Die nordamericanischen Freistaaten.

Von

A. Dudley Mann.

Am. B. 2440

2779

Die

nordamericanischen

Freistaaten.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Die
nordamericanischen
Freistaaten.

Von

A. Dudley Mann.

(Uebersetzung.)

Bremen,
Druck und Verlag von C. Schünemann.
1845.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

F.F. BIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

83/7246

Vorrede.

Die ungeheure und stets zunehmende Anzahl von Auswanderern, welche jährlich aus ihrem Vaterlande nach der neuen Welt hinüber ziehen, mußte bei dem deutschen Publicum das Verlangen erregen, richtige statistische und andere Nachrichten über „die Nordamericanischen Freistaaten“ zu erhalten; und obgleich über ihren moralischen, politischen und pecuniären Zustand viele Bücher während der letzten Jahre in Deutschland erschienen sind, so fühlten wir uns doch bewogen, der Anzahl derselben noch eins hinzuzufügen, in welchem, wie wir überzeugt sind, man viele nützliche Angaben finden wird.

In den kurzen Skizzen, welche wir von der frühesten Geschichte jedes der ursprünglichen Staaten gegeben haben, schöpften wir aus den besten Quellen — Ramsei, Bancroft ꝛc. ꝛc.; es thut uns nur leid, daß wir, ohne das Werk zu umfangreich zu machen, nicht weiter in die Details eingehen konnten. Es wurde jedoch genug gesagt, um eine ziemlich richtige Vorstellung von den Gefahren und Entbehrungen zu geben, denen sich die ersten Ansiedler zu unterziehen hatten.

Den meisten Lesern wird es ohne Zweifel auffallend scheinen, daß „die Vereinigten Staaten“ mitten in dem Buche ihren Platz gefunden haben, statt voran zu stehen; da jedoch die Union anfangs aus dreizehn besonderen und unabhängigen Staaten bestand, so hielten wir es für geeigneter, von ihnen zu handeln, nachdem vorher Virginien, der älteste Staat, und die andern zwölf älteren in der Reihenfolge, wie sie colonisirt wurden, erörtert waren. Die fünfzehn neuen Staaten folgen den „Vereinigten Staaten“ und zwar in der Ordnung, wie sie nach einander zu verschiedenen Zeiten in die Union eintraten. Wir

beabsichtigten zugleich, auf diese Weise so einleuchtend als möglich die Beziehung, in welchen die General= und Staats=Regierungen zu einander stehen, darzustellen.

Seit dem Drucke des Bogens, welcher die Bemerkungen über das Postamt=Departement enthält, ging eine Bill im Congreß durch, das Porto auf Briefe, welche weniger als eine halbe Unze wiegen, für jede Entfernung unter drei hundert englischen Meilen auf fünf Cents und für weitere Entfernung bei gleichem Gewichte auf zehn Cents zu reduciren.

Da die Oregonfrage noch nicht ganz entschieden ist, so haben wir uns enthalten, Bemerkungen über jenes Gebiet zu machen. In unserer Veranschlagung der den Vereinigten Staaten gehörenden Ländereien haben wir das zwischen 42° und 49° nördlicher Breite von dem Felsengebirge liegende Land mitgerechnet. Diese Gränze umfaßt nur wenig mehr als die Hälfte des Oregon=Gebietes; die Vereinigten Staaten machen jedoch Anspruch auf das ganze Gebiet.

Die Anschluß-Resolution wird von Texas wahrscheinlich ratificirt werden; da aber die Ratification noch nicht erfolgt ist, so hielten wir uns nicht für berechtigt, jenes Land als zu den Vereinigten Staaten gehörend zu besprechen.

Bremen, 1. April 1845.

Inhalt.

	Seite
Virginien	1
Massachusetts	17
New = York	32
New = Hampshire	48
New = Jersey	54
Maryland	58
Connecticut	65
Rhode = Island	71
Delaware	76
Pennsylvanien	81
Nord = Carolina	95
Süd = Carolina	101
Georgia	108
Die Vereinigten Staaten	116
Vermont	157
Kentucky	162
Tennessee	176
Ohio	180
Louisiana	193
Indiana	201
Mississippi	209
Illinois	218
Alabama	225
Maine	229
Missouri	234

	Seite
Michigan	242
Arkansas	247
Florida	251
Jowa	256
Wisconsin-Gebiet	266
Washington's Leben	275

Virginien.

Dieser Staat liegt zwischen 36½° und 40½° nördlicher Breite und zwischen 77° und 84° westlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordosten an Pennsylvanien und Maryland, von letzterem getrennt durch den Potomac-Fluß; im Nordwesten an Ohio, wogegen der Fluß desselben Namens die Grenze bildet; im Westen an Kentucky, im Süden an Tennessee und Nord-Carolina und im Osten an die Chesapeake Bay und den atlantischen Ocean. Die Größe beträgt 64,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 1,239,797 weißen Einwohnern und 448,978 Negern.

Der **Gouverneur** von Virginien wird durch gemeinschaftliches Stimmen beider Zweige der Legislatur alle drei Jahre gewählt und ist für die nächsten drei Jahre zu diesem Amte nicht wieder wählbar. Er muß dreißig Jahre alt, ein eingeborner Bürger der Vereinigten Staaten sein und vor seiner Wahl fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Er bezieht einen Gehalt von 3333⅓ $ jährlich. Der Staatsrath besteht aus drei Mitgliedern, welche durch gemeinschaftliches Stimmen der General-Versammlung gewählt werden. Eben so wie der Gouverneur, dessen Rathgeber sie sind, bleiben sie drei Jahre im Amte; einer von ihnen tritt alle Jahr aus. Der älteste von ihnen ist Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) und handelt als oberste Magistratsperson, im Fall der Gouverneur stirbt, resignirt, an seinen Amtsverrichtungen gehindert, oder abwesend ist. Jeder Rath (Councillor) erhält jährlich 1000 $ Gehalt. Die **Legislatur** besteht aus zwei

Abtheilungen, aus dem Senate und dem Hause der Abgeordneten (Senate and House of Delegates), welche zusammen die General-Versammlung (General Assembly) von Virginien ausmachen. Der **Senat** besteht aus zwei und dreißig Mitgliedern, welche vom Volke auf vier Jahre erwählt werden; ein Viertel derselben wird jährlich erneuert. Jedes Mitglied muß dreißig Jahre alt sein, Grundeigenthum haben und in dem Districte wohnen, den es repräsentirt. Das **Haus der Abgeordneten** besteht aus hundert vier und dreißig Mitgliedern, die jährlich vom Volke erwählt werden. Jedes derselben muß, ebenso wie die Senatoren, Grundbesitzer und Einwohner der Grafschaft oder des Districtes sein, der durch ihn repräsentirt wird. Keiner, der ein einträgliches Amt hat, kein Prediger oder Geistlicher ist für einen Sitz im Senate oder Hause der Abgeordneten wählbar. Die Mitglieder beider Häuser erhalten 4 $ ℔ Tag während der Sitzung. Sie kommen jährlich am ersten Montag des December in Richmond, der Hauptstadt, zusammen. Die Richter des obersten Appellations-Gerichtshofes und der Obergerichte werden durch gemeinschaftliches Stimmen beider Häuser der Legislatur gewählt und behalten ihr Amt, so lange sie ihm gut vorstehen. Ihr Gehalt beträgt von 1500 bis zu 2750 $ ℔ Jahr. — Die jährliche Wahl findet am vierten Donnerstag des April Statt. Die Stimmen werden öffentlich abgegeben und zwar mündlich. Zum Stimmen sind berechtigt: alle weißen Bürger des Staats von ein und zwanzig Jahren und darüber, die Grundeigenthum zum Belauf von fünf und zwanzig Dollars haben, oder die einen eigenen Haushalt führen oder Familienväter sind und Steuer bezahlt haben (ausgenommen davon sind Arme, Unterofficiere, Soldaten, Ma-

trosen oder Seeleute im Dienste der Vereinigten Staaten, und Leute, die Criminal-Verbrechen begangen haben). Naturalisirte Ausländer können, wenn sie ein Jahr im Staate gewohnt haben, das Bürgerrecht erhalten. — Die gesetzlichen Interessen in Virginien sind sechs Procent *per* Jahr. Wenn Geld zu einem höheren Zinsfuß verliehen worden, so ist die Strafe der Verlust des doppelten Betrags der wucherischen Zinsen. Für protestirte Wechsel wird drei Procent Entschädigung erlaubt, wenn sie in den Vereinigten Staaten, und fünfzehn, wenn sie im Auslande zahlbar sind.

Virginien, wo die erste Niederlassung in den Staaten der Union geschah, ward im Jahre 1584 entdeckt. Da vor dieser Zeit kein europäischer Fuß diesen Boden betreten hatte, so gab die jungfräuliche Königin Elisabeth zur Erinnerung daran ihm jenen von dem lateinischen Worte Virgo (die Jungfrau) abgeleiteten Namen, unter dem es seitdem so berühmt geworden ist. Mehrere Versuche, daselbst Ansiedelungen zu gründen, mißlangen, bis 1606 am 19. December ein Geschwader von drei Schiffen, wovon das größte nicht über hundert Tons groß war, von England mit 105 Auswanderern dahin absegelte. Am 26. April 1607 kam die kleine Flotte nach einer stürmischen Reise von vier Monaten in der Chesapeake Bay an. Man erblickte bald einen schönen Fluß, der schiffbar befunden wurde, und den man sogleich zu Ehren des damaligen Königs von England den James-Fluß (James River) nannte. An den Ufern jenes Flusses, fünfzig englische Meilen oberhalb seiner Mündung, an einem Platze, dem man den Namen Jamestown gab, ließen sich die Auswanderer am 13. Mai nieder. Dies war der Keim von Staaten, die seitdem in Zeit von zwei hundert sieben und dreißig

Jahren zu einer Bevölkerung von 20,000,000 Einwohnern angewachsen sind. Nie wurde die Gründung eines Reiches unter schlechteren Aussichten begonnen, als die von Nord-America; nie hatte Beharrlichkeit so große, dem Anscheine nach unübersteigliche Hindernisse zu überwinden. Unter der Zahl derer, die den Grund zu dieser Colonie auf der westlichen Halbkugel legten, waren nur zwölf Arbeiter und vier Zimmerleute, während nicht weniger als 48 den vornehmen Ständen angehörende Personen sich dabei befanden. Sie hatten ihren Wohnsitz mitten im Urwalde gewählt, wo sich Nichts fand, als rohe Wilde und Raubthiere, aber nirgends ein Obdach, um sie vor dem Toben der Gewitterstürme und der rauhen Witterung zu schützen. In dem feuchten Flußthale, bei ungesundem Wasser und mit unzureichendem Vorrath von Lebensmitteln versehen, geriethen sie bald in eine höchst klägliche Lage. Die Schiffe, auf welchen sie über den Ocean gekommen, segelten einen Monat nach ihrer Ankunft wieder nach England ab, und so war es ihnen benommen, nach ihrer Heimath zurückzukehren, so gern sie es auch gethan hätten. Beständige Niedergeschlagenheit, die durch äußere Umstände nur zu sehr genährt wurde, machte, daß am 1. Juni nur noch zwölf sich auf den Beinen erhalten konnten, und vor October war die Hälfte derer, welche in voller Gesundheit und mit den größten Erwartungen das Land betreten hatten, durch die Hand des Todes ihren Sorgen und Mühen entrückt; unter diesen befand sich auch Bartholomew Gosnold, der den Plan zu dem Unternehmen entworfen hatte. Dazu brachte unter den wenigen Ueberlebenden kleinliche Eifersucht noch Trennungen und Zerwürfnisse hervor. Der Präsident der Gesellschaft, Wingfield, war eine feile Krämerseele; er beging täglich so

viele Schändlichkeiten, so offenbare Verstöße gegen die Rechte der Colonisten, daß es Pflicht wurde, ihn abzusetzen. Ihm folgte Ratcliffe, ein Individuum, dem so sehr alles Urtheil und alle Energie des Charakters fehlte, daß er zur Befehlshaberstelle sich wo möglich noch weniger paßte, als Wingfield. Um das Verlassen des Forts, welches um diese Zeit errichtet worden war, und das damit verbundene Aufgeben der Niederlassung zu verhindern, wurde Ratcliffe durch **John Smith** ersetzt, der die Oberleitung der Angelegenheiten mit dem Entschluß ergriff, jedenfalls die Umtriebe, welche seine Vorgänger zu diesem Zwecke machten, zu vereiteln und Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Dies bewirkte er denn auch bald, freilich nicht ohne Verlust von Menschenleben, durch rastlose Wachsamkeit und unerschütterlichen Muth.

Da John Smith billigerweise als der Gründer der Ansiedelungen in den Vereinigten Staaten angesehen wird, so möchte eine kurze Skizze seines merkwürdigen Lebens für den Leser von Interesse sein. — Er ward von englischen Eltern geboren. In seiner Jugend schon machte er sich unter seinen Schulkameraden durch seinen männlichen Charakter bemerkbar. So wie er heranwuchs, zeigte er Neigung, sich in kühne, gefährliche Unternehmungen einzulassen, und in einer frühen Periode seines Lebens focht er auf dem Schlachtfelde für die Unabhängigkeit der batavischen Republik. Darauf begab er sich nach der ungarischen Grenze und kämpfte in dem Türkenkriege mit. Im Einzelkampfe mit den Türken war er stets siegreich, und er gewann sich dadurch die Freundschaft des unglücklichen Prinzen von Siebenbürgen, Sigismund Bathori. Zuletzt wurde er in einem unerwarteten Gefechte in den Thälern der Wallachei am 18. No-

vember 1602 überwältigt und sank schwer verwundet zu Boden. Dem herrschenden Gebrauche gemäß, ward er als Gefangner zum Verkauf ausgeboten und als Sclave nach Constantinopel geschickt. Hier wurde eine türkische Dame von seinem jugendlichen Aeußern und seiner edeln Haltung zum Mitleiden bewogen und bewirkte, daß er nach einer Festung auf der Halbinsel Krim gebracht wurde. Den edlen Absichten ihres Herzens zuwider, hatte er daselbst jede denkbare Unwürdigkeit unter den brutalen Leibeigenen zu dulden. Sein Vorgesetzter war so grausam, legte ihm so viele entwürdigende Arbeiten auf, daß Smith sich gegen ihn erhob, nach heftigem Ringen ihn zu Boden warf und ihn tödtete. Er schwang sich dann auf ein gerade in der Nähe befindliches Roß und gelangte auf einsamen Pfaden glücklich über die russische Grenze. Er reiste durch Rußland nach Siebenbürgen, nahm von seinen dortigen Waffengefährten Abschied und beschloß, so schnell als möglich sich in seine Heimath zu begeben. Aber auf dem Wege dahin hörte er von den bürgerlichen Unruhen, welche im nördlichen Afrika Statt fanden, und ohne an die Folgen zu denken, eilte er nach Marocco. Nachdem er sich kurze Zeit daselbst aufgehalten hatte, ging er nach England. America war damals das Tagesgespräch aller Menschen. Trotz des traurigen Endes, das bisher jeder Versuch, dort eine Colonie zu gründen, gehabt hatte, wurde es doch als das gelobte Land betrachtet, wo Ueberfluß an edlen Metallen sich finde, und Smith zögerte nicht, sich dahin einzuschiffen. Der Schauplatz war für seinen kühnen Geist ganz geeignet. Es war nicht schnöder Gewinn, wie bei den meisten Auswanderern, was ihn bewog dahin zu gehen. Reine philanthropische Beweggründe erfüllten seinen Busen. Die Rücksicht, welche ihn

zur Reise nach America veranlaßte, war, daß er in der neuen Welt Entdeckungen zum Wohle der Menschheit zu machen gedachte.

Aber kehren wir jetzt nach Jamestown zurück. Nachdem John Smith die Unzufriedenheit der Colonisten gedämpft und ihnen einen reichen Vorrath von Mais, den er von den Eingeborenen, die ihn gerade einernteten, erhielt, von Wildprett, Bärenfleisch und wildem Geflügel verschafft hatte, machte er mit einer kleinen Gesellschaft einen Ausflug in's Innere, um das Land zu besehen. Er war noch nicht weit gekommen, als seine Begleiter, die sich von ihm eine kleine Strecke entfernt hatten, von Indianern angefallen und getödtet wurden. Er selbst wurde bald nachher gefangen genommen, und nur seine große Besonnenheit bewahrte ihn vor dem Schicksale, welches seine Gefährten betroffen hatte. In der Türkei und in Rußland hatte er das uncivilisirte Leben studirt, und da dies überall sich ziemlich gleich ist, so ward der auf dies Studium verwandte Fleiß ihm jetzt ganz besonders nützlich. Ohne die geringste Unruhe darüber, daß er einen eben so nahen wie grausamen Tod erwarten mußte, zu verrathen, zeigte er sorglos den Indianern, die ihn gefangen hielten, seinen Taschencompaß. Sie drängten sich dicht um ihn, um dies außerordentliche Instrument zu sehen, dessen erstaunliche Eigenschaften er ihnen durch Zeichen beschrieb, und die Folge davon war, daß sie ihn als ein überirdisches Wesen betrachteten. Seine Gefangennehmung wurde für das wunderbarste Ereigniß gehalten, das sich, so weit ihre und ihres Stammes Erinnerung reichte, zugetragen. Sie wußten nicht, wie sie ihn ansehen sollten, ob als Einen, der als Wohlthäter ihres Geschlechts gesandt sei, oder als einen

Erzfeind, dem der Böse helfe. Er ward von einem Dorfe nach dem andern geführt, bei den Bewohnern des einen Wigwams Bewunderung und Staunen erregend, bei denen des andern Furcht und Schrecken verursachend. Alle ihre abergläubischen Meinungen wurden auf's Höchste aufgeregt; was sie aber mehr als der Taschencompaß und als alles Andere in Erstaunen setzte, war sein ruhiges, unerschüttertes, durchaus furchtloses Betragen. Die Entscheidung darüber, was mit ihm geschehen solle, wurde ihrem Fürsten, dem großen Häuptling Powhatan, überlassen, und nach seiner Residenz, einem Dorfe von etwa einem Dutzend Wigwams eben unterhalb des Platzes, wo jetzt die blühende Stadt Richmond liegt, wurde Smith hingeführt. Der Monarch der Wälder empfing ihn mit Würde und winkte ihm zu einem Sitze. Er war umgeben von allen alten Kriegern des Stammes, welche sich nach ihrer Weise auf's Beste herausgeputzt hatten; aber Smith blieb fest und unerschüttert wie ein Fels. Er ward zu sterben verurtheilt. Sein Haupt war geneigt, um den Streich des Tomahawk zu empfangen, welches über dem Kopfe des Wilden, der den nie fehlenden Hieb vollführen sollte, glänzte. In diesem Augenblick sprang Pocahuntas, die Tochter des Powhatan, auf den Gefangenen zu, umschlang sein Hals und bat für das Leben des „edlen Fremdlings.“ Unter andern Gründen zu seiner Freilassung stellte sie ihrem Vater vor, daß er ohne Zweifel zu weisem Zwecke, den man nur noch nicht ergründen könne, in ihre Gewalt gegeben sei; daß er ihrem Stamm nachmals auf mancherlei Weise nützlich sein könne, und daß er keine Verbrechen begangen habe und friedlich unter ihnen wohnen werde, könne man nach seinem edelen Charakter und nach dem hochherzigen Betragen, welches

er bei der ihm drohenden Gefahr bewiesen, wohl erwarten. Pocahuntas war damals ein Mädchen von nicht vollen funfzehn Jahren. Sie war zum Bezaubern schön und würde selbst in jetziger Zeit an jedem europäischen Hofe Bewunderung erregt haben. Auf ihrem Gesichte war jene Liebenswürdigkeit des Charakters, jene Zartheit der Gefühle, jene Reinheit der Gedanken klar zu lesen, wodurch bei civilisirten Nationen in dem Alter, welches sie damals hatte, sich die Begünstigten ihres Geschlechts auszeichnen. Sie war wirklich die Hebe der Wälder. Ihr Gang war leicht und elastisch; wie ein junges Reh flog sie über ihre heimischen Hügel dahin. Ihre Stimme glich dem Tone der Nachtigall, wenn ihr Gesang das lauschende Ohr in der stillen Stunde der Nacht berührt. Die rohen wilden Krieger konnten ihrem Zauber nicht widerstehen und fühlten sich bei ihrem blutigen Vorhaben zum Mitleiden bewogen. Während sie ihrem Vater jene Vorstellungen machte, standen die Indianer, wie festgebannt, und als sie geendet hatte, wurde Smith sogleich entfesselt. Sie suchten nun ihn zu bewegen, sich ihnen anzuschließen und ganz einer der Ihrigen zu werden. Dies lehnte er jedoch auf eine so zarte Weise ab, daß er sie nicht im Mindesten dadurch beleidigte. Nach vielen Kunstgriffen von seiner Seite willigten sie endlich ein, daß er zu seiner Gesellschaft in Jamestown zurückkehren möge. Höchst ungern trennten sie sich von ihm, da er ihnen so theuer geworden war, als sei er einer der Würdigsten ihres Stammes gewesen. Gegenseitige Versprechungen der Freundschaft und des Friedens wurden zwischen ihnen gewechselt, und die Engländer und Powhatan standen seitdem auf freundschaftlichstem Fuße. Als John Smith das Fort erreichte, fand er

darin nur vierzig Einwohner, und die einflußreichsten derselben schickten sich an, dasselbe zu verlassen. Er beschloß sogleich dies zu verhindern, es komme, was da wolle; und er erreichte auch seine Absicht, wenn gleich nicht ohne viele Gefahr. Kurz darauf erhielt die Colonie einen Zuwachs von 120 Auswanderern aus England; aber es waren größten Theils herabgekommene Vornehme und Goldschmiede, welche durch die Entdeckung von Goldminen reich zu werden gedachten. John Smith war gerechter Weise aufgebracht, daß die Company in London solche Leute nach Virginien schicke, und schrieb daher an den Präsidenten derselben: „Wenn Sie wieder Leute abschicken, so bitte ich, mir lieber nur dreißig Zimmerleute, Bauern, Gärtner, Fischer, Schmiede, Maurer und Leute, die Baumwurzeln ausgraben, gut ausgerüstet, hierher zu schicken, als tausend solche, wie wir haben.“ Er beschloß jedoch, sie möglichst gut zu verwenden, und übte hier gleich diejenige Gewalt, welche nöthig war, um Arbeitsamkeit zu sichern. Sein Grundsatz war: „wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen,“ und dadurch wirkte er so heilsam, daß die Herren, welche, ehe sie nach Jamestown kamen, nie eine Axt gesehen hatten, nach etlichen Monaten ganz vortreffliche Holzhauer wurden. Er verlangte jedoch nicht mehr, als sie leisten konnten. Sechs Stunden von vier und zwanzig waren der Arbeit gewidmet, und der Rest der Ruhe und solchen Belustigungen, wie der Ort gewährte. Vierzig Acres Land waren urbar gemacht worden, und die Colonie fing an, das Ansehen eines bleibenden Aufenthaltsortes der Einwohner zu gewinnen. Die ungesunde Jahreszeit ging vorüber, ohne daß mehr als ein Dutzend Todesfälle Statt fanden, und dies trug mit dazu bei, die bisher bestandene Unzufriedenheit zu

beschwichtigen. Seitdem schritt Virginien, trotz den von Zeit zu Zeit sich findenden Schwierigkeiten, stets vorwärts. — John Smith, den die beredte Fürsprache der einfachen Tochter der Wälder rettete, als die schonungslose Axt über seinem Haupte erhoben war, hat durch seinen hohen Unternehmungsgeist, durch sein richtiges Urtheil, durch sein schnelles Handeln den sächsischen Volksstamm nach America verpflanzt. In einem seiner nach England geschriebenen Briefe sagte er: **„Nur durch Arbeit kann man hier Etwas zu erwerben hoffen.“** Diese vor 235 Jahren gemachte Bemerkung sollte ein Jeder, der nach der neuen Welt auswandern will, zu Herzen nehmen, da sie heut zu Tage noch dieselbe Gültigkeit hat, wie damals, als sie ausgesprochen wurde. Bei Fleiß und Sparsamkeit werden vernünftige Erwartungen stets erfüllt werden; ohne dieselben läßt sich Nichts, im eigentlichen Sinne „Nichts“ erwarten. Dort wie überall hat der Allmächtige und Allweise bestimmt: „der Mensch soll im Schweiße seines Angesichts sein Brod essen.“

Schon 1615 überzeugte man sich, daß man daselbst Taback zur Ausfuhr mit Nutzen bauen könne. 1586 wurde durch Harriott und Andere, welche im vorhergehenden Jahre die fehlgeschlagene Expedition zur Colonisirung Virginiens mitgemacht hatten, der Taback zuerst nach England gebracht. Sie rauchten den Taback nach der Weise der Ureinwohner und glaubten viele gute Eigenschaften darin zu finden. Jacob I., dem das „Virginische Kraut“, wie der Taback damals genannt wurde, sehr zuwider war, suchte durch Proclamationen und auf andere Weise, den Gebrauch desselben ganz zu unterdrücken, jedoch vergebens. Die Liebhaberei für die Pfeife nahm, trotz des königlichen Verbots, so

reißend zu, daß es für Leute, welche das Geld dazu hatten, als unanständig galt, sich ohne Pfeifen sehen zu lassen. Taback war daher sehr begehrt, und der Preis desselben so hoch und so vortheilhaft, daß dadurch die Industrie in der jungen Colonie sehr ermuntert wurde. Boden und Clima waren für den Anbau des Tabacks besonders geeignet, und ungeachtet des Fleißes der Pflanzer, welche immerfort neue Felder anlegten, konnte doch die Production mit der Consumtion in Europa nicht Schritt halten. Dieser Artikel blieb länger als 2 Jahrhunderte der Haupt-Stapelartikel Virginiens. Geraume Zeit war Taback das einzige cursirende Tauschmittel im Lande. Vor 1764 erhielten die Pfarrer viele Jahre lang für ihre Dienste jährlich ein bestimmtes Quantum davon als eine Art Zehnten von jedem Mitgliede ihres Sprengels. Ob gute Ernte oder schlechte Ernte oder völlige Mißernte war, die 8000 Pfund, die jedem Pfarrer bestimmt waren, mußten angeschafft werden, oder man konnte den Marktpreis derselben gerichtlich eintreiben. Von allen Staaten der Union erzeugt Virginien noch stets den meisten Taback; die jährliche Ernte beträgt durchschnittlich 75,000,000 Pfund, wovon ein großer Theil im Lande selber zu Kautaback verarbeitet wird, und da der Virginische Taback den aus anderen Staaten kommenden an Güte übertrifft, so findet er raschen Absatz. Weizen und Mais wird gleichfalls in großer Menge gebaut. Der Werth der Ausfuhr davon beträgt fast eben so viel wie die Ausfuhr von Taback. Getreide wächst mit geringer Ausnahme in allen Theilen des Staates auf's Üppigste. Die jährliche Ernte von Cerealien soll nicht unter 80,000,000 Bushels betragen. In dem südlichen Theile wird auch etwas Baumwolle gebaut; aber selbst da wird sie nur reif, wenn die

Witterung besonders günstig ist, und die größte Ernte beträgt nicht über 5,000,000 Pfund. Virginien liegt für Baumwollenpflanzung zu nördlich. Es verdient bemerkt zu werden, daß der erste Baumwollensaame, welcher nach den Vereinigten Staaten kam, in Virginien 1621 gepflanzt wurde. Der Versuch fiel so gut aus, daß man großes Interesse für die Sache faßte; doch dauerte es noch fast siebenzig Jahre, bis der erste Ballen Baumwolle aus irgend einem der Staaten nach England exportirt wurde. Virginien besitzt reiche Quellen des Wohlstandes, welche durchaus nicht abgenommen haben, sondern vielmehr stets in neuen Gestalten sich hervorthun. Virginiens Hauptinteresse ist Ackerbau, und dieser wird wegen der eigenthümlichen Beschaffenheit des Landes noch Jahrhunderte lang zunehmen. Vor einigen Jahren war es noch gebräuchlich, auf den Besitzungen fortwährend Taback zu pflanzen, bis der Boden ausgesogen war; dann pflegte der Eigner den Wohnsitz aufzugeben oder für einen Spottpreis zu verkaufen und nach einer andern Gegend auszuwandern. Von allen Pflanzen, welche die Erde hervorbringt, greift keine das Land so sehr an, als der Taback. Derselbe zieht bis zu seiner Reife alle Kraft aus dem Boden an sich und giebt Nichts zurück. So wurden denn manche Ackerfelder in Virginien so mager, daß sie nicht Kraft genug behielten, „um, wie die Americaner sagen, eine schwarzäugige Erbse hervorzubringen (sprout a black-eyed pea)!" Aber in jüngster Zeit hat man sich angelegen sein lassen, sie wieder zu gebrauchen, und ist darin glücklich gewesen, so daß manche derselben aus wüsten Einöden in lachende Wiesen umgewandelt sind, die, als Fettweiden für Rindvieh benutzt, den Eignern reichen Ertrag gewähren. In den nördlichen Grafschaften Frederick,

Shenandoah, Rockingham und andern wohnen sehr viele Deutsche, die mit Ackerbau sich beschäftigen und darin Ausgezeichnetes geleistet haben. Sie legten sich jedoch nie auf Tabacksbau, sondern wenden ihr Augenmerk auf Weizen und Grasland. Wenn Jemand einige tausend Dollars im Vermögen hat, so kann er, wenn er auf dem Lande wohnen will, sein Geld nicht besser anlegen, als wenn er in Virginien sich ankauft; wer sich aber mit seiner Hände Arbeit ernähren muß, oder nur wenige Mittel besitzt, steht sich besser, wenn er nach den neuern Staaten und den Gebieten des Westens geht. — Das Fabrikwesen ist in dem Staate bereits beträchtlich und nimmt beständig zu. Daß die Manufacturen mit der Zeit eine bedeutende Höhe erreichen werden, ist nicht zu bezweifeln, da Virginien bedeutende Wasserkraft und andere wesentliche Vortheile besitzt, die früher oder später in Thätigkeit gesetzt werden müssen. Es finden sich im Staate ausgedehnte Kohlenlager und Eisenminen, welche bereits mit Nutzen ausgebeutet werden. Bei Richmond und Wheeling und in der Nachbarschaft dieser Städte, von denen die eine in Südosten, die andere in Nordwesten des Staates liegt, werden allein circa 8,000,000 Bushels Steinkohlen jährlich zu Tage gefördert. Eisenhammer, Hochöfen und Gießereien sind in verschiedenen Grafschaften im Gange. In Petersburg, Richmond, Lynchburg, Fredericksburg und Wheeling sind eine Menge Baumwollen-, Tabacks- und Glasfabriken. Im Westen und Südwesten hat Virginien werthvolle Salzquellen, wo jährlich 1,750,000 Bushels Salz gewonnen werden. Das in Fabriken aller Art beschäftigte Capital wird auf 12,500,000 $ geschätzt. Die im auswärtigen Handel beschäftigten Seeschiffe, welche Virginischen Rhedern gehören (Registered vessels),

halten 15,430 Tons und die Küstenfahrer und Dampfschiffe (Enrolled and licenced vessels) 32,326 Tons. In den Gebirgen, welche die östliche und westliche Abdachung des Landes bilden, sind verschiedene Mineralquellen. Bei mehreren derselben sind schöne Anlagen gemacht, und sie werden in den Sommermonaten sowohl von Kranken als auch von Leuten, die Vergnügen suchen, stark besucht. Bei den „Weißen Schwefelquellen" allein sind oft 1000 Gäste in einem Hotel, während bei den rothen Schwefelquellen, den blauen Schwefelquellen, den warmen und den heißen Quellen und bei den süßen Quellen, welche alle auf einem Raume von 50 englischen Quadratmeilen liegen, nicht minder zahlreiche Gesellschaft sich findet. In einigen der inneren Grafschaften hat man auch Goldminen entdeckt; doch sind dieselben nicht einträglich und decken kaum die Kosten, das Erz herauszuholen.

Die größte Merkwürdigkeit in Virginien ist die natürliche Brücke in Rockbridge County, fast in der Mitte des Staates. Sie wird durch eine Felsenmasse gebildet, die über einer 90 Fuß breiten und 250 Fuß tiefen Kluft hängt. Harpers-Ferry, wo der Shenandoah, dem Potomac zuströmend, sich einen Weg durch die blauen Berge bricht, ist auch eine sehr romantische Gegend und liegt dicht an der Straße von Baltimore nach dem Ohio. Die Hauptflüsse sind der James River in Osten und der Kenhawa im Westen. Ersterer ist schiffbar von der Chesapeake Bay bis nach Richmond für Schiffe von 300 Tons, letzterer sechs bis neun Monate des Jahres für Dampfbote vom Ohio bis nach den Salinen eine Strecke von 70 englischen Meilen. Durch Canäle und Eisenbahnen, wovon der größte Theil vollendet ist, sollen sie mit einander verbunden werden. Wenn dies Werk, woran man gegenwärtig arbeitet, vollendet

ist, so wird der directe Weg von der Seeküste nach den westlichen Staaten durch Virginien gehen.

Der Betrag der öffentlichen Schuld war nach der letzten amtlichen Angabe $ 7,340,000, und waren die Stocksinhaber folgende:

Individuen in dem Staate selbst . . .	$	2,600,000
Banken, Staat und Staatsinstitute .	„	2,170,000
Bürger anderer Staaten.	„	300,000
Personen in England, Frankreich und Deutschland.	„	2,270,000
	$	7,340,000

Der Staat hat in Landstraßen, Eisenbahnen, Banken ꝛc. angelegt. . . . . . $ 12,500,000.

Virginiens Bevölkerung hat nie Anstand genommen sich zu besteuern und den öffentlichen Verbindlichkeiten zu begegnen. Die pecuniären Verpflichtungen wurden stets treulich erfüllt, und der Staatscredit steht daher verdientermaßen überall hoch. Am 4. December 1844 war in Folge des weisen Besteuerungssystems, welches Virginien seit zwei Jahren angenommen hatte, in der Schatzkammer ein Ueberschuß von 100,000 Dollars.

Die Eisenbahnen, welche vollendet sind, haben zusammen eine Länge von 310 englischen Meilen, die Canäle von 197 englischen Meilen. — Die vorzüglichsten Städte sind: Richmond mit 21,000 Einwohnern, Petersburg 11,500 E., Norfolk 11,000 E., Wheeling 8000 E., Lynchburg 7000 E., Winchester 3500 E. und Fredericksburg 4000 Einw. — Virginien ist in 125 Grafschaften eingetheilt; in jedem derselben ist ein Gerichtshof, an dem zu bestimmten Zeiten Gericht gehalten wird.

Massachusetts.

Dieser Staat liegt zwischen 41° 13′ und 42° 32′ nördlicher Breite und zwischen 69° 50′ und 73° 31′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Vermont und New-Hampshire; im Osten an den atlantischen Ocean (die daselbst liegenden Inseln Martha's Vineyard und Nantucket gehören mit zum Gebiete dieses Staates); im Süden an Rhode Island und Connecticut, und im Westen an Newyork. Der Flächeninhalt beträgt 7800 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung betrug 1840 738,699 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** von Massachusetts wird vom Volke jährlich am zweiten Montag des November erwählt. Niemand kann die Stelle bekommen, der nicht die letzten sieben Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat, Grundeigenthum zum Werthe von tausend Pfund in demselben besitzt und sich zur christlichen Religion bekennt. Er erhält $ 2500 jährlichen Gehalt. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu gleicher Zeit und auf ähnliche Weise wie der Gouverneur erwählt und muß hinsichtlich seines Wohnorts, seines Eigenthums und seiner Religion ähnliche Befähigung zum Amte wie der Gouverneur besitzen. Im Fall der Gouverneur stirbt oder nicht im Staate anwesend ist, verrichtet er die Functionen der ersten Magistratsperson. — Der **Rath** (Council) besteht aus neun Personen außer dem Vice-Gouverneur, welche durch gemeinschaftliches Ballotiren des Senates und des Hauses der Repräsentanten aus den Räthen und Senatoren, für die das Volk gestimmt hat, gewählt

werden. Mehr als zwei Räthe (Councillors) können nicht von einem Districte erwählt werden. Im Staate haben sie den Rang gleich nach dem Vice-Gouverneur. — Die **Legislative Gewalt** besteht aus einem Senate und Repräsentanten-Hause, welche zusammen der General Court of Massachusetts heißen. Diese Körperschaften versammeln sich jährlich in der Hauptstadt Boston am ersten Montage des Januar. Die Mitglieder erhalten, während sie in Sitzung sind, 2 $ pr Tag. Der Senat zählt vierzig Mitglieder, welche alle Jahr vom Volke erwählt werden. Um zu einer Senatorstelle wählbar zu sein, ist erforderlich: Besitz von Grundeigenthum zum Werthe von dreihundert Pfund, oder anderes Vermögen zum Belaufe von sechshundert Pfund, oder von beiden Arten von Vermögen zusammen zum Belaufe der letzteren Summe und Aufenthalt im Staate während der letzten fünf Jahre. Das Haus der Repräsentanten enthält 365 Mitglieder, die ebenso wie die Senatoren erwählt werden. Sie müssen Grundeigenthum zum Werthe von hundert Pfund in der Stadt, die sie repräsentiren, oder sonstiges Vermögen zum Belaufe von zweihundert Pfund haben. Die Richter an den Gerichtshöfen, der Staatsanwald und der General Procurator (Attorney-General and Solicitor-General) werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Rathes ernannt und bleiben im Amte, so lange sie denselben tadellos vorstehen. Doch kann der Gouverneur mit Genehmigung des Rathes sie jederzeit absetzen, wenn er von beiden Häusern der Gesetzgebenden Versammlung dazu aufgefordert wird. Die Richter an den höhern Gerichtshöfen (above those of Probate Courts) bekommen einen jährlichen Gehalt von 1700 bis 3000 $. Das Recht zu stimmen

hat jeder Bürger, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist (mit Ausnahme von Leuten, die unter Curatel stehen), wenn er ein Jahr in dem Staate, und in der Stadt oder dem Districte, wo er stimmen will, ein halbes Jahr vor der allgemeinen Wahl gewohnt, und zwei Jahre Staatsabgaben bezahlt hat, oder von Abgaben frei war. Die gesetzlichen Zinsen im Staate sind sechs Procent. Leute, die wucherische Zinsen nehmen, verlieren den dreifachen Betrag von dem, was sie über die gesetzlichen Interessen stipulirten. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten, jedoch nicht über das Vorgebirge der guten Hoffnung hinaus zahlbar sind, fünf Procent; jenseits des Cap's zwanzig Procent; in Maine, New-Hampshire, Vermont, Rhode-Island, Connecticut und Newyork zwei Procent; in New-Jersey, Pennsylvanien, Delaware und Maryland drei Procent; in Virginien, District Columbia, Georgia, Nord- nnd Süd-Carolina vier Procent; überall sonst in den Vereinigten Staaten fünf Procent; und im Staate selbst, wenn die Entfernung weniger als 75 Meilen beträgt, ein Procent auf Summen über 100 $.

Massachusetts erhielt seinen Namen von einem Indianerstamme, der früher in der Nähe von Boston gewohnt hat. Im April 1614 segelte John Smith, der einige Zeit vorher von Jamestown zurückgekommen und mit vier Londoner Kaufleuten in Verbindung getreten war, nach der Küste nördlich von den Gränzen, die Virginien durch Patent gegeben worden waren, ab. Der Hauptzweck der Kaufleute war Gewinn. Smith wurde durch andere Rücksichten geleitet, obgleich er auch von dem pecuniären Gewinn der Unternehmung seinen Theil zu erwarten hatte. Er beabsichtigte, die Küste zu untersuchen und mit

forschendem Auge zu prüfen. Es ging ihm darin ganz nach Wunsch, so daß er eine genaue Karte der Küste von Cap Cod bis an den Penobscot entwerfen konnte. Die Reise ward iu sieben Monaten abgemacht und fiel in jeder Hinsicht höchst glücklich aus. Smith gab Nordvirginien, wie man es bisher genannt hatte, den Namen Neu-England, mit welcher Benennung man noch jetzt die sechs nördlichen Staaten bezeichnet. — Es wird hier nicht unpassend sein, zu bemerken, daß schon früher ein Versuch gemacht worden war, eine Colonie in Nordvirginien unter der Leitung von George Popham anzulegen. Dieser landete **1607** mit zwei Schiffsladungen Auswanderer, **95** an der Zahl, bei der Mündung des Kennebec im jetzigen Staate Maine; da er selbst aber kurz darauf starb, so wurden seine Begleiter muthlos und gaben bald die Ansiedelung wieder auf. — Sobald Smith nach England zurückgekehrt war, suchte er seine Freunde durch Vorstellungen zu bewegen, eine Colonie in dem nördlichen Theile der neuen Welt anzulegen, und ward von ihnen und Sir Ferdinando Georges so reichlich unterstützt, daß er eine kleine Expedition zu Stande brachte, mit der er sich **1615** einschiffte. Er war aber noch nicht weit auf dem Ocean gekommen, als heftige conträre Winde ihn nöthigten, umzukehren. Er ließ sich dadurch nicht bewegen, das Unternehmen aufzugeben, und schiffte zum zweiten Male sich ein. Doch auch dies Mal traf ihn Unglück. Durch die Verrätherei seiner Gefährten fiel er französischen Piraten in die Hände; sein Schiff wurde genommen, und es gelang ihm nur mit Mühe, in einem offenen Boote aus dem Hafen von Rochelle zn entkommen. Er gab jetzt seine Karte heraus und durchreiste ganz England in der Absicht, dem Handelsstande und den Capitalisten

die großen Vortheile auseinander zu setzen, die für die Nation wie für Einzelne durch die Colonisirung Neu-Englands zu erlangen wären. Die guten Berichte, welche er über das Land gab, die Wonne unbeschränkter Freiheit in einem fernen, einsamen Lande und die Gewißheit, daß das Wagniß endlich großen Reichthum bringen werde, machte allenthalben die Auswanderungslust rege. Am 3. November 1620 gab König Jacob an vierzig seiner Unterthanen ein Patent auf die Ländereien in Nordvirginien trotz der Opposition, welche bisher diese Maßregel verhindert hatte, und diese Company wurde incorporirt als der in Plymouth in der Grafschaft Devon errichtete Rath zur Anpflanzung, Regierung und Verwaltung Neu-Englands in America. Die Verleihung war so außerordentlicher Art; die Patentinhaber, von denen einige zur königlichen Hofhaltung gehörten, erhielten dadurch so ausschließliche Privilegien, daß man heftig dagegen sprach und die Gültigkeit derselben zu einem Gegenstand der Untersuchung im Unterhause machte. Während dieser Kampf gegen die Monopolisten, wie man sie nannte, Statt fand, wurde eine dauernde Niederlassung auf dem Grund und Boden Neu-Englands ohne Wissen der Company und ohne Beihülfe des Monarchen gegründet.

Mehrere Jahre vor dem Ende der Regierung der Königin Elisabeth bestand im Norden von England die christliche Secte der Separatisten. Sie waren ihrem Glauben nach Calvinisten, verlangten jedoch, ihre Grundsätze unter dem Lichte freier Forschung ausbilden zu dürfen, und bald war daher die englische Kirche mit ihrem mächtigen Einfluß gegen sie in Waffen. Die heftigen Verfolgungen derselben erduldeten sie mehrere Jahre lang standhaft; da sie aber

endlich fanden, daß dieselben eher zunahmen als nachließen, so beschlossen sie, lieber Friede und Sicherheit in der Verbannung zu suchen, als ihrem Gewissen durch Aufgeben ihrer Meinung Gewalt anzuthun. Im Jahre **1608** bewerkstelligten sie nach vielen vergeblichen Versuchen ihre Flucht nach Amsterdam. Von da begaben sie sich ein Jahr später nach Leyden, wo sie eilf Jahre blieben. Aber sie hatten keine Zufriedenheit und Ruhe, weil es ihnen in ihrer damaligen Stellung nicht möglich war, thätig handelnd aufzutreten, um die Welt mit den, ihrer Meinung nach, richtigen religiösen Grundsätzen zu erfüllen. Sie wünschten sich einen größeren Schauplatz, als den, worauf sie gegenwärtig beschränkt waren. Die glänzenden Beschreibungen, welche von Guiana gemacht wurden, brachten sie auf den Gedanken, sich dort niederzulassen; sie gaben jedoch dies Vorhaben wegen der Schrecknisse des tropischen Klima's auf. Zuletzt beschlossen die englischen Pilgrime unter sich, von Holland nach America zu ziehen; aber König Jacob war, trotz des hohen Einflusses, der ihretwegen an seinem Hofe in Bewegung gesetzt wurde, nicht zu vermögen, ihre Auswanderung dahin zu begünstigen. Bald nach seiner Thronbesteigung faßte dieser Monarch den unversöhnlichsten Haß gegen ihre Secte. „Ich möchte, sagte er, lieber wie ein Einsiedler im Walde leben, als König über ein solches Volk sein, wie diese Rotte von Puritanern ist. Sie dürfen in keinem gut regierten Staate geduldet werden.“ Von der Krone wurde also den puritanischen Pilgern in der neuen Hemisphäre kein Schutz gegeben; er konnte auch nicht von derselben erwartet werden. Aber dies entmuthigte sie nicht; sie fingen vielmehr an, Einrichtungen zur Abreise zu machen. Das Haupthinderniß, welches der Ausführung ihres Planes entgegenstand, der

Mangel an hinreichenden Mitteln, wurde von ihnen glücklich überwunden, und zwar dadurch, daß sie mit Londoner Geschäftsleuten eine zahlreiche Genossenschaft bildeten. Der von den Mitgliedern eingegangene Contract setzte fest, daß die Dienste eines jeden Auswanderers als ein Capital von 10 Pfund gerechnet werden und ausschließlich der Company gehören sollten, daß aller Gewinn, in welcher Art Eigenthum derselbe auch angelegt sein möchte, bis nach Ablauf von sieben Jahren ungetheilt bleibe, und dann erst unter die Mitglieder der Gesellschaft nach ihrem respectiven Interesse vertheilt werde. Diese Bedingungen waren, wie man deutlich sieht, für die armen Pilger sehr drückend; da aber ihre Religion und ihre bürgerlichen Rechte dadurch nicht behindert oder verletzt wurden, so willigten sie gern ein und begannen thätige Anstalten zu ihrer Abreise zu treffen. Das Schiff „Mayflower" von hundert und achtzig Tons wurde für die Reise gemiethet, und ein anderes Schiff „Speedwell" von 60 Tons gekauft. Am Morgen des 22. Juli 1620 schifften sie sich in Delftshafen ein und fuhren nach Southampton. Nachdem alle nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, lichteten sie am 5. August die Anker und gingen in See. Sie waren jedoch genöthigt, in Dartmouth einzulaufen, da am „Speedwell" einige Reparaturen nöthig waren. Nach acht Tagen Aufenthalt, segelten sie wieder ab, waren aber noch nicht weit gekommen, als der Capitain dieses Schiffes, die großen Gefahren einer Reise über den weiten atlantischen Ocean fürchtend, erklärte, das Schiff sei zu schwach und auch sonst für eine so gefährliche Reise unpassend, und nach Plymouth zurückkehrte. Dieser Vorfall erschütterte nicht wenig den Muth der Pilger, und manche Furchtsame unter ihnen gaben das Unternehmen ganz auf. Die „Mayflower" mit

hundert und ein Seelen am Bord trennte sich so von dem anderen Schiffe am 6. September, und mit vollen Segeln westwärts steuernd, schwamm sie bald majestätisch auf den berghohen Wogen der blauen See. Nach einer stürmischen Reise von drei und sechzig Tagen, in denen nur Ein Passagier an Bord starb, ertönte „von der Mastspitze zur Freude der Pilger der frohe Ruf „Land!" — Zwei Tage später lag die „Mayflower" sicher im Hafen von Cap Cod vor Anker, wo dann die Pilger, um Einheit und Eintracht zu bewirken, durch folgenden feierlichen Vertrag, der freiwillig unterschrieben wurde, sich zu einem politischen Körper gestalteten.

„Im Namen Gottes, Amen. Wir die unterschrie„benen loyalen Unterthanen unsers großmächtigen „Souverains, des Königs Jacob, unternahmen zum „Ruhme Gottes, zur Ausbreitung des christlichen Glau„bens und zur Ehre unseres Königs und Landes eine „Reise, um die erste Colonie im nördlichen Theile von „Virginien anzulegen; und durch gegenwärtigen, feier„lichen und gegenseitigen, in Gegenwart Gottes und „in gemeinschaftlicher Versammlung geschlossenen Vertrag „verbinden wir uns mit einander zu einem politischen „Körper zur besseren Ordnung, Aufrechterhaltung und „Beförderung der obenbesagten Zwecke; und um kraft „dieses solche gerechte und billige Gesetze, Verordnungen, „Acten, Constitutionen und Aemter zu geben, einzurichten „und zu entwerfen, als von Zeit zu Zeit für das allge„meine Wohl der Colonie am Dienlichsten erachtet wer„den mögen, und denen wir hiedurch Unterwerfung und „Gehorsam, wie sich gebührt, versprechen."

Nachdem vorstehendes Document unterzeichnet worden war, wurde John Carver einstimmig auf ein Jahr zum Gouverneur erwählt. Die Schaluppe der „May-

flower" wurde in's Wasser gelassen, um eine kleine Expedition zur Untersuchung der naheliegenden Küste abzusenden; es fand sich aber, daß sie in sehr schlechtem Zustande war, und daß also der Schiffszimmermann erst lange daran zu arbeiten haben würde, ehe man sie gebrauchen könne. Die dadurch veranlaßte unerwartete Verzögerung, welche beinahe zwei Wochen dauerte, verursachte nicht geringe Sorge und Unruhe, besonders da der Winter in jener kalten Gegend gerade anfing. Endlich, nachdem ein oder zwei Tage vorher ein vergeblicher Versuch zur Auffindung eines paßlichen Platzes zur Niederlassung gemacht war, wurde am 6. December das kleine Boot wieder mit einer Gesellschaft von etwa zwanzig Personen auf Entdeckung ausgeschickt. Nachdem sie vier Tage lang durch die strenge Witterung unsäglich viel gelitten hatten, fanden sie endlich am 15. December einen Felsen, dessen Umgebungen bei näherer Untersuchung als zur Ansiedelung tauglich sich ergaben. Man gab dem Platz sogleich den Namen Plymouth zur Erinnerung an die letzte Stadt, auf der die Augen der Pilgrime geruht hatten. Am 22. sah man die Passagiere der Mayflower schwach und abgehärmt landen. Dies war der Tag, an welchem das Banner der Civilisation in Neu-England aufgepflanzt wurde, der ewig denkwürdige Zeitpunkt, welcher zur Bevölkerung Nord-Virginiens führte, — die Landung der **Pilger-Väter.** Welchen Entbehrungen, welchen Gefahren hatten sich diese edlen Abenteurer nicht unterzogen, um einen Aufenthaltsort sich zu sichern, an dem sie ruhig leben und den „Urheber alles Guten" den heiligen Vorschriften ihres Gewissens gemäß verehren konnten! Solch einen Platz glaubten sie jetzt gefunden zu haben. Aber ach! wie verschwinden die glänzendsten Erwartungen vor der trau-

rigen Wirklichkeit! Statt eines blumenreichen Pfades fanden sie einen mit stechenden Dornen bedeckten Weg. Nur die Religion allein erhielt sie in den mancherlei Leiden aufrecht, welche ihrer an America's Küste harreten, wo sie, den Ocean an einer Seite, eine Wildniß an der andern, ohne zureichendes Obdach gegen Regen, Hagel, Schnee und Frost, einen strengeren Winter fanden, als sie je zuvor in England oder Holland erlebt hatten. Erst am 1. März stellte sich warme, schöne Witterung und selbst da nur auf kurze Zeit ein. Während des Winters war durch den Einfluß des kalten und schlechten Wetters die Sterblichkeit unter den Colonisten sehr beträchtlich gewesen. Ihr vortrefflicher Gouverneur mit seiner liebenswürdigen Frau und seinem Sohn waren durch die schonungslose Hand des Todes weggerafft worden. Zur Zeit der größten Noth waren nur noch sieben Personen stark genug, um den Kranken und Sterbenden Beistand leisten zu können. Aber die Lebenden verzweifelten nicht. In dem Maße wie die Größe des Elends zunahm, wuchs auch die Energie der Ansiedler. Als die Krankheit nachließ, trat der Mangel in schrecklichster Gestalt, fast förmliche Hungersnoth, ein. Es war kein seltener Anblick, daß man Menschen einherwanken sah, weil sie wegen unzureichender Nahrung ganz kraftlos geworden waren. Oft wußten sie am Abend nicht, wo sie am andern Morgen eine Rinde Brod hernehmen sollten. Bis zum vierten Jahre nach Anlegung der Colonie besaßen sie kein Rindvieh, und zuweilen verstrichen Monate, ohne daß sie nur ein Körnchen Getreide hatten. Ihre Hauptnahrung waren Fische, ihr einziges Getränk ein Becher klares Quellwasser. — Die Puritaner, welche in Leyden zurückgeblieben waren, wollten gern ihren Brüdern nachfolgen;

aber die Londoner Kaufleute weigerten sich, weitere Vorschüsse zur Bestreitung der Ueberfahrtskosten zu machen. Dies verursachte Zwiespalt in der Company, und die Theilnehmer in England, entmuthigt durch die unbedeutenden Retouren, die sie für ihr angelegtes Capital erhielten, und aufgebracht gegen die Colonisten, welche einen Geistlichen von der herrschenden Kirche, der ihnen hinüber geschickt worden war, anzunehmen verweigert hatten, verließen ihre Interessen und wurden Nebenbuhler in ihren Geschäften. So waren sie denn gezwungen Geld zu borgen und die hohen Zinsen, die man dafür forderte, in einigen Fällen fünfzig Procent per annum, zu bezahlen. Diese und verschiedene andere Ursachen verzögerten den Anwachs der Bevölkerung so, daß nach Verlauf von 9 Jahren die Seelenzahl noch nicht drei hundert überstieg. Im Juni 1629 landete Francis Higgenson, ein heterodoxer Prediger von ausgezeichneten Talenten, mit zwei hundert Dissenters in Salem. Im Jahre 1630 kamen fünfzehn hundert Auswanderer, hauptsächlich Puritaner, zum Theil vermögende und gebildete Leute, dazu, welche sogleich Land zu neuen Pflanzungen auswählten. Schon damals besaß Boston viel Anziehendes; es hatte Quellen von reinem, cristallenem Wasser und fruchtbares Land, welches sich zu reichen Kornfeldern und Gärten eignete. — Massachusetts hatte jetzt die Schwierigkeiten, welche das erste Stadium der Colonisirung begleiten, überwunden, und obgleich noch viele Hindernisse zu übersteigen, viele Unannehmlichkeiten durchzumachen waren, die theils im Lande selbst ihren Ursprung hatten, theils von dem Wankelmuthe und der Grausamkeit des brittischen Ministeriums herrührten, so begann Massachusetts doch nun seine physischen Hülfsquellen zu entwickeln, und weil es

von Anfang an den festen Entschluß bewiesen hatte, religiös frei sein zu wollen, war die Macht der Krone auch nicht vermögend, den Wachsthum der Colonie zu hemmen. In einer Proclamation, welche Carl I. 1637 erließ, wurde den Puritanern verboten auszuwandern, um sich ihren Brüdern in der westlichen Wildniß anzuschließen, und der Geheime Rath verhinderte das Absegeln einer Flotte von acht Schiffen, welche im Mai 1683 von der Themse abfahren wollten; auf einem derselben soll Oliver Cromwell sich befunden haben. Aber trotz dieses Widerstandes reisten im Laufe desselben Sommers drei tausend Personen von Alt-England nach Neu-England ab. — Religiöse Freiheit erzeugt nicht selten religiöse Unduldsamkeit. Luther hatte bei der Ausführung des gewaltigen Werkes der Reformation mit einer bewunderungswürdigen Mäßigung gegen Verfolgung und Blutvergießen protestirt, und doch war der Urheber des Protestantismus kaum 12 Jahre todt, als das protestantische England den John Rogers seiner puritanischen Meinungen wegen seiner jammernden Familie, die aus seiner Frau, neun kleinen Kindern und darunter einem Säugling bestand, entriß und zum Scheiterhaufen führte. Die Puritaner, die wegen Gewissens-Freiheit sich jedem denkbaren Ungemach unterzogen hatten, machten es nichts besser. Ehe vierzig Jahre seit der Landung der Pilger verstrichen waren, wurde Mary Dyar wegen keines andern Verbrechens, als daß sie eine Quäkerin war, auf dem Gemeindeplatze zu Boston gehängt, indem man zur Rechtfertigung der That sagte, es sei besser, sie sterbe, als daß sie geistig todt lebe!

Massachusetts ist entschieden einer der blühendsten und am Besten regierten Staaten, so wie es auch in der ganzen Union am Dichtesten bevölkert ist. Der Ackerbau

ist ganz unbeträchtlich; die größte jährliche Erndte übersteigt nicht 8,000,000 Bushels. Mit Ausnahme des am Connecticut liegenden Landes ist der Boden nicht ergiebig; aber in Schiffen, Handel und Fabriken sind große Summen angelegt. Der Tonnengehalt der Seeschiffe (registered tonnage) beläuft sich auf 334,093 Tons, was ein Drittel, oder fast ein Drittel von allen Schiffen ist, die in den Vereinigten Staaten zu Hause gehören. Die Küstenfahrzeuge und Dampfboote (enrolled and licensed vessels) hiesiger Rheder halten 160,161 Tons. Die Schiffe sind meistens mit Vortheil beschäftigt; viele derselben werden zum Wallfischfang und zur Fischerei benutzt. In diesem Handelszweige hat Massachusetts von den 16,429,623 $, welche in den Vereinigten Staaten darin angelegt sind, einen Betrag von 11,725,580 $. Der ganze Ertrag von geräuchertem und getrocknetem Fisch in der Union im Jahre 1843 war 773,947 Zentner (quintals), wovon Massachusetts 389,715 Centner lieferte; von 472,359 Barrels gesalzenen Fisch lieferte Massachusetts 124,755; von 4,764,708 Gallons Spermacötiöl wurden 3,630,973 Gallons, und von 7,536,778 Gallons Thran wurden 3,364,725 Gallons durch Massachusetts geliefert. Massachusetts hat einen ausgedehnten Handel mit Ostindien und China. 1843 kamen in Boston 28 Schiffe von jenseits des Cap Hoorn belegenen Häfen an, und während des Jahres segelten 66 Schiffe ab, von denen 12 nach Canton, 15 nach Calcutta, 4 nach Sumatra, 6 nach Manilla, 2 nach Batavia, eins nach Singapore, 4 nach den Sandwich-Inseln, eins nach Madras und Calcutta, eins nach der Capstadt und Manilla, eins nach Batavia und Canton, zwei nach Californien, eins nach Sumatra via Amsterdam, eins nach Montevideo und Batavia und

eins nach Mauritius bestimmt waren. Solch ein Handel mit Indien und dem stillen Ocean muß nothwendiger Weise eine Quelle ungeheuren Vortheils für Massachusetts sein. Die Ausfuhr von Baumwollen-Waaren von hier nach China fängt an, eine ungemeine Ausdehnung zu gewinnen. Die erste Unternehmung in dieser Art Waaren nach jener Gegend wurde in den Vereinigten Staaten 1827 gemacht und betrug nicht über 5000 $. 1843 belief sich die Ausfuhr davon, hauptsächlich aus den Fabriken in Lowell, auf die Summe von 737,500 $. Die Ausfuhr von Baumwollen-Waaren nach Brasilien, auch fast ausschließlich aus Massachusetts, hat gleichfalls außerordentlich zugenommen. 1840 exportirte Großbritannien nach Rio de Janeiro 20,828 Ballen, während von den Vereinigten Staaten 6,169 Ballen dahin gingen. 1843 war die Ausfuhr Großbritaniens dahin nur 14,455 Ballen, während von den Vereinigten Staaten 7,358 hingeschickt wurden.

Man schätzt das in Massachusetts in Fabriken aller Art angelegte Capital auf 65,000,000 $. In der Stadt Lowell allein werden über 11,000,000 $, und zwar hauptsächlich in Erzeugung von Baumwollen-Waaren beschäftigt. Es wurden 1843 in diesem Platze 23,000,000 Pfund rohe Baumwolle verbraucht und 75,000,000 Yards Zeug verfertigt. Die Zahl der dortigen männlichen Fabrikarbeiter belief sich auf 1665, welche außer ihrer Beköstigung durchschnittlich 70 Cents per Tag verdienten. Frauenzimmer waren in den Fabriken 5745 beschäftigt, die außer ihrer Beköstigung durchschnittlich 1 $ 75 Cents Wochenlohn hatten. Lowell ist mit Boston durch eine 26½ englische Meilen lange Eisenbahn verbunden. Massachusetts verbraucht oder verarbeitet von den Producten anderer Staaten der Union

jährlich für 42,000,000 $, worunter Baumwolle zum Belauf von 185,000 Ballen, Mehl 620,000 Barrels, Getreide 3,750,000 Bushels, Wolle 8,000,000 Pfund, Tabak 960 Fässer, Steinkohlen 175,000 Tons, Holz 188,600 Klafter, Rindfleisch, Schweinefleisch, Schinken und Schmalz im Werthe von 2,800,000 $ 2c. 2c.

Die vorzüglichsten Städte sind: Boston mit 95,000 Einwohnern; Lowell 28,000; Salem 15,000; New-Bedford 12,000; Springfield 10,000; Nantucket 9000; Worcester 7,500; New-Buryport 7000. — Der Staat ist in 14 Grafschaften eingetheilt.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen in Massachusetts beträgt 384 englische Meilen. Die längste ist die westliche Eisenbahn, welche erst kürzlich vollendet wurde und von Boston bis an den Hudson-Fluß geht; durch sie ist eine directe Verbindung zwischen jener Stadt und den westlichen und südlichen Staaten über die Seen hergestellt. Canäle wurden zur Länge von 80 englischen Meilen angelegt. Das Reisen ist in diesem Staate sehr wohlfeil; auf den Eisenbahnen kostet es nicht über 3 Cts. *per* englische Meile.

Die Staatsschuld, wofür Bonds ausgegeben sind, ist......	$ 1,365,500
Verbindlichkeiten für Eisenbahn-Compagnien............	„ 5,355,000
Total	$ 6,720,000.

Die Actien dieser Compagnien gewähren im Durchschnitt eine jährliche Dividende von mehr als 7½ Procent, und der Staat wird demnach von seinen pecuniären Verpflichtungen durchaus nicht belästigt. —

New-York.

Dieser Staat liegt zwischen 40° 30′ und 45° nördlicher Breite und zwischen 72° und 80° westlicher Länge. Er bildet ein Dreieck und gränzt im Osten an Connecticut, Massachusetts und Vermont; im Norden und Nordwesten an Unter- und Ober-Canada, von welchen er durch den St. Lorenz-Strom und den Ontario- und Erie-See getrennt ist, und im Süden und Westen an Pennsylvanien, New-Jersey und den atlantischen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 46,200 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 2,428,921 weißen Einwohnern.

Der **Gouverneur** von New-York wird alle zwei Jahre erwählt. Er muß ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten sein, Grundeigenthum besitzen, fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben und dreißig Jahr alt sein. Er bekömmt jährlich 4000 $ Gehalt. Der **Vice-Gouverneur** (Lieutenant Governor) wird ebenso und für dieselbe Zeit erwählt. Im Fall von Anklage oder Absetzung wegen Amtsvergehen, oder wenn der Gouverneur stirbt, resignirt oder aus dem Staate abwesend ist, fallen die Rechte und Obliegenheiten der obersten Magistratsperson dem Vice-Gouverneur zu. Er ist auch Präsident des Senats und hat die entscheidende Stimme, wenn bei einer Sache die Stimmen des Senats gleich getheilt sind. Die **gesetzgebende Gewalt** besteht aus dem Senate und dem Hause der Abgeordneten (Senate and House of Assembly), welche beide jährlich in Albany, der Hauptstadt, am ersten Dienstag des Januar zusammen kommen. Die Mitglieder erhalten

während der gewöhnlich 3 bis 4 Monate dauernden Sitzungszeit 3 $ ℘r Tag. Der Senat besteht aus 32 Mitgliedern, welche auf fünf Jahre gewählt werden und von denen erfordert wird, daß sie Grundeigenthum besitzen. Der Staat ist in acht Senatorial-Districte eingetheilt, und jeder derselben wählt vier Senatoren. Das Haus der Abgeordneten besteht aus hundert acht und zwanzig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Da Newyork in Hinsicht der Volkszahl der größte Staat der Union ist, so wollen wir angeben, wie die Mitglieder dieser Corporation in der letzten Sitzung nach Geschäft, Alter und Geburtsort sich classificirten, um dadurch zu zeigen, in welcher Weise die verschiedenen Staats-Legislaturen zusammengesetzt sind. Es waren in ihr 59 Oeconomen, 23 Rechtsgelehrte, 16 Handwerker, 13 Kaufleute, 6 Aerzte, 3 Wirthe, 2 Zeitungsredakteure, 2 Fabrikanten, 1 Ingenieur, 1 Schlachter, 1 Contrahent und 1 Banquier. Der älteste unter den Mitgliedern war 66, der jüngste 25 Jahr alt. Es waren nur 2 zwischen 20 und 30 Jahren, 48 zwischen 30 und 40, 45 zwischen 40 und 50, 30 zwischen 50 und 60 und 3 über 60 Jahre alt. 84 waren in dem Staate geboren, 15 in Connecticut, 11 in Vermont, 9 in Massachusetts, 4 in New-Hampshire, 2 in New-Jersey, 1 in Irland, 1 in Schottland und 1 in Westindien. Der Gouverneur ernennt mit Zuziehung und Einwilligung des Senats alle **Richter** an den Gerichtshöfen mit Ausnahme der Friedensrichter. Die Gerichtsbeamten bleiben in ihren Stellen, so lange sie sich gut halten, oder bis sie sechszig Jahr alt sind; ihr Gehalt ist 1500 bis 3000 $ ℘r Jahr. Der Staatssecretär, der Controlleur (Comptroller), der Schatzmeister, der Staatsanwald und der Ober-Landmesser werden auf folgende Weise ernannt. Der Senat sowohl

3

wie die Versammlung der Abgeordneten wählen öffentlich einen Mann zu jeder dieser verschiedenen Stellen; dann berathen sich beide Häuser zusammen. Ist man über die Wahl einig geworden, so werden die erwählten Personen angestellt; sonst findet eine neue Wahl durch gemeinschaftliches Ballotiren Statt. Diese Aemter werden auf drei Jahre ertheilt, ausgenommen das des Schatzmeisters, welcher jährlich abgeht. Die Inhaber dieser Stellen erhalten per Jahr 1500 bis 2500 $ Gehalt. Die jährliche Wahl findet am ersten Dienstag des November Statt. Das Stimmen geschieht durch Ballotiren. Stimmberechtigt ist jeder weiße Bürger, welcher ein und zwanzig Jahr alt ist, ein Jahr in dem Staate und in der Grafschaft die letzten sechs Monate vor der Wahl gewohnt und während des Jahres eine Staats- oder Grafschafts-Abgabe bezahlt hat, oder gesetzlich von Abgaben frei ist, und unter dem Bürgermilitair gedient hat, oder als Spritzenmann davon frei ist. Kein Farbiger hat ein Recht zu stimmen, außer wenn er vor der Wahl schon drei Jahre in dem Staate gewohnt und das letzte Jahr vor der Wahl Grundeigenthum zum Werthe von zwei hundert und fünfzig Dollars besessen und davon Abgaben bezahlt hat. — Die gesetzlichen Zinsen im Staate Newyork sind 7 Procent per Jahr. Wucherische Contracte sind ganz ungültig. Schadenersatz für protestirte Wechsel wird, wenn sie in Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New-Jersey, Pennsylvania, Ohio, Delaware, Maryland, Virginien oder im District Columbia zahlbar sind, mit drei Procent berechnet; wenn in Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, Kentucky oder Tennessee, mit fünf Procent; wenn an andern Orten in den Vereinigten Staaten oder auf dem americanischen Conti-

nente nördlich vom Aequator oder in Westindien oder sonst wo im westlichsten atlantischen Ocean, mit zehn Procent; wenn in Europa, gleichfalls mit zehn Procent.

Dieser Staat wurde 1609 durch Henry Hudson, einen Engländer, der Agent der holländisch-ostindischen Compagnie war, entdeckt. Das Schiff „Crescent" warf am 3. Sept. bei Sandy-Hook Anker, fuhr durch die Narrows, eine enge Stelle des Fahrwassers in der Bay, und lief am 11. in die Mündung des Flusses ein, welcher den Namen des Mannes trägt, der ihn zuerst beschiffte. Das Schiff fuhr den Strom hinauf, bis wo jetzt die Stadt Hudson liegt; von da ging die Mannschaft in Böten unter ihrem Befehlshaber weiter. Nachdem er das Land, bis etwas oberhalb Albany genau erforscht hatte, um sich von dem künftigen Werthe desselben zu überzeugen, fuhr Hudson den Fluß wieder hinunter und segelte am 4. October nach Europa ab. Günstige Winde brachten ihn bald nach Dartmouth, und von da schickte er seinen Reisebericht, in welchem er mit glühenden Farben die Schönheit des von ihm durchreis'ten Landes und der erhabenen Scenerien der Hochlande des Hudson schilderte, nach Holland. Er sollte jedoch das Land nicht wiedersehen. Sein Ende war eben so frühzeitig als traurig. Er hatte lange die Meinung gehegt, daß eine Durchfahrt durch das Meer, welches Spitzbergen von Nova Zembla trennt, sich bewerkstelligen lasse. Obgleich ihm zwei Expeditionen fehlgeschlagen waren, auf deren einer er sich dem Pol bis auf acht Grad näherte und also weiter als alle seine Vorgänger vordrang, so hatte ihn das doch nicht entmuthigt, auf eine dritte Expedition einzugehen, und er segelte im Frühling 1610 zur Aufsuchung eines directen Weges nach dem stillen Ocean ab. Es glückte ihm, die

Meerenge, die seinen Namen unsterblich macht, und in der nur Sebastian Cabot vor ihm gewesen war, zu erreichen. Als er, weiter fortschiffend, wieder die offene See vor sich sah, glaubte er seine lange gehegte Meinung bestätigt zu finden und seinen Zweck erreicht zu haben; aber bald entdeckte er, daß er in einem Meerbusen völlig eingeschlossen sei. Endlich verließ er seinen Ankerplatz, um heimwärts zu steuern, wurde aber durch Eisfelder eingeschlossen und zwei Tage lang festgehalten. Das Schiffsvolk, welches schon eine Zeitlang unzufrieden gewesen war, brach jetzt in offene Meuterei aus. Er selbst nebst seinem einzigen Sohne und sieben Anderen wurde ergriffen und in eine Schaluppe geworfen, die man vom Schiffe los machte, als dasselbe zwischen den Eisfeldern herauskam. Von dem unternehmenden, unerschrockenen Henry Hudson wurde Nichts weiter gehört. Der eisige Meerbusen des Nordens ist sein Grab, der majestätische Strom des Staates Newyork sein Denkmal.

Da Newyork von einem Agenten der holländischen Compagnie entdeckt worden war, so machten die Vereinigten Provinzen darauf Anspruch und trafen schnell Anstalten, daselbst Ansiedelungen zu gründen. Es wurde ein Schiff ausgerüstet und mit allerlei zum Tauschhandel mit den Indianern paßlichen Waaren beladen; die Abfahrt verzögerte sich jedoch von einer Zeit zur andern, so daß es erst **1614** in See ging. Die Reise fiel sehr gut aus. Es wurde in demselben Jahre ein Fort auf der südlichen Spitze von Manhattan Island errichtet; aber es währte bis **1623**, ehe Neu-Amsterdam, welchen Namen man dem Platze gegeben, wo jetzt die Haupt-Handelsstadt der neuen Welt liegt, den geringsten Anschein einer bleibenden Colonie gewann. Selbst von der Zeit an bis **1638** bekümmerte man sich wenig um Acker-

bau; das Hauptgeschäft war der Handel mit Otter- und Biberfellen. Unterdessen ergriffen die Niederlande zur Beförderung der Ansiedelung die Maßregel, daß sie Patronen, welche Pflanzungen am Hudson anzulegen gesonnen waren, Freibriefe über Privilegien ertheilten. Jeder, der in einer bestimmten Zeit fünfzig Personen dort ansiedelte, hatte das Recht, Lehnsherr oder Patron zu werden, und das Land war sein gesetzliches Eigenthum unter der Bedingung, daß er das Besitzrecht, welches Indianer darauf haben möchten, tilge. Es stand dem Patron frei, sich einen Strich Landes von sechzehn englischen Meilen Ausdehnung an einer Seite des Flusses oder acht Meilen an jeder Seite desselben auszuwählen. Der Patron hatte die Gerichtsbarkeit auf seinem Boden; doch konnte von seinem Urtheil appellirt werden. Einzelnen auswandernden Personen wurde so viel Land gegeben, als sie cultiviren konnten; doch war es ihnen wie allen andern Einwohnern bei Strafe ewiger Verbannung verboten, wollene oder baumwollene Zeuge irgend einer Art zu fabriciren, und zwar aus keinem andern Grunde, als weil die Holländer darunter leiden würden.

Als Hudson zuerst in das Innere von Newyork eindrang, wurde er von den erstaunten Eingebornen mit allen möglichen Beweisen von Liebe empfangen; der Stamm der Mohawks schickte sogar eine Gesandtschaft, ihn zu bewillkommnen. Aber durch die vielen grundsatzlosen Handelsleute, welche mit der geheimen Absicht nach den Colonien kamen, die Indianer, denen sie berauschende Getränke verkauften, um ihre Felle und Pelzwerke zu betrügen, wurde das freundschaftliche Verhältniß zwischen den Weißen und Rothhäuten bald gestört. Im Jahre 1643 brachen Feindseligkeiten aus, die über zwei Jahre dauerten und den Colonisten vielen Schaden verursachten.

Ihre kleinen Dörfer wurden gänzlich zerstört, und Männer, Weiber und Kinder mit schonungsloser Grausamkeit niedergemetzelt. Wer entfliehen konnte, kehrte nach Holland zurück, und die Neuen Niederlande wurden eine Zeitlang fast ganz aufgegeben. Die Holländer waren jedoch gewiß der angreifende Theil. Sie raubten und mordeten ohne Grund und begingen außerdem viele Gewaltthätigkeiten, so daß man in civilisirten Staaten Solches nicht geduldet haben würde, und es ist daher nicht zu verwundern, daß die Söhne des Waldes sich durch ungeheure Grausamkeiten rächten, besonders wenn man bedenkt, daß sie nie eine Beleidigung vergessen, sondern, wenn ihnen Unrecht geschehen, ihr Busen kein anderes Gefühl kennt, als das der Rache, die vollkommen gesättigt werden muß. Ein Indianerknabe bewahrt im Herzen jedes Unrecht, das seiner Familie widerfährt, und thut ein Gelübde, daß, sobald er ein Mann geworden sein wird, er sich vollständige Sühne dafür verschaffen will. Der Sohn eines Häuptlings hatte lange bemerkt, daß seine Stammgenossen von den holländischen Handelsleuten betrogen und auf andere Weise ungerecht behandelt wurden, daß Einer oder Mehrere seines Stammes beraubt und ermordet worden waren — und so beschloß er denn, summarische Justiz zu üben, und mit seinem nie fehlenden Pfeil und Bogen schoß er den Ersten, der ihm zu Gesichte kam, kaltblütig nieder. Dies geschah 1642. Die benachbarten Häuptlinge eilten zu den Weißen, ihr Bedauern über den traurigen Vorfall auszudrücken; aber nach dem seit undenklichen Zeiten bei ihnen bestehenden Gebrauche konnten sie nicht einwilligen, den Mörder auszuliefern. Sie erboten sich jedoch die Beleidigung dadurch zu sühnen, daß sie der Wittwe des Ermordeten 200 Klafter Wampun gäben. Der Gouverneur Kieft

wollte sich jedoch nur durch Auslieferung des Mörders zufrieden stellen lassen. Die Häuptlinge wünschten aufrichtig den Frieden, konnten ihn jedoch nicht durch ein Abgehen von ihren bestehenden Gebräuchen erkaufen. Sie sagten zu den Colonisten: „Ihr selbst seid die Ursache des Uebels: „Ihr solltet nicht die jungen Indianer mit „Branntwein toll machen. Eure eigenen Leute fechten, „wenn sie betrunken sind, mit Messern und thun thörichte „Dinge; und Ihr könnt dem Unheil nur vorbeugen, „wenn Ihr aufhört den Indianern starke Getränke zu „verkaufen.“ Aber Kieft war unerbittlich und benutzte den ersten günstigen Augenblick, um den Stamm anzugreifen. Während der Nacht des 25. Februar 1643 zogen die Soldaten der Garnison und die Freibeuter der holländischen Kreuzerschiffe, von einem erfahrenen Führer geleitet, in stiller Stunde nach dem Wohnplatze der Indianer, überfielen sie und metzelten eine große Anzahl derselben, zum Theil im Schlafe, nieder. Die Menschheit schaudert bei Erzählung dieser gottlosen That. Es wird sogar berichtet, daß die Soldaten am folgenden Morgen aus Muthwillen Kinder, deren Eltern in der Nacht erschlagen waren, in's Wasser warfen und sie ohne die geringste Regung von Mitleid untersinken sahen. Die Wälder hallten von dem wüthenden Geschrei der Indianer wieder, und Kieft's Grausamkeiten fielen in so kräftigen Schlägen auf seine Landsleute zurück, daß er den Krieg um jeden Preis zu beendigen wünschte, da derselbe einen so furchtbaren Charakter angenommen hatte, daß man die gänzliche Zerstörung der Colonien befürchten mußte. Der Fortschritt derselben war augenscheinlich für mehrere Jahre verzögert. Endlich wurde zu Rockaway, welches jetzt einer der besuchtesten Badeörter in den Vereinigten Staaten ist, eine Zusammen-

kunft gehalten, um einen Waffenstillstand zu Stande zu bringen. Sobald die Versammlung eröffnet war, erhob sich ein Häuptling mit angeborner Würde und sagte zu Kieft's Gesandten: „Als Ihr zuerst an unserer „Küste landetet, waret Ihr von Lebensmitteln entblößt; „wir gaben Euch unsere Bohnen und unsern Mais; wir „speisten Euch mit Austern und Fischen, und als Lohn „dafür mordet Ihr jetzt unsere Leute. Die Händler, „welche Eure ersten Schiffe zurückließen, um bis zu ihrer „Rückkunft mit uns zu handeln, wurden von uns so „sorgsam wie unser Augapfel gehegt und gepflegt; wir „gaben ihnen unsere Töchter zu Weibern; unter denen, „die Ihr ermordetet, waren Kinder Eures eigenen Blutes." Die hier erwähnte Undankbarkeit wurde von den Indianern auf's Lebhafteste gefühlt, und nur mit Widerstreben willigten sie ein, auf freundschaftlichem Fuße mit einem Volke zu leben, das edle Handlungen nicht zu würdigen verstehe. Nach langem Zaudern ward von den Häuptlingen endlich ein Waffenstillstand zugestanden. Kieft wurde als die Hauptursache aller Uebel, welche die Colonisten betroffen hatten, angesehen und sein Name allgemein verabscheut. Er wurde so verhaßt, daß er seine Stelle niederlegen mußte. Im Jahre 1647 schiffte er sich nach Holland ein und fand an der Küste von Wales seinen Tod, indem das Schiff, auf dem er sich befand, in einem heftigen Sturme scheiterte. Ein feierlicher Friedensvertrag war von den Colonisten und Indianern unterzeichnet worden. Stuyvesant wurde Gouverneur. Als er sein Amt antrat, beschloß er weislich, eine milde und menschliche Politik gegen die Wilden zu befolgen und auf alle erdenkliche Weise sich ihrer Achtung und Freundschaft zu sichern. Manhattan schien nun auf gutem Wege. Die Geschicke dieser Insel, welche jetzt

faſt ganz mit ſchönen Gebäuden bedeckt iſt, und deren Bevölkerung an Unternehmungsgeiſt der keines anderen Landes nachſteht, ſcheinen in ziemlichem Umfange von den Amſterdamer Kaufleuten vor zwei Jahrhunderten vorausgeſehen zu ſein. Aber ſchwerlich konnte damals, als in dem Dickicht des Waldes, an deſſen Stelle jetzt die prächtige City Hall ſteht, noch kein Stamm von der Art berührt war, irgend Jemand auch nur im Traume ahnen, daß vor Ablauf des Jahres 1840 Neu-Amſterdam faſt zweimal ſoviel Einwohner, als das alte Amſterdam, welches zu der Zeit die erſte Handelsſtadt der Welt war, enthalten und der Tonnengehalt der Newyorker Seeſchiffe dreimal ſo groß als der der Amſterdamer ſein werde. In den fortwährenden Umwälzungen, welche die Zeit mit ſich bringt, findet ſich kein Beiſpiel eines auffallenderen Wechſels, als in der Bevölkerung, der Schifffahrt und dem Handel dieſer beiden großen Plätze ſich zeigt.

Im Jahre 1664 gab Carl II. dem Herzoge von York die Neuen Niederlande als Lehn, und Richard Nichols, Kammerdiener des Herzogs, ſegelte mit einem engliſchen Geſchwader nach Neu-Amſterdam, nahm unterwegs in Boſton Verſtärkungen ein und ankerte am 28. Auguſt in Gravesend Bay. Holland war damals mit England in Frieden, und es wäre keine Urſache zum Kriege dageweſen, hätte nicht England den commerciellen Ruhm und Flor Hollands beneidet und deßhalb Anlaß dazu geſucht. Gerüchte über einen möglichen Angriff waren zwar während des Frühlings in der Colonie im Umlauf geweſen; aber man glaubte zuverſichtlich, daß keine civiliſirte Nation ſo ſehr alle Grundſätze der Redlichkeit und Ehre aus den Augen laſſen werde, daß ſie eine andere, ohne gereizt zu ſein, angriffe. Als aber

Stuyvesant bei Ankunft der Flotte in der Bay eine Deputation an Nichols schickte, um den Zweck seines Besuches zu erfahren, erhielt er die Staunen erregende Antwort: „um die augenblickliche Anerkennung „der Souveränität der englischen Regierung „über die Neuen Niederlande zu erlangen." Am nächsten Tage, den 3. September erschien eine neue Deputation bei Nichols, der jedoch auf keine Vorstellungen des Gouverneurs hören wollte. „Wann können wir Ihnen wieder unsere Aufwartung machen?" fragten die Bevollmächtigten, als die Deputation wegzugehen im Begriff stand. „Am Donnerstag; denn morgen will ich mit Ihnen in Manhattan sprechen," war die lakonische Antwort. „Freunde sind daselbst willkommen" erwiderten sie. „Dann zieht die weiße Flagge auf," sagte er, „denn ich werde mit Kriegsschiffen und Soldaten kommen." Die Capitulation von Neu-Amsterdam fand gleich Statt, und einige Tage nachher wurde auch Fort Orange, wo gegenwärtig die Hauptstadt des Staates liegt, ohne Schwertstreich übergeben. Von der Zeit an wurden die Neuen Niederlande zu Ehren des Herzogs von York und Albany Newyork genannt, und Neu-Amsterdam erhielt gleichfalls den Namen Newyork. Vor Ende des Jahres 1664 war die ganze Seeküste der ursprünglichen dreizehn Staaten dem Scepter Carls II. unterworfen. Aber die Regierung des Herzogs von York war so despotisch, daß große Unzufriedenheit unter den Holländern entstand. Unter andern ungerechten Maßregeln war auch die, daß die vor vielen Jahren verliehenen Land-Patente erneuert und hohe Gebühren für neue Besitz-Documente bezahlt werden mußten. In der ganzen Colonie herrschte daher eine allgemeine Mißstimmung, die nur auf eine paßliche Gelegenheit wartete, um offen

hervorzutreten. Diese fand sich 1673, als England und Holland in Krieg verwickelt waren. Es erschien am 30. Juli ein kleines holländisches Geschwader bei Manhattan, und die Stadt Newyork, welche dermalen als solche incorporirt war, ergab sich, ohne den mindesten Widerstand zu leisten, dem braven Evertson, der jenes Geschwader befehligte. So war denn Newyork wieder eine niederländische Provinz; doch dauerte dieses nicht lange. Nach einer militärischen Occupation von etwa funfzehn Monaten wurde es wieder an England abgetreten, dessen Colonie es bis zur americanischen Revolution blieb.

Der westliche Theil von Newyork ist flaches Land, der Boden ausnehmend reich und fruchtbar, und der Ackerbau auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit. Im östlichen Theile ist das Land bergig; doch ist es als Weide und für Schaf- und Rindviehzucht von Werth. Die Viehzucht, welche überall im Staate großen Nutzen bringt, ist ausgedehnt; man hat daselbst 5,500,000 Schafe und 3,000,000 Stück Rindvieh. Aus Butter und Käse wird gleichfalls viel Gewinn gezogen. Der Obstbaumzucht hat man große Aufmerksamkeit gewidmet. Der jährliche Ertrag von Baumfrüchten beläuft sich auf circa $ 1,750,000. Auch die Ahorn-Pflanzungen sind von Werth; sie liefern 70,000,000 bis 75,000,000 Pfund Zucker, welcher zwar nicht so stark wie der vom Zuckerrohr gewonnene ist, aber doch einen angenehmen Geschmack hat und für den gewöhnlichen Gebrauch genügt. Der Ahornzucker läßt sich bloß am Ende des Winters in den milden Tagen des Februar und März gewinnen. Wenn der Saft aus der Wurzel in Stamm und Zweige aufzusteigen anfängt, bohrt man ein Loch in den Baum, steckt ein kleines Röhrchen hin-

ein und setzt unter diesen Zapfen ein Gefäß, um den Saft aufzufangen; dieser wird sodann zur Dicke des Syrops eingekocht, und daraus der Zucker bereitet. Wenn das Wetter durchaus günstig ist, gewinnt man von einem Baume wohl fünf Pfund.

Newyork hat in seinen Salzquellen einen unerschöpflichen Schatz. Die Quantität des Salzes, welches man fabricirt, ist ungeheuer. 1843 belief sie sich auf 3,127,500 Bushels, und der Staat zog daraus eine Nettoeinnahme von 112,074 $. Auch die andern Mineralquellen sind schätzbar. Saratoga ist der Haupt-Brunnenort der Nation; es sind dort zuweilen 3000 Menschen versammelt, die theils des Wassers, theils ihres Vergnügens wegen den Ort besuchen. Während der Sommermonate ist es daselbst äußerst lebhaft. Es wird auch viel von dem Wasser zum Verschicken gefüllt.

Obgleich Newyork hauptsächlich ein ackerbautreibender Staat ist, so sind doch auch große Summen in Fabriken und im Handel angelegt; erstere beschäftigen 65,000,000 $ und der auswärtige Handel allein 50,000,000 $. Der Tonnengehalt der Seeschiffe (registered vessels) beläuft sich auf 241,384 Tons, der der Küstenfahrzeuge und Dampfschiffe (licenced and enrolled vessels) auf 238,262 Tons. Der einzige Seehafen ist die Stadt Newyork, wo fast alle diese Schiffe zu Hause gehören. Es kommen hier mehr Auswanderer an, als in jedem andern Hafen der Vereinigten Staaten; da jedoch die ärmere Classe derselben hier keine Aussicht auf Unterkommen findet, so gehen sie gewöhnlich auf dem Hudson-Fluß, dem Erie-Kanal und den Seen weiter nach dem Westen. Es ist dies eine sehr gute Reiseroute, da man schnell und wohlfeil

reist, und wenn man einen kleinen Umweg machen will, kömmt man bei dem Niagarafall vorbei, dessen Anblick für den Naturfreund die Reise nach dem Westen allein werth ist.

Bereits im Jahre 1808 richtete der Staat Newyork sein Augenmerk auf innere Anlagen. Es wurden von der General-Versammlung Commissäre ernannt, um zu untersuchen, ob es dienlich sei, zwischen dem Hudson-Fluß und Erie-See eine Wasser-Communication anzulegen; aber obgleich ihr Bericht über das Project sehr günstig lautete, verzögerte sich doch verschiedener Ursachen halber der Anfang des Werkes bis zum 4. Juli 1817; dann wurde so eifrig daran gearbeitet, daß im October 1825 der Canal von Albany bis Buffalo, eine Strecke von 323 engl. Meilen, fertig war. Dieser Canal, der 10,035,132 $ gekostet hat, ist mit Ausnahme des Kaisercanals in China der längste in der Welt. Im Jahre 1835 hatte der Handel mit dem Innern und dem Westen in den letzten zehn Jahren so sehr zugenommen, daß es nöthig schien, noch eine andere Canallinie anzulegen. Man beschloß jedoch, um Kosten zu ersparen, den schon vorhandenen Canal 20 bis 30 Fuß breiter und zwei Fuß tiefer zu machen. Mit dieser Arbeit ist man jetzt beschäftigt, und wenn man damit fertig ist, was sicherlich nicht gar lange dauern wird, so wird dieser prächtige Canal alle andern der Welt übertreffen. Die nach Buffalo führende Eisenbahn läuft fast parallel mit dem Erie-Canal.

Eines der erstaunlichsten Werke, die je ausgeführt worden sind, ist die Croton-Wasserleitung, durch welche Newyork mit reinem, gesundem Wasser versorgt wird. Dieselbe ist vierzig und eine halbe englische Meile lang, 8 bis 10 Fuß hoch, unten 6 und oben 7 Fuß weit.

Die Grundlage derselben ist Stein, worauf sich ein Mörtel von Stein und Kies befindet. Die Seitenwände sind aus den besten Bausteinen aufgeführt, unten 39 Zoll und oben 27 Zoll dick. Der Boden hat die Gestalt eines umgekehrten Gewölbes, und der Obertheil ist halbzirkelförmig. Der ganze Aquäduct ist so gebaut, daß nicht das geringste von dem Wasser, welches hinein kömmt, sich verliert. Dieses Riesenwerk wurde im October 1842 mit einem Kostenaufwande von mehr als 10 Millionen Dollars vollendet.

Die Gesammtlänge der Canäle in diesem Staate beträgt nahe an.................... 1000 engl. Meilen.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen in diesem Staate beträgt über.............. 700 „ „

Die Staatsschuld beläuft sich auf 24,737,749 $ und die jährlichen Interessen zu dem Zinsfuße, wozu dieselben angeliehen worden sind, betragen 1,341,620 $. Der taxirte Werth von Grund- und anderem Eigenthum ist 650,661,770 $.

Newyork ist in 50 Grafschaften eingetheilt, in deren jeder ein Gerichtshof sich befindet. Im Juli 1842 waren in dem Staate 10,785 Schuldistricte, in denen 598,901 Kinder Unterricht erhielten. In jenem Jahre zahlte der Staat an die Lehrer der öffentlichen Schulen die Summe von 588,466 $; die Beiträge von Individuen beliefen sich auf 468,727 $.

Die Militärschule der Vereinigten Staaten, das einzige Institut dieser Art, welches die Nation besitzt, ist in diesem Staate, und zwar zu West-Point an den Ufern des Hudson, 60 englische Meilen oberhalb der Stadt Newyork. Junge Leute werden daselbst auf

Kosten der Regierung zu Offizieren für die Armee gebildet. Sie fangen ihr Studium im Alter von 14 bis 21 Jahren an und müssen mindestens 4 Jahre daselbst bleiben. Sie werden sodann durch Patente in der Armee als Secondelieutenants angestellt, wenn keine Stelle offen ist, und erhalten in Rationen ꝛc. einen Gehalt von circa $ 650. — Die Zahl der Cadetten in der Akademie ist für alle Zeit auf 250 festgesetzt.

Hauptstädte: Newyork mit einer Bevölkerung von 330,000 Einwohnern; Brooklyn 38,000; Albany 35,000; Buffalo 21,000; Rochester 22,000; Troy 20,000; Utica 13,000; Syracuse 12,000 und Poughkeepsie 11,000.

New = Hampshire.

Dieser Staat liegt zwischen 42 ° 40 ′ und 45° 10′ nördlicher Breite und zwischen 70 ° 40′ und 72 ° 23′ westlicher Länge. Er gränzt im Osten und Südosten an Maine und den atlantischen Ocean, im Süden an Massachusetts, im Westen und Nordwesten an Vermont und im Norden an Canada. Der Flächeninhalt beträgt 9,280 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 284,574 weißen Einwohnern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke jährlich gewählt und zwar am zweiten Dienstag des März, zu welcher Zeit die allgemeine Wahl Statt findet. Er muß die letzten sieben Jahre vor seiner Wahl in dem Staate gewohnt haben, fünf hundert Pfund im Vermögen haben, und davon die Hälfte in liegenden Gründen in dem Staate auf seinen eigenen Namen besitzen und wenigstens dreißig Jahr alt sein. Sein Gehalt ist 1000 $ pr Jahr. Der Rath (Council) besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Volke erwählt werden. Sie müssen sieben Jahre im Staate gewohnt haben, daselbst Eigenthum zum Werthe von fünfhundert Pfund besitzen und in der Grafschaft, für die sie gewählt werden, wohnen. Auch sie müssen wenigstens dreißig Jahre alt sein. Die **legislative Gewalt** haben der Senat und das Haus der Repräsentanten; von diesen Körperschaften kann die eine ein Veto gegen die Beschlüsse der andern einlegen. Zusammen führen sie den Namen General Court of New-Hampshire. Der Senat zählt zwölf Mitglieder, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Sie

müssen während der letzten sieben Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben, Grundeigenthum zum Werthe von zwei hundert Pfund in dem Staate besitzen, und mindestens dreißig Jahre alt sein. Das Haus der Repräsentanten besteht aus zwei hundert und funfzig Mitgliedern, welche auf dieselbe Weise wie die Senatoren gewählt werden. Die Erfordernisse zur Wählbarkeit für diese Versammlung sind: Aufenthalt in dem Staate während der letzten zwei Jahre vor der Wahl, ein Alter von dreißig Jahren und Eigenthumswerth von hundert Pfund in dem zu repräsentirenden Districte, von welchem die Hälfte in Grundstücken bestehen muß. Die Legislatur versammelt sich jährlich in der Hauptstadt Concord am ersten Mittwoch des Juni. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit täglich 2 $. Die Gerichte, der Staatsanwald, die Procuratoren, die Sheriffs, die Leichenbeschauer, die Registratoren beglaubigter Documente (Registers of probate) werden vom Gouverneur und Rathe ernannt und behalten ihre Stelle, so lange sie derselben gut vorstehen. Der Gouverneur kann jeder Zeit, wenn eins der Häuser der Legislatur darum nachsucht, die Absetzung eines Beamten verfügen; nur muß der Rath dazu seine Zustimmung geben. Wenn Leute siebenzig Jahre alt sind, so sind sie nicht mehr zu Richterstellen, Friedensrichter- (Judge of probate) und Sheriffstellen wählbar. Die Mitglieder des Obergerichtes bekommen 1200 bis 1400 $. jährlichen Gehalt. Der Staatssecretär und der Schatzmeister werden durch gemeinschaftliches Ballotiren der Legislatur gewählt. Jeder Einwohner (ausgenommen Arme und Solche, die auf ihr eigenes Gesuch von Bezahlung der Staatsabgaben dispensirt sind) hat das Recht zu stimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt

4

und Bürger der Vereinigten Staaten ist. Das Stimmrecht ist hier so allgemein, wie nur in irgend einem Staate der Union. Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent; bei Wucherzins ist der dreifache Betrag dessen, was ungesetzlich genommen wird, verwirkt. Der Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist nie gesetzlich bestimmt worden. Es war bisher gebräuchlich, ihn nach der Rata des Ortes zu berechnen, wo der Wechsel zu bezahlen war.

New-Hampshire, dessen Namen von Hampshire in England hergeleitet ist, wurde **1603** durch Martin Pring entdeckt. Hernach untersuchte John Smith den Fluß Piscataqua und fand ihn tief und bis ins Innere des Landes hin schiffbar. Sir Ferdinand George nahm in Verbindung mit John Mason, welcher Gouverneur einer Pflanzung in Newfoundland gewesen war, ein Patent für Laconia; so nannte man den ganzen Landstrich zwischen der Seeküste, dem St. Lorenz, Merrimac und Kennebec. Diese beiden Männer bildeten in London eine Company von Kaufleuten zur Anlegung einer Colonie, und **1623** ward eine Niederlassung iu Portsmouth gegründet. Das Aufkommen derselben ward aber durch verschiedene hindernde Ursachen verzögert, unter andern durch den Tod Mason's; nachdem die Colonie schon dreißig Jahre bestanden hatte, enthielt sie daher noch nicht mehr als fünfzig bis sechszig Familien. Mason's Wittwe war durchaus unfähig, die ausgedehnten Besitzungen ihres Mannes zu bewirthschaften. Sie hatte nicht Vermögen genug dazu, indem die Kosten den Ertrag des Besitzthums überstiegen. Man überließ es den Leuten, für sich selbst zu sorgen, da England sich weder um dieselben, noch um das Land im Geringsten bekümmerte. So blieb der Stand der Dinge, bis **1679** New-Hampshire von Massachusetts getrennt und als eine

königliche Provinz ordentlich organisirt wurde. Dies war die erste derartige Regierung, die in Neu-England eingerichtet wurde. Ehe dieses jedoch Statt fand, wurde Mason's Patent in England einer Untersuchung unterworfen. Man entschied, daß dasselbe nicht zur Jurisdiction über die Colonie ermächtige, und während man das herrenlose Land von Ansiedlern in Besitz nehmen ließ, wurde das Recht auf den Grund und Boden, auf dem sie sich anbauten, ferneren Rechtsstreitigkeiten vorbehalten. Nachdem der König einen Präsidenten und einen Rath ernannt hatte, wurde 1680 eine General-Versammlung nach Portsmouth zusammen berufen. Da diese aus den Colonisten gewählt worden war, so benutzte sie den ersten Augenblick der Berathungen, um die Rechte der Provinz zu behaupten. Eine der ersten Verordnungen, welche man dem Gesetzbuche einverleibte, war: „Kein Act, Verfügung, Gesetz oder Verordnung soll gültig sein, wenn nicht von der Versammlung gegeben und vom Volke genehmigt.“ Durch diesen Gesetzbeschluß fühlte England sich beleidigt. Man fand denselben aufrührerisch und im höchsten Grade unloyal, ungebührlich in den Ausdrücken und revolutionär im Princip. Es wurde jetzt ein Gouverneur ernannt und hinübergeschickt, der die widerspenstigen Colonisten zügeln und der Krone Gehorsam sichern sollte; aber die erste Versammlung, welche er zusammenberief, überzeugte ihn, daß er eine mit vielen Schwierigkeiten verbundene öffentliche Laufbahn betreten habe. Er fand die Mitglieder so unbeugsam in ihrer Meinung, daß er in einer Aufwallung von Zorn plötzlich die Sitzung schloß. Dies war in Neu-England eine ganz neue Procedur, und die allgemeine Unzufriedenheit äußerte sich daher bald auf eine beunruhigende Weise. Es entstand zwischen dem Gouverneur

Cranfield und dem Volke ein Kampf, der mit fast stets sich gleichbleibender Heftigkeit bis gegen das Ende des Jahres 1684 fortdauerte, in welchem Cranfield in höchster Verzweiflung nach England schrieb: „Ich werde es für das größte Glück in der Welt halten, wenn man mir erlaubt, diese unvernünftigen Menschen zu verlassen.“ Seine Resignation wurde angenommen. Diese Vorgänge fanden neunzig Jahre vor der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Colonien Statt, und bis zur Beendigung der Revolution fuhr New-Hampshire fort, sich standhaft jeder Verletzung seiner Rechte zu widersetzen.

Der Boden New-Hampshire's ist sehr gebirgig. Die Weißen Berge sind die höchsten in Neu-England, und auf dem Ocean sieht man ihre stolzen Gipfel schon in weiter Ferne. Die vielen schönen und erhabenen Scenen, welche in dem Gebirgslande sich finden, ziehen in der Jahrszeit, wo Wälder und Fluren in lieblichem Grüne prangen, zahlreiche Schaaren von Besuchern herbei. Es sind kürzlich werthvolle Kupfer- und Eisenminen entdeckt worden. Von den erstern giebt eine 33 Procent reines Kupfer, welches für 1 Cent per Pfund nach Boston transportirt werden kann. Das Land in diesem Staate hat besonders als Viehweide Werth. Der jährliche Ertrag von Getreide übersteigt nicht 4,000,000 Bushels. Das Hauptinteresse New-Hampshire's ist Fabrikwesen; das in diesem Industriezweige angelegte Capital wird auf 15,000,000 $ geschätzt. Der Tonnengehalt der Seeschiffe (registered vessels) hiesiger Bürger beläuft sich auf 15,283 Tons, und der der Küstenfahrzeuge und Dampfboote (enrolled and licensed) auf 8,688 T. Das im auswärtigen Handel beschäftigte Capital ist circa 1,500,000 $. Der einzige Hafen im Staate ist

Portsmouth. Ein großer Theil des Handels wird durch die Häfen von Massachusetts geführt. Die Gesammtlänge der fertigen Eisenbahnen ist 31 englische Meilen und die der Canäle 11 englische Meilen.

Dieser Staat hat keine Schulden, keine Actien in Eisenbahnen oder Canälen und keine Einkünfte von Ländereien, Auctionen oder Zöllen irgend einer Art. Die Staatsregierung kostet circa 60,000 $ per Jahr, welcher Betrag ausschließlich durch eine directe Besteurung des Volkes erhoben wird; in jedem Zweige der Staatsverwaltung herrscht die strengste Oeconomie. Die Gesetze werden so prompt und getreulich gehandhabt, wie in irgend einem Staate der Union.

New-Hampshire ist in zehn Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtssitz. Die vorzüglichsten Städte sind: Portsmouth mit einer Bevölkerung von 9000 Einwohnern und Concord mit 5000 Einwohnern.

New-Jersey.

Dieser Staat liegt zwischen 38° 54′ und 41° 20′ nördlicher Breite und zwischen 74° und 75° 20′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordosten an Newyork, im Westen an Pennsylvanien, im Süden und Südwesten an die Delaware-Bay und im Osten an den atlantischen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 6,900 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung betrug 1840 373,306 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle Jahr von dem Rath und der Versammlung der Abgeordneten (Council and Assembly) durch gemeinschaftliches Ballotiren erwählt. Er ist der Präsident des Rathes und zugleich Staatskanzler. Sein jährlicher Gehalt ist 2000 $, und außerdem hat er als Kanzler verschiedene Sporteln einzunehmen. Der **Rath** besteht aus achtzehn Mitgliedern, welche am zweiten Dienstag im October, um welche Zeit die allgemeine Wahl Statt findet, gewählt werden. Ein Rathsmitglied muß, ehe es erwählt wird, ein Jahr in dem Staate gewohnt haben und Grundeigenthum und anderes Vermögen zum Belaufe von tausend Pfund in der Grafschaft, welche es repräsentirt, besitzen. Der Rath wählt eines seiner Mitglieder zum Vice-Präsidenten, der die Functionen des Gouverneurs verrichtet, falls derselbe stirbt, resignirt oder aus dem Staate abwesend ist. Die Versammlung der Abgeordneten besteht aus acht und funfzig vom Volke erwählten Mitgliedern. Sie müssen, wie die Mitglieder des Raths, ein Jahr im Staate gewohnt haben und Grundeigenthum und anders

Vermögen zum Belaufe von fünf hundert Pfund in der Grafschaft, in der sie als Repräsentanten gewählt werden, besitzen. Sie kommen jährlich in der Hauptstadt Trenton zusammen, und zwar am ersten Dienstag des October. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ ℘r Tag. Die Richter des Obergerichts (Supreme Court) werden auf sieben Jahre ernannt und haben 1400 bis 1500 $ jährlichen Gehalt; die des Untergerichtes, welches vierteljährlich über Civilsachen Sitzungen hält (Inferior Court of Common Pleas and Quarter Sessions), so wie der Staatsanwald und der Staatssecretär werden auf fünf Jahre ernannt; sie sind aber alle von Neuem wählbar. Ihre Ernennung geschieht vom Rathe und von der Versammlung der Abgeordneten. Zum Stimmen sind berechtigt alle Einwohner von ein und zwanzig Jahren und darüber, welche Bürger der Vereinigten Staaten sind, fünfzig Pfund nach ihrer Angabe (proclamation money) im Vermögen haben und in der Grafschaft das letzte Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die gesetzlichen Interessen sind sieben Procent. Wenn mehr verlangt wird, so ist die ganze Schuld verwirkt. Ueber Schadenersatz für protestirte Wechsel sind nie Gesetze gemacht worden.

Die erste Niederlassung in New-Jersey fand 1623 Statt. Während dieses Jahres lief Cornelius Mey in die Bay ein, fuhr den Delaware-Fluß, welcher damals unter dem Namen der südliche Fluß der Holländer bekannt war, hinauf und nahm von dem Lande Besitz. Einige englische Meilen unterhalb Camden errichtete er das Fort Nassau, und das Land von dem südlichen Ufer der Delaware-Bay bis nach Cap Cod wurde von dieser Zeit an die Neuen Niederlande genannt, bis bei

Eroberung durch die Engländer 1664 die Zerstückelung desselben erfolgte. Zwei Monate vor diesem Ereignisse übertrug der Herzog von York an Lord Berkeley und Sir George Cartaret das Land zwischen dem Hudson und Delaware, welches zu Ehren des Letzteren (Cartaret) New-Jersey genannt wurde. Der Herzog von York machte aus der Colonie ein für sich bestehendes Gemeinwesen, dessen moralischer Character durch neuenglische Puritaner, englische Quäker und schottische Dissenters sich bildete. Eine Vergütung von fünf und siebenzig Acres Land wurde von den Eigenthümern für jeden dort eingeführten rüstigen Negersclaven versprochen; so sehr wünschte die Habsucht der Engländer ewige Knechtschaft nach ihren Besitzungen zu bringen.

Der nördliche Theil von New-Jersey ist uneben und etwas bergig, der südliche flach und sandig; der mittlere Theil ist bei Weitem der furchtbarste. Von den dortigen Farms werden großen Theils die Märkte in Newyork und Philadelphia versorgt. Das Obst und besonders die Pfirsiche sind viel besser als alle, die sonst in den Vereinigten Staaten wachsen. Die Aepfel sind gleichfalls von ausgezeichneter Güte, und der davon gemachte Cider ist wegen seiner Vorzüglichkeit so berühmt, daß er nach den Städten der südlichen und westlichen Staaten versandt wird.

Trotz seiner Kleinheit ist New-Jersey sehr reich. Es hat ausgedehnte Eisenminen, die mit Nutzen bearbeitet werden. Auch finden sich große Baumwollen-, Wollen- und andere Fabriken in Patterson und andern Orten. Das in diesem Industriezweige beschäftigte Capital wird auf 15,000,000 $ geschätzt. Die jährliche Ernte von Getreide beträgt circa 13,000,000 Bushels.

Seeschiffe (registered vessels) 720 Tons; Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 61,000 Tons.

New-Jersey hat keine Staatsschuld. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen ist 173 englische Meilen, die der Canäle 221 englische Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind Newark mit 18,500 Einwohnern; Patterson mit 8,050; Elisabethtown mit 4,573; Trenton mit 4,075; und Camden mit 3,371 Einwohnern.

Der Staat ist in 18 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Maryland.

Dieser Stadt liegt an beiden Seiten des Chesapeake Bay zwischen 38 ° und 39 ° 40′ nördlicher Breite und zwischen 75 ° und 79 ° 20′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Pennsylvanien, im Westen und Südwesten an Virginien, im Osten an Delaware und im Südosten an den atlantischen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 10,829 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 469,232 weißen Einwohnern und 89,737 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle drei Jahre vom Volke erwählt. Er muß mindestens dreißig Jahr alt sein und in dem Districte, von dem er erwählt wird, die letzten drei Jahre vor seiner Wahl gewohnt haben. Sein Gehalt beträgt 4200 $ per Jahr. Die **Legislative Gewalt** besteht aus zwei Abtheilungen, aus dem Senat und dem Hause der Abgeordneten (Senate and House of Delegates). Der Senat zählt ein und zwanzig Mitglieder, welche vom Volke auf sechs Jahre gewählt werden. Sie müssen wenigstens fünf und zwanzig Jahre alt sein und in der Grafschaft, welche sie zu repräsentiren gewählt werden, drei Jahre vor der Wahl gewohnt haben. Das Haus der Abgeordneten enthält acht und siebenzig Mitglieder, welche auf dieselbe Weise wie die Senatoren gewählt werden, aber nur ein Jahr dienen. Sie müssen wenigstens ein und zwanzig Jahr alt sein und in der Grafschaft, die sie repräsentiren sollen, ein Jahr vor der Wahl gewohnt

haben. Die Legislatur versammelt sich jährlich in der Hauptstadt Annapolis am letzten Montag des November. Die Mitglieder erhalten täglich 4 $ während der Sitzungszeit. Die **Richter** werden vom Gouverneur, unter Zuziehung und Genehmigung des Senates ernannt und bleiben im Amte, so lange sie dasselbe gut verwalten. Stimmberechtigt ist jeder weiße naturalisirte Bürger, der über ein und zwanzig Jahre alt ist, vor der Wahl das letzte Jahr in dem Staate und die letzten sechs Monate in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet am ersten Mittwoch des Octobers Statt. Die gesetzlichen Zinsen sind sechs Procent ℔ Jahr, bei Tabacks-Contracten acht Procent. Wucherische Verschreibungen sind gänzlich ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel, welche außerhalb des Staates, aber innerhalb der Staaten oder Territoriums der Union zahlbar sind, acht Procent; sind sie im Auslande zahlbar, fünfzehn Procent.

Die Chesapeake Bay und die zahlreichen sich darin ausmündenden Flüsse wurden zuerst im Sommer 1608 untersucht. Nachdem John Smith aus der Gefangenschaft bei Powhatan frei gekommen war, unternahm er in einem offenen Boote, von einigen Gefährten begleitet, dies gefahrvolle und schwierige Unternehmen. Er fuhr die Bay hinauf bis zur Mündung des Susquehannah, auf welchem Wege er ganze Flotten von Canoes des furchtbaren Stammes der Mohawks antraf. Der Patapsco wurde von ihm entdeckt, und man glaubt sicher, daß er an dem Orte gewesen ist, wo jetzt der Hafen der herrlichen Stadt Baltimore sich befindet. Er schiffte auch den Potomac hinauf bis zu dem Fall

des Flusses oberhalb Georgetown und war also der erste Europäer, welcher den Platz sah, an dem später die Stadt Washington angelegt wurde und jetzt die Gesetze einer Nation von 20,000,000 Seelen gegeben werden. John Smith beschränkte sich nicht ausschließlich auf die verschiedenen Ströme und deren Ufer; er drang auch in die Wälder vor, suchte mit den Wilden Bekanntschaft zu machen und freundschaftliche Verbindungen mit ihnen anzuknüpfen, entwarf von dem Lande eine genaue Karte, welche er nach London schickte und untersuchte mit prüfendem Blicke die Beschaffenheit des Bodens und die Vortheile, welche es für Colonisirung darbot. Er war drei Monate von Jamestown abwesend und machte in der Zeit eine Wasserfahrt von dreitausend engl. Meilen. — 1632 wurde Maryland zu einer Provinz gemacht und erhielt den Namen, den es seitdem führt, zu Ehren von Henriette Marie, der Gemahlin Carls I. An Lord Baltimore aus Yorkshire, der, obgleich ein Katholik, bei König Jacob in Gunst stand, war eine Charter verliehen worden; dieser starb, ehe das Patent völlig in Ordnung war (5. April 1632); jedoch wurde dasselbe sogleich seinem Sohne Cecil Calvert bestätigt. Am 22. November 1633 schiffte sich Leonhard Calvert, Cecil's Bruder, mit ungefähr 200 Personen, größtentheils vornehmen Katholiken mit ihren Dienstboten, in der Ark und Dove nach den fernen Ufern des Potomac ein. Sie erreichten jenen schönen Strom, der an seiner Mündung sechs bis sieben engl. Meilen Breite hat, im März und fuhren stromaufwärts bis nach Piscataway, einem indianischen Dorfe, welches dem Orte, wo Wahsington später lebte und starb, fast gegenüber lag. Bei reiflicher Ueberlegung fand man es jedoch nicht gerathen, die Colonie so hoch den Fluß

aufwärts anzulegen; man fuhr daher wieder etwas hinunter bis zur Mündung des St. Mary, schiffte dann diesen etwa 12 engl. Meilen hinauf und warf bei der indianischen Stadt Yoacomoco Anker. Man fand keinen Widerstand von den Eingebornen und nahm am 27. März friedlich von dem kleinen Orte Besitz, von welcher Zeit die Ansiedelung Marylands sich datirt. Die Lage dieser Auswanderer war ungleich besser, als die aller ihrer anderen Landsleute, welche ihnen nach dem amerikanischen Continente vorausgegangen waren. Sie wurden freundlich aufgenommen, nicht nur von den indianischen Kriegern, sondern auch von den Indianerinnen, die ihnen lehrten Brod aus Mais zu bereiten. Virginien lieferte ihnen die nöthigen Lebensmittel, und so hatten sie gleich von Anfang an volle Ursache mit ihrer Niederlassung im westlichen Welttheile zufrieden zu sein. Zu jener Zeit bestanden in allen Ländern der Christenheit harte Gesetze, die das Gewissen fesselten; aber der von dem Gouverneur von Maryland zu leistende Eide lautete: „Ich will weder selbst noch durch Andere, weder direct noch indirect, irgend Jemand, der an Jesum Christum glaubt, wegen oder hinsichtlich seiner Religion beunruhigen.“ Man sieht also, daß die katholische Kirche, wie sie auch in spätern Zeiten sich gestaltet haben mag, in vollkommen harmloser Form nach den Vereinigten Staaten kam. Maryland war nicht nur ein Asyl für Katholiken, sondern auch für Protestanten, die daselbst gegen die dermalen herrschende Intoleranz sicher waren.

Dieser Staat wird durch die Chesapeake Bay in zwei Theile getheilt. Der an dem östlichen Ufer belegene Landstrich ist niedrig, feucht und zu gewissen

Jahreszeiten ungesund, obgleich der Boden im Allgemeinen fruchtbar ist. Das Land auf der Westseite, welches ungefähr zwei Drittel des Staatsgebietes ausmacht, ist im Ganzen sehr ergiebig. Nirgends in den Vereinigten Staaten sind die Ländereien besser cultivirt, als in den Grafschaften Frederick und Washington, ungeachtet dieselben etwas bergig sind. Es wohnen hier großentheils Deutsche, die durch Fleiß und Sparsamkeit zu Wohlhabenheit gelangt sind. Das Hauptproduct ist Weizen, wovon gewöhnlich eine reiche Ernte gemacht wird. Taback wird vorzüglich in den Grafschaften Prince George, Charles, St. Mary's 2c. gepflanzt, und man kann denselben als den Stapelartikel Marylands betrachten, da durchschnittlich 25,000,000 Pfund per Jahr producirt werden. Alleghany County im äußersten Westen des Staats ist reich an Kohlenlagern und Eisenerz. Cumberland, wo der Gerichtshof der Grafschaft ist, liegt ungefähr in der Mitte zwischen Baltimore und dem Ohio-Fluß und ist mit jener Stadt durch eine schöne Eisenbahn verbunden, welche bis zu letztgenanntem Fluß fortgeführt werden soll und nach ihrer Vollendung eine Länge von 280½ englischen Meilen haben wird, welche man dann in 15 Stunden wird zurücklegen können. Durch diese Verbindung werden die Staaten Ohio, Kentucky, Tennessee, Indiana, Illionis, Missouri, Arkansas, Mississippi und Louisiana, so wie auch die Gebiete Jowa und Wisconsin um einen Tag Washington und Baltimore näher gerückt sein. Alleghany County wurde vor 30 Jahren noch als ganz werthlos angesehen. Es schien von der übrigen Welt eben so isolirt zu sein, wie jetzt die Rocky Mountains. Niemand träumte, welche Masse künftigen Reichthums in den mit Tannen bewachsenen Bergen verborgen liege. Es wird aber

nicht lange dauern, daß diese Grafschaft eben so viel werth ist, wie der ganze übrige Theil des Staates, Baltimore ausgenommen. Fünf Millionen Dollars sind bereits in Hochöfen, Hammerwerken, Minen ꝛc. angelegt, und dieses Capital wird sich sehr gut verinteressiren, sobald der große Canal von Alexandria nach Cumberland vollendet ist, was binnen Kurzem erfolgen wird, da die unvollendete Strecke nur 17 englische Meilen beträgt.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen in Maryland ist 310 englische Meilen, die der Canäle 155 englische Meilen.

Die Netto-Schuld des Staates Maryland belief sich am 31. December 1844 auf 11,387,284 $. Der neulich erwählte Gouverneur spricht sich in seiner Botschaft an die Legislatur auf die eindringlichste Weise darüber aus, wie wichtig es sei, durch Besteuerung die Mittel herbeizuschaffen, um den Credit des Staats wieder herzustellen. Die Zahlung für alle rückständigen Interessen wird ohne Zweifel im Laufe dieses Jahres wieder aufgenommen werden, und dies ist um so mehr gewiß, da beide Branchen der Legislatur ganz der Meinung des Gouverneurs beistimmen, der klar gezeigt hat, welchen Weg man einschlagen müsse, um dieses wünschenswerthe Resultat zu erlangen.

Der Tonnengehalt der Seeschiffe (registered tonnage) in Maryland beläuft sich auf 41,282 Tons. Die Küstenfahrzeuge und Dampfschiffe (enrolled tonnage) halten 66,000 Tons. Die Rhederei wird hauptsächlich in Baltimore, dem Handels-Emporium des Staates, betrieben.

Der Staat ist in 22 Grafschaften eingetheilt. Die vorzüglichsten Städte sind: Baltimore mit einer Einwohnerzahl von 110,000 Seelen; Frederickstown 8000; Hagerstown 5000; Cumberland 3500; und Annapolis mit 2750 Einwohnern.

Connecticut.

Dieser Staat liegt zwischen 40° 58′ und 42° 2′ nördlicher Breite und zwischen 71° 53′ und 70° 50′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Massachusetts, im Osten an Rhode Island, im Süden an den Long Island Sund und im Westen an Newyork. Der Flächeninhalt beträgt 4,770 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 309,978 Einw.

Der **Gouverneur** wird jährlich am ersten Montag des April, um welche Zeit die allgemeinen Wahlen Statt finden, vom Volke gewählt. Man muß Wähler (elector) des Staates und dreißig Jahre alt sein, ehe man für jenes Amt wählbar ist. Für seine Dienste bekömmt er einen jährlichen Gehalt von 1100 $. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieselbe Weise gewählt und bleibt ebenfalls ein Jahr im Amte. Im Fall der Gouverneur stirbt, resignirt, zu dienen verweigert, angeklagt wird oder abwesend ist, vertritt er dessen Stelle. Als Vice-Gouverneur und Präsident des Senats erhält er nur 300 $ ℔ Jahr. Die legislative Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche die General-Versammlung (General-Assembly) genannt werden. Ersterer besteht aus zwölf Mitgliedern, letzteres aus zwei hundert und fünfzehn; alle werden jährlich gewählt. Sie kommen am ersten Montag des Mai jedes Jahr zusammen, und der Versammlungsort ist abwechselnd in Hartford und in New-Haven. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 2 $ ℔ Tag. Die Richter am

Obercassationsgerichtshofe (Supreme Court of Errors) und an den Ober- und Unter-Gerichten (Supreme and Inferior Courts) werden von der Generalversammlung ernannt und bleiben in ihrem Amte, so lange sie demselben gut vorstehen, oder bis sie siebenzig Jahre alt sind, wo sie ihre Stelle niederlegen müssen. Die Richter am Obergerichte bekommen jährlich **1000** bis **1200 $** Gehalt. Andere Richter und obrigkeitliche Personen werden jährlich ernannt. Der Schatzmeister und Staatssecretär werden vom Volke erwählt. Der Rechnungs-Revisor (Comptroller of Public Accounts) wird jährlich von der Generalversammlung ernannt, welche auch einen Sheriff für jede Grafschaft anstellt, der drei Jahre seine Stelle behält. Zum Stimmen sind berechtigt: alle weißen Bürger der Vereinigten Staaten, die im Staate etablirt sind, ein und zwanzig Jahr oder mehr zählen, ein halbes Jahr in der Stadt, wo sie ihre Stimmen abgeben wollen, gewohnt haben, in dem Staate Grundeigenthum besitzen, welches jährlich wenigstens sieben Dollars abwirft, unter der Bürgermiliz gedient haben oder davon frei sind, innerhalb eines Jahrs Staats-Steuern bezahlt haben und hinsichtlich ihrer Moralität einen guten Ruf besitzen. Die gesetzlichen Zinsen sind sechs Procent ℘r Jahr. Wenn Wucherzins genommen wird, so ist die ganze Schuld verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel, die in der Stadt Newyork zahlbar sind, ist zwei Procent; sind sie in New-Hampshire, Maine, Vermont, Massachusetts, Rhode-Island, Connecticut, New-Jersey, Pennsylvanien, Delaware, Maryland, Virginien oder District Columbia zahlbar, **3** Procent; in Nord- und Süd-Carolina, Ohio oder Georgia, **5** Procent; in allen andern Staaten und Territoriums, **8** Procent.

Connecticut wurde 1633 von Engländern colonisirt und nach dem indianischen Namen des Hauptflusses benannt. Der Earl von Warwick war durch ein Schenkungs-Document des Rathes für Neu-England der erste Eigenthümer des Bodens. Ehe es mit Genehmigung des Besitzers an Ansiedler vertheilt wurde, hatten die Einwohner von New-Plymouth, um ihren Pelzhandel mit den Indianern auszudehnen, ein Handelshaus zu Windsor errichtet und trieben ein sehr einträgliches Tausch-Geschäft. 1635 bauten die Holländer von Manhattan Island das „Haus der guten Hoffnung" zu Hartford in der Absicht, sich dieses Landstrichs zu versichern. Im Frühling 1636 wurde eine Regierung unter Leitung Winthrops organisirt und Ordnung hergestellt. Kein Theil von Neu-England war so dicht mit Indianern besetzt als diese Colonie, und sie hegten einen unversöhnlichen Haß gegen die Europäer, da sie dieselben als Eindringlinge in ihre angeerbten Rechte betrachteten. Der einzige Stamm der Pequods zählte sieben hundert kräftige Krieger, während die Auswanderer nicht zwei hundert stark waren. Am 28. Mai 1637 kam es zur Schlacht; denn die Colonisten, stets beunruhigt und unaufhörlichen Angriffen ausgesetzt, sahen ein, daß sie für die Sicherheit ihrer Ansiedelungen kämpfen müßten. Sie machten einen Angriff auf das hauptsächlichste indianische Fort, welches, oben auf einem Berge stehend, eine sehr feste Lage hatte. Die Pequods waren den Europäern an Zahl überlegen. Man focht mit äußerster Verzweiflung Mann gegen Mann, bis Mason, der die Weißen anführte, am Siege verzweifelnd, so laut er konnte, schrie: „Wir müssen sie verbrennen," und auch gleich einen Feuerbrand in die leichten Matten der Wigwams schleuderte. Das ganze Lager stand schnell in Flammen, und

eine fürchterliche Metzelei folgte. Sechs hundert Indianer, Männer, Frauen und Kinder, fanden ihren Tod; manche derselben kamen in der schrecklichen Feuersbrunst um. In Zeit einer Stunde war das Werk der Zerstörung vollendet, und nur zwei Engländer waren dabei getödtet worden. Die Ueberbleibsel des Stammes wurden unbarmherzig in ihren Verstecken verfolgt, ihre Hütten und Wohnörter zerstört, ihre Kornfelder verwüstet. Vor Ende des Jahres 1637 war kein Wilder des Pequod-Stammes irgend wo mehr zu finden. Ihre Nation war völlig vernichtet. Das Resultat dieses Krieges war, daß die Ansiedler am Connecticut-Fluß Jahre lang Frieden hatten, und ihre Dörfer sich mehrten und emporblühten.

Das Land und der Boden von Connecticut bieten von den reichen Thälern der Flüsse bis zu den bergigen Gegenden des Westens alle mögliche Mannichfaltigkeit dar. Gras wächst höchst üppig, und Getreide wird in beträchtlicher Menge erzeugt.

In mechanischen Sachen ist die Bevölkerung von Connecticut so erfinderisch und scharfsinnig, wie nur irgend eine in der Welt. Sie hat in Manufacturen circa 20,000,000 $ angelegt. Hier wurden die hölzernen Uhren erfunden, mit denen Jahre lang ein einträglicher Handel getrieben wurde, indem sich fast jedes Haus in den Vereinigten Staaten mit einer solchen versah. Kürzlich sind Sendungen von diesen Uhren nach England gemacht worden und haben daselbst einen guten Absatz gefunden. Mehr als eine hübsche blühende Stadt entstand und ernährte sich einzig von diesem Fabrikzweige. Es vergeht kaum ein Monat, daß nicht ein Patent auf eine neue Erfindung genommen wird, ein Patent auf irgend Etwas, das Arbeit erspart, wodurch die Europäer von einem Markte ausgeschlossen werden. Wir

wollen ein Paar Verbesserungen dieser Art erwähnen, um den Scharfsinn der Connecticut-Yankees zu zeigen. Vor einigen Jahren kosteten Haken und Oesen, die bei Frauenkleidern so viel gebraucht werden, kistenweise 1 $ 50 Cts. ℔ Groß. In einem Etablissement in dem kleinen Orte New-Britain, welches neulich errichtet wurde, werden jetzt täglich 80,000 bis 100,000 Paar gemacht, vermittelst einer galvanischen Batterie auf kaltem Wege mit Silber plättirt und zu 15 bis 20 Cts. ℔ Groß verkauft! Der Werth des jährlichen Verbrauchs von diesem Artikel in den Vereinigten Staaten wird auf 750,000 $ geschätzt. Seit einigen Jahren werden auch Stecknadeln, die so allgemein im Gebrauch sind, in Amerika verfertigt. Eine Fabrik zu Derby in diesem Staate hat eine Einrichtung, sie auf Papiere zu stecken, die wirklich bewunderungswürdig ist. In England müssen 60 Frauenzimmer von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang arbeiten, um neunzig Pakete, 302,460 Nadeln, aufzustecken. In Derby wird dies durch eine Arbeiterin verrichtet; Alles, was sie zu thun hat, ist, zur Zeit eine Gallon voll Nadeln in den Trichter der Mühle zu werfen, aus der sie, sauber auf den verschiedenen Papieren geordnet, wieder hervor kommen. Der Mechanismus, durch den die Arbeit von 59 Menschen täglich erspart wird, ist durchaus ein Geheimniß, das Keiner als der Erfinder kennt, und Niemand außer der Frau, die bei der Mühle arbeitet, darf das Zimmer, in dem die Operation vor sich geht, betreten. Die Einwohner von Connecticut sind besser erzogen, als die irgend eines andern Staates der Union; es giebt hier nur wenige Leute, die nicht lesen und schreiben können.

Tonnengehalt der in Connecticut zu Hause gehörenden Seeschiffe (registered vessels) 32,120, der

Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 19,488 Tons.

Staatsschulden sind nicht da. Gesammtlänge der Eisenbahnen 221 englische Meilen, der Canäle 62 englische Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind: Hartford mit 10,700 Einwohnern; New-London mit 6,100; Danbury mit 4,304; Norwich mit 4,200; Litchfield mit 4,038 Einwohnern.

Der Staat ist in acht Grafschaften eingetheilt.

Rhode-Island.

Dieser Staat liegt in Neu-England, und sein Gebiet befindet sich theilweise an beiden Seiten der Narraganset-Bay. Er gränzt im Norden und Osten an Massachusetts, im Westen an Connecticut und im Süden an den atlantischen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 1363 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 108,830 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird jährlich am ersten Mittwoch des April vom Volke erwählt. Jeder, der zum Stimmen qualificirt ist und keine von den Vereinigten Staaten abhängige Stelle bekleidet, ist zu diesem und jedem andern Staatsamte wählbar. Der Gouverneur hat jährlich 400 $ Gehalt. Ein Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit und auf dieselbe Weise erwählt; er hat als Gouverneur zu fungiren, im Falle durch Tod, Resignation oder andere Ursachen eine Vacanz eintritt. Die **legislative Gewalt** hat ein Senat und ein Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung genannt werden und jährlich zweimal Sitzung halten. Der Senat besteht aus dem Vice-Gouverneur und einem Senator aus jeder Stadt des Staates. Der Gouverneur, oder in seiner Abwesenheit der Vice-Gouverneur hat im Senate den Vorsitz und votirt mit, im Falle die Stimmen gleich getheilt sind. Die Zahl der Mitglieder des Hauses der Repräsentanten ist auf zwei und siebenzig festgesetzt. Jede Stadt (Town or City) hat das Recht, wenigstens ein Mitglied zu wählen, voraus-

gesetzt, daß keine mehr als ein Sechstel der ganzen Anzahl wählt. Die Mitglieder erhalten 1 $ 50 Cts. ℘r Tag, während sie in Sitzung sind. Die Richter werden von der General-Versammlung in großer Committee (Grand Committee) erwählt und können durch eine Majorität aller Mitglieder, jedes Hauses besonders, abgesetzt werden. Sie haben 550 bis 650 $ Gehalt; letztere Summe ist Alles, was der Oberrichter (Chief Justice) jährlich für seine Dienste erhält. Das Stimmrecht genießen nur Bürger der Vereinigten Staaten, die ein und zwanzig Jahre und darüber alt sind, wenn sie ein Jahr in dem Staate, und in dem Orte, wo sie ihre Stimmen abgeben wollen, sechs Monate gewohnt haben; auch müssen sie im Staate völlig schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von hundert vier und dreißig Dollars besitzen und genügenden Beweis beibringen, daß sie wirklich unter dem Militär gedient haben. Arme, Irre und Geistesschwache, so wie Leute, die unter Curatel stehen, haben kein Stimmrecht. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℘r Jahr. Bei wucherischen Contracten werden der Wucher und die gesetzlichen Interessen verwirkt. Schadenersatz für protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten (außerhalb des Staates) zahlbar sind.

Rhode-Island, das seinen Namen von der Insel Rhodus im mittelländischen Meere erhielt, ward zuerst 1636 durch Roger Williams, einen Puritaner und eifrigen Prediger des Evangeliums, der vor der Verfolgung in England fliehend, an Amerika's Küste Ruhe suchte, colonisirt. Er kam am 5. Februar 1631 in Nantusket an und war damals etwa dreißig Jahre alt. Seine religiösen Grundsätze waren von der freisinnigsten Art;

er war durchaus dagegen, Leute zu zwingen, ihrer Ueberzeugung zuwider ihren Schöpfer auf irgend eine besondere Art zu verehren. „Verfolgung wegen Gewissenssachen," waren seine Worte, „ist ganz augenscheinlich und auf bedauernswerthe Weise Christi Lehre entgegen." Aber die puritanische Geistlichkeit, obgleich bereit, sich dem Märtyrerthum in England in Vertheidigung ihrer abweichenden religiösen Meinungen zu unterziehen, wollte Niemanden erlauben, die Orthodoxie ihres eigenen Glaubens in Frage zu ziehen. Größere religiöse Unduldsamkeit herrschte nie und nirgends, als in Massachusetts zur Zeit, als Roger Williams daselbst zuerst die Kanzel betrat, und wegen der großen, ewigen Wahrheiten, welche er, im Widerspruch mit den die Seele niederdrückenden Glaubenslehren der puritanischen Kirche, predigte, beschloß man, seine mächtige Stimme zum Schweigen zu bringen. Er ward vor Gericht citirt und in Untersuchung gezogen, zeigte aber nicht die geringste Besorgniß hinsichtlich des Ausganges und erklärte sich bereit, lieber Gefängniß und Verbannung zu ertragen, ja lieber in Neu-England zu sterben, als seine redliche Ueberzeugung zu verleugnen. Das gefällte Urtheil lautete auf ewige Verbannung. Damit nun die über ihn verhängte Strafe auf möglichst scharfe Weise an ihm vollzogen werden möge, beschloß man, ihn am Bord eines gerade segelfertig liegenden Schiffes nach England zu schicken. Die Gerichtsbeamten begaben sich nach seiner bescheidenen Wohnung in Salem, um ihn an Bord zu bringen; er hatte jedoch schon seinen Heerd verlassen und sich in den mit Schnee bedeckten Wald geflüchtet. Hier in der Wildniß lebte er, von allen Weißen geschieden, vierzehn Wochen lang ohne ein Bett für seine müden Glieder, und selten nur hatte er ein

Stückchen Brod, um seinen Hunger zu stillen. Aber Tugend ist fähig die größten Hindernisse zu besiegen. Von allen nach Amerika gekommenen Auswanderern war keiner bei den Indianern so beliebt als Roger Williams. Er achtete ihre Rechte, und aus demselben Princip, aus welchem er Gewissensfreiheit vertheidigte, trat er als ihr Verfechter auf. Sobald die Europäer in irgend einer Weise die Indianer hintergingen, nahm er stets für sie unerschrocken das Wort; wenn ihre rohen Leidenschaften entbrannten, verfehlten seine eindringlichen Reden nie, sie zu beruhigen. Und jetzt, da rauhe Stürme ihn umtobten, öffneten sie ihm die Thür ihrer Hütten und baten ihn einzutreten. Er hatte bereits soviel von ihrer Sprache gelernt, daß er sich mit ihnen in ihrem besondern Dialecte unterhalten konnte. Es wird erzählt, daß der Häuptling der Narragansetts, obgleich von wilderem Character, als alle andern Indianer seines Stammes, ihn bis zum letzten Athemzuge wie ein Sohn liebte. Im Juni betrat er ein gebrechliches indianisches Canoe und landete in der Nähe einer Quelle, wo jetzt die blühende Stadt liegt, welche damals als Ausdruck seines unerschütterlichen Vertrauens auf die Vorsehung des Allmächtigen den Namen „Providence" erhielt. Im Jahre 1638 erhielt er von Miantonomoh, dem damaligen Häuptling der Narragansetts, die Insel, welche das Territorium dieses Staates, des kleinsten der Union, ausmacht. Vorher jedoch waren schon viele Auswanderer aus Massachusetts und England hieher gezogen. 1643 besuchte Roger Williams sein Vaterland wieder. Er machte einen höchst günstigen Eindruck auf beide Häuser des Parlaments, und unterstützt von Henry Vane, einem Mitgliede des Unterhauses, gelang es ihm, eine freie, absolute Charter für

die Civil-Regierung seiner Provinz zu erhalten. Welch ein Triumph über seine mißgeleiteten Verfolger erwartete ihn bei seiner Rückkehr nach Boston! Das Parlament garantirte ihm sichere Aufnahme gerade von den Individuen, die sein Verbannungsurtheil ausgesprochen hatten. Er machte freigebige Schenkungen von Land an Alle, welche sich darauf ansiedeln und den Boden urbar machen wollten, indem er die erlangten Vortheile durchaus nicht benutzte, um sich durch Verkauf zu bereichern.

Der Boden von Rhode-Island ist sehr unfruchtbar mit Ausnahme einiger dazugehörenden Inseln, die gut angebaut sind. Durch die Lage ist hier das Clima milder, als in andern Gegenden Neu-Englands. Die Seebäder sind hier so vorzüglich, daß während der Sommermonate Leute aus weiter Ferne herkommen, um dieselben zu gebrauchen.

Rhode-Island hat im Verhältniß seiner Einwohnerzahl von allen Staaten der Union das bedeutendste Fabrikwesen. In diesem Industriezweige sind von den Bürgern 20,000,000 $, und im überseeischen Handel 2,500,000 $ angelegt.

Die Seeschiffe (registered vessels) messen 31,265 Tons, Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (licensed and enrolled vessels) 14,329 Tons.

Der Staat ist von allen Schulden ganz frei. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 57 englische Meilen, die der Canäle 38 englische Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind Providence mit 26,000, Smithfield mit 10,431, Newport mit 9,737 und Warwick mit 6,900 Einwohnern.

Delaware.

Dieser Staat besteht aus einem Theile der zwischen der Chesapeake- und Delaware-Bay liegenden Halbinsel und erstreckt sich von 38° 30′ bis 39° 50′ nördlicher Breite und von 74° 55′ bis 75° 47′ westlicher Länge. Im Norden gränzt er an Pennsylvanien, im Westen und Süden an Maryland und im Osten an den Delaware-Meerbusen und Fluß. Der Flächeninhalt beträgt 2,068 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 78,085 weißen Einwohnern und 2,605 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke auf vier Jahre erwählt und kann nicht zum zweiten Male die Gouverneurs-Stelle erhalten. Er muß das Alter von dreißig Jahren erreicht haben, während der letzten zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein und während der letzten sechs Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben. Sein jährlicher Gehalt beträgt 1333⅓ $. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung (General-Assembly) ausmachen. Der Senat besteht aus neun Mitgliedern, welche vom Volke bei der am zweiten Dienstag des November Statt findenden allgemeinen Wahl auf vier Jahre gewählt werden. Erfordernisse, um einen Sitz im Senate einzunehmen, sind: ein Grundbesitz zum Werthe von tausend Pfund in der Grafschaft, in welcher der Senator wohnt, Aufenthalt in derselben Grafschaft während des letzten Jahres und in dem Staate während der letzten drei Jahre vor der Wahl

und ein Alter von wenigstens sieben und zwanzig Jahren. Das Haus der Repräsentanten enthält ein und zwanzig Mitglieder, die auf zwei Jahre vom Volke erwählt werden. Jedes Mitglied muß vier und zwanzig Jahre alt sein, in dem Staate die letzten drei Jahre und in der Grafschaft, welche er repräsentirt, das letzte Jahr gewohnt haben. Die Legislatur kömmt alle drei Jahre in der Hauptstadt Dover am ersten Dienstag des Januar zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 2½ $ ℘r Tag. Die **Richter** werden vom Gouverneur angestellt und bleiben in ihrem Amte, so lange sie demselben ordentlich vorstehen. Sie haben einen jährlichen Gehalt von 1000 bis 1200 $. Stimmrecht haben alle weißen freien Bürger, welche zwei und zwanzig Jahre und darüber alt sind, vor der Wahl ein Jahr in dem Staate und den letzten Monat in der Grafschaft, in der sie stimmen wollen, gewohnt und innerhalb der letzten zwei Jahre Steuern bezahlt haben. Freie weiße Bürger, welche ein und zwanzig Jahre alt, aber noch unter zwei und zwanzig sind und, wie vorerwähnt, in dem Staate und der Grafschaft gewohnt haben, können stimmen, ohne Steuern bezahlt zu haben. Personen, die unter dem Militär oder auf der Marine der Vereinigten Staaten dienen, werden deßwegen, weil sie in dem Staate stationirt waren, nicht als Bürger betrachtet. Die Legislatur hat die Macht, Leuten, die Verbrechen begangen haben, zur Strafe das Stimmrecht zu nehmen. Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℘r Jahr. Wenn mehr genommen wird, so ist die ganze Schuld verwirkt. Schadenersatz für protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Territoriums, und zwanzig Procent, wenn sie in Europa zahlbar sind.

Delaware wurde 1638 von Schweden und Finnen angesiedelt. Der erste Versuch, hier eine Colonie anzulegen, war 1631 gemacht worden. An der Spitze dieses Unternehmens stand De Vries, welcher, wohl versehen mit Sämereien aller Art, Ackerbaugeräth und Vieh, am 12. Dec. 1630 von Texel absegelte. Nach einem Aufenthalte in Amerika von mehr als einem Jahre kehrte er nach Holland zurück. Während seiner Abwesenheit geriethen die Auswanderer mit den Indianern in Streit und tödteten unter andern einen ihrer Häuptlinge. Dies führte zu schonungsloser Rache, und als De Vries am Ende des Jahres wieder nach Delaware kam, fand er von seinen Landsleuten, die sich ihm angeschlossen hatten, Nichts als ihre auf dem Boden, welcher ihnen zur Vertheidigung anvertraut war, bleichenden Gebeine. Keiner war dem Blutbade entgangen. — Schon 1624 beabsichtigte Gustav Adolph, eine Colonie auf dem westlichen Continente anzulegen. Man suchte Leute jeden Standes zu bewegen, sich bei dem Unternehmen zu betheiligen. Eine Handelscompagnie wurde 1627 gebildet; der König selber ließ für 400,000 $ Actien bei ihr durch seine Schatzkammer nehmen und eröffnete die Unterzeichnung für die übrigen dem ganzen Europa. „Es kann der gesammten bedrückten Christenheit zum Vortheil gereichen," sagte er. Ein königlicher Rath sollte die Regierung der Colonie leiten, weil, wie die Charter besagte, „Politik außerhalb der Sphäre der Kaufleute liege." Sklaverei sollte nicht erlaubt sein. „Die Scandinavier," sagte man, „sind fleißig und verständig, und gewiß werden wir durch freie Leute mit ihren Frauen und Kindern mehr gewinnen." Trotz alles Enthusiasmus für die Sache ward ihre unverzügliche Ausführung doch durch eine Crisis verhindert. Jener große Wohlthäter

der Menschheit fand es nöthig, der Gewissensfreiheit wegen nach Deutschland zu gehen und mit dem Schwerte die Sache der Reformation zu vertreten. Aber das beabsichtigte Unternehmen wurde von ihm selbst in den Sorgen und Gefahren des Krieges nie vergessen. Eben vor dem entscheidenden Siege von Lützen empfahl er es ernstlich dem deutschen Volke, und als der aufgeklärte Staatsmann Oxenstierna im folgenden Jahre das Patent für Neu-Schweden erneuerte und die Vortheile desselben auf Deutschland ausdehnte, erklärte er, nur der Vollstrecker der letzten Wünsche des großen Königs zu sein. Doch es verflossen noch vier Jahre, ehe etwas Bedeutendes für die Ausführung der Sache geschah. Minuits, der als erster Gouverneur von Neu-Amsterdam sich viele schätzbare, die neue Welt betreffende, Kenntnisse erworben, aber seine Stelle durch mißvergnügte Factionen verloren hatte, offerirte damals den Schweden seine Dienste, und das Erbieten des erfahrenen Mannes wurde bereitwillig angenommen. Zwei Schiffe, „der Schlüssel von Calmar" und „der Greif", wurden zu seiner Verfügung gestellt; nach einer glücklichen Reise erreichte er die Delaware-Bay; an der Mündung des Christinen-Flusses (Christiane creek), der zu Ehren der jungen Königin von Schweden so genannt wurde, wurde Christinen-Fort erbaut, und das kleine Delaware war somit colonisirt. Doch Neu-Schweden dauerte nicht lange. Es ergab sich dem holländischen Gouverneur von Neu-Amsterdam, Stuyvesant, am 25. September 1655, indem Schweden damals zu machtlos war, um sich gegen gewinnsüchtige Angreifer zu vertheidigen; denn seine Schatzkammer war durch lange Kriege erschöpft, und der ausgezeichnete Patriot und Philosoph Oxenstierna, so wie die andern Krieger und Staatsmänner aus

Gustav Adolph's ruhmvoller Zeit waren von der Bühne des Lebens abgetreten. Von Holland wurde Delaware endlich am 31. Oct. 1674 an England abgetreten. Als Pennsylvanien an William Penn übergeben wurde, gelang es dem Herzog von York, nach langer Unterhandlung, zwei Belehnungsdocumente wegen der drei Grafschaften zu erhalten, welche den kleinen Staat Delaware bilden. Diesen Namen erhielt derselbe von dem in dieser Gegend verstorbenen Lord De La Ware.

Ein Theil des Bodens von Delaware erzeugt guten Weizen; aber vieles Land ist so mager, daß sein Anbau nur wenig Nutzen gewährt. Die Durchschnittsernte von Getreide beläuft sich auf 5,500,000 Bushels.

Im auswärtigen Handel sind keine Kapitalien beschäftigt und in Fabriken nur 1,750,000 $. Die Seeschiffe (registered vessels) halten 2,266 Tons, die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 8,054 Tons.

Der Staat hat durchaus keine Schulden. Die Länge der Eisenbahnen beträgt 37, die der Canäle 14 englische Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind Wilmington mit 8700, Dover 3800 und Newcastle mit 3000 Einwohnern.

Pennsylvanien.

Dieser Staat liegt zwischen 39° 40′ und 40° nördlicher Breite und zwischen 70° 40′ und 80° 40′ westlicher Länge. Er gränzt im Nordwesten auf eine Strecke von fünfzig englischen Meilen an den Erie-See, im Norden und Nordosten an den Staat Newyork, im Osten an New-Jersey, im Süden an Delaware, Maryland und Virginien und im Westen an Ohio. Der Flächeninhalt beträgt 43,960 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 1,724,033 weiße Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke für die Zeit von drei Jahren gewählt. Dieselbe Person kann nicht länger als sechs Jahre nach einander die Gouverneur-Stelle bekleiden. Er muß dreißig Jahr alt sein und sieben Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt ist 4000 $ per Jahr. Der Senat besteht aus drei und dreißig Mitgliedern, welche vom Volke auf drei Jahre erwählt werden, und von denen jährlich ein Drittel abgeht. Die Mitglieder des Senats müssen fünf und zwanzig Jahre alt sein, vor der Wahl vier Jahre in dem Staate und das letzte Jahr in dem Districte, für welchen sie gewählt werden, gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten hat hundert Mitglieder, die jährlich vom Volke gewählt werden. Diese müssen ein und zwanzig Jahre alt sein und sonst dieselben Qualificationen wie die Senatoren besitzen. Senat und Haus der Repräsentanten machen

zusammen die General-Versammlung (General Assembly) aus und kommen jährlich am ersten Dienstag des Januar in der Hauptstadt Harrisburg zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ per Tag. Die Richter werden alle vom Gouverneur mit Zuziehung des Senates ernannt. Die am obersten Gerichtshofe (Supreme Court) angestellten Richter bleiben fünfzehn Jahre im Amte und haben jährlich 2400 $ Gehalt. Jeder weiße Bürger, der ein und zwanzig Jahre alt ist, in dem Staate ein Jahr und in der Grafschaft in der er stimmen will, zehn Tage vor der Wahl gewohnt und Abgaben bezahlt hat, ist zum Stimmen berechtigt. Die allgemeine Wahl findet jährlich am zweiten Dienstag des October Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent. Wucher wird durch Verwirkung der ganzen Schuld bestraft. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie außerhalb des Staates in den Vereinigten Staaten außer in Louisiana, zehn Procent, wenn sie in Louisiana oder sonst wo in Nordamerica, zwanzig Procent, wenn sie in Europa, und fünf und zwanzig Procent, wenn sie an irgend einem andern Orte zahlbar sind.

Im Jahre 1680 erhielt William Penn, ein Quäker, Sohn des Admirals Penn, der von seinem Vater eine Forderung von 16,000 Pfund an die englische Regierung geerbt hatte, von Carl II. für jene Summe eine Charter für das Territorium, welches hernach von jenem Monarchen selbst Pennsylvanien genannt wurde. Im April 1681 erließ William Penn folgende Proclamation an die, hauptsächlich aus Schweden bestehenden, Bewohner der Colonie. „Meine Freunde. Ich wünsche Euch alle mögliche Glückseligkeit in diesem und dem zukünftigen Leben. Ihr möget hiermit erfahren, daß es

Gott nach seinem Rathschlusse gefallen hat, Euch meinem Loose und meiner Sorge zuzutheilen. Es ist zwar ein Geschäft, das ich nie zuvor unternommen habe; doch hat mir Gott Erkenntniß meiner Pflicht und den redlichen Willen, sie gewissenhaft zu erfüllen, verliehen. Ich hoffe, daß diese Aenderung und die Wahl des Königs Euch nicht beunruhigen wird; denn Ihr seid jetzt keinem Gouverneur Preis gegeben, der sich bei Euch Reichthümer erwerben will. Ihr sollt nach Gesetzen, die Ihr selbst macht, regiert werden, und als ein freies und, wenn Ihr wollt, nüchternes und fleißiges Volk leben. Ich werde die Rechte und die persönliche Freiheit eines Jeden unangetastet lassen. Gott gab mir einen bessern Entschluß, und seine Gnade wird mich bei demselben erhalten. Kurz, was nüchterne, freie Menschen vernünftiger Weise zur Sicherheit und Beförderung ihrer Wohlfahrt wünschen können, werde ich zu erfüllen suchen. — Ich bitte Gott, daß er Euch auf den Weg der Gerechtigkeit führe, und möget Ihr und Eure Kinder nach Euch auf demselben glücklich sein.

Ich bin Euer aufrichtiger Freund
Wm. Penn.

London am 8. des Monats April 1681.

Von dieser Zeit an gab sich William Penn alle mögliche Mühe, die Colonie zu einem Asyl nicht nur für die Bedrückten seiner eigenen Secte zu machen, sondern auch für die Anhänger aller andern Religionsparteien, die ihres Glaubens wegen Verfolgungen zu erdulden hatten. Im Sommer 1682 segelte er nach der Delaware-Bay ab und landete nach einer langen Ueberfahrt bei Newcastle am 27. October 1682. Die Ankunft des Quäkerkönigs, welchen Beinamen man ihm gab, erregte natürlich große Sensation in der Nieder-

lassung. Tags darauf zeigte er in einer Versammlung von Schweden, Holländern und Engländern seine Belehnungsdocumente vor und redete zu ihnen über die künftige Einrichtung der Regierung, wobei er eindringlich Nüchternheit und Ruhe anempfahl und sich anheischig machte, Gewissensfreiheit im vollsten Maße zu gewähren. Von Newcastle begab er sich nach Chester, wo er von seinen Landsleuten, die das Jahr vorher eingewandert waren, mit großer Herzlichkeit aufgenommen wurde. Nach einem Aufenthalte von einigen Tagen reiste er von da den Delaware-Fluß aufwärts nach dem damals mit hohen Tannen und anderen majestätischen Bäumen bewachsenen Platze, auf dem jetzt die Stadt Philadelphia steht. Hernach besuchte er auch New-Jersey und Newyork, wo er einige Zeit bei den Quäkern auf Long-Island sich aufhielt. Eine Generalversammlung der Einwohner der Colonie von Pennsylvanien wurde mit Penn's Genehmigung nach Chester im Anfange des December zusammenberufen, um einen Gesetzcodex für die Colonie zu verfassen. Durch die innere Stimme, welche den Quäker bei Allem leitet, war man damit bald fertig, indem man erklärte, daß der Allmächtige der alleinige Herr über das Gewissen der Menschen sei; daß der erste Tag der Woche der Ruhe vorbehalten sei, damit die Welt in kurzen Zwischenräumen von der Arbeit ausruhe; daß das Wort eines ehrlichen Mannes ohne Eid als Zeugniß angenommen werden solle; daß die Vorrechte der Erstgeburt ungültig seien; daß ein Jeder, der bürgerliche Lasten zu tragen habe, das Recht haben solle zu stimmen; daß Steuern und Zölle nur nach dem Gesetze erhoben werden sollten; daß Theater, Masqueraden, Nachtschwärmereien, Stier- und Hahnengefechte verboten seien; daß Mord das einzige Verbrechen

sei, welches mit dem Tode bestraft werden solle; daß Ehen als ein bürgerlicher Vertrag und Ehebruch als Felonie anzusehen seien; daß, da die Quäker in dem Mutterlande von ungerechter und harter Gefangenschaft Viel ausgestanden hätten, falsche Ankläger doppelter Entschädigung unterworfen sein sollten; daß weder Armensteuer noch Zehnten erhoben werden sollten; daß jedes Gefängniß für überwiesene Verbrecher ein Armenhaus sein solle; und daß Schweden, Finnen und Holländer gleiche Freiheiten wie die Engländer theilhaft seien."

Im Jahre 1683 schloß Penn seinen ersten großen Tractat mit den Indianern. Unter den weit ausgebreiten Aesten einer Ulme in der Nachbarschaft von Philadelphia fand die Zusammenkunft mit den indianischen Häuptlingen Statt. Es war eine Ehrfurcht einflößende Versammlung. Penn sagte zu den Abgesandten der verschiedenen Stämme: „Wir kommen auf dem breiten Pfade der Redlichkeit in guter Absicht zusammen; auf keiner Seite soll Uebervortheilung Statt finden, sondern Alles Offenheit und Liebe sein. Ich will Euch nicht Kinder nennen, denn Eltern schelten ihre Kinder zuweilen zu strenge; auch nicht bloß Brüder, denn Brüder streiten sich. Die Freundschaft zwischen mir und Euch will ich nicht mit einer Kette vergleichen, denn die kann durch Regen rosten und durch fallende Bäume zerbrochen werden. Wir sind gleichsam Ein Mensch, dessen Körper in zwei Theile getheilt ist; wir sind alle Ein Fleisch und Ein Blut." Die Eingeborenen waren von der herrlichen Rede, des blassen Gesichts höchst ergriffen, und hochherzig erwiderten sie: „Wir wollen in Liebe leben mit William Penn und seinen Kindern, so lange der Mond und die Sonne scheinen." Dieses Freundschaftsbündniß war ganz verschieden von denen, welche

zwischen civilisirten Höfen geschlossen werden; denn der Tractat hatte weder Siegel noch Unterschrift, war ganz ohne Urkunde, und stand nur in den Herzen geschrieben. Aber William Penn hielt treulich, was seine Worte verheißen hatten, und die Indianer in ihren Wigwams erinnerten sich stets der erhabnen Grundsätze, welche er ausgesprochen hatte. Penn besuchte die Häuptlinge oft bei ihren Berathungen; er wohnte auch ihren Festen mit bei, und ihre Gastfreundschaft theilend, speiste er Maisbrei und geröstete Eicheln mit ihnen nnd nahm an ihren unschuldigen Spielen und Belustigungen Theil.

Im Jahre 1683 wurde der Platz zur Anlegung der Stadt Philadelphia ausgewählt, dessen Lage, wie William Penn damals ganz richtig bemerkte, „von keinem Orte der Welt, den ich gesehen habe, übertroffen wird, und ich habe doch die Städte von Bremen bis Turin gesehen!“ (Dies war zu der Zeit eine ungeheure Entfernung und wurde für eine eben so erstaunliche Reise gehalten, als wenn man jetzt von Bremen nach Palästina reiste.) Nie war wohl ein Volk glücklicher, als die Quäker unter ihrem weisen, tugendhaften Führer. Aus vollem Herzen riefen sie aus: „Hier können wir Gott nach „den Vorschriften der göttlichen Lehre anbeten und verehren, frei von den vermoderten Zusätzen und Irrthümern der Tradition; hier können wir gedeihen in „Frieden und Zurückgezogenheit im Schooße der reinen „Natur; hier können wir an der jungfräulichen elysischen „Küste ein unschuldiges Leben führen.“ Im August 1683 bestand Philadelphia aus drei oder vier Hütten, und zwei Jahre später hatte es sechshundert bequeme Wohnungen. Es nahm in drei Jahren an Bevölkerung mehr zu, als Newyork in fünfzig. „Ich darf ohne

Eitelkeit sagen — bemerkte Penn im März 1684 — ich habe die größte Colonie, die je ein Privatmann nach America führte, herüber gebracht, und der glücklichste Anfang, der je einer zu Theil wurde, zeigte sich bei uns.“ Im August segelte er nach England. Seine liebevolle Sprache und seine begeisterten Reden, als er seinem Volke Lebewohl sagte, hatten eine höchst heilsame Wirkung. Seine Worte wurden nie vergessen. „Meine Liebe und mein Leben, sagte er, sind für Euch und bei Euch; das Wasser kann sie nicht wegwaschen, keine Entfernung sie aufheben. Ich bin bei Euch gewesen, habe Sorge für Euch getragen und Euch mit ungeheuchelter Liebe gedient; und Ihr seid von mir geliebt und mir theuer gewesen, mehr als Worte es aussprechen können. Ich segne Euch im Namen und mit der Kraft des Herrn; möge Gott Euch segnen mit seiner Gerechtigkeit, seinem Frieden und seiner Fülle im ganzen Lande. — Ihr seid in ein Land der Ruhe gekommen, und Freiheit und gesetzliche Macht sind in Eurer Hand. — Regiert für Ihn, unter dem zu herrschen die Fürsten dieser Welt sich einst zur Ehre anrechnen werden.“ — „Und Du Philadelphia, Du erste Ansiedlung dieser Provinz, meine Seele betet für Dich zu Gott, daß Du die Tage der Prüfung bestehen mögest und daß Deine Kinder gesegnet sein mögen.“ Im October war er wieder im Schooße seiner Familie, bei seiner treuen Gattin, der Geliebten seiner Jugend, die mit ihm Freuden und Leiden getheilt hatte.

Seine aufrichtige Ueberzeugung und sein fester Sinn machten sein Leben zu einem sehr wechselvollen. Er war kaum siebenzehn Jahr alt, als er auf der Universität Oxford wegen des Interesses, das er für einen Quäkerprediger bewiesen hatte, in Strafe kam und als

Nonconformist relegirt wurde. Wegen seiner enthusiastischen Quäkerei wurde er von seinem leidenschaftlichen Vater zum Hause hinausgejagt. Als er zwei und zwanzig Jahre alt war, ward er in Irland in's Gefängniß geworfen, weil er seinen Glaubenslehren nicht entsagen wollte. Nachdem er wieder frei gekommen, kehrte er nach England zurück, wo aber sein Vater ihn nicht wieder in's Haus nehmen wollte, bis sein seltsamer religiöser Enthusiasmus sich gelegt habe. Er wollte aber seinem Gewissen keinen Zwang anthun und wurde nur durch die Liebe seiner Mutter vor äußerstem Mangel geschützt. Seinen geraden Weg in Verbreitung seiner Glaubensmeinungen fortgehend, wurde er wieder arretirt und in engen Gewahrsam in den Tower gebracht. Man beschuldigte ihn der Ketzerei, und der Bischof von London drohete, daß, wenn er nicht widerriefe, er zeitlebens im Gefängnisse bleiben solle. „Mein Kerker soll mein Grab sein", erwiderte er. Carl II. suchte ihn durch Güte zu bewegen und schickte deßhalb zu ihm; er ließ aber dem Könige antworten: „Der Tower ist der schlechteste Beweisgrund, den es in der Welt giebt." Zuletzt erhielt er durch Vermittelung seines Vaters die Freiheit wieder. Er war jedoch kaum ein Jahr frei gewesen, so stand er schon wieder vor Gericht, weil er vor einer Quäkerversammlung als Redner aufgetreten war. Die Jury, vor der er seine Sache selbst vertheidigte, sprach ihn frei; doch wurde er, weil er Verachtung gegen den Gerichtshof bewiesen hatte, in's Gefängniß geworfen. Wegen seiner Beharrlichkeit, Geduld und Rechtschaffenheit söhnte sich sein Vater endlich mit ihm aus und äußerte auf seinem Sterbebette: „Mein Sohn William, wenn Du und Deine Freunde bei Eurer einfachen Predigtweise und

Lebensart bleibt, werdet Ihr die Geistlichen verdrängen." Obgleich er ein großes Vermögen erbte, fuhr er nach seines Vaters Tode doch eben so unermüdlich fort zu schreiben und zu predigen und wurde wieder in den Tower und hernach nach Newgate geschickt. Nachdem er aus letzterem Gefängnisse entlassen war, folgte eine etwas ruhigere Lebensperiode für ihn, und er machte seine große Tour durch Holland und Deutschland. Doch wir würden von dem Zwecke dieses Buches zu weit abschweifen, verweilten wir noch länger bei dem Leben des amerikanischen Lycurgus, wie William Penn mit Recht genannt werden kann, so interessant dasselbe auch von seiner Kindheit bis zu seinem Tode, im Jahre 1701, ist. Wir beabsichtigen nicht, dem Quäkerthum das Wort zu reden, können jedoch nicht umhin zu bemerken, daß es bei manchen Ungereimtheiten auch einige schöne Züge hat. Als Peter der Große in England war, wohnte er einer Quäkerversammlung bei, und man hörte ihn ausrufen: „Glücklich, glücklich muß in der That ein Gemeinwesen sein, das auf ihre Grundsätze basirt ist." Und als hundert Jahre später Friedrich der Große eine Darstellung von der Einfachheit der Regierung Pennsylvaniens las, sagte er: „Wie schön! Die Staatseinrichtung ist vollkommen, wenn sie nur Dauer hat."

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß William Penn es war, der zuerst bei den Deutschen die Auswanderungslust nach America aufregte. Im Jahre 1677 machte er die Reise von Bremen nach Turin, um den Continent zu seiner Lehre zu bekehren; in Herford setzte er auf meisterhafte Weise die Grundsätze seiner Religion auseinander, ebenso in Kirchheim und machte daselbst unter den Landleuten viele Proselyten. Hier wurde das Samenkorn der zahlreichen Bevölkerung

deutschen Stammes ausgestreut, welche über alle Staaten und Territoriums der Union sich ausbreitet. Als am Ober-Rhein und Neckar sich das Gerücht verbreitete, daß „der beredte Quäker" an den Ufern des Delaware-Flusses den Guten aller Nationen ein Asyl eröffnet habe, fanden sich von den armen Gebirgsbewohnern bei Worms viele, die, von seinem guten Herzen und von der Trefflichkeit seiner Lehren überzeugt, Heerd und Heimath verließen, um unter seinem Schutze zu leben und seiner Colonie sich anzuschließen. Die Zahl der Deutschen nahm so reißend schnell zu, daß schon 1740 in Philadelphia eine deutsche Zeitung erschien, die zwölfte, welche in den Vereinigten Staaten, und die dritte, welche in Pennsylvanien gedruckt wurde. Wie klug sie an dieser Uebersiedelung thaten, beweisen die blühenden Gefilde und das fast fürstliche Vermögen ihrer Nachkommen in Lancaster und andern Grafschaften des Staates ihrer Wahl.

Pennsylvanien ist ein sehr reicher Staat und im Besitze bedeutender Hülfsquellen. Der Werth der unbeweglichen und beweglichen Güter wird in einer Berechnung, welche nach den Berichten des Marschalls bei Aufnahme des letzten Census und nach denen der Grafschafts-Commissäre gemacht wurde und daher als völlig authentisch betrachtet werden kann, folgendermaßen angegeben:

Werth von 30,080,000 Acres Land in Pennsylvanien mit Einschluß der Wasserkraft, der Steinbrüche und der Eisen-, Salz-, Kohlen- und anderen Bergwerke	$ 752,000,000.
Werth von 300,000 Wohnhäusern.	„ 300,000,000.

Werth von Scheuern, Werkstätten, Magazinen, Hochöfen, Walzmühlen, Eisenhämmern und Fabriken....	$ 248,000,000.
Werth von 2165 englischen Meilen Eisenbahnen und Canälen........	" 70,253,673.
Werth von öffentlichen Gebäuden aller Art, Brücken, Gas= und Wasserwerken	" 29,746,327.
Werth aller Immobilien	$ 1,400,000,000.

Bewegliche Güter.

Werth von 365,129 Pferden und Mauleseln à $ 60............	$ 21,907,740.
Werth von 1,172,665 Stück Rindvieh à $ 15................	" 17,598,975.
Werth von 1,767,620 Schafen à 2 $ 50 Cts..................	" 4,419,450.
Werth von 1,503,964 Schweinen à 3 $ 50 Cts...............	" 5,263,874.
Werth von Geflügel............	" 685,801.
Werth der Möbeln in 300,000 Häusern, einschließlich Silbergeschirr, Juwelen, Uhren und Kleidung...	" 135,000,000.
Werth von Fuhrwerken, Kutschen, Wagen, Landwirthschafts= u. Handwerksgeräth, Büchern, Seeschiffen, Küstenfahrzeugen, Canalböten, Eisenbahnwagen, stehenden Dampfmaschienen, Locomotiven und Dampfschiffen....................	" 300,000,000.
Werth von Waaren und Kaufmannsgütern, Stocks, Baarschaften und aller anderen persönlichen Habe mindestens	" 215,133,160.

Werth von allem persönlichen Eigenthum.............	$	700,000,000.
Totalwerth des Staates.....	$	2,100,000,000.

Jährliche Erzeugnisse.

In demselben Artikel wird der Werth der jährlichen Erzeugnisse veranschlagt, wie folgt:

Werth von 113,395 Tons Roheisen à $ 30.....................	$	3,401,850.
Werth hinzuzurechnen für Fabrikation	"	17,852,283.
Werth von ausgegrabenen Glanzkohlen (anthracite coal).............	"	5,000,000.
Werth von ausgegrabenen Steinkohlen (bituminous coal).............	"	4,000,000.
Werth der Erzeugnisse des Ackerbaues	"	126,620,617.
Werth fabricirter Sachen, außer Eisen	"	43,151,843.
Jährliche Erzeugnisse des Staates	$	200,026,593.

Im südöstlichen Theile Pennsylvaniens ist der Boden eben, in andern Districten aber bergig; die höchsten Gebirge in den Staaten der Union finden sich in diesem Staate. Sie sind jedoch im Allgemeinen von großem Werthe wegen des Eisenerzes und der Steinkohlen, welche sie enthalten. Die Bevölkerung Pennsylvaniens besteht fast zur Hälfte aus eingewanderten Deutschen, Holländern und Irländern.

Pennsylvanien sah schon 1762, als es noch eine Colonie war, ein, wie wichtig die Anlage von Verbindungswegen für den Staat sei, und es wurde damals eine Besichtigung gehalten, um die Ausführbarkeit eines Canals zwischen dem Susquehanna und Schuylkill zu untersuchen. Das Resultat der Besichtigung war zwar

günstig, doch fehlte es an Fonds, um das Unternehmen zu beginnen, so daß es bis 1791 sich damit hinzögerte. 1794 wurden 4 Meilen jenes Canals der Schifffahrt eröffnet. Dann lag die Arbeit still, bis man sie 1816 wieder anfing und 1824 den Canal vollendete. Doctor Franklin sah voraus, welche Vortheile Canäle der Nation bringen würden, und er that alles Mögliche, um die Versammlung, welche die Constitution der Vereinigten Staaten annahm, zu bewegen, der General-Regierung die Macht zu geben, Canäle graben zu lassen; aber die Staaten waren zu sehr besorgt, sich ihre Rechte vorzubehalten, außer wo es durchaus erforderlich war, dieselben aufzugeben, und so wurden seine Wünsche vereitelt.

Gesammtlänge der Canäle in Pennsylvanien 1,035 englische Meilen, der Eisenbahnen 1,060 engl. Meilen.

Die Staatsschuld einschließlich der unbezahlten Dividenden ist circa 40,000,000 $. Pennsylvanien hat seit langer Zeit unterlassen, für die Interessen derselben zu sorgen; doch unterliegt es jetzt keinem Zweifel, daß der Staat im Februar 1845 seine Zahlung wiederbeginnen und hernach seinen Verpflichtungen pünktlich nachkommen werde. Daß derselbe dazu fähig sei, beweist schon ein Blick auf die vorstehenden Angaben seines Vermögens.

Die Abgaben, welche von den Canälen und anderen öffentlichen, dem Staate gehörenden Werken im Jahre 1844 erhoben wurden, beliefen sich auf 1,167,343 $ (172,199 $ mehr als im Jahre 1843) und gaben eine Netto-Einnahme von 629,658 $. Die Total-Einnahme der Schatzkammer ist für 1845 auf $ 3,708,348 veranschlagt, und man erwartet, daß nach Bezahlung der

Dividenden für jährliche Zinsen sich von jener Summe ein Saldo von $ 647,333 ergeben werde.

Die Seeschiffe (registered tonnage) des Staates belaufen sich auf 39,445 Tons, die Küstenfahrer und Dampfschiffe (enrolled tonnage) auf 72,700 Tons. Die Rhederei der Seeschiffe findet sich ausschließlich in Philadelphia.

Der Staat ist in 56 Grafschaften eingetheilt. Hauptstädte sind: Philadelphia mit 235,000, Pittsburgh mit 28,000, Lancaster mit 10,000, Harrisburg mit 6000, York mit 5,200 und Reading mit 9,000 Einwohnern.

Nord = Carolina.

Dieser Staat liegt zwischen 33° 50′ und 36° 36′ nördlicher Breite und zwischen 75° 30′ und 84° 20′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Virginien, im Westen an Tennessee, im Süden an Süd = Carolina und im Osten an den atlantischen Ocean. Der Flächen=Inhalt beträgt 48,060 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 753,419 weißen Einwohnern und 245,817 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt; er ist nur zweimal wählbar. Er muß dreißig Jahre alt sein, Grundeigenthum zum Werthe von tausend Pfund besitzen und fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein jährlicher Gehalt ist 2000 $. Der **Staatsrath** besteht aus sieben Personen, welche von der General=Versammlung bei ihrer ersten Zusammenkunft gewählt werden und zwei Jahre im Amte bleiben. Die **Legislatur** besteht aus dem Senate und dem Hause der Gemeinen (Senate and House of Commons), welche zusammen die General=Versammlung (General-Assembly) genannt werden und sich alle zwei Jahre in der Hauptstadt Raleigh am dritten Montag des November versammeln. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ *per* Tag. Der Senat hat fünfzig Mitglieder, die vom Volke alle zwei Jahre erwählt werden. Sie müssen während des letzten Jahres vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben und drei hundert Acres Land in der Grafschaft, von der

sie gewählt werden, besitzen. Das Haus der Gemeinen enthält hundert und zwanzig Mitglieder, welche auf dieselbe Weise gewählt werden. Die Mitglieder müssen hundert Acres Land in der Grafschaft, die sie repräsentiren, besitzen und darin ein Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die Richter des obersten Gerichtshofes werden von der Generalversammlung ernannt; sie behalten ihre Stelle, so lange sie dieselbe gut verwalten, und bekommen 2500 $ Gehalt per Jahr. Jeder Bürger, der das ein und zwanzigste Jahr erreicht hat, in irgend einer Grafschaft des Staates während der letzten zwölf Monate vor der Wahl gewohnt und Steuern bezahlt hat, kann für Mitglieder des Hauses der Gemeinen in der Grafschaft, in der er wohnt, stimmen; und jeder Bürger, der die obigen Eigenschaften hat und in dem Senatorial-Districte, den er bewohnt, fünfzig Acres Land besitzt, kann für ein Senatsmitglied stimmen; von dem Stimmrechte sind jedoch ausgenommen freie Neger, freie Mulatten und freie Leute, die aus gemischten Ehen im vierten Grade von Negern abstammen. Die Wahlen finden am ersten Donnerstag des August alle zwei Jahre Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent. Wucherzins ist nicht nur ungültig, sondern es wird auch der doppelte Betrag der wucherischen Interessen verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist sechs Procent, wenn sie in irgend einem Staate der Union, außer in Louisiana; zehn Procent, wenn sie anderswo in Nordamerika, auf der Nordwestküste, in Westindien oder auf den Bahama-Inseln; fünfzehn Procent, wenn sie auf Madeira, den Azoren, den canarischen Inseln, den Inseln des grünen Vorgebirges oder an anderen Orten in Europa oder Südamerika, und zwanzig Procent, wenn sie sonst irgendwo zahlbar sind.

Die erste bleibende Niederlassung in Nord-Carolina fand 1666 Statt. Es kamen freilich einige Auswanderer aus Neu-England und auch eine Gesellschaft Schiffsbauer von den Bermudas-Inseln schon früher dahin; ja man meint, daß sogar schon vor der Restauration des Königs von England einige herumstreifende Familien in dem Umkreise des Staates wohnten; aber erst zu obenerwähnter Zeit ward daselbst eine dauernde Colonie errichtet. Im Jahre 1663 trennte Sir William Berkley, Gouverneur von Virginien, es von dieser Colonie, von der es bis dahin einen Theil ausgemacht hatte. Eine Regierung wurde 1667 errichtet; sie bestand nur aus einem Rath von zwölf Männern, von welchen sechs durch die Eigenthümer und sechs durch die Versammlung (assembly), eine von den ersten Ansiedlern eingesetzte Corporation von zwölf Mitgliedern ernannt wurden, und aus dem Gouverneur. Die erste Gesetzgebung begann im Herbst 1669. Es wurde in dieser Sitzung verordnet, daß kein Bürger wegen irgend einer außerhalb des Staates geschehenen Sache binnen fünf Jahren solle verklagt werden können. Heirath wurde zu einem bürgerlichen Contract gemacht, zu dessen Gültigkeit weiter Nichts erforderlich sei, als die Genehmigung der Parteien vor einem Friedensrichter mit Zeugen. Neue Ansiedler waren auf ein Jahr von Abgaben frei. Kein Landtitel konnte vollständig gemacht werden, bis der Auswanderer zwei Jahre in der Colonie gewohnt hatte. Um die Unkosten des Gouverneurs und des Rathes zu bestreiten, wurde eine Gebühr von dreißig Pfund Taback bei jedem Proceß gefordert. Dies waren die durch die Eigenthümer bestätigten Gesetze des Landes. Sie wurden 1715 erneuert und blieben über fünfzig Jahre in Kraft.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bis zum Jahre 1672 kam kein Diener des Evangeliums über Nord-Carolinas Gränze. Es gab im Staate keine Kirche und folglich keine öffentliche Gottesverehrung. Im Herbst dieses Jahres bahnte sich der berühmte Quäker George Fox, der einige Zeit vorher von England angekommen war, von Virginien aus einen Weg durch die schrecklichen Sümpfe, die unter den Namen Dismal Swamp bekannt sind, und erreichte eine Ansiedelung der jungen Colonie. In Nord-Carolina wohnten viele Quäker, die vor der kirchlichen Verfolgung aus ihrem Vaterlande geflüchtet waren und die Nachricht von der Ankunft des Hauptes ihrer Secte als eine außerordentliche Freudenkunde begrüßten. Er wurde der Gast des Gouverneurs, und dieser sowohl wie seine Gemahlin nahmen, wie erzählt wird, ihn mit Liebe auf. Von der Residenz Sr. Excellenz reiste Fox zur Wohnung von Joseph Scot, einem der Repräsentanten des Landes, wo ein Meeting der Quäker Statt fand, die erste religiöse Zusammenkunft, welche je südlich von Virginien gehalten wurde. Seine Beredtsamkeit war durchaus natürlich, doch auch gewiß sehr hoher Art, und wie „eine Stimme aus der Wüste" verfehlte sie nicht, zu den Herzen seiner Zuhörer zu dringen. Bei einem folgenden Meeting war der Hauptsecretär des Staats, welchen er früher zum Proselyten gemacht hatte, zugegen, und er willigte ein, ihn nach Hause zu begleiten und ein oder zwei Tage bei ihm zu bleiben. Als sie zu Wasser dahin fuhren, gerieth ihr Fahrzeug an einer seichten Stelle auf den Grund; aber die Frau des Secretärs kam in einem Canoe, welches sie selbst ruderte, herbei, befreite sie aus ihrer unangenehmen Lage und brachte ihren Gast unter ihr wirthliches Dach. Als Fox nach Virginien zurückkehrte, sagte er, es sei ihm

Bayerische Staatsbibliothek München

gelungen, in Nord=Carolina „der Wahrheit Eingang zu verschaffen.“ Noch heute sind viele Quäker in Nord=Carolina; es sind die Sprößlinge der von Georg Fox ausgestreuten Saat.

Die Gold=Minen dieses Staates sind bedeutender als die irgend eines anderen in der Union. Die erste Entdeckung dieses edeln Metalls fand 1802 Statt. Seitdem hat man von Zeit zu Zeit stets neue Minen gefunden. Sie sind von zweierlei Art, angeschwemmter Niederschlag und Erzadern. Aus ersterem erlangt man das Gold, indem man es aus dem Sande und Kiesel heraus wäscht, durch eine ganz einfache Procedur; aus letzteren durch Bergwerke. Als die Minen zuerst bearbeitet wurden, fand man das Gold in kleinen Stücken von $1/8$ Loth und weniger; jedoch 1803 wurde bei der Reids=Mine, der zuerst entdeckten, von einem Neger ein Goldklumpen von 28 Pfund Handelsgewicht und 8000 $ Werth gefunden. Der Totalbelauf des in der Goldregion Nord=Carolinas gefundenen edlen Metalls, seit der Zeit, da die Minen zuerst bearbeitet wurden, beträgt 12,000,000 $. Hiervon wurden vor dem Jahre 1839 drei Millionen in der Münze der Vereinigten Staaten geprägt. Die größte Tiefe, in die man einen Schacht hinab geführt hat, beträgt unter 200 Fuß. Die Erzadern sind zwei bis vier Fuß dick, und man glaubt, daß sie mit geringer Abweichung sich 2000 Fuß weit erstrecken, wie Solches in andern Ländern der Fall war; dabei geben sie eben so viel Ausbeute als die Bergwerke in Europa und mehr als die in Brasilien.

Der Boden von Nord=Carolina erzeugt Taback, Baumwolle und Reis. Auch Mais wächst in einigen Grafschaften sehr üppig. Es finden sich hier ungeheure Waldungen von Fichten, woraus man Theer, Terpentin

und Harz in großer Menge gewinnt, und nach Europa und andern Gegenden ausführt. Die Küste ist flach und mit Inseln und Sandbänken so bedeckt, daß sie keine gute Häfen hat. — Das in Fabriken angelegte Capital beläuft sich auf $ 5,500,000.

Die Seeschiffe (registered vessels) messen 17,282 Tons, die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 18,914 Tons.

Der Staat hat keine Schulden. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen ist 275 englische Meilen, die der Canäle 19 englische Meilen.

Hauptorte sind Wilmington mit 5,000, Fayetteville mit 4,700, Newbern mit 4,000 und Raleigh mit 2,500 Einwohnern.

Der Staat ist in 71 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Süd-Carolina.

Dieser Staat liegt im Allgemeinen zwischen 32° und 35° nördlicher Breite und zwischen 78° 40′ und 83° westlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordosten an Nord-Carolina, im Osten und Südosten an den atlantischen Ocean und im Westen und Südwesten an Georgia, von welchem der Savannah-Fluß ihn trennt. Süd-Carolina hat eine dreieckige Gestalt. Es umfaßt einen Flächenraum von 24,000 englischen Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 594,398 weißen Einwohnern und 327,038 Negern.

Der **Gouverneur** wird von der General-Versammlung alle zwei Jahre erwählt. Nachdem seine Zeit um ist, kann er die ersten vier Jahre nicht wieder zu der Stelle gewählt werden. Er muß Grundeigenthum in dem Staate besitzen, das nach Abzug seiner Schulden fünfzehn hundert Pfund Sterling werth ist; er muß dreißig Jahre alt sein und zehn Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt ist 3500 $ pr Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieselbe Weise gewählt, bleibt eine gleiche Zeit im Amte und muß dieselben Qualificationen haben. Die Obliegenheiten des Gouverneurs gehen auf ihn über, im Falle dieser stirbt, abgesetzt wird, resignirt oder aus dem Staate abwesend ist. Die **legislative Gewalt** ist in den Händen der General-Versammlung, die aus dem Senate und dem Hause der Repräsentanten besteht. Der

Senat hat fünf und vierzig Mitglieder, welche auf vier Jahre erwählt werden; die Hälfte derselben wird alle zwei Jahre durch neue ersetzt. Niemand kann zum Senator erwählt werden, wenn er nicht wenigstens dreißig Jahre alt ist und fünf Jahre vor seiner Wahl Bürger und Einwohner des Staates gewesen ist. Wenn er in dem Districte, den er repräsentirt, wohnt, so muß er schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von dreihundert Pfund; wohnt er aber außerhalb des Districts, zum Werthe von tausend Pfund in demselben besitzen. Das Haus der Repräsentanten zählt hundert fünf und zwanzig Mitglieder, die vom Volke alle zwei Jahre gewählt werden. Niemand kann Mitglied des Repräsentanten-Hauses sein, der nicht wenigstens ein und zwanzig Jahre alt und vor der Wahl drei Jahre Bürger des Staates gewesen ist. Wenn er in dem Wahldistricte wohnt, muß er daselbst fünf hundert Acres Land und zehn Neger, oder schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von hundert und fünfzig Pfund Sterling; wohnt er aber nicht in dem Districte, schuldenfreies Grundeigenthum zum Werthe von vier hundert Pfund in demselben besitzen. Die General-Versammlung kömmt alle zwei Jahre am vierten Montag des November in der Hauptstadt Columbia zusammen. Die Mitglieder erhalten während ihrer Sitzung 3 $ pr Tag. Die Richter der Obergerichte (Superior courts) werden von der General-Versammlung durch gemeinschaftliches Ballotiren gewählt und behalten ihre Stelle, so lange sie derselben gut vorstehen. Sie bekommen 3000 bis 3500 $ Gehalt pr Jahr. Zum Stimmen berechtigt ist jeder freie weiße Mann, der ein und zwanzig Jahre alt, Bürger des Staates ist, darin zwei Jahre gewohnt hat, fünfzig Acres Land oder ein Grundstück in der Stadt besitzt, oder während des

letzten Jahres eine Staatsabgabe von drei Shilling Sterling bezahlt hat und in dem Districte, wo er seine Stimme abgeben will, sechs Monate vor der Wahl gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am zweiten Montag des October und an dem darauf folgenden Dienstag Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sieben Procent ℘ Jahr. Bei Wucher werden die gesetzlichen Interessen mit dem Wucherzins nebst Kosten an den Schuldner verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außer in Süd-Carolina; zwölf und ein halb Procent, wenn sie in anderen Theilen von Nord-Amerika oder in Westindien, und fünfzehn Procent, wenn sie sonst irgendwo zahlbar sind.

Süd-Carolina wurde 1670 von Engländern colonisirt. Nord- und Süd-Carolina bildeten anfangs nur eine Provinz, bis sie 1728 getrennt und zu besondern Gouvernemens gemacht wurden. Die ersten Auswanderer verließen in drei Schiffen ihr Vaterland im Januar jenes Jahres unter der Leitung Joseph West's und des von den Eigenthümern zum Gouverneur bestimmten William Sayle. Sie landeten an den Ufern des Ashley-Flusses an der ersten erhabenen Stelle, die sie trafen, und legten durch Errichtung von Blockhäusern den Grund zu einer Stadt, von welcher außer der Linie eines zum Schutz gegen die Indianer aufgeworfenen Festungsgrabens keine Spur mehr vorhanden ist. Während in America sonst so häufig, besonders auf dem Papiere, Plantagen in Städte umgeschaffen werden, wurde hier aus der zuerst angelegten Stadt eine Plantage. Sie hatte keine vorzügliche Handelslage, und die jetzt so blühende Stadt Charleston, obgleich langsam emporkommend, erhob sich durch ihren Verfall. Die Colonisation

Süd-Carolina's war mit weniger Entbehrungen und Ungemach verbunden, als es sonst gewöhnlich in Nord-Amerika der Fall war. Die Eingebornen, obgleich nicht befreundet, waren doch nicht zahlreich genug, um die Ansiedler wegen ihrer Sicherheit besorgt zu machen. Das Haupthinderniß der schnellen Bevölkerung des Landes war das ungesunde Clima. Man fand bald, daß die schwülen Sommermonate für englische Landleute viel zu heiß waren, und im zweiten Jahre der Colonie wurde eine Ladung Negersclaven durch Sir John Yeomans, einen der Landgrafen (landgrave), von Barbados eingeführt. Man fand dieselben zum Fällen der Wälder und zur Bearbeitung des Bodens sehr geeignet, und ihre Anzahl wurde daher durch neue Importationen aus Afrika so sehr vermehrt, daß in wenigen Jahren die Zahl der Weißen zu den Schwarzen sich wie zwölf zu zwei und zwanzig verhielt. In diesem Handel spielten die holländischen Kaufleute eine ausgezeichnete Rolle, indem sie sich anheischig machten, zu bestimmten Summen jede verlangte Anzahl Neger zu liefern.

Mit dem Reisbau wurde in Süd-Carolina 1694 der Anfang gemacht. Die Einführung desselben geschah, wie Doctor Ramsay, ein ausgezeichneter amerikanischer Geschichtsforscher erzählt, folgender Maßen: „Der Landgraf Thomas Smith, 1693 Gouverneur der Provinz, war in Madagascar gewesen, bevor er sich in Carolina ansiedelte. Er bemerkte dort, daß der Reis auf niedrigem und feuchtem Boden gepflanzt wurde. Da er nun auf der westlichen Ecke seines Gartens, der bei seinem Wohnhause in East Baystreet lag, solchen Boden hatte, so glaubte er, daß Reis da wachsen würde, wenn nur Saamen-Reis zu bekommen wäre. Um diese Zeit ankerte ein aus Madagascar kommendes Schiff wegen Ha-

varie bei Sullivan's Island. Der Capitän erkundigte sich nach seinem alten Bekannten, Herrn Smith. Sie sprachen sich, und im Laufe der Unterredung äußerte Smith den Wunsch, etwas Samen-Reis zu haben, um ihn zum Versuch in seinem Garten zu pflanzen. Der Schiffskoch, welcher gerufen wurde, sagte, er habe einen kleinen Beutel voll Reis, der dazu dienlich sei. Dieser wurde Herrn Smith gegeben und von ihm in der niedrig gelegenen Stelle seines Gartens gesäet. Die Aussaat gedieh vortrefflich. Die kleine Ernte wurde von Herrn Smith unter seine ackerbautreibenden Freunde vertheilt. Von diesem kleinen Anfang nahm der erste Stapelartikel Süd-Carolina's, welcher bald der Hauptunterhalt der Colonie wurde, seinen Ursprung." — Der Anbau nahm so schnell zu, daß dieser Artikel nicht nur für den einheimischen Gebrauch, sondern auch zur Ausfuhr höchst werthvoll wurde. Bereits 1724 wurden achtzehn tausend Barrels verschifft, und 1770 hundert und sechszig tausend Barrels nach Europa ausgeführt, wovon der Werth am Versendungsplatze auf 1,530,000 $ geschätzt wurde. Die jährliche Ausfuhr beläuft sich jetzt auf circa 110,000 Tierces, wofür man, wie man glaubt, circa 2,000,000 $ erhält.

Der Boden und das Clima von Süd-Carolina eignen sich besonders gut für Baumwollenpflanzung. Der erste Ballen wurde um das Jahr 1756 nach England verschifft; aber erst 1793, nachdem die Egrenirmaschine zur Enthülsung der rohen Baumwolle erfunden worden war, wurde der Artikel für bedeutend genug gehalten, um die Aufmerksamkeit der Exporteurs in Süd-Carolina zu verdienen. Seitdem haben der Consumo in England und die Production in den Vereinigten Staaten so un-

geheuer zugenommen, daß man es gar nicht glauben würde, wenn nicht unleugbare Beweise dafür da wären. 1802 belief sich der Verbrauch in England auf 203,050 Ballen; 1812 auf 295,032; 1822 auf 472,030; 1832 auf 895,700; 1842 auf 1,160,744, und jetzt werden nicht weniger als 1,350,000 Ballen daselbst verarbeitet. Die Ernte in den Vereinigten Staaten belief sich 1842 auf 2,378,875 Ballen, 1843 auf 2,030,409, und man glaubt fest, daß die Ernte von 1844 nicht unter 2,500,000 Ballen ausmachen werde, was künftighin für nicht mehr als den Durchschnittsertrag gehalten werden wird. Süd-Carolina erzeugt hiervon circa 325,000 Ballen. Der Reichthum der Einwohner Süd-Carolina's läßt sich leicht nachweisen, wenn man den Umfang der Produktion ihrer Stapelartikel in Betracht zieht. Hügel und Thäler sind gleich fruchtbar. Als man sie zuerst sah, wurden sie als der beneidenswerthe Juwel des westlichen Continents angesehen, und selbst heut zu Tage verdienen sie in gewisser Hinsicht noch diese besondere Auszeichnung. Die in stetem Grün prangenden Tannen, Cedern, Cypressen und Pflaumpalmen-Haine müssen auch jetzt noch das Auge dessen, der sie sieht, entzücken, während der gelbe Jasmin die Atmosphäre mit zarten Wohlgerüchen schwängert, die den von Veilchenbeeten aufsteigenden Düften vergleichbar sind.

Süd-Carolina's Seeschiffe (registered vessels) messen 10,841 Tons; die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) 9,840 Tons. Das in Fabriken angelegte Capital wird auf 5,000,000 $ geschätzt, und ein ähnlicher Betrag ist im auswärtigen Handel beschäftigt.

Die Staatsschuld ist, so genau es sich aufmachen läßt, 5,691,234 . Die Staatspapiere stehen auf den Stocksmärkten verdientermaßen hoch.

Gesammtlänge der Eisenbahnen 202 engl. Meilen;
" " Canäle 53 " " .

Hauptstädte sind Charleston mit 31,000 und Columbia mit 5,500 Einwohnern.

Georgia.

Dieser Staat liegt zwischen 30° 22′ und 35° nördlicher Breite und zwischen 81° und 85° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tennessee und einen kleinen Theil von Nord-Carolina, im Nordosten und Osten an Süd-Carolina und den atlantischen Ocean, im Süden an Florida und im Westen an Alabama. Der Flächeninhalt beträgt 60,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 691,392 weißen Einwohnern und 280,944 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre erwählt. Er muß zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten sein, in dem Staate sechs Jahre gewohnt haben, dreißig Jahre alt sein, fünf hundert Acres Land in dem Staate und anderes Eigenthum zum Werthe von vier tausend Dollars besitzen, und zwar muß sein Vermögen nach Abzug seiner Schulden jene Summe betragen. Er hat einen Gehalt von 3000 $ ℔ Jahr. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche die Allgemeine Versammlung (General Assembly) genannt werden. Der Senat besteht aus drei und neunzig Mitgliedern, welche jährlich erwählt werden. Jeder Senator muß das Alter von fünf und zwanzig Jahren erreicht haben, neun Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein, drei Jahr in dem Staate und ein Jahr in der Grafschaft, die er repräsentirt, gewohnt haben; er muß Grundeigenthum von fünf hundert Dollars oder steuerpflichtiges Eigenthum zum Betrage von tausend Dollars

nach Abrechnung seiner Schulden in der Grafschaft, von der er gewählt wird, besitzen. Das Haus der Repräsentanten hat zwei hundert und sieben Mitglieder; diese müssen wenigstens ein und zwanzig Jahre alt sein, sieben Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein, drei Jahre in dem Staate und ein Jahr in der Grafschaft, die sie repräsentiren, gewohnt haben, Land zum Werthe von zwei hundert und fünfzig Dollars oder anderes steuerpflichtiges Eigenthum zum Werthe von fünf hundert Dollars in ihrer Grafschaft besitzen. Die allgemeine Versammlung kömmt jährlich in der Hauptstadt Milledgeville am ersten Montag des November zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ ℔ Tag. Die **Richter** der Obergerichte (Superior Courts) werden von der Legislatur ernannt und haben ihr Amt auf drei Jahre. Alle Bürger und Einwohner des Staates, die ein Jahr Steuern bezahlt haben und in der Grafschaft, in der sie ihre Stimmen abgeben wollen, sechs Monate gewohnt haben, sind zum Stimmen berechtigt. Die allgemeine Wahl wird jährlich am 7. October gehalten. — Die gesetzlichen Interessen des Staates sind acht Procent ℔ Jahr. Contracte mit höheren Zinsen sind ungültig und der dreifache Betrag des Wuchers verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist, wenn sie in irgend einem Theile der Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Gebieten, Georgia ausgenommen, zahlbar sind, fünf Procent, in allen fremden Ländern zehn Procent.

Die Ansiedelung Georgia's fand 1733 Statt. Im Jahre 1717 wurde in England der Vorschlag gemacht, eine Colonie südlich von Carolina anzulegen und dieselbe nach einem ganz neuen Princip einzurichten. Das Land sollte ausschließlich durch Weiße bearbeitet werden,

„ohne die gefährliche Hülfe der Schwarzen." Drei Jahre nachher wurde dieser Vorschlag erneuert. Damals wurde der Schutz des Eigenthums für den Hauptzweck der Regierung gehalten, und die Begehung des kleinsten Diebstahls am Galgen gebüßt. Armuth war die Ursache, wegen welcher jährlich in Großbritanien mindestens vier tausend Unglückliche in scheußliche Gefängnisse eingekerkert wurden. Ein einziger unbesonnener Contract führte das bedauernswerthe Opfer in lebenslängliche Gefangenschaft, in der ihm nie wieder das freundliche Sonnenlicht lächelte. Die Menschenliebe hatte freilich auch damals ihre Verfechter; James Oglethorpe war einer derselben und zwar ein so ausgezeichneter, wie nur je einer als Zierde der Menschheit glänzte. Im Jahre 1728 ersuchte er, als Mitglied des brittischen Parlaments, das Haus um Einmischung zur Erleichterung des Looses der unglücklichen Schuldner. Er wurde zum Mitgliede der Committee ernannt, welche den Zustand der Gefängnisse untersuchen sollte, und das Resultat seines Eifers war, daß bald eine große Anzahl Personen ihre Freiheit wieder erhielt. Er war es auch, der den Plan zu einem Asyl für sie so wohl wie für die verfolgten Protestanten in einer Weltgegend, die in Europa als das prächtigste Land des Universums gepriesen wurde, entwarf. Georg der Zweite gewährte 1732 zur Förderung der Sache eine Charter, durch welche das Land zu einer Provinz gemacht wurde. Ihm zu Ehren wurde es Georgia genannt. Es wurde auf eine Zeit von ein und zwanzig Jahren unter die Aufsicht einer Corporation gestellt, die, wie es hieß, sie für die Armen verwalten sollte (in trust for the poor) und deren ausgezeichnetstes und uninteressirtestes Mitglied Oglethorpe war. Im November schiffte sich dieser mit hundert und zwanzig Auswanderern ein

und erreichte in 57 Tagen Charleston. Am 30. Januar 1733 kam er an seinem Bestimmungsorte an, wo er die hohen und steilen Ufer, auf denen Savannah liegt, zum Platze seiner Hauptstadt erkor. Einige hundert Yards davon wohnten Indianer. Ihr Häuptling Tomochichi kam sogleich zu Oglethorpe und überreichte ihm eine schön zubereitete Büffelhaut, welche auf der Fleischseite mit der Zeichnung eines Adlerkopfes und Federn bemalt war, indem er bemerkte: „Da ein kleines Geschenk. Die Adlerfedern sind weich und bedeuten Liebe; die Büffelhaut ist warm und das Sinnbild des Schutzes. Liebe und schütze also unsere kleinen Familien." Am 12. Februar trafen die Colonisten ein und lagerten sich neben dem Flusse. Oglethorpe schlug im Schatten von vier majestätischen Fichten sein Zelt auf, und dies blieb sein einziges Obdach während eines ganzen Jahres. Das Gemeinwesen von Georgia war also errichtet, und wurde bald weit und breit bekannt als „der Zufluchtsort für arme Leute in Britanien und für die verfolgten Protestanten Europa's." Die frohe Botschaft erreichte die mährischen Brüder, und am letzten October 1733 zog die evangelische Brüdergemeinde, wohlversehen mit Bibeln und Gesangbüchern, ihre weltliche Habe auf einem Wagen und auf zwei andern ihre Kinder und schwachen Gefährten mit sich führend, aus, um in größter Schnelle im Namen des Allmächtigen nach dem Gelobten Lande zu pilgern. Als sie nach Rotterdam kamen, stießen zwei Prediger, Bolzins und Gronau, die in Halle durch die Lehre von christlicher Liebe begeistert waren, zu ihnen. In Dover war ihnen freie Passage über den atlantischen Ocean besorgt, und im Januar 1734 gingen sie unter Segel. Die Wogen des Meeres hatten keine Schrecknisse für sie; wenn auch im

Sturme die Wellen bergehoch sich aufthürmten, wenn alle Segel eingenommen werden mußten, erscholl laut ihre Stimme im Gebet und Gesang. In Charleston wurden sie am 13. März von Oglethorpe selber herzlich bewillkommt, und fünf Tage später lagerten sie bei Savannah. An einem kleinen Flusse schlugen sie ihren Wohnsitz auf und gründeten ein Dorf, welches sie Ebenezer nannten. Proviant wurde, der auf sie ausgedehnten Einladung der Gesellschaft in England zur Ausbreitung des Christenthums gemäß, ihnen ein Jahr lang geliefert, und Land für sich und ihre Kinder erhielten sie auf zehn Jahre abgabenfrei und konnten es hernach gegen einen unbedeutenden Erbzins behalten. Die Landwirthschaft der Deutschen wurde bald als nachahmenswerth von den andern Colonisten gepriesen; Oglethorpe selbst sprach sich laut lobend über dieselbe aus. Schon nach wenigen Jahren erzeugten sie große Quantitäten Indigo, und ihr Seidenbau hatte so guten Erfolg, daß sich der jährliche Ertrag der rohen Seide auf 10,000 Pfunde belief. Mag man noch so sehr die Sclaverei tadeln, so sind doch die Deutschen nicht unschuldig an der Existenz derselben in den Vereinigten Staaten. Lange widersetzten sich zwar die mährischen Brüder mit ernstlichen Vorstellungen der Einführung derselben in Georgia, theils weil sie, so rein auch ihr Leben war, doch ein gewisses Vorurtheil gegen farbige Leute hatten, theils weil sie Sclaverei aus einem angebornen Abscheu gegen Unterdrückung mißbilligten. Alle andern Classen der Gesellschaft aber waren von der Ueberzeugung durchdrungen, daß unter der glühenden Sonne Georgia's Sclaven durchaus nothwendig seien, um die Hülfsquellen der Provinz zu entwickeln, und zuletzt fingen auch die mährischen Brüder an zu glauben, daß man sich derselben mit

Nutzen und im christlichen Geiste bedienen könne. Ein Schreiben aus Deutschland vom Jahre 1751 diente nur dazu, diese Meinung zu befestigen. Es sagte im Wesentlichen: „Wenn ihr Sclaven nehmt im Glauben und mit der Absicht, sie zu Christo zu führen, so wird es keine Sünde sein, kann aber ein großer Segen werden.“ Um die Gesetze, durch welche die Sclaverei verboten war, zu umgehen, miethete man anfänglich Sclaven in Süd-Carolina auf ein Jahr, nachher auf fünf und zehn Jahre, dann, als Sclavenhändler mit ganzen Schiffsladungen direct von Africa in Savannah ankamen, auf fünfzig und endlich auf hundert Jahre. Unterdessen war Oglethorpe nach England zurückgekehrt. Zehn Jahre der besten Zeit seines Lebens hatte er eifrig den Interessen der neuen Colonie gewidmet und sich daselbst allen denkbaren Entbehrungen und Strapazen unterzogen; jetzt bedurfte er Ruhe. Er war unaufhörlich bis zum letzten Jahre seines Aufenthalts in Georgia von den Spaniern bedroht gewesen. In dem Kriege, welchen England, ohne dazu gereizt zu sein, gegen Spanien anfing, um das Colonialsystem dieser Nation zu Grunde zu richten, war Georgia beständig dem Angriff ausgesetzt, und nur der ausgezeichneten Kriegskunst und kecken Unerschrockenheit Oglethorpe's war es zu verdanken, daß Georgia nicht erobert wurde. Er fiel sogar in des Feindes Land ein und machte einen kräftigen Angriff auf das Fort St. Augustine, welches er sechs Wochen lang belagerte. Er hielt die Vertreibung der spanischen Streitkräfte aus dieser Stellung zu seiner eigenen Sicherheit für unumgänglich nöthig; da ihm jedoch dies Unternehmen fehlschlug, so eilte er zurück und machte sich bereit, seine eigene Colonie zu vertheidigen. Es glückte ihm auch, sich gegen

eine Flotte von 36 Schiffen zu halten, und nachher waren seine Gränzen gegen spanische Einfälle sicher. — Oglethorpe sah die Savannah's im fernen Süden nie wieder. Er erreichte, von Allen geehrt und geliebt, ein Alter von mehr als achtzig Jahren und behielt bis zum letzten Augenblicke seine vollen Geisteskräfte. Er hatte eine edle Haltung, sehr feine Manieren und wurde weit und breit als der schönste Mann, den man je gesehen, als ein Muster von englischem Gentleman gerühmt.

Der Stapelartikel von Georgia ist Baumwolle, wovon die jährliche Ernte 275,000 Ballen beträgt; die, welche auf den fruchtbaren Inseln an Georgia's Küsten wächst, ist die beste Gattung der Welt. Der Boden ist in einigen Districten sehr gut zum Kornbau, und der jährliche Ertrag von allen Arten Getreide wird auf 30,000,000 Bushels geschätzt. Goldminen wurden in den letzten Jahren entdeckt und auch bearbeitet, doch nicht in großem Umfange.

Das in Fabriken angelegte Capital wird auf circa 4,000,000 $ geschätzt, das im auswärtigen Handel angelegte auf circa 2,000,000 $. Der Gehalt der Seeschiffe (registered vessels) beläuft sich auf 3,593 Tons, der der Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) auf 8,600 Tons.

Die Staatsschuld ist 1,500,000 $. Sie wurde behufs verschiedener Anlagen contrahirt, ist jedoch so leicht, daß sie das Volk nicht drückt. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt circa 650 engl. Meilen, die der Canäle 28 engl. Meilen.

Die vorzüglichsten Städte sind: Savannah mit 13,750, Augusta mit 6,700, Macon mit 4,000 und Columbus mit 3,600 Einwohnern. Der Staat ist in 93 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Die Vereinigten Staaten.

Der Präsident wird alle vier Jahre gewählt. Die zum Wählen qualificirten Bürger in den verschiedenen Staaten kommen in den respectiven Wahlorten zusammen und wählen soviel Wahlherren (Electors), als die ganze Zahl Senatoren und Repräsentanten, zu der jeder Staat berechtigt ist, beträgt. Bisher herrschte in den verschiedenen Staaten keine Uebereinstimmung hinsichtlich des Tages, an welchem für den Präsidenten votirt wurde, indem die Wahlen vom ersten November bis zum ersten December Statt fanden; aber der Congreß hat jetzt dem durch die Constitution ihm zustehenden Rechte gemäß ein Gesetz erlassen, nach welchem alle Staaten an einem und demselben Tage im November votiren müssen. Die Wahlherren (electors) jedes Staates kommen in der Hauptstadt desselben am ersten Mittwoch des December zusammen, geben ihr Votum, certificiren und siegeln dasselbe und schicken es, addressirt an den Präsidenten des Senats der Vereinigten Staaten, durch einen zuverlässigen Mann, der vor dem ersten Mittwoch im Januar abreisen muß, nach Washington. Am ersten Mittwoch des Februar kommen beide Häuser des Congresses zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, untersuchen sorgfältig die Stimmen der Staaten und erklären officiell das Ergebniß derselben. Der Candidat, der eine Majorität aller Stimmen der Wahlherrn hat, ist erwählter Präsident und wird am vierten März feierlich eingesetzt; er hat folgenden Eid zu leisten: „Ich

schwöre feierlich, daß ich treulich das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten ausüben und nach bestem Vermögen die Constitution der Vereinigten Staaten erhalten, beschützen und vertheidigen will." Wenn mehr als zwei Candidaten da sind, und keiner eine Majorität der Stimmen der Wahlherrn hat, so fällt die Wahl dem Hause der Repräsentanten zu, wo dann staatenweise über die drei, welche die meisten Wahlherrnstimmen haben, votirt und nach der Majorität der Stimmen entschieden wird. In diesem Falle ist der kleine Staat Delaware, welcher hinsichtlich der Wahlherrn sich zu Newyork wie drei zu sechs und dreißig verhält, eben so mächtig, wie der volkreiche Nachbarstaat. Der Präsident bezieht einen jährlichen Gehalt von 25,000 $; außerdem hat er freie Wohnung, welche ihm auch möblirt wird. Niemand als ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten, der vierzehn Jahre daselbst gewohnt hat und fünf und dreißig Jahre alt ist, kann zu diesem Amte gewählt werden. Der Präsident ist nach der Constitution zur Wiedererwählung befähigt, so lange er lebt; da aber Washington das Beispiel gegeben hat, nicht länger als zwei Perioden zu dienen, so ist keiner seiner Nachfolger für eine dritte als Candidat aufgetreten. Der Präsident ist Oberbefehlshaber der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten und der Miliz der verschiedenen Staaten, wenn dieselbe zu activem Dienst der Nation beordert wird. Er ist ermächtigt, unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder jenes Körpers beistimmen, Tractate zu machen und Gesandte, Consuln, Richter und andere Beamte zu ernennen; alle Vacanzen, welche während der Zeit, da der Congreß nicht versammelt ist, eintreten, zu besetzen; Begnadigung und Auf-

schub für Vergehen gegen die Vereinigten Staaten in gewissen Fällen zu gewähren; den Congreß bei außerordentlichen Gelegenheiten zusammen zu berufen und denselben im Falle von Uneinigkeit zwischen den beiden Häusern auf eine bestimmte, ihm passend scheinende Zeit zu vertagen. Es ist seine Pflicht, von Zeit zu Zeit dem Congreß alle nöthige Nachricht über die Lage der Union vorzulegen und dafür zu sorgen, daß die Gesetze gehörig vollzogen werden. Er kann nur bei Ueberführung von Landesverrath, Bestechung oder anderen Hauptverbrechen und Vergehungen abgesetzt werden. Der Vice-Präsident wird zu derselben Zeit und auf dieselbe Weise, wie der Präsident erwählt. Falls er jedoch nicht eine Majorität der Wahlherrnstimmen hat, so kann er nach der Constitution durch eine Majorität von zwei Dritteln der Mitglieder des Senates erwählt werden, statt durch eine Majorität der Staaten im Hause der Repräsentanten, wie es bei der Präsidentenwahl Regel ist. Die für den Vice-Präsidenten erforderlichen Qualificationen sind dieselben, wie für den Präsidenten. Durch sein Amt ist er Präsident des Senats, kann jedoch bei keiner Frage mit votiren, es sei denn, daß die Stimmen jenes Körpers gleich getheilt sind. Im Falle des Todes, der Resignation, Absetzung oder Unfähigkeit des Präsidenten, seine Amtspflichten zu erfüllen, tritt er an dessen Stelle und bezieht den für denselben bestimmten Gehalt. Als Vice-Präsident hat er jährlich 5000 $ Gehalt.

Der Präsident hat als Cabinetsräthe die Chefs der fünf Departements — des Staats-, Schatzkammer-, Kriegs-, Marine- und Postamts-Departements — und den Staatsanwald (attorney general) unter sich. Diese haben die Oberleitung aller mit ihren respectiven Departements in Verbindung stehenden Angelegenheiten und

sind gewöhnlich von neun bis drei Uhr in ihren Büreaux. Sie erhalten jeder einen jährlichen Gehalt von 6000 $; nur der Staatsanwald hat 4000 $, darf jedoch in den Gerichtshöfen des Districtes practiciren und ist durch sein Amt nur verpflichtet, Processe, in denen die Vereinigten Staaten als Kläger oder Beklagter betheiligt sind, zu führen.

Die Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten liegt in den Händen eines **Obergerichts** (Supreme Court), das aus neun Richtern besteht. Diese bleiben in ihrem Amt, so lange sie sich gut verhalten; der Oberrichter erhält 5000 $, die anderen 4500 $ jährlichen Gehalt. Dieser Gerichtshof hält alle Jahre eine Sitzung in Washington, welche am ersten Montag des December anfängt und etwa acht Wochen dauert. Die Gewalt des Obergerichts erstreckt sich über alle Streitfälle von Gesetz und Billigkeit, welche durch die Constitution und Gesetze der Vereinigten Staaten und die abgeschlossenen oder abzuschließenden Tractate derselben herbeigeführt werden; über alle Streitfälle, welche Gesandte oder andere diplomatische Personen und Consuln betreffen; über alle Streitfälle der Admiralität und See-Gerichtsbarkeit; über Processe, in denen die Vereinigten Staaten eine Partei sind; über Processe zwischen zwei oder mehreren Staaten, zwischen einem Staate und Bürgern eines anderen Staates und zwischen Bürgern verschiedener Staaten; aber es ist in der Constitution ausdrücklich erklärt, „daß diese Gewalt nicht ausgelegt werden solle, als erstrecke sie sich auf irgend einen Gesetz und Billigkeit betreffenden Rechtsstreit, angefangen oder betrieben gegen irgend einen der Vereinigten Staaten **durch Bürger eines anderen Staates oder durch Bürger oder Unter-**

thanen irgend eines fremden Staates." — Die Vereinigten Staaten sind in neun Gerichtskreise eingetheilt, und jedes Jahr wird wenigstens einmal, gewöhnlich aber zweimal in jedem Staate innerhalb des Kreises durch einen Richter des Obergerichts und durch einen vom Präsidenten ernannten Districtsrichter des Districtes oder Staates, in welchem der Gerichtshof seine Sitzung hat, Gericht gehalten. Bürger desselben Staates können sich einander nicht bei diesem Gerichte verklagen; aber für alle mehr als 500 $ betreffenden Sachen können Bürger anderer Staaten oder Bürger oder Unterthanen fremder Staaten ihre Klage gegen Bürger dieses Staates hier anhängig machen. Zum Beispiel, ein Bürger von Newyork bestellt bei einem Fabrikanten in Sachsen für 1000 $ Tuch auf sechs Monate Credit. Er unterläßt, die contractmäßige Zahlung zu leisten, und das Aufschub-Gesetz und andere Gesetze des Staates Newyork verhindern, schnell die Sache zu Ende zu bringen, oder er will in schlechten Banknoten bezahlen: so hat der Fabrikant, indem er durch seinen Agenten ihn beim Föderal-Gerichte, wie diese Kreisgerichte genannt werden, verklagt, keiner Verzögerung in Eintreibung seiner Schuld sich zu unterwerfen und erhält den Betrag in Gold oder in Silber, was nach der Constitution die einzige gesetzliche Währung ist, so daß er einen Vortheil vor denjenigen genießt, welche an Ort und Stelle wohnen. In allen Rechtsfällen, welche Gesandte, andere Diplomaten und Consuln betreffen, und in solchen, wo ein Staat als Partei auftritt, ist das Obergericht (Supreme Court) die erste Instanz; in allen andern Processen richtet es bloß auf Appellation von den Föderal- oder Kreisgerichten. Städte und Gesellschaften, welche durch die Staatsregierung incorporirt wurden, können eine Klage anhängig machen und ver-

klagt werden, gerichtlich belangen und belangt werden. Wenn daher z. B. ein Bremer Bürger Bonds von Cincinnati hat, die zehn tausend Dollars betragen, so kann er, wenn die Bedingungen, unter welchen sie ausgegeben wurden, nicht erfüllt werden, seine Klage bei dem Föderal- oder Kreisgerichte der Vereinigten Staaten in Ohio anhängig machen, und wenn er mit der Entscheidung jenes Tribunals nicht zufrieden ist, an das Obergericht appelliren. Wenn jedoch der Staat Ohio ermangelt, seine Verpflichtungen zu erfüllen, so hat der Inhaber der Bonds nicht das geringste Rechtsmittel dagegen; denn, wie die oben mit gesperrten Lettern angeführten Worte der Constitution zeigen, ist es der richterlichen Gewalt der Vereinigten Staaten ausdrücklich verboten, von solchen Fällen Kenntniß zu nehmen. „Der Staat kann nicht von Bürgern eines anderen Staates der Union oder Bürgern oder Unterthanen eines fremden Staates verklagt werden.“ Die Gläubiger in den Vereinigten Staaten sind darin ganz in derselben Lage wie die ausländischen Creditoren. Das redliche Worthalten der Staaten der americanischen Conföderation ist das alleinige Gesetz für ihre Schulden, und wir würden unaufrichtig sein, wollten wir suchen die Wahrheit zu bemänteln, daß es kein anderes Gesetz giebt, welches die Bezahlung der Staatsbonds verbürgen oder erzwingen kann. Dieses Gesetz gilt und galt stets in den meisten Staaten und daß es einmal in allen Staaten dahin kommen muß, ist ein Glaube, der uns eben so theuer ist wie der, daß ihre Souveränität, wenn die öffentliche Meinung sich gehörig ausspricht, sich nie mit Unredlichkeit verbinden kann.

Der **Senat** der **Vereinigten Staaten** besteht aus zwei und fünfzig Mitgliedern, von denen zwei

aus jedem Staate durch die respectiven Legislaturen auf Zeit von sechs Jahren erwählt werden. Niemand kann Senator werden, ehe er dreißig Jahre alt ist; auch muß er vor der Wahl neun Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein und zu der Zeit ein Einwohner des Staates sein, für welchen er erwählt wird. Die Senatoren repräsentiren die Souveränität der Staaten und sind den respectiven Legislaturen für ihre, in den verschiedenen Fragen, welche vor ihr Forum kommen, abgegebenen Stimmen verantwortlich. Das Haus der Repräsentanten besteht jetzt aus 223 Mitgliedern; doch kann diese Zahl nach dem Census, welcher 1850 in den Vereinigten Staaten Statt finden wird, sich vermehren oder vermindern und ähnlichem Wechsel alle zehn Jahre unterliegen. Die Repräsentanten werden alle zwei Jahre erwählt, und jeder Staat ist nach der jetzt bestehenden verhältnißmäßigen Zutheilung einen für jede 68,500 Einwohner zu stellen berechtigt; an der Wahl derselben dürfen Alle Theil nehmen, die berechtigt sind, für einen Repräsentanten in der Legislatur des Staates, zu dem sie gehören, zu stimmen. Niemand kann Mitglied dieses Körpers sein, der noch nicht wenigstens fünf und zwanzig Jahre zählte, sieben Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen ist und in dem Staate, wo er gewählt wird, zur Zeit der Wahl wohnt. Der Senat und das Haus der Repräsentanten bilden den **Congreß der Vereinigten Staaten**, der die ganze legislative Gewalt der General-Regierung besitzt. Der Congreß ist befugt, Steuern, Zölle, Einfuhrabgaben und Accise aufzulegen und zu erheben, um die Schulden der Vereinigten Staaten zu bezahlen und die Vertheidigung und allgemeine Wohlfahrt des ganzen Landes zu besorgen; Geld auf Credit der Vereinigten

Staaten zu borgen; den Handel mit fremden Nationen, unter den verschiedenen Staaten und mit den Indianerstämmen zu reguliren; gleichförmige Gesetze für das ganze Land über Naturalisirung und Banquerotte zu machen; Geld zu schlagen, den Werth der Landesmünzen und der fremden Münzsorten zu reguliren und Normal-Gewichte und Maße festzusetzen; Postämter und Poststraßen zu errichten; die Fortschritte der Wissenschaften und nützlichen Künste zu befördern, indem den Verfassern und Erfindern auf bestimmte Zeit das ausschließliche Recht ihrer respectiven Schriften und Erfindungen gesichert wird; Gerichtshöfe, die unter dem Obergerichte stehen, zu errichten; Seeraub und Todesverbrechen, welche auf offener See verübt worden sind, so wie Vergehen gegen das Völkerrecht, gesetzlich festzustellen und zu bestrafen; Krieg zu erklären, Caperbriefe zu ertheilen und Bestimmungen hinsichtlich der zu Land und Wasser gemachten Beute und Prisen zu treffen; Heere anzuwerben und zu unterhalten, — doch soll keine Bestimmung über die Verwendung der Staatseinkünfte zu diesem Zwecke auf länger als zwei Jahre gemacht werden; — eine Flotte zu bauen und zu unterhalten; Vorschriften für die Land- und Seemacht zu geben; dafür zu sorgen, daß nöthigen Falls die Miliz aufgeboten werde, um die Gesetze der Union in Ausführung zu bringen, Aufruhr zu unterdrücken und feindliche Einfälle zurückzutreiben; für die Organisirung, Bewaffnung und Disciplinirung der Miliz und für die Leitung der Theile der Miliz zu sorgen, die in activem Dienst der Vereinigten Staaten gebraucht werden, wobei es den respectiven Staaten vorbehalten ist, die Officiere zu ernennen und die Miliz nach der vom Congreß vorgeschriebenen Disciplin einzuüben; ausschließliche Gerichtsbarkeit zu üben über den

District Columbia und andere Orte, die zur Errichtung von Forts, Magazinen, Zeughäusern, Schiffswerften und anderen nothwendigen Gebäuden mit Bewilligung der Legislatur des Staates, worin dieselben gelegen sind, angekauft werden; und alle Gesetze zu geben, die zur Ausführung der vorerwähnten und aller anderen Berechtigungen, welche durch die Constitution der Regierung der Vereinigten Staaten, oder irgend einem Departement oder Beamten derselben ertheilt worden sind, nöthig und geeignet sein mögen.

Jede Bill (Gesetzentwurf), die im Congreß durchgeht, muß, ehe sie zum Gesetz wird, dem Präsidenten vorgelegt werden. Genehmigt er dieselbe, so unterzeichnet er sie; wo nicht, so schickt er sie dem Hause, von welchem sie ausgegangen ist, mit seinen Einwürfen dagegen wieder zurück; diese Körperschaft berathschlagt dann auf's Neue darüber, und wenn zwei Drittel der Mitglieder zustimmen, daß die Bill Gesetz werden soll, so wird sie mit den Einwürfen des Präsidenten dem anderen Hause zugesandt; stimmen dann auch in diesem zwei Drittel der Mitglieder nach wiederholter Berathschlagung dafür, so wird sie zum Gesetz der Vereinigten Staaten gemacht und hat dieselbe Kraft, als ob sie die Unterschrift des Präsidenten erhalten hätte. Auf solche Weise hat, wie man klar sieht, jedes Haus des Congresses eine Controlle über das andere und der Präsident über beide, so daß es also nicht leicht möglich ist, daß der Congreß einen Verstoß gegen die Constitution begehen werde, welche aufrecht zu erhalten, alle Mitglieder beschworen haben. Es muß hier bemerkt werden, daß der Präsident einen Gesetzentwurf nicht länger als zehn Tage behalten darf; er muß die Bill entweder unterzeichnen oder mit seinen Gründen, warum er seine

Unterschrift verweigert, in dieser Zeit wieder zurückgeben.

Die Constitution der Vereinigten Staaten bestimmt, daß das Vorrecht des writ of Habeas-corpus nicht aufgehoben werde, es sei denn, daß in Fällen von Empörung oder feindlichem Einfall die öffentliche Sicherheit es erfordern möchte; daß kein rückwirkendes oder ex post facto-Gesetz gegeben werde; daß Kopfsteuern oder andere directe Abgaben nur im Verhältniß der Bevölkerung der verschiedenen Staaten auferlegt werden; daß keine Abgaben auf Waaren, die aus irgend einem Staate ausgeführt werden, gelegt werden; daß Schiffe, welche nach einem Staate bestimmt sind oder davon abgehen, nicht verpflichtet seien, in einem andern ein- oder auszuklariren oder Abgabe zu bezahlen; daß kein Geld aus der Schatzkammer gezogen werde, als nur in Folge der gesetzlich gemachten Bestimmungen zur Verwendung, und daß eine regelmäßige Angabe und Rechnung über die Einnahme und Ausgabe aller öffentlichen Gelder von Zeit zu Zeit publicirt werde; daß kein Adelstitel von den Vereinigten Staaten gegeben werde, und daß Niemand, der ein Amt der Vereinigten Staaten bekleidet, irgend ein Geschenk, Einkommen, Amt oder Titel irgend einer Art von irgend einem Könige, Fürsten oder fremden Staate, ohne vorher vom Congreß dazu die Erlaubniß erhalten zu haben, annehme; daß kein Staat einen Tractat mache oder in ein Bündniß oder eine Conföderation trete, Caperbriefe ertheile, Geld münze, Papiergeld ausgebe, irgend Etwas außer Geld- und Silbermünze als Währung zur Bezahlung von Schulden bestimme, irgend ein rückwirkendes oder ex post facto-Gesetz oder irgend ein Gesetz, durch welches die Verbindlichkeit gemachter Contracte verletzt werde, mache, oder Adelsdiplome ertheile; daß

kein Staat ohne Bewilligung des Congresses irgend ein Tonnengeld auf Schiffe lege, in Friedenszeit Truppen oder Kriegsschiffe halte, irgend ein Uebereinkommen oder einen Vertrag mit einem andern Staat oder mit einer fremden Macht treffe, oder sich in Krieg einlasse, es sei denn, daß ein wirklicher feindlicher Einfall oder dringende Gefahr, welche keinen Aufschub zuläßt, Statt finde; daß in allen Staaten die öffentlichen Documente, Urkunden und Gerichtsacten jedes anderen Staates volle Glaubwürdigkeit genießen; daß, wenn Jemand, der in irgend einem Staate Hochverraths, Todesvergehen oder anderer Verbrechen wegen angeklagt ist, sich der Gerechtigkeit durch die Flucht entzieht und in einem anderen Staate gefunden wird, er auf Verlangen der executiven Behörde des Staates, welche über das Verbrechen zu richten hat, ausgeliefert werde; daß Niemand, der in einem Staate nach den Gesetzen desselben zu Dienst und Arbeit verpflichtet ist (nämlich Negersclaven), wenn er nach einem anderen Staate entflieht, in Folge der daselbst bestehenden Gesetze und Verordnungen, solcher Dienste und Arbeit entbunden, sondern auf Ansuchen der Person oder der Personen, die auf solchen Dienst oder solche Arbeit Ansprüche haben, ausgeliefert werde; daß kein neuer Staat innerhalb der Gerichtsbarkeit eines andern Staates gebildet oder errichtet werde; daß der Congreß die Macht habe, über das Territorium der Vereinigten Staaten und anderes denselben gehörendes Eigenthum zu verfügen und in dieser Hinsicht alle nöthigen Bestimmungen und Verfügungen zu treffen; daß die Vereinigten Staaten jedem Staate der Union eine republicanische Regierungsform garantiren und jeden derselben gegen feindlichen Einfall und gegen

einheimische Gewaltthätigkeit auf Ansuchen der Legislatur oder der vollziehenden Gewalt desselben schützen; daß der Congreß kein Gesetz mache hinsichtlich der Feststellung oder freien Ausübung einer Religion, oder wodurch die Freiheit der Rede oder der Presse und das Recht des Volkes sich friedlich zu versammeln und die Regierung um Abstellung von Uebelständen zu bitten beschränkt würde; daß das Recht des Volkes in ihren Personen, Häusern, Papieren und Sachen gegen unbillige Durchsuchungen, Beschlagnahme und Verhaftung sicher zu sein nicht verletzt werde, und daß kein Gerichtsbefehl ausgestellt werde, als wegen eines wahrscheinlichen Grundes, der eidlich oder an Eides Statt bekräftigt sei, und mit ausdrücklicher Bemerkung der Plätze, Personen und Sachen, die zu durchsuchen, zu verhaften oder in Beschlag zu nehmen sind; daß Niemand verbunden sei, sich wegen Todesverbrechen oder anderer infamirender Vergehen zu verantworten, es sei denn auf Forderung oder Anklage einer großen Jury, ausgenommen in Fällen, welche bei der Armee und in der Kriegsmarine oder bei der Miliz, wenn dieselbe in Zeiten von Krieg oder öffentlicher Gefahr in activem Dienst sich befindet, vorkommen; daß Niemand wegen eines und desselben Vergehens zweimal in Leben oder Körper gefährdende Untersuchung gezogen werden könne, noch auch gezwungen sei, in irgend einem Criminalfall gegen sich selbst zu zeugen, auch nicht an Leben, Freiheit oder Eigenthum bestraft werden könne ohne gehöriges gerichtliches Verfahren; daß kein Privateigenthum zum öffentlichen Gebrauch verwandt werde ohne gehörigen Ersatz; daß in allen Criminalsachen der Beklagte das Recht genieße, sowohl eine schnelle öffentliche Unter-

suchung zu haben durch eine unparteiische Jury des Staates und Districtes, in welchem, wie durch vorherige gesetzliche Ermittelung erwiesen werden müsse, das Verbrechen begangen wurde, als auch von der Beschaffenheit und dem Grunde der Anklage in Kenntniß gesetzt zu werden, den gegen ihn auftretenden Zeugen gegenüber gestellt zu werden, Zeugen, die zu seinen Gunsten aussagen würden, zwingen zu können zu erscheinen und einen Defensor zu haben; daß keine übermäßige Bürgschaft verlangt noch übermäßige Geldstrafen oder grausame oder ungewöhnliche Leibesstrafe auferlegt werde; daß die Constitution und die in Folge derselben gemachten Gesetze der Vereinigten Staaten, so wie alle Tractate, welche unter Auctorität der Vereinigten Staaten geschlossen werden, als oberstes Gesetz des Landes gelten, und daß die Richter in jeglichem Staate sich darnach zu richten haben, trotz dem, was dem Widersprechendes in der Constitution oder in den Gesetzen irgend eines Staates sich finden möge; daß der Congreß, wenn zwei Drittel beider Häuser es für nöthig erachten, Verbesserungen zu der Constitution vorschlage, oder auf Ansuchen der Legislaturen von zwei Dritteln der Staaten einen Convent einberufe, um Verbesserungen vorzuschlagen, welche in jedem dieser beiden Fälle völlige Gültigkeit als ein Theil der Constitution haben sollen, wenn dieselben durch die Legislaturen von drei Vierteln der Staaten, oder durch Convente in drei Vierteln derselben, je nachdem die eine oder die andere Weise durch den Congreß proponirt worden ist, ratificirt sind, und endlich, daß die in der Constitution enthaltene Aufzählung gewisser Rechte nicht dahin ausgelegt werde, andere von dem Volke

vorbehaltene zu verneinen oder zu schmälern, sondern im Gegentheil **diejenigen Gewalten, welche den Vereinigten Staaten durch die Constitution nicht übertragen oder durch dieselbe den Staaten nicht verboten worden sind, den respectiven Staaten oder dem Volke vorbehalten seien.**

Man sieht also, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine legislative Gewalt bloß über bestimmte und beschränkte Sachen hat und ihre Jurisdiction nicht darüber hinaus ausdehnen kann. Seit dem Beginnen der Revolution, welche mit der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika endigte, waren die dreizehn auf den vorhergehenden Blättern besprochenen Staaten, die ursprünglich brittischen Colonien, durch kein anderes Band als die gemeinsame Gefahr, mit einander verbunden, und die Auctorität des Continental-Congresses hatte bis 1781 keine andere Begründung als die allgemeine Zustimmung. In diesem Jahre wurden Conföderations-Artikel angenommen; nachdem dieselben jedoch durch Erfahrung gehörig geprüft worden waren, fand man, daß sie zur Regierung der Nation unzureichend wären. Es versammelte sich daher 1787 ein Convent, um dieselben zu revidiren; nachdem aber die Abgeordneten ihre Meinungen ausgetauscht hatten, hielten sie es für besser, eine ganz neue Constitution an die Stelle der Conföderations-Artikel zu setzen. In diesem Convente gab es zwei Parteien, Föderalisten und Republikaner. General Hamilton von Newyork stand an der Spitze der Ersteren; Herr Madison von Virginien war das Haupt der Letzteren. Der Eine war dafür, daß man der General-Regierung alle Macht übertragen solle; der Andere wollte, daß den einzelnen Staaten die Macht

vorbehalten werde, so viel ausgenommen, als für rein nationale Zwecke durchaus unumgänglich sei. Der von den Föderalisten vorgeschlagene Regierungsplan war: „es sollte die höchste vollziehende Gewalt der Vereinigten Staaten einem Gouverneur übertragen werden, der sein Amt so lange behalte, als er demselben gut vorstehe. Die gesetzgebende Gewalt sollte zwei Korporationen zustehen, von denen die eine die Versammlung und die andere der Senat heißen sollte. Die Versammlungsmitglieder sollten vom Volke und auf Zeit von drei Jahren gewählt werden; die Senatoren sollten ihre Stelle, so lange sie ihr gut vorständen, behalten und von Wahlherren gewählt werden. Die richterliche Auctorität sollte Richtern gegeben werden, die ihr Amt behielten, so lange sie dasselbe gut führten. Die Gouverneurs der Staaten sollten von der General-Regierung ernannt werden und das Recht des Veto bei allen Gesetzen haben, die ihnen zur Unterzeichnung vorgelegt würden. Die Miliz jedes Staates sollte endlich unter der alleinigen und ausschließlichen Direction der Vereinigten Staaten stehen, und die Officiere derselben von dem Gouverneur der Vereinigten Staaten ernannt und angestellt werden." Dieser Plan wurde verworfen und das von den Republikanern vorgeschlagene System angenommen. Der einzige Punct, in welchem beide übereinstimmten, war die Errichtung des Gerichtstribunals. Es ist hier zu bemerken, daß verschiedene Amendements zur Constitution vorgeschlagen, aber verworfen wurden; unter Anderem wollte man zu dem Satze: „der Congreß soll die Macht haben, Postämter und Poststraßen zu errichten" hinzufügen: „und Canäle zu machen." Die Constitution wurde den verschiedenen Staaten vorgelegt und von ihnen in den respectiven Conventen,

nachdem man lange und heftig darüber debattirt hatte, in allen Puncten ratificirt. Man fand, daß sie für die Föderalisten annehmlicher sei, als für die Republikaner, weil sie eine so ausgedehnte Auslegung zulasse, daß dadurch die Staaten in ihrer souveränen Eigenschaft heruntergesetzt und ihre hochgeschätzten Rechte durch Vereinigung der Macht verschlungen würden. Um dem abzuhelfen, wurden gleich bei der Zusammenkunft des ersten Congresses im Jahre 1789 durch die republikanische Partei verschiedene Amendements und unter andern folgendes den Staaten vorgeschlagen: „Die Macht und Befugnisse, welche den Vereinigten Staaten nicht durch die Constitution gegeben, oder durch dieselbe den Staaten verboten sind, bleiben den respectiven Staaten oder dem Volke vorbehalten.“ Dies wurde 1791 von neun Staaten, der damals erforderlichen Anzahl, ratificirt und bekam folglich als ein Theil der Constitution der Vereinigten Staaten Gültigkeit.

Die Befürchtungen der Republikaner waren dadurch beruhigt, und der Parteigeist schien bis zur Beendigung von General Washington's zweiter Präsidentschaft fast erloschen zu sein. Während der ersten Zeit der Administration seines Nachfolgers, des Herrn Adams, regte er sich aber wieder gewaltiger als je zuvor. Am 14. Juni und am 14. Juli 1798 wurden die bekannten Fremden- und Aufruhrgesetze gegeben. Die Republikaner behaupteten, daß sie mit angemaßter Macht und ausdrücklicher Verletzung der Bestimmungen der Constitution der Vereinigten Staaten gegeben worden und diese Gewaltthat nicht zu dulden sei. Die Grundsätze der Föderalisten wurden dadurch so verhaßt, daß, als Herr Adams 1801 als Candidat zur Wiedererwählung auftrat, sie eine Niederlage erlitten, von der sie sich nie ganz wieder erholt haben. Die

Parteiunterschiede erloschen freilich oft in anderen Fragen; aber der große Unterschied ist und wird wahrscheinlich stets sein die freiere Deutung und der genaue Buchstabe der Constitution. Es ist nach dem, was wir bereits gesagt haben, fast überflüssig zu bemerken, daß die Bank- und Schutzzoll-Fragen in Folge jener entstehen, der Buchstabe ihnen aber als nicht constitutionsgemäß widerspricht — und daß wirklich nur diese widersprechenden Principien es sind, welche unter den Namen Föderalisten und Republikaner in's Dasein traten und noch jetzt als Adamsche und Jeffersonsche Doctrinen einander gegenüberstehen. Wir bekennen offen, daß, obgleich wir der Letzte sein würden, der National-Regierung irgend Etwas von der Macht, die sie durch die Constitution gesetzlich hat, zu entziehen, wir doch zugleich es als das traurigste Unglück ansehen würden, wenn sie sich Rechte anmaßte, die nicht klar und unwidersprechlich ihr durch jenes Document gegeben worden sind. Das Bestehen derselben hängt davon ab, daß sie sich treu und streng innerhalb des Kreises ihrer Befugnisse und Pflichten halte und nicht darüber hinaus schreite.

Die Macht der General-Regierung ist in Kriegszeiten sehr ausgedehnt. Jeder Bürger in den Vereinigten Staaten kann gezwungen werden, die Waffen zu tragen. Zufolge dem Census von 1840 kann jetzt eine Armee von circa 3,000,000 Menschen in dem Alter von 18 bis 45 Jahren organisirt, bewaffnet und disciplinirt werden; und wie wir bereits gezeigt haben, steht jeder Theil derselben, der zum activen Dienst erfordert werden möchte, unter der Controlle der bestehenden Behörden der Vereinigten Staaten und dem Befehle des Präsidenten, der zur Abwehr einer feindlichen Invasion Truppen von Louisiana nach Maine oder von Georgia

nach Michigan und umgekehrt beordern kann. Das reguläre stehende Heer ist jedoch, im Vergleich mit andern Ländern, äußerst klein. Es besteht aus 8 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Artillerie und 2 Regimentern Dragoner, zusammen nur 6000 Soldaten mit den dazu gehörigen Officieren, welche in den zahlreichen Forts an den Seeküsten und andern Außenposten vertheilt sind. In der militärischen Akademie zu West-Point sind gewöhnlich zwei hundert und fünfzig Cadetten, die auf Kosten der Nation erzogen werden. Sie werden aus allen Congreßdistrikten der Union ausgewählt, müssen in dem Institut, in welches sie im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren aufgenommen werden, vier Jahre bleiben, ehe sie graduiren, worauf sie, wenn keine Vacanzen in der Armee sind, durch Brevets als Seconde-Lieutenants angestellt werden. Da natürlich das Avancement langsam ist, so resigniren Viele von ihnen und bringen nach dem Districte, aus dem sie kommen, ihre Vorliebe für's Kriegswesen mit nach Hause. Sie hauchen dadurch dem Gemeinwesen einen militärischen Geist ein, und, indem sie Capitains von Compagnien und nachher Brigade-Generäle werden, theilen sie den Bürgern eine Kenntniß der Taktik mit, durch welche dieselben zur Kriegführung fast eben so tauglich werden, als ob sie beständig im Dienst wären. In dieser Hinsicht haben seit dem Kriege von 1812 sehr bedeutende Verbesserungen Statt gefunden. Man denkt vielleicht, daß die vollziehende Gewalt nicht Auctorität genug besitze, um die Bürger zu zwingen, in Dienst zu treten. Dazu ist aber kein Zwang nöthig. Ein Jeder ist beim Rufe der Nation bereit, zur Fahne des Gesetzes zu eilen, indem er die Herrschaft des Gesetzes als eine ihn persönlich

betreffende Sache, als ein Bollwerk gegen fremde Invasion und einheimischen Aufruhr ansieht.

Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten bestand am 1. December 1844 aus eilf Linienschiffen, von denen eines 120, die andern 74 Kanonen am Bord hatten, einem rasirten Kriegsschiff von 54, dreizehn Fregatten von 44 und zwei von 36, eilf Kriegs-Schaluppen von 20, einer von 18 und fünf von 16, neun Briggs meistens von 10, neun Schoonern von 10, acht dienstthuenden Dampfschiffen, von denen einige Paixhans-Kanonen haben, und drei Proviantschiffen. Auf den Werften lagen unvollendet 4 Linienschiffe, 3 Fregatten, ein Proviantschiff und 2 eiserne Dampfschiffe. Die Bemannung bestand aus 67 Capitäns, 94 Commandeurs, 324 Lieutenants, 69 Wundärzten, 69 Gehülfswundärzten (Assistant and passed assistant surgeons), 64 Proviantmeistern, 22 Schiffspredigern, 133 examinirten Seecadetten (passed midshipmen), 410 Seecadetten, 31 Schiffern (masters), und 7 Obersteuermännern (master's mates). Es gehörten dazu ferner 23 Professoren der Mathematik, 3 Lehrer an Navigationsschulen und 37 Hochbootsmänner, 40 Kanoniere, 38 Zimmerleute und 35 Segelmacher. Außer diesen sind 7500 Mann im Dienste der Flotte beschäftigt. Das Marine-Corps enthält einen General, einen Obersten, 4 Majors, 13 Capitäne, 20 Premier-Lieutenants und 20 Seconde-Lieutenants. Der älteste Capitän der Marine erhält, wenn er im Dienst ist, 4,500 $ per Jahr. Der Unterhalt des Heeres und der Marine kostet jährlich circa 12 Millionen Dollars. In dieser Summe sind jedoch die Ausgaben für Errichtung und Verbesserung von Forts, und Arsenälen, für Bau und Ausbesserung von Kriegsschiffen, Werften ꝛc. ꝛc. mit ein-

begriffen, und es ist wahrscheinlich, daß diese Ausgabe eher kleiner als größer werden wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wird an den Höfen von Großbritannien, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Rußland, Spanien, Brasilien und Mexico durch Gesandte vertreten, welche jeder **9000 $** Gehalt haben und außerdem bei ihrer Ernennung **9000 $** zur Ausrüstung bekommen. Bei jeder der verschiedenen Gesandtschaften ist ein Secretär mit **2000 $** Gehalt angestellt. In China ist ein Bevollmächtigter, welcher **9000 $** jährlich, so wie eine gleiche Summe zur Ausrüstung erhält. Der Gehalt des Secretärs des Bevollmächtigten ist **4,500 $**. Der Minister-Resident in Constantinopel hat **6000 $** jährlich. An den Höfen von Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Portugal, Sardinien, die beiden Sicilien, in Texas, Neugranada, Venezuela, Chili, Peru und Buenos-Ayres befinden sich Chargés d'Affaires, welche jeder **4500 $** Gehalt und **4500 $** zur Ausrüstung bekommen. Die Vereinigten Staaten haben an etwa **183** Plätzen Consuln angestellt; dieselben erhalten, ausgenommen in London und in den Häfen der Barbarei, keine andere Vergütung, als die Gebühren, welche bei den respectiven Consulaten vorfallen.

Zollhäuser sind in den Vereinigten Staaten **132**, an denen mindestens **2000** Zolleinnehmer und andere Personen angestellt sind. Wie der Leser aus Vorstehendem einsehen wird, sind sie ganz unter der Controlle der General-Regierung und zur Handhabung der Zollgesetze eingesetzt.

Im Jahre **1790** waren in den Vereinigten Staaten nur **75** Postämter; **1841** war die Zahl auf **13,468** gestiegen und jetzt sind wenigstens **15,000** da. Zu der zuerst bemerkten Zeit belief sich die Länge der Poststra-

ßen auf 1,876 englische Meilen, 1841 auf mehr als 155,740. Die Einnahmen vom Postwesen belaufen sich jährlich auf circa 5,500,000 $. Die Ausgaben dafür sind gewöhnlich den Einnahmen gleich. Das Porto eines einfachen Briefes ist für jede nicht über 30 engl. Meilen betragende Entfernung 6 Cents, für jede von 30 bis 80 englische Meilen 10 Cents, für jede von 80 bis 150 englische Meilen 12½ Cents, für jede von 150 bis 400 englische Meilen 18¾ Cents und für jede Entfernung über 400 englische Meilen 25 Cents. Das Porto für Schiffsbriefe, wenn sie an dem Postbureau des Ortes, wo das Schiff ankömmt, abgegeben werden, ist 6 Cents, und wenn sie mit der Post weiter gehen, so werden 2 Cents zu dem gewöhnlichen Porto zugesetzt.

Die Münze der Vereinigten Staaten wurde durch eine Congreßacte 1792 errichtet; sie hat gegenwärtig drei Werkstätten, nämlich zu New-Orleans, Charlotte in Nord-Carolina und Dahlonega in Georgia. Seit dem Beginne ihrer Thätigkeit bis zum Ende des Jahres 1843 belief sich das geprägte Gold in ganzen, halben und viertel Eagles auf 39,125,688 $. Das geprägte Silber in halben und viertel Dollars und in Zehn- und Fünfcentsstücken betrug 62,384,684 $ 90 Cents. Das geprägte Kupfer in Centsstücken belief sich auf 979,620 $ 96 Cents. Total 102,489,993 $ 86 Cents. 1843 wurde Geld zum Werthe von 11,967,830 $ 70 Cents geschlagen, während 1842 nur für 4,190,754 $ 40 Cents geprägt wurde.

Das Quantum der noch unverkauften Ländereien, welche den Vereinigten Staaten gehören, einschließlich Oregon zwischen 42° und 49° nördlicher Breite, beläuft sich nach Veranschlagung der Commissäre des General-

Landamtes auf 1,042,731,675 Acres, welche, den Acre zu einen Dollar und fünf und zwanzig Cents angenommen, die Summe von 1,303,414,706 $ 25 Cts. werth sein würden. Es ist natürlich anzunehmen, daß unter einer so großen Masse Land viel unfruchtbares, wüstes und mit Wasser bedecktes Land sich findet, das sich gar nicht zur Cultivirung eignet; aber wenn man dafür auch reichlich abzieht, so werden doch die Domänen der Nation viele Jahre lang die Schatzkammer mit Fonds versehen. Seit 1801 hat die General-Regierung von den verschiedenen Landämtern über 115,000,000 $ eingenommen. Die Verkäufe von öffentlichen Ländereien beliefen sich im Jahre 1844 auf 1,747,100 Acres, — 181,944 Acres mehr als 1843, und 617,941 Acres mehr als 1842. Die Gränzen zwischen den Vereinigten Staaten und den englischen Besitzungen wurden durch den Tractat von 1783 festgesetzt und erstrecken sich, nachdem Louisiana von Frankreich und Florida von Spanien angekauft worden sind, jetzt am atlantischen Ocean von der canadischen Gränze bis zum Meerbusen von Mexico und diesen entlang bis nach Texas, während die Westküste vom stillen Meere bespült wird. Das östlich vom Mississippi belegene Land, eine Region, die man als das Nordwest-Gebiet bezeichnete, wurde von Virginien, Massachusetts, Connecticut und Newyork in Anspruch genommen und von ihnen unter gewissen Bedingungen vor Annahme der Constitution an die Nation abgetreten, um dieselbe in den Stand zu setzen, sich von den durch den Revolutionskrieg entstandenen Schulden frei zu machen. Auf gleiche Weise übertrug Georgia seine Ansprüche an gewisse Ländereien in Alabama und Mississippi, und Nord- und Süd-Carolina die ihrigen an Ländereien in Tennessee an die Nation. Auf diese Weise

wurden die Vereinigten Staaten ausschließliche Besitzer des herrnlosen Grund und Bodens mit Ausnahme der Landstriche, welche Connecticut und andere Staaten sich im Ohio reservirten.

Der erste Tractat der Regierung mit den Indianern wurde 1795 geschlossen. Es wurde durch denselben festgesetzt, daß künftig beständiger Friede bestehen und die Indianer unter dem ausschließlichen Schutze der Regierung der Vereinigten Staaten stehen und nur an diese allein ihr Land verkaufen sollten. Dagegen machte sich die Regierung verbindlich, für sie zu sorgen und ihnen von Zeit zu Zeit einen bestimmten Betrag solcher Gegenstände, deren sie bedürfen möchten, zu liefern. Dieser Tractat diente allen nachfolgenden zum Vorbilde. Unter einander, so weit es ihre individuellen Rechte betrifft, sind die Regierungen der verschiedenen Stämme stets als unabhängig betrachtet worden; aber die Vereinigten Staaten führten bisher und führen auch jetzt noch eine Art Vormundschaft über sie. Die Gegend westlich von den Staaten Arkansas und Missouri und südlich vom Missouri-Fluß, ein Raum von 132,295,680 Acres, ist den verschiedenen Nationen, die zusammen eine Volkszahl von 290,000 Seelen ausmachen, durch Tractat gesichert. Die Zeit ist nicht fern, daß die wenigen Indianer, welche noch an einigen Orten östlich vom Mississippi leben, den übrigen, welche bereits nach jenem Landstriche hingezogen sind, folgen werden. Die Indianer, welche jetzt jenen District bewohnen, sind augenscheinlich in besserer Lage, als sie sonst irgendwo es gewesen sind, seit Ansiedelungen auf dem americanischen Continente Statt fanden. Es sind dort bereits drei und sechzig Schulen, und es werden noch mehrere errichtet werden, in welchen die Anfangsgründe der Schulkennt-

nisse gelehrt werden. Ihre Moralität schildert man als unter der Leitung frommer Männer stets zunehmend. Die weise Maßregel, ihnen berauschende Getränke vorzuenthalten, hat an und für sich schon einen sehr heilsamen Einfluß. Aber wenn auch ihrem Charakter durch geeignete Sorgfalt Viel von der rohen Wildheit genommen und ihre Lage sonst verbessert werden kann, so wird es doch leider wohl unmöglich sein, sie völlig zu civilisiren, es sei denn, daß durch die ihnen in die Hand gegebene Bibel eine Umwandlung Statt findet. Der Auswanderer, welcher sich in irgend einem Theile America's, über den sich die Gesetze der Vereinigten Staaten erstrecken, niederläßt, hat jedoch von der Gewaltthätigkeit der Indianer Nichts zu befürchten. Am Schlusse des Jahres 1845 werden sich östlich vom Mississippi keine oder nur wenige Indianer mehr finden.

Die ganze Schuld der Vereinigten Staaten beträgt 15,301,468 $, wovon die Bonds für 7 Millionen Dollars, welche fünf Procent Zinsen tragen, am 1. Juli 1853 fällig werden, und der Rest, welcher sechs Procent Zinsen trägt, im Jahre 1863. Am 1. Januar 1845 war in der Schatzkammer nach Berichtigung aller Forderungen an die Regierung ein Ueberschuß von beinahe 8 Millionen Dollars. Vom 31. December 1789 bis zum 31. December 1835 liquidirte dieselbe zur Verfallzeit eine fundirte Schuld von 157,629,950 $ 89 Cts., worauf die Zinsen 257,452,083 $ 24 Cts. betrugen. Die Ausgaben der General-Regierung belaufen sich im Durchschnitt jährlich auf etwa 24 Millionen Dollars. Dieser Betrag wird durch einen Zolltarif auf ausländische Waaren und aus dem Verkaufe von öffentlichen Ländereien aufgebracht. Die Bürger der Vereinigten Staaten werden zu diesem Zwecke nicht direct besteuert, es sei denn,

daß die Nation mit einer auswärtigen Macht in Krieg verwickelt sei, und selbst dann nur, wenn eine solche Maßregel unumgänglich nothwendig wird. Der Werth der in den Vereinigten Staaten in dem, am 30. Juni 1844 endigenden, Rechnungsjahre eingeführten Waaren belief sich auf 108,434,702 $. Die Staatseinnahme davon war Brutto 29,137,060 $ 60 Cts., die Unkosten der Erhebung der Zölle waren 2,968,989 $ 66 Cts. und der Netto-Ertrag also 26,168,070 $ 94 Cts. Der Werth der Ausfuhren von dort während desselben Jahres betrug 111,128,284 $.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist wohl hinsichtlich ihrer Politik gegen fremde Auswanderer die liberalste gewesen, welche es je gab. Es wurde ihnen aller mögliche Anlaß geboten, sich in der Union niederzulassen, und wenn es auch Fälle gab, wo man das Land nicht in jeder Hinsicht so fand, wie man sich dasselbe vorstellte, so wurden doch fast immer die gehabten Erwartungen vollkommen erfüllt. Der Auswanderer wurde liebreich aufgenommen, und wenn er auch nach der Trennung von der Heimath sich anfänglich etwas einsam fühlte, so dauerte es doch nicht lange, bis er sich an die neue Umgebung gewöhnt hatte. Die eingebornen Bürger boten dem neuen Ankömmling, wenn es ihm an dem Nöthigsten fehlte, die Hand und halfen ihm auf verschiedene Weise, die Grundlage zum dauernden Wohlstande zu legen. Tief eingewurzelte Vorurtheile gegen einen Theil der fremden Bevölkerung zeigten sich freilich hin und wieder; doch wurden dieselben nie von der großen Masse des Volkes begünstigt. Die Auswanderer sollten billig ihr Hauptaugenmerk auf getreue Befolgung der Naturalisationsgesetze des Landes richten. Sobald sie nach ihrer Ankunft in Amerika sich entschlossen haben,

ihrer Unterthanen- oder Bürgerpflicht gegen das Land, dem sie angehören, zu entsagen, sollten sie ihre Declaration in irgend einem Gerichtshofe des Staates einschreiben lassen, daß sie beabsichtigen Bürger der Vereinigten Staaten zu werden; und bis die erforderliche Aufenthaltszeit (fünf Jahre) verflossen ist und sie ihren Bürgerschein bekommen haben, sollten sie sorgsam alle Versuche, zu stimmen oder sich in irgend eine der politischen Tagesfragen zu mischen, vermeiden. Sie werden häufig von Demagogen heftig angespornt werden zu votiren, ehe sie gesetzlich dazu berechtigt sind; aber sie sollten alle Anreizungen, aus was für einer Quelle dieselben auch entspringen mögen, die Gesetze des Landes, das sie zu ihrer Heimath wählten, zu verletzen, von sich weisen. Ihr künftiges Glück und Fortkommen hängt ganz vorzüglich davon ab, daß sie in dieser Hinsicht vorsichtig sind. Sie müssen sich gleich anfangs vornehmen, sich durchaus streng nach den Gesetzen zu richten, ohne durch Beispiele vom Gegentheil, welche sie in dem neuen Wohnorte sehen mögen, sich von diesem Vorsatze abbringen zu lassen. Hinsichtlich der Steuern, wie groß oder klein dieselben sein mögen, ist dem übersiedelnden Auswanderer gar sehr zu rathen, daß er zur regelmäßigen Bezahlung derselben sich bereit halte. Nichts ist irriger, als wenn man in Europa glaubt, daß die von den Staaten zu diesem Behuf gemachten Verordnungen, zur Erhebung der Staatseinnahmen unwirksam wären. Sobald dem Steuereinnehmer die jährlichen Schatzungen übergeben sind, kann er in vielen, wenn nicht in allen Staaten, wenn er Lust hat, gleich die Bezahlung verlangen, und wenn der Betrag ihm nicht auf der Stelle gegeben wird, so kann er jede Art Eigenthum dafür angreifen und, ohne den beim Verkauf entstehenden Ver-

lust zu berücksichtigen, zu Gelde machen. Jeder sparsame, verständige Landmann sollte daher sein Steuergeld schon im Anfange des Jahres sorgsam zurücklegen, um, wenn es gefordert wird, es gleich bereit zu haben.

Wenn man in den Vereinigten Staaten den Auswanderern irgend einer europäischen Nation einen Vorzug giebt, so sind es gewiß die aus Deutschland. Es finden sich freilich auch unter den Deutschen ebensowohl schlechte Subjecte und Vagabonden, wie unter den Auswanderern aus andern Ländern achtbare Bürger; was aber die Gesammtheit anbetrifft, so können wir, ohne Widerspruch zu befürchten, sagen, daß im Verhältniß zur Anzahl von allen Leuten, welche aus ihrer Heimath auswanderten, keine je so gut fortkamen, so geachtet waren und sich so wohl fühlten wie die ersteren. Statt zusammen zu hocken und eine ausschließliche Nationalität aus ihrem Vaterlande mit hinüber zu nehmen, haben sie sich mit den Eingebornen amalgamirt und sich ihnen angeschlossen. Ein abgesondertes Volk in einem Volke kann kein dauerndes Bestehen haben. Es ist Tollheit, etwas in sich so Widersinniges in den Vereinigten Staaten versuchen zu wollen, da es unvermeidlich mit dem Ruin und der fehlgeschlagenen Hoffnung aller Betheiligten endigen muß. Ein solches Unternehmen würde bei den obwaltenden Umständen und bei den Hindernissen, mit denen es beständig umgeben sein würde, nicht über die Generation, welche es in's Dasein rief, hinaus bestehen können; denn die Abkömmlinge würden Eingeborne sein und durch die starken Bande der Heimath an das Geburtsland gefesselt sein, während das Land ihrer Vorfahren nur durch die Erzählung ihrem Geiste vorschwebte.

Damit man sich eine richtige Vorstellung davon machen kann, in welchem Maße Deutschland zum An-

wachs der Bevölkerung und folglich zur Entwickelung der Hülfsquellen der Vereinigten Staaten beigetragen hat, geben wir dem Leser nachstehende authentische Tabelle von der Zahl der Auswanderer, welche sich allein in Bremen vom 1. Januar 1832 bis zum 31. December 1844 eingeschifft haben.

Im	Jahre	1832	wurden	expedirt	9,792	Passagiere.
"	"	1833	"	"	8,891	"
"	"	1834	"	"	13,086	"
"	"	1835	"	"	6,185	"
"	"	1836	"	"	11,811	"
"	"	1837	"	"	14,600	"
"	"	1838	"	"	9,312	"
"	"	1839	"	"	12,421	"
"	"	1840	"	"	12,650	"
"	"	1841	"	"	9,501	"
"	"	1842	"	"	13,563	"
"	"	1843	"	"	9,844	"
"	"	1844	"	"	19,145	"
					150,801	Passagiere.

Wir haben hier die erstaunliche Summe von 150,801 Auswanderern. Zählt man dazu die natürliche Zunahme, die nach den zuverlässigsten Angaben auf's Mäßigste berechnet, nicht unter 28,000 beträgt, so erhält man in runden Zahlen 180,000 Seelen. Und höchst merkwürdig, ja wirklich wunderbar ist, daß von dieser Anzahl auf der Reise über die Nordsee und den atlantischen Ocean, eine Entfernung, die nach den verschiedenen transatlantischen Häfen im Durchschnitt 4000 engl. Meilen beträgt, nur drei hundert und vierzig durch Schiffbruch umkamen. Die Gefahren der See sind durch

die vortrefflich eingerichteten und gut bemannten Schiffe fast zu Nichts geworden. Der Verlust ist so ausnehmend klein, daß er sich nur auf zwei Neuntel eines Procentes beläuft, ein Risico, das kaum des Erwähnens werth ist.

Die Totalsumme der Auswanderer, welche in dem am 1. October 1844 endigenden Jahre in den Vereinigten Staaten aus Europa ankamen, belief sich auf 84,764, wovon beinahe ein Viertel sich in Bremen eingeschifft hatten. Die Zeit, welche man durchschnittlich zur Reise nach den Vereinigten Staaten gebrauchte, ist seit 1832 mindestens um ein Drittel verringert worden, und der Passagepreis ist in demselben Verhältniß heruntergegangen. Die Verbindungswege vom Mittelpunkte Deutschlands zum Mittelpunkte der Vereinigten Staaten sind so sehr verbessert worden, daß bei der großen Schnelligkeit der Schiffe die Auswanderer jetzt in der halben Zeit, mit den halben Kosten und mit ungleich größerer Bequemlichkeit, als dies vor zwölf Jahren der Fall war, diese Reise machen können.

Ackerbau wird noch Jahrhunderte lang das Haupt-Interesse der Vereinigten Staaten bleiben. Die Vortheile, welche die Natur hierzu bietet, sind sicher hier so groß, wie bei einer Nation der Erde. Das Land, in den besten Himmelsstrichen der gemäßigten Zone liegend, besitzt einen fruchtbaren Boden, der für alle möglichen Producte sich eignet, und der Charakter des Volkes paßt ganz dazu, um den im Schooße der Erde verborgenen Reichthum auszubeuten. Die Menschen daselbst haben im Allgemeinen große Muskelkraft, sind thätig und von Jugend auf an Arbeit gewöhnt, und so wie sie heranwachsen, fühlen sie sich angefeuert, sich eine solide und unabhängige Lebenslage zu sichern. Zur Erreichung

dieses Endzweckes sind sie bereit, sich allem denklichen Ungemach zu unterziehen, und es ist selten, daß sie ihr Ziel verfehlen. Ein junger Landmann pflegt sich frühzeitig mit einem arbeitsamen Mädchen seines Standes zu verheirathen, und wenn er nicht viel Vermögen besitzt, und in dem Theile des Landes, in dem er lebt, die Ländereien theuer sind, so wandert er nach einem neuen Lande aus, wo er durch Arbeit, von seiner lebensfrohen Gefährtin unterstützt, bald Eigenthümer eines kleinen Gehöfts wird. Nachdem er sein ein und zwanzigstes Jahr vollendet hat, ist er majorenn, und ehe er fünf und zwanzig Jahre zählt, ist er fast immer verheirathet; ja es ist häufiger, daß er (mit seines Vaters Einwilligung) schon vor dem ein und zwanzigsten Jahre heirathet, als daß er damit bis nach fünf und zwanzig Jahren wartet. „Noth ist die Mutter der Erfindung," und wenn die Zeiten schlecht sind und Geld rar ist, macht er selbst seinen Pflug, Zäune und Geschirr zu recht; in den langen Winterabenden macht er Schuhe für sich und seine Frau, während sie, die als Mädchen spinnen und weben gelernt hat, Leinen, baumwollenes und wollenes Zeug bereitet, woraus alle Kleidungsstücke, die er gebraucht, verfertigt werden. Der Sonntag wird von ihm streng gefeiert; er liest dann in der Bibel und besucht die Kirche, selbst wenn dieselbe weit entfernt ist. Wenn er auch nur ein Pferd hat, so sattelt er dasselbe, nimmt seine Frau hinter sich auf und macht oft zehn engl. Meilen, besonders wenn ein neuer Prediger auftritt, um die Predigt zu hören. Trifft man ihn Tags darauf, so ist er bereit, wenn man von seiner Meinung abweicht, eine Disputation darüber anzufangen; denn die Hauptsätze der Predigt, welche er hörte, hat er sich recht gut eingeprägt. Aber er ist auch Politiker

— ein Democrat — und hält eine Wochenzeitung, natürlich eine, welche die Grundsätze seiner Partei verficht. Sein nächster Nachbar ist vielleicht ein Whig und hält sich daher eine Whigzeitung. Er lebt mit ihm auf allerfreundschaftlichstem Fuße, wenn man auch hin und wieder am Vorabend einer wichtigen Wahl sich etwas veruneinigt, und tauscht mit ihm die Zeitungen, so daß Beide mit Allem, was für und wider ihre Lieblingsdoctrin gesagt wird, vertraut werden. Nach einem halben Dutzend Jahre ist er durch diese und andere Quellen ein so wohl unterrichteter Mann, daß er zum Friedensrichter (County Magistrate) sich paßt und dazu erwählt wird. Der Staat, in dem er wohnt, versieht ihn nun unentgeltlich mit einem Abdruck der Constitution und der Staatsgesetze. Er studirt die erhaltenen Bücher fleißig und ist bald mit ihrem Inhalt genau bekannt. Wenn er in einer democratischen Grafschaft lebt, so wird er vielleicht bald auf die Wahl zum Mitgliede der Versammlung gebracht und ein achtbares Mitglied jenes Körpers und kann selbst zu höheren Posten sich empor schwingen. Dergleichen Fälle kamen im wirklichen Leben häufig genug vor, so romanhaft sie auch scheinen.

Nachfolgende Angaben, welche dem Census von 1840 entnommen sind, werden die Größe des Werthes und der Erzeugnisse des Bodens zeigen, wobei noch zu bemerken ist, daß seitdem eine bedeutende Zunahme Statt gefunden hat.

Weizen....................	84,829,272	Bushels,
Mais......................	377,531,875	„
Hafer.....................	123,071,341	„
Rocken....................	18,645,567	„

Buchweizen	7,291,743	Bushels,
Gerste	4,161,504	„
Kartoffeln	108,298,000	„
Baumwolle	790,479,275	Pfund,
Taback	219,163,319	„
Zucker	155,100,809	„
Reis	80,841,422	„
Wolle	35,802,114	„
Hopfen	1,238,502	„
Wachs	628,303	„
Heu	10,248,108	Tons,
Hanf und Flachs	95,251	„
Seide	61,552	Cocons,
Holz (verkauft)	5,088,891	Klafter (cords),
Wein (gekeltert)	124,734	Gallons,
Schweine	26,301,293	Stück,
Schaafe	19,311,374	„
Rindvieh	14,971,586	„
Pferde und Maulesel	4,335,669	„
Werth von Geflügel aller Art	$	9,344,410,
„ der Erzeugnisse des Milchwesens	„	33,787,008,
„ „ „ der Obstgärten	„	7,256,904,
„ „ Landesfabrikate	„	29,023,380,
Werth der zu Markte gebrachten Erzeugnisse der Gemüsegärten	„	2,601,196,
„ der Erzeugnisse der Baumschulen und Blumengärten	„	593,534.

Auswanderer, welche sich nach den Vereinigten Staaten begeben und dort Ackerbau treiben wollen, thun wohl, etwas sehr guten Saamen von Getreide und Gemüse, so wie auch Modelle der besten Ackergeräthschaften

mitzunehmen; denn die Landwirthschaft ist im Allgemeinen dort im Vergleich zu Deutschland sehr unvollkommen.

Geschickte Handwerker, die ihr Geschäft ordentlich betreiben, sind in den Vereinigten Staaten ausgezeichnet gut fortgekommen. Handwerksgesellen jeder Art, wenn sie ihre Arbeit aus dem Grunde verstehen und nüchtern und fleißig sind, können stets Beschäftigung finden, wenn nicht in den großen Städten, doch in den Städten im Innern. Man findet sie freilich zuweilen in ärmlichen Umständen; aber dann ist fast immer ihre eigene Sorglosigkeit und Verschwendung daran Schuld. Es ist für ihre Wohlfahrt höchst wichtig, daß sie schlechte, lasterhafte Gesellschaft vermeiden und nicht die Wirthshäuser besuchen. Der Weg zum Emporkommen steht nicht bloß dem Landmann offen, sondern auch Handwerker steigen oft hoch. Der große Philosoph und Staatsmann Franklin, eine der größten Zierden der Menschheit, seit die Welt besteht, war ein Buchdrucker. Ganz jung kam er bei einem hartherzigen, jähzornigen Bruder in die Lehre, der ihn oft unbarmherzig schlug. Er war der Setzer, Drucker und Herumträger des „New England Courant," der vierten Zeitung, welche auf dem amerikanischen Continente gedruckt wurde. Später wanderte er nach Philadelphia, wo er mit nur einem einzigen Dollar in der Tasche ankam. Er kannte dort durchaus Niemand, und mit keinen anderen Kenntnissen ausgerüstet, als welche in den Volksschulen zu Boston gelehrt wurden, trat er seine Laufbahn an. Aber welche Hindernisse kann der forschende Geist, die Gottheit, welche sich im Menschen regt, nicht überwinden, wenn er nach einem bestimmten Ziele strebt. Der arme Buchdruckergesell brachte es dahin, daß man in den mittleren Jahren der Mannheit in den Wissenschaften seinen Namen neben

dem Newton's nannte und später wegen seiner politischen Gedanken ihn einem Solon an die Seite setzte. Mit einem Drachen und Faden zog er den Blitz aus den Wolken. In seiner schlichten Kleidung erschien er an den glänzendsten Höfen Europa's als Repräsentant seines jungen Vaterlandes; sein Ruf war ihm voraus geeilt, so daß dort Aller Augen auf ihn gerichtet waren. Nicht jeder Handwerker kann ein Benjamin Franklin werden; aber alle können seinen Lehren der Weisheit und Tugend nachstreben und solchergestalt sich ein gutes Auskommen und Kenntnisse erwerben, durch welche sie sich ein glückliches Loos, wenn nicht Auszeichnung, sichern werden.

Es giebt auch in neuerer Zeit viele Beispiele in den Vereinigten Staaten, daß Handwerker das öffentliche Vertrauen in unbegränztem Maße besessen haben und aus den niedrigsten Kreisen der Gesellschaft zu den höchsten Posten emporgestiegen sind. Als wir (der Verfasser) in unserer Kindheit den ersten Unterricht im Rechnen erhielten, zogen wir die Aufmerksamkeit eines Maurermeisters auf uns, der, etwa 27 Jahre alt, damals zu der Schule des Ortes, die wir besuchten, noch ein Zimmer anbaute. Auf Kinder macht ein angenehmes Gesicht mehr Eindruck als auf erwachsene Leute, und in dem des Mauermanns sprach sich so viel wohlwollende Herzensgüte aus, daß wir in jenem Manne einen Schatz gefunden zu haben glaubten und eine Vorliebe für ihn faßten, aus welcher bald gegenseitige Freundschaft entstand. Wenn wir ein schweres Exempel auszurechnen hatten, gingen wir, wenn er einen Augenblick Zeit hatte, zu ihm, und gutmüthig stieg er mit seinem Schurzfell und aufgekrempten Aermeln von der Stellage herunter, um uns zu zeigen, auf welche Weise wir die Aufgaben ausrechnen mußten. Von ihm lernten

wir mehr als von dem Vorsteher der Schule, bei dem wir in Kost waren, und wir gewannen ihn so lieb, daß wir fast jeden Abend um Erlaubniß baten, ihn auf einen Augenblick in seinem Logis zu besuchen. Dort in einem kleinen, nothdürftig möblirten Zimmer (seine Familie wohnte 25 englische Meilen entfernt in einer benachbarten Grafschaft) fanden wir ihn nach seiner sauren Tagesarbeit beständig beim matten Scheine eines Lichtes, dessen schwache Strahlen eigentlich nur die umgebende Dunkelheit sichtbar machten, mit dem Lesen eines oder des anderen historischen oder sonstigen belehrenden Buches beschäftigt. Dies war 1812, in welchem Jahre die Vereinigten Staaten Großbritannien den Krieg erklärten. Im folgenden Frühjahre trat er als Freiwilliger unter die Waffen, um als gemeiner Soldat seinem Vaterlande auf sechs Monate in dem Feldzuge nach der canadischen Gränze zu dienen. Er ward einstimmig zum Capitän der Compagnie, zu der er gehörte, gewählt und machte an der Spitze derselben einen Marsch von 500 englischen Meilen in der kalten Jahreszeit, wo er allem Ungemach, das mit dem Feldlager in einem neuen Lande verbunden ist, ausgesetzt war. Im Gefechte war er tapfer und stets voran, wo der Kampf am heftigsten war. Im Jahre 1815, als das Kriegsgetümmel verstummte, und Friede (der, wie wir hoffen, ein ewiger Friede sein wird) zwischen den beiden Nationen von angelsächsischer Abkunft geschlossen wurde, ward er zum Mitglied der Legislatur des Staates, in welchem er seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte, ernannt und repräsentirte seine Grafschaft bis 1818; auch war er Generalmajor der Miliz. Dann wurde er zum Congreßmitgliede erwählt und saß zehn Jahre im Hause der Repräsentanten, worauf man ihn zum Gouverneur seines Staates

wählte, welche Stelle er vier Jahre bekleidete. Auf jedem Posten, den er einnahm, hat er ausgezeichnete Fähigkeit bewiesen. Nicht jedem Handwerker ist es möglich, sich so auszuzeichnen und sich so nützlich zu machen, wie dieser Maurer; aber jeder Handwerksmann kann, statt Branntweinläden und Wirthshäuser zu besuchen, doch nach seinem Tagewerke, wie er, zu Hause seinen Geist durch Lesen guter Bücher ausbilden.

Aber nicht Landleute und Handwerker allein haben in den Vereinigten Staaten ausgezeichnet ihr Glück gemacht, sondern auch Kaufleute und Gelehrte haben oft aus Armuth und Verborgenheit sich zu Reichthum und Ehrenstellen emporgeschwungen. Wenn jene nur vorsichtig sind und diese Geduld haben, so werden sie, wenn sie sich im Uebrigen nur gehörig verhalten, billige Erwartungen gewiß verwirklicht sehen. Im Leben des Kaufmanns hängt natürlich Vieles vom Zufall ab, und im gewöhnlichen Laufe des Geschäftes ist er manchen Verlusten, fehlgeschlagenen Hoffnungen und selbst Unglück ausgesetzt. Ein löblicher Unternehmungsgeist führt nicht selten gänzlichen Ruin herbei. In der alten Welt ist dies seltener der Fall, als in der neuen, ein Umstand, den man hauptsächlich der heilsamen Erfahrung und dem Mangel an Ursachen zur Aufregung zuschreibt. In den Vereinigten Staaten war das Credit-System das Gift der Kaufleute; sie wurden dadurch nur zu oft zu wilden Speculationen verlockt, durch welche sie nicht nur ihr ganzes Vermögen verloren, sondern sich auch Schulden aufluden, die zu bezahlen ihnen ganz unmöglich war. Ein kleines wohlgeführtes Geschäft ist daselbst einem großen, mit Risico verknüpften weit vorzuziehen. Während wir Leute sahen, die man für Millionäre hielt, und die durch eine Crisis in Geldangelegenheiten so herunter-

kamen, daß sie sich in die Nothwendigkeit versetzt sahen, als Handlungscommis zu arbeiten, kannten wir andrerseits auch tausend Andere, die mit ein paar hundert Dollars anfingen, aber, weil sie in ihrem Geschäft langsam und sicher zu Werke gingen, sich ungeheures Vermögen erwarben.

Der bedeutendste Kaufmann in den Vereinigten Staaten ist Johann Jacob Astor. Da er ein ausgezeichneter Deutscher ist, so fühlen wir uns berechtigt, ihn in diesem Buche als einen Mann zu nennen, den Auswanderer jedes Standes sich zum Muster nehmen können. Er wurde in dem Dorfe Waldorf in der Gegend von Heidelberg im Juli 1763 geboren. Im November 1784 segelte er von London nach Baltimore, welchen Hafen er nach viermonatlicher Reise, indem er durch Eis lange in der Chesapeake Bay aufgehalten wurde, erreichte. Es wird erzählt, daß, als einige Tage vor seiner Landung ein furchtbarer Sturm in der Nähe der Küste den Untergang des Schiffes und der Mannschaft drohte, er besser gekleidet, als er es während der ganzen Reise gewesen war, auf's Verdeck kam und, als man ihn fragte, warum er in den Augenblick so großer Gefahr sich so aufgeputzt habe, erwiderte: „Wenn ich mit dem Leben davon komme, so werde ich doch meine besten Kleider behalten, und ertrinke ich, so brauche ich sie ja nicht zu schonen.“ Durch einen seiner Landsleute, der auf demselben Schiffe mit ihm herübergekommen war und eine genaue practische Kenntniß dieses Geschäftes besaß, wurde Astor bewogen Pelzhändler zu werden, und mit der ganzen Kraft seiner jugendlichen Thätigkeit und seines großen Verstandes wurde das Geschäft von ihm ergriffen. Der Revolutionskrieg war beendigt; aber die militärischen Vorposten in dem Ge=

biete der Vereinigten Staaten von den Britten noch nicht geräumt; auch war der Handelsverkehr mit Canada noch nicht erlaubt. Herr Astor sagte vorher, daß es keine zehn Jahre dauern werde, ehe dieses geschehe, und dann, sagte er, „werde ich mein Glück im Pelzhandel machen.“ In den Jahren **1794** und **1795** eröffnete der Tractat mit Großbritannien ihm das erwartete Feld für Unternehmungen, die er auch sogleich begann. In der Zwischenzeit war es ihm jedoch durch Fleiß und Sparsamkeit schon gelungen, die Grundlage zu seinem erstaunlichen Reichthum zu legen. Der unbedeutende Bursche aus dem Herzogthum Baden war noch nicht sieben und dreißig Jahre alt, als man ihn schon unter die reichen Männer der Vereinigten Staaten zählte; denn sein Vermögen war damals nicht geringer als **250,000 $.** Im Jahre **1809** errichtete Herr Astor die amerikanische Pelzhandel-Compagnie (American Fur Company) und dehnte seine Außenposten bis zu den entferntesten Punkten des Nordwest-Territoriums aus, wo er mit den Indianern einen höchst einträglichen Handel trieb, indem er gegen Waaren ihre Biber-, Otter- und Büffelhäute eintauschte. Seine Schiffe fingen jetzt an alle Meere zu durchfurchen, sowohl mit Pelzwaaren für die französischen, englischen, russischen und deutschen Märkte, als auch mit Pelzwaaren, Ginsing und spanischen Dollars für China befrachtet, und kehrten mit reichen Ladungen von europäischen und ostindischen Producten heim, bei deren Verkauf er selbst die Oberleitung führte. Nachdem er schon einige Zeit die Absicht gehabt hatte, eine Ansiedelung an der Mündung des Columbia-Flusses zu gründen, um den Pelzhandel in Oregon in möglich größtem Maßstabe zu führen, schickte er im Juli **1810** eine Landexpedition über die

Felsengebirge. Der Grund zu der Stadt Astoria wurde gelegt; das Unternehmen schlug jedoch fehl, weil bald darauf der Krieg mit Großbritannien ausbrach. — Herr Astor hat, wie man glaubt, bei dem Oregon-Projecte und durch verschiedene andere Unfälle einschließlich des unglücklichen Brandes 1835—36 1,000,000 $ verloren, und man schätzt jetzt sein Vermögen auf mindestens 20,000,000 $, die größte Summe, welche wahrscheinlich je ein einzelner Mensch durch Handelsoperationen erworben hat. Er hat neulich der Stadt Newyork, in der er sich niedergelassen hat, 350,000 $ ausgesetzt, um dafür eine große öffentliche Bibliothek zu errichten und der „Deutschen Gesellschaft“ 20,000 $ geschenkt, um dieselbe in den Stand zu setzen, sich seinen auswandernden Landsleuten dadurch noch nützlicher zu machen, und ihnen bei ihrer Landung in Newyork gleich alle nöthige Nachweisung über die Vereinigten Staaten zu geben. Welch ein herzerhebender Anblick, zu sehen, wie ein freundloser Jüngling in einem fremden Lande durch Aufopferung und Entsagung die verschiedenen sich ihm entgegenstellenden Hindernisse überwindet und, nachdem er das Ziel, und zwar ein so hoch erhabenes, als er in seinen glänzendsten Jugendträumen es sich nur denken konnte, erreicht hat, nun die Früchte seines Fleißes anwendet, um seine Mitmenschen aufzuklären und zu beglücken! Möge der junge Deutsche in der neuen Welt, wenn er sich in ärmlichen Umständen befindet, sich erinnern, daß Johann Jacob Astor einst auch arm war, und wenn er seinem Vaterlande Lebewohl sagt, sich wie Johann Jacob Astor vornehmen, **ehrlich und fleißig zu sein und nie durch Wetten und Spielen sein Geld zu vergeuden.**

Wir finden uns veranlaßt hier zu bemerken, daß die General-Regierung in Kurzem strenge Maßregeln er-

greifen wird, um in den verschiedenen Seehäfen die Landung aller Ausländer, die eines Verbrechens überwiesen oder angeklagt sind, oder von fremden Armenwesen geschickt werden (paupers), zu verhindern. Der ehrliche und fleißige Mann, in wie dürftigen Umständen er sich auch befinden mag, wird jedoch stets in den Vereinigten Staaten freundlich aufgenommen werden. Nur lasterhaften und unnützen Subjecten wird, soweit es durch Gesetze des Congresses sich verhindern läßt, kein Zulaß gestattet werden.

Nach möglichst genauer Berechnung beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten jetzt 20,000,000 Einwohner. Von 3,929,827 Seelen, welche im Jahre 1790 beim ersten Census sich fanden, war 1840 die Volkszahl auf 17,068,666 gestiegen. Bei einer gleichen Zunahme — $34\,^{15}/_{100}$ Procent jede zehn Jahre — wird 1850 sich die Zahl auf 22,872,268 belaufen, 1860 auf 30,649,182, 1870 auf 41,070,363, 1880 auf 55,095,887 und 1890 auf 73,911,132, also um 70 Millionen Seelen in einem einzigen Jahrhundert zugenommen haben. Im Jahre 1840 fanden sich in den Vereinigten Staaten 173 Universitäten und Gymnasien mit 16,233 Studenten und Zöglingen, 3242 höhere Bürgerschulen mit 164,159 Schülern und 47,209 Elementar- und Volks-Schulen mit 1,845,244 Schülern, von welchen 468,264 auf Staatskosten Unterricht genossen. In den Vereinigten Staaten sind 20 verschiedene religiöse Secten, und die Zahl der zu jeder derselben gehörenden Mitglieder ist wie folgt:

Methodisten	850,000
Episcopalen	600,000
Universalisten	600,000

Baptisten	492,496
Presbyterianer	358,000
Unitarier	180,000
Congregationalisten	160,000
Christen	150,000
Quäker	100,000
Marmonisten	65,000
Lutheraner	63,000
Protestanten	50,000
Deutsche Reformirte	30,000
Mennoniten	30,000
Holländische Reformirte	22,550
Neu-Jerusalemiten	11,000
tanzende Quäker (Shaking Quakers)	6,000
Mährische Brüder	5,800
Catholiken	1,300,000
Juden	15,000

Bei Aufnahme des letzten Census waren **3,717,756** mit Ackerbau beschäftigt; **791,545** arbeiteten in Fabriken, oder als Handwerker; **117,575** trieben Handel; **56,025** dienten auf Seeschiffen, **33,067** auf den Schiffen der Binnenseen und Flüsse; **15,293** waren beim Bergbau beschäftigt, und **65,236** waren Gelehrte.

Vermont.

Dieser Staat liegt zwischen 42° 40′ und 45° nördlicher Breite und zwischen 71° 18′ und 72° 55′ westlicher Länge. Er gränzt im Osten an New-Hampshire, von welchem er durch den Connecticut-Fluß getrennt ist, im Süden an Massachusets, im Westen an Newyork, wo der Champlain-See die Hälfte der Gränze bildet, und im Norden an Unter-Canada. Der Flächeninhalt beträgt 10,205 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich im Jahre 1840 auf 291,948 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird jedes Jahr vom Volke erwählt. Niemand ist zu dieser Stelle wählbar, als wer vier Jahre vor der Wahl im Staate gewohnt hat und Bürger der Vereinigten Staaten ist. Er hat einen jährlichen Gehalt von 750 $. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit und auf dieselbe Weise erwählt und muß gleiche Qualificationen wie der Gouverneur haben. Er handelt als oberste Magistratsperson, im Falle jener Beamte abwesend oder an seinen Dienstverrichtungen behindert ist. Als Vice-Gouverneur ist er Präsident des Senats. Der oberste vollziehende Rath (Supreme Executive Council) besteht aus dem Gouverneur, Vice-Gouverneur und zwölf andern Personen. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen. Der Senat enthält dreißig Mitglieder. Das

Haus der Repräsentanten besteht aus zwei hundert ein und dreißig Mitgliedern. Jeder Repräsentant und Senator muß zwei Jahre in dem Staate und in der Stadt, für die er gewählt wird, gewohnt haben und Bürger der Vereinigten Staaten sein. Die General-Versammlung kömmt jährlich in der Hauptstadt Montpelier am zweiten Dienstag des October zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 1 $ 50 Cents ℘r Tag. Gerichtshöfe werden in jeder Grafschaft unterhalten. Der oberste Gerichtshof (Supreme Court) besteht aus fünf Richtern, welche überall in dem Staate als Friedensrichter fungiren und jährlich von der Legislatur erwählt werden. Der jährliche Gehalt eines jeden derselben ist 1375 $. Jeder Bürger der Vereinigten Staaten, welcher ein und zwanzig Jahre oder darüber alt ist, in dem Staate ein Jahr vor der Wahl gewohnt hat und ruhigen friedlichen Characters ist, kann, wenn er den Bürgereid leistet, mitstimmen. Die allgemeine Wahl findet am ersten Dienstag des September Statt. In diesem Staate ist ein Rath von dreizehn Censoren, welche alle sieben Jahre einmal auf Zeit von einem Jahre erwählt werden. Es liegt ihnen ob, zu untersuchen, ob die Constitution unverletzt erhalten sei und die legislativen und executiven Behörden ihre Pflicht als Wächter des Volkes treulich erfüllt haben. Die gesetzlichen Zinsen sind sechs Procent ℘r Jahr; mehr als dies kann gerichtlich nicht eingetrieben werden. Der Schadenersatz auf protestirte Wechsel, welche außerhalb des Staates zahlbar sind, wird eben so wie in New-Hampshire berechnet.

Im Jahre 1609 untersuchte Samuel Champlain, unter dessen Leitung in dem vorhergehenden Jahre Quebeck gegründet worden war, in Begleitung von zwei Europäern

den See, welcher seinen Namen trägt, und war der Entdecker von Vermont. Hundert und fünfzehn Jahre später wurde von Massachusetts an der Stelle, auf der jetzt die Stadt Brattleborough liegt, das Fort Dummer errichtet, von welchem Zeitpuncte sich die dauernde Ansiedelung dieses Staates datirt. Vermont wurde am 4. März 1791 als souveräner Staat, berechtigt zu allen Privilegien, welche durch die Constitution jedem der ursprünglichen dreizehn Staaten reservirt sind, in die Union aufgenommen. Da Vermont der erste Staat war, welcher der Conföderation beitrat; so muß hier bemerkt werden, daß alle anderen Staaten, welche seitdem Mitglieder jenes Staatenbundes wurden, soweit es ihre individuellen Rechte betrifft, sich unter denselben Bedingungen wie Vermont anschlossen.

Die schönen Grünen Berge theilen Vermont in zwei Theile; die Abdachung derselben geht einer Seits nach dem Champlain-See und anderer Seits nach dem Connecticut-Fluß, an welchem die Bellow Falls, eine der Hauptsehenswürdigkeiten Neu-Englands, sind. Der Boden ist mit Ausnahme der gebirgigsten Gegenden ergiebig und liefert reichliches und schönes Gras, welches nebst Hafer und anderem Getreide zur Fütterung von Rindvieh und Pferden dient. Die jährliche Ernte von Cerealien beträgt im Durchschnitt circa 6,000,000 Bushels. Die Zucht von Rindvieh und Pferden, wovon die letzteren die brauchbarsten sind, welche es in den Vereinigten Staaten giebt, ist für Landleute das einträglichste Geschäft; auch wird viel Vieh nach Massachusetts und Newyork ausgeführt. Der Schafzucht wird große Aufmerksamkeit gewidmet, und ein beträchtliches Quantum Wolle ausgeführt. Vor einem halben Jahrhundert war die feinste Sorte Wolle allein in Spanien zu haben,

wo die Schaafzucht in den Händen des Adels und der Krone war. Im Jahre 1794 wurde eine kleine Heerde Merinoschaafe von dem Könige an den Churfürsten von Sachsen geschickt, wovon sich das Erzeugniß herschreibt, welches jetzt einer der Hauptausfuhrartikel Deutschlands bildet. Im Jahre 1809 wurden einige der besten der Krone gehörenden Heerden zum Verkaufe gebracht, um Geld zu erhalten. Der amerikanische Consul in Lissabon kaufte davon 1400 Stück und schickte sie nach den Vereinigten Staaten. Von jener Zeit an hat man bis jetzt in Vermont die reine Merino-Race sorgfältig erhalten. Es befinden sich Eisenminen im Staate, die mit Vortheil bearbeitet werden. Die Bereitung von Vitriol wird mit ziemlich gutem Nutzen betrieben, würde aber noch bedeutender sein, wenn der Staat durch Eisenbahnen mit der Seeküste in Verbindung stände. Kartoffelnstärke bildet einen Ausfuhrartikel, und werden davon in einer Fabrik 200 Tons jährlich gemacht. Ahornzucker gewinnt man jährlich circa 6,000,000 Pfund. Kalk, Marmor und Seifenstein findet man in verschiedenen Theilen des Staates in Menge.

Der Winter ist in Vermont, besonders in den Berggegenden, sehr strenge. In Burlington stellt sich bereits früh im November Schnee ein und bedeckt die Erde oft neun Fuß hoch; in den mildesten Wintern liegt er mindestens drei Fuß hoch, und es ist selten, daß er vor Mitte April wegschmilzt.

Der Staat ist ganz schuldenfrei, und die Regierung wird mit dem verhältnißmäßig geringen Aufwande von 90,000 $ unterhalten. Eisenbahnen oder Canäle, die der Erwähnung werth wären, sind nicht angelegt worden. Seeschiffe sind hier keine; die Fluß- und Dampfschiffe (licensed and enrolled vessels) messen 2739 Tons.

Hauptstädte: Burlington mit 4500, Montpelier mit 4500, Bennington mit 4000, Woodstock mit 3750 und Middlebury mit 3500 Einwohnern. Der Staat ist in 14 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Kentucky.

Dieser Staat liegt zwischen 36° 30′ und 38° 30′ nördlicher Breite und zwischen 86° und 89° westlicher Länge. Er wird im Norden und Nordwesten von Ohio, Indiana und Illinois durch den Ohio und im Westen von Missouri durch den Mississippi getrennt; im Süden gränzt er an Tennessee und im Osten an Virginien. Der Flächeninhalt beträgt 42,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 779,828 weißen Einwohnern und 182,258 Negern.

Der **Gouverneur** wird alle vier Jahre vom Volke gewählt und ist für die nächsten sieben Jahre nicht wieder wählbar. Er muß ein Bürger der Vereinigten Staaten sein, in dem Staate sechs Jahre vorher gewohnt haben, und mindestens fünf und dreißig Jahre alt sein. Er bekömmt 2500 $ Gehalt pr Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit und auf dieselbe Weise gewählt, bleibt eben so lange im Amte und muß dieselben Qualificationen besitzen, wie der Gouverneur, dessen Stelle er vertritt, wenn derselbe abgesetzt wird, in Anklagestand sich befindet, resignirt, aus dem Staate abwesend ist, oder stirbt. Er führt auch den Vorsitz im Senate. Die **legislative Gewalt** besteht aus zwei Abtheilungen, dem Senat und dem Hause der Repräsentanten, welche die General-Versammlung des Staates Kentucky (General-Assembly of the Commonwealth of Kentucky) genannt werden. Der Senat hat acht und dreißig Mitglieder, welche wenigstens fünf und dreißig Jahre alt und Bürger

der Vereinigten Staaten sein müssen; auch wird erfordert, daß sie sechs Jahre in dem Staate und das letzte Jahr in dem Districte, für den sie gewählt werden, gewohnt haben. Die Senatoren werden auf vier Jahre gewählt, und zwar jährlich ein Viertel der Anzahl. Das Haus der Repräsentanten enthält hundert Mitglieder, welche jährlich vom Volke erwählt werden. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und mindestens fünf und zwanzig Jahre alt sein, zwei Jahre vor der Wahl in dem Staate und das letzte Jahr in der Grafschaft oder der Stadt, für die sie gewählt werden, gewohnt haben. Die General-Versammlung kommt jährlich in der Hauptstadt Frankfort am ersten Montag des December zusammen. Die Mitglieder erhalten 4 $ per Tag während der Sitzungszeit. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und bleiben im Amte, so lange sie ihm gut vorstehen und ihre respectiven Gerichtshöfe bestehen. Sie bekommen jährlich 1200 bis 2000 $ Gehalt. Jeder freie Bürger (Neger, Mulatten und Indianer ausgenommen) hat das Recht zu stimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, im Staate zwei Jahre und in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, ein Jahr gewohnt hat. Die allgemeine Wahl findet am ersten Montag im August Statt. Die Listen bleiben drei Tage lang offen, wenn einer der Candidaten es wünscht. Die Stimmen werden mündlich abgegeben. Die gesetzlichen Interessen im Staate sind sechs Procent. Wucherischer Zins kann nicht gerichtlich eingetrieben werden. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist, wenn sie im Auslande zahlbar sind, zehn Procent; bei inländischen Wechseln richtet man sich nach dem Gesetze des Ortes, auf den sie gezogen sind.

Kentucky wurde aus einem Theile Virginiens gebildet und am 1. Juni 1791 in die Union aufgenommen. Die ersten Ansiedler waren Virginier; aber der erste Weiße, der in Kentucky's Wälder eindrang, war der unsterbliche Daniel Boone aus Nord-Carolina, ein geborner Pennsylvanier. Am ersten Mai 1769 nahm dieser kühne Abenteurer von den häuslichen Freuden seines Heerdes Abschied und machte sich auf den Weg, das Land hinter den Gipfeln der Alleghanys, die man bisher als eine unübersteigliche Scheidewand zwischen dem Osten und Westen angesehen hatte, zu besehen. Welche Veränderung hat hier in fünf und siebenzig Jahren Statt gefunden! Wo damals noch nie der Fuß eines civilisirten Menschen eine Spur zurückgelassen hatte, wo der jungfräuliche Boden der Berggipfel noch unberührt war, sehen wir jetzt Locomotiven wie im Fluge über die Gebirge hineilen und täglich Hunderte von Reisenden und jährlich Millionen Pfunde Frachtgüter fortschaffend, so daß der Weg daselbst der Hauptstraße einer volkreichen Stadt gleicht. Im Jahre 1724, also vor nur 120 Jahren, errichtete Spotswood, damaliger Gouverneur von Virginien, einen Ritterorden unter dem Namen „der tremontane Orden der Ritter vom goldenen Hufeisen;" jedes Mitglied war berechtigt, ein goldenes Hufeisen auf der Brust zu tragen, als ehrendes Zeichen, daß der Träger dieses Ordens den Gipfel der blauen Berge, die etwa 75 engl. Meilen von der Seeküste entfernt sind, erstiegen habe; alles Land jenseits der blauen Berge war damals „der unbekannte Westen," ein Erdstrich, von dem man nicht glaubte, daß er je bevölkert werden würde. Der unbekannte Westen existirt nicht mehr. Wildniß auf Wildniß sind in blühende Felder umgewandelt, bis an der Küste des stillen Oceans,

an der Gränze des westlichen Horizonts, das Banner der Civilisation aufgepflanzt worden ist. Man hält es jetzt für ein weit weniger gefahrvolles und mit weit weniger Entbehrungen verbundenes Unternehmen, wenn man heut zu Tage von Kentucky nach dem Thale des Columbia-Flusses in Oregon sich begiebt, als es damals war, von Nord-Carolina nach Kentucky zu gehen, als Daniel Boone zuerst sich auf den Weg machte. Der Charakter dieses außerordentlichen Mannes steht in so genauer Verbindung mit der Geschichte des Westens, daß wir unsern Lesern eine kurze Skizze seiner eigenthümlichen Laufbahn nicht vorenthalten können.

Seine Gesellschaft bestand bei der Abreise von Haus aus sechs Personen. Am 7. Juni, nach einer Reise von 37 Tagen, befand er sich an den Ufern des Rothen Flusses, eines Nebenflusses des Stromes, von dem der Staat den Namen führt. Er baute hier eine Hütte, um sich gegen den Regen zu schützen. Der Anblick, der sich hier ihm darbot, war für ihn herzerhebend und dem nicht ungleich, welchen der große Gesetzgeber der Israeliten genoß, als er von einer Anhöhe aus das gelobte Land vor sich sah. Der Wald war voll von Wild. Büffel kamen in Heerden von Tausenden aus dem Röhricht, um ihren Durst bei den mineralischen Quellen zu löschen, die in den Thälern oder aus den Bergen hervorsprudelten. Boone war von seinen Jagdausflügen, von denen er stets mit reicher Beute heimkehrte, so entzückt, daß kaum eine Sorge seine Seele drückte. Er konnte sich für seinen Unterhalt so sicher auf seine Flinte verlassen, wie nur je ein Fürst auf seine Schatzkammer. So verstrich ihm die Zeit höchst angenehm bis zum 22. September, wo er und einer seiner Gefährten von einem Haufen Indianer zu Gefangenen gemacht wurden.

Sieben Tage blieben sie in engem Gewahrsam. Durch sein einnehmendes Wesen und seine anscheinende Gleichgültigkeit gegen etwa mögliche Flucht schläferte Boone den Argwohn der Indianer ein und erwarb sich ihr Zutrauen; dann nahm er, während sie schliefen, einen günstigen Augenblick wahr, sich seiner Waffen wieder zu bemächtigen und zu seiner Hütte zurückzukehren; aber wie groß war sein Erstaunen, als er dieselbe betrat und sie leer fand, und von seinen Genossen nicht die geringste Spur sich zeigte. Er befand sich jetzt mit nur einem einzigen Gefährten Hunderte von Meilen von jeder menschlichen Wohnung, außer den von den Rothhäuten bewohnten, entfernt, und zur Vermehrung seines Kummers war sein Vorrath von Munition beinahe erschöpft. Aber er überließ sich nicht der Verzweiflung und belebte durch sein Beispiel den sinkenden Muth des einzigen Menschen, den er bei sich hatte. Während sie eines Tages auf der Jagd waren und kaum noch einen Schuß Pulver übrig hatten, mit dem sie ein Wild zur Stillung ihres Hungers erlegen konnten, traf Squire Boone in Begleitung eines Freundes ein. Er war dem Wege, den sein Bruder genommen hatte, gefolgt, hatte die Hütte erreicht und Besitz von ihr genommen. Unbeschreiblich war die Freude der Brüder bei ihrem Zusammentreffen. Aber David's Glückseligkeit war von kurzer Dauer; denn sein unschätzbarer Gefährte empfing wenige Tage nachher einen tödtlichen Streich von einem Indianer. Durch diesen Vorfall entmuthigt, kehrte der Freund des Squire Boone nach Nord-Carolina zurück. Die rauhen Winterwinde fingen jetzt an durch den Urwald zu pfeifen, und die beiden Boone sahen sich genöthigt, eine wohnlichere Hütte zu bauen. Sie hatten Sorge getragen, sich während der besten Jagdzeit einen hinreichenden Vorrath

Wildpret, Bären- und Büffelfleisch für den Winter zu sammeln, welches sie in ihrem Schornstein räucherten. Wunderbarer Weise entgingen sie allen Belästigungen der Indianer. Im Frühling war ihr Vorrath von Salz, Zucker, Pulver und Blei so zusammen geschmolzen, daß es nöthig wurde, ohne Verzug auf Ergänzung desselben zu denken, und am 1. Mai machte sich Squire nach der Heimath auf, um frischen Vorrath zu holen; Daniel blieb als alleiniger weißer Bewohner des Landes „hinter den Bergen" zurück. Welch eine verlassene, hülflose Lage! Wenn er auch nicht von den Wilden und von den Raubthieren angegriffen wurde, so waren doch Ursachen genug da, durch die selbst der Furchtloseste erschreckt werden konnte. Die Fristung seines Lebens hing von seiner Büchse ab. Wenn das Schloß seines Gewehres verdarb, so mußte er verschmachten; auch konnte er ja krank werden, und dann war Niemand da, ihn zu pflegen. Doch solche Gedanken kamen ihm nie in den Sinn. Er liebte die freie Natur, und um sie in ihrer ganzen Majestät zu schauen, war er allen Gefahren zu trotzen bereit. Stundenlang konnte er die Rehe, welche auf der weit ausgedehnten Ebene graseten, anschauen und dann den krystallenen Strom und den murmelnden Bach entlang wandeln, oder beim rauschenden Wasserfalle weilen, nicht einsam, sondern in Unterhaltung „mit dem Wesen, das alles dieses erschuf." Ein solches Gemüth würde sich an dicht bevölkerten Orten, in glänzenden, prachtvollen Städten, wo eine laute Menschenmasse sich drängt, wo die Stimme der Natur nicht gehört wird und ihre Reize sich nie entfalten, einsam gefühlt haben. Unter solchen Vergnügungen und Freuden verstrich ihm sehr schnell die Zeit bis zur Rückkehr seines Bruders am 27. Juli. Die beiden Brüder ver-

weilten an ihrem temporären Aufenthaltsorte bis zum März 1771, indem sie häufige Ausflüge in verschiedenen Richtungen machten, um das Land zu untersuchen; dann wandten sie sich nach Süden und kehrten zu ihren Familien zurück.

Daniel hatte einige Zeit vorher beschlossen, sich bleibend in der Gegend des Rothen Flusses anzusiedeln, und begann jetzt sich zu der beabsichtigten Wohnortsveränderung anzuschicken. Der Verkauf seines Gehöfts und andere Vorbereitungen zur Reise beschäftigten ihn bis zum 25. September 1773, an welchem Tage er mit fünf seiner Nachbaren nebst deren Familien und einigen ledigen Leuten sich auf den Weg machte. Am 10. October wurde der Zug von einem Haufen Indianer angegriffen. Man focht wie Verzweifelte, und nach langem, heftigem Kampfe, während dessen Boone sich im dichtesten Handgemenge befand, wurde der Angriff zurückgeschlagen; doch verlor Boone in dem Gefechte seinen ältesten Sohn, einen kühnen jungen Mann, so wie sechs seiner Gefährten. Die überlebenden Auswanderer wurden durch diesen Vorfall muthlos und gaben das Unternehmen auf. Das war aber nicht die Weise Daniel Boone's, bei dem es stets „Vorwärts" hieß. Er brachte seine Familie in einer kleinen weißen Ansiedelung, nicht weit von dem Orte, wo ihn seine Gesellschaft verlassen hatte, unter und nahm vom Gouverneur von Virginien den Auftrag an, eine Anzahl Landmesser nach den Fällen des Ohio, wo jetzt Louisville in Kentucky liegt, zu geleiten. Er führte denselben zur Zufriedenheit aus und legte in 62 Tagen zu Fuß eine Strecke von 800 englischen Meilen zurück. Sein glänzendes Verdienst wurde jetzt gehörig gewürdigt, und die Regierung benutzte ihn, auf der Westgränze den Garnisonen Leute zuzuführen

und ähnliche Geschäfte zu besorgen. Am 1. April 1775 fing er an, das Fort zu Boonsborough am Kentucky zu bauen, und im Juni brachte er seine Familie nach diesem rohen und nicht gar einladenden Gebäude. Dies war also der Zeitpunct, wo die bleibende Ansiedelung Kentucky's, welches vorzugsweise der Eden America's genannt wird, Statt fand. Boone's Frau und ihre Tochter waren die ersten ihres Geschlechts von den civilisirten Menschen, welche die fruchtbaren Ebenen des Landes betraten, das von den Indianern wegen der heftigen Kämpfe, die sie daselbst gehabt hatten, „der dunkle und blutige Boden" genannt wurde. Die Errichtung des Forts erzeugte Erbitterung bei den Eingebornen, indem sie die Ansiedler als Eindringlinge in ihr Gebiet betrachteten, und sie beschlossen daher, sich ihnen zu widersetzen. Sie griffen demzufolge die Europäer am 14. December an, tödteten aber nur einen und verwundeten einen anderen. Als etwa sechs Monate später Boone's Tochter und zwei junge Damen, Töchter des Obersten Callaway, welcher kurz vorher angekommen war, einen Spatziergang durch den Wald in der Nachbarschaft des Forts machten, wurden sie durch einen Trupp Indianer, die in dem Untergehölz versteckt lagen, aufgefangen. Boone ahnte sogleich den Grund ihres Ausbleibens und folgte ihrer Spur, die sein scharfes Auge bald entdeckt hatte; denn die schönen Gefangenen hatten trotz ihrer beunruhigenden Lage Geistesgegenwart genug gehabt, als man sie fortführte, alle paar Schritte Zweige der Büsche abzubrechen. Boone holte sie bald ein, und als er ihnen auf Schußweite nahe gekommen war, legte er seine Büchse an und streckte einen der Indianer zu Boden. Augenblicklich hatte er wieder geladen, und seine nie fehlende Kugel tödtete einen zweiten

Indianer. Der Rest des Haufens glaubte durch eine beträchtliche Macht verfolgt zu sein und nahm unter Zurücklassung der jungen Damen die Flucht. Das Fort wurde von Zeit zu Zeit von den Indianern angegriffen, bis am 20. August 1777 von Virginien und Nord-Carolina 125 Mann Verstärkung eintrafen. Boone fühlte sich jetzt stark genug, den Krieg in des Feindes Land hinüber zu spielen. Am 1. Januar 1778, nachdem alle Indianer aus der Nachbarschaft von Boonsborough vertrieben waren, begab er sich mit dreißig Mann nach einer 60 engl. Meilen entfernten Salzquelle, den „Blue Licks", wo jetzt einer der beliebtesten Brunnenorte in den westlichen Staaten ist, und fing an, Salz für den Bedarf der Garnison zu fabriciren. Am 7. Februar, als er in dem benachbarten Walde jagte, wurde er von einem Haufen von 100 Indianern und 2 Franzosen zum Gefangenen gemacht. Er und seine Genossen wurden nach der Indianerstadt Alt-Chillicothe in Ohio gebracht. Am 10. März wurde er mit zehn seiner Gefährten nach Detroit in Michigan geschickt, wo sie nach den größten denkbaren Strapazen bei fortwährendem Marsche durch Eis und Wasser am 30. ankamen. Die Indianer beabsichtigten, ihn an den Gouverneur Hamilton, den brittischen Befehlshaber in Detroit, gegen Lösegeld auszuliefern; ehe man aber jenen Ort erreichte, hatte er sich so sehr die Zuneigung der Indianer erworben, daß sie, als man dort ankam, die ihnen für ihn gebotene Summe von 100 Pfund Sterling ausschlugen. Dem indianischen Gebrauche gemäß wurde er, als man nach Chillicothe zurückgekehrt war, in einer ihrer Familien adoptirt und mit aller Liebe und Zärtlichkeit, deren die Wilden fähig waren, behandelt. Er schien eine angeborne Kenntniß des Charakters der Wilden zu

besitzen, und es war ihm daher möglich, sich das Vertrauen des Stammes, bei dem er sich in Gefangenschaft befand, zu versichern. Da er sich stellte, als sei er mit seiner Lage ganz zufrieden, und bei allen ihren Belustigungen der Erste war, so dauerte es nicht lange, bis man ihm erlaubte zu kommen und zu gehen, wann es ihm gefiel. Zuweilen ging er ganz allein drei oder vier Tage auf die Jagd und kehrte pünktlich zur versprochenen Stunde zurück. Endlich ward es für ihn unumgänglich nothwendig, seine Flucht in's Werk zu richten, so viel Gefahr auch damit verknüpft sein mochte. Vier hundert Krieger versammelten sich in dem Dorfe, um den Plan zu einem Angriff auf Boonsborough zu berathen. Er war in der großen Rathsversammlung zugegen. Ein oder zwei Tage darauf war er vor Sonnenaufgang auf dem Wege zu seiner Familie und seinen Landsleuten und erreichte glücklich das Fort, nachdem er eine Strecke von 160 englischen Meilen in vier Tagen zurückgelegt und nur eine Mahlzeit unterwegs gehalten hatte. Er verwendete sogleich alle seine Leute, um das Fort in den besten Vertheidigungsstand zu setzen. Am 4. August wurde er von einem aus 440 Indianern und 11 Franzosen bestehenden, von Dequesne befehligten Heere aufgefordert, Boonsborough zu übergeben. Er verlangte zwei Tage, um die Aufforderung zu überlegen, und nach deren Verlauf ertheilte er die Antwort: „Das Fort wird vertheidigt werden, so lange ein Mann darin ist, der eine Flinte abschießen kann.“ Es wurde darauf ein Vertrag von Dequesne vorgeschlagen, dem Boone beistimmte; es fand sich jedoch Schwierigkeit wegen der Art und Weise, wie derselbe ratificirt werden sollte. Der hinterlistige Feind verlangte, Boone sollte mit neun von seinen Leuten denselben au-

ßerhalb des Forts unterzeichnen; er sah jedoch gleich, daß dies nur eine ihm gelegte Falle sei, und lehnte unwillig diese Bedingung ab. Man machte sodann einen Versuch, das Fort zu unterminiren; dies schlug jedoch gänzlich fehl, und die Belagerung wurde aufgehoben. Die Weißen hatten nur 2 Mann verloren, während die Belagerer außer einer großen Anzahl von Verwundeten 39 Todte hatten.

Da jetzt vollkommene Sicherheit zu Boonsborough herrschte, so benutzte Boone diese friedliche Zeit, um sich nach Nord-Carolina zu seiner Familie zu begeben, die, als er sich in Gefangenschaft befand, dorthin gebrochenen Herzens zurückgekehrt war, indem man glaubte, er sei von der Hand eines Wilden gefallen. Sie betrauerten ihn als Einen, der in jeder Hinsicht als Gatte und Vater ihre unbegränzte Liebe verdiente, und wir überlassen es dem Leser, sich selbst die Freude der Familie vorzustellen, als sie ihn wieder in ihrem Kreise sahen; es ist unserer Feder völlig unmöglich, auch nur eine schwache Schilderung davon zu liefern. Zwei Jahre blieb er mit seiner Familie in Nord-Carolina; dann nahm er sie mit sich nach Boonsborough. Er war erst kurze Zeit dort, als bei seiner Rückkehr von den Salzsiedereien von einigen Indianern, die in einem Hinterhalte versteckt lagen, auf ihn geschossen wurde; sein Bruder Squire wurde durch einen ihrer Schüsse zu Boden gestreckt und verschied an seiner Seite. Später wurde er, als er sich auf der Jagd befand, ganz unerwartet, indem er nicht die geringste Gefahr befürchtete, von Indianern angefallen. Nur durch schnelle Flucht und Tödtung eines Hundes, der ihn verfolgte, gelang es ihm sich zu retten. Ein starker Zug von Auswanderern fing jetzt an nach Kentucky zu strömen, und ob-

gleich der Anwachs des Staates sich etwas durch die Räubereien und Gewaltthätigkeiten verzögerte, welche von den Eingebornen an Person nnd Eigenthum der Ansiedler begangen wurden, ward Kentucky doch in weniger als vier Jahren nach Annahme der Constitution als ein souveräner Staat in die Union aufgenommen.

Kentucky, wenn gleich ein Theil davon bergig ist, enthält eine sehr große Menge fruchtbares Land. Der sogenannte „Elkhorn-Tract", ein ausgedehnter Landstrich, in welchem die schöne Stadt Lexington liegt, hat an Fruchtbarkeit des Bodens kaum irgendwo seines Gleichen. Der Stapelartikel dieser Gegend ist Hanf, von welchem in guten Jahren auf einem Acre Land 1000 Pfund geerntet werden. Man hält den Hanfbau für sehr einträglich, und die dazu geeigneten Ländereien werden daher in den Vereinigten Staaten sehr theuer bezahlt. Gras und Mais wächst gleichfalls in großem Ueberfluß und wird zum Futter für Hornvieh und anderes Vieh von bester englischer Race benutzt. Newyork und Philadelphia erhalten ihr schönes Rindfleisch großen Theils aus dieser Gegend. Taback ist der ausschließliche Stapelartikel im südlichen Theile des Staates; doch gedeiht derselbe auch sehr gut in mehreren der mittleren und nördlichen Grafschaften und wird daselbst mit Nutzen gepflanzt. Der Boden ruht hier auf Kalkstein-Felsen, in deren zahlreichen Höhlen und Spalten das Wasser häufig sich verliert. Die Mammuth-Höhle ist eine der größten Sehenswürdigkeiten der Erde; sie hat eine ungeheure Ausdehnung. In der vorderen Höhle finden sich etwa dreißig Zugänge in das Innere, von denen die nach verschiedenen Richtungen unter der Erde fortlaufenden Höhlen sich zehn engl. Meilen weit erstrecken. Vor einigen Jahren fand man daselbst den Leichnam

einer Indianerin, die in einem aus Korbgeflecht gemachten Sarge lag und in eine besondere Art Zeug eingewickelt war. Die Leiche hatte ganz das Ansehen einer Mumie, und man glaubt, sie sei Jahrhunderte alt. Früher hielt man sie bloß wegen des Salpeters, den man daselbst fand, für werthvoll; doch jetzt hat der Eigenthümer Wohnungen darin errichtet, und sie dient vielen Personen, die an Lungenübeln leiden, zum Aufenthalte. Es soll darin das ganze Jahr hindurch eine gleichmäßige Temperatur von circa 40 ° Fahrenheit herrschen, und Gewächse sollen darin nicht verfaulen. Es sind in der Mammuth-Höhle mehrere Seen, in denen eine Menge Fische ohne Augen sich befinden sollen. Diese Seen sind, wie man glaubt, groß und tief genug, um ein Seeschiff zu tragen. Die Manufacturen, besonders von Eisen und Salz im östlichen und südöstlichen Theile des Staats sind bedeutend; auch wird im Inlande viel Cotton Bagging (grobes Leinen zum Einballiren der Baumwolle) fabricirt. Von dem Ahornbaum gewinnt man jährlich 1,500,000 Pfund Zucker.

Im Herzen von Kentucky ist das Land viel zu theuer, als daß Auswanderer sich veranlaßt finden könnten, sich daselbst anzusiedeln; aber in der an Virginien gränzenden Gegend können Leute, die etwas Vermögen haben und sich mit Ackerbau beschäftigen wollen, gute Ankäufe machen.

Der Credit des Staats steht verdientermaßen hoch. Die Einwohner bezahlen gern ihre Steuer, und es findet sich daher stets ein Ueberschuß in der Schatzkammer, nachdem der Staat seinen Verbindlichkeiten nachgekommen ist. Die Staatsschuld beläuft sich auf 3,401,500 $ und wurde, außer 515,000 $ fünfprocentigen Stocks, zu 6 Procent angeliehen. Dies Geld wurde hauptsäch-

lich auf innere Anlagen verwandt, z. B. Aufstauungen (slackwatering) des Kentucky, Licking und Grünen Flusses, um sie bei niedrigem Wasserstande für Dampfschiffe fahrbar zu machen, und auf Macadamisiren und sonstige Verbesserungen von Landstraßen 2c. 2c.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen im Staate ist 30 engl. Meilen, die der Canäle 2½ engl. Meilen.

Seeschiffe (registered vessels) keine; Tonnengehalt der Dampfböte und anderen Fahrzeuge (enrolled and licensed tonnage) 5083 Tons.

Hauptstädte sind: Louisville mit 24,000, Lexington mit 7500, Maysville mit 3000, Covington mit 2300 und Frankfort mit 2000 Einwohnern. Der Staat hat 94 Grafschaften; und in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Tennessee.

Dieser Staat liegt zwischen 35° und 36° 40′ nördlicher Breite und zwischen 82° und 90° westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Kentucky und Virginien, im Osten an Nord-Carolina, im Süden an Georgia, Alabama und Mississippi, und im Westen wird er durch den Mississippi von Arkansas und Missouri geschieden. Der Flächeninhalt beträgt 40,000 engl. Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 829,210 weiße Einwohner und 183,950 Neger.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke gewählt und kann in Zeit von acht Jahren diese Stelle nur sechs Jahre bekleiden. Er muß mindestens dreißig Jahre alt sein, ein Bürger der Vereinigten Staaten und seit sieben Jahren Bürger des Staates sein. Sein Gehalt ist 2000 $ ℘r Jahr. Die **legislative Gewalt** besteht aus dem Senate und dem Hause der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen. Der Senat enthält fünf und zwanzig Mitglieder, die alle zwei Jahre gewählt werden. Sie müssen dreißig Jahre alt sein, Bürger der Vereinigten Staaten sein, drei Jahre in dem Staate und ein Jahr in ihrem Districte gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten hat fünf und siebenzig Mitglieder, die zu gleicher Zeit und für dieselbe Zeitdauer wie die Senatoren erwählt werden. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und drei Jahre Bürger des Staates

sein und in der Grafschaft, die sie repräsentiren, ein Jahr gewohnt haben; auch müssen sie ein und zwanzig Jahre alt sein. Die Legislatur versammelt sich in der Hauptstadt Nashville am ersten Montag des October. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ per Tag. Die Richter werden von der General-Versammlung durch gemeinschaftliches Votiren erwählt. Die Richter des obersten Gerichtshofes werden auf zwölf Jahre angestellt; sie erhalten jeder jährlich 1800 $ Gehalt. Zum Stimmen sind berechtigt alle freien weißen Männer, die ein und zwanzig Jahre alt und Bürger der Vereinigten Staaten sind und in der Grafschaft, wo sie ihre Stimmen abgeben wollen, die letzten sechs Monate vor der Wahl gewohnt haben. Die allgemeine Wahl findet am ersten Montag im October alle zwei Jahre Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent per Jahr. Wucherische Contracte sind ganz ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist drei Procent, wenn sie außerhalb des Staates irgendwo in den Vereinigten Staaten oder in den dazu gehörenden Gebieten; fünfzehn Procent, wenn sie in irgend einem andern Theile des nordamericanischen Continents oder den westindischen Inseln, und zwanzig Procent, wenn sie sonst irgendwo zahlbar sind.

Tennessee wurde 1796 Mitglied der Union. Es wird durch die Cumberland-Berge in zwei Districte getheilt. Der Boden in dem östlichen Theile ist äußerst uneben; doch ist das Land im Allgemeinen sehr fruchtbar. Es finden sich in dieser Gegend unerschöpfliche Lager von Eisenerz der reichsten Gattung; doch hat man dieselben nie bearbeitet, weil sie zu weit vom Markte entfernt sind und keine geeignete Verbindung mit dem Ohio vorhanden ist. Man geht aber damit um, das Fahrwasser

des Tennessee zu verbessern und eine Eisenbahn von Knoxville nach Carthage am Cumberland anzulegen, was einen Abzugsweg für diesen bisher für den Staat nutzlosen Schatz geben würde. Der westliche District ist mit geringen Ausnahmen eben und sehr ergiebig. Mais, Weizen, Rocken, Hafer, Hanf, Taback und Baumwolle wachsen üppig und gelangen auf's Vollkommenste zur Reife. Die Durchschnittsernte von Cerealien beträgt 65,000,000 Bushels, von Taback 37,000,000 Pfund, von Baumwolle 35,000,000 Pfund. Dem Landmanne, mag er viel oder wenig Vermögen besitzen, kann es bei gehörigem Fleiße nicht fehlen, billige Erwartungen verwirklicht zu sehen. Das Klima ist milde, und der Staat kann im Ganzen als einer der gesundesten der Union betrachtet werden. Etwa 5,000,000 $ sind in verschiedenen Fabriken und zwar ein bedeutender Theil davon in den Eisenhochöfen, Gießereien und Hammerwerken, welche in der Nähe des Cumberland zwischen der Mündung desselben und Nashville sich befinden, angelegt.

Die Finanzen Tennessee's befinden sich in guter Lage. Der Staat hat eine Schuld von 3,000,000 $, wovon 500,000 $ für die Union-Bank, 1,000,000 $ für die Bank von Tennessee, und für innere Anlagen 1,800,000 $ angeliehen worden sind; er besitzt dagegen das ganze Capital der Bank von Tennessee, welches sich auf 3,000,000 $ beläuft und das der Union-Bank, welches 500,000 $ beträgt, und dazu etwa die Hälfte der innerhalb seiner Gränzen gemachten inneren Anlagen. Bisher hatte Tennessee nach Bezahlung der jährlichen Ausgaben stets einen Ueberschuß in der Schatzkammer. Seeschiffe (registered vessels) hat man in Tennessee keine; aber die in Nashville zu Hause gehörenden Dampf-

schiffe messen 4,813 Tons. Das im auswärtigen Handel beschäftigte Capital beläuft sich auf 1,500,000 $.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 164½ engl. Meilen. Canäle sind nicht da.

Hauptstädte sind Nashville mit 7000, Memphis mit 4000 und Knoxville mit 3750 Einwohnern. Der Staat ist in 68 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Ohio.

Dieser Staat liegt zwischen 38° 30′ und 42° nördlicher Breite und zwischen 80° 28′ und 84° 42′ westlicher Länge. Er hat seinen Namen von dem schönen Strom, der seine ganze südöstliche und südliche Gränze bildet und diesen Staat von Virginien und Kentucky trennt; im Osten gränzt Ohio an Pennsylvanien, im Westen an Indiana und im Norden an Michigan und an den Erie-See. Der Flächeninhalt beträgt 39,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 1,519,467 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre vom Volke erwählt und kann in einem Zeitraum von acht Jahren die Stelle sechs Jahre bekleiden. Er muß zwölf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein und in dem Staate vier Jahre vor der Wahl gewohnt haben; auch muß er dreißig Jahre alt sein. Sein jährlicher Gehalt beträgt 1200 $. Die **Legislative Gewalt** besteht aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten, die zusammen die General-Versammlung ausmachen. Jener besteht aus sechs und dreißig Mitgliedern, welche auf zwei Jahre vom Volke gewählt werden und von denen jährlich die Hälfte abgeht. Jeder Senator muß dreißig Jahre alt sein, in der Grafschaft oder dem Districte, in dem man ihn wählt, zwei Jahre vor der Wahl gewohnt haben, Staats- oder Grafschafts-Abgabe bezahlt haben und Bürger der Vereinigten Staaten sein. Das Haus der

Repräsentanten hat zwei und siebenzig Mitglieder, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Ihre Qualificationen sind nicht wesentlich von denen der Senatoren verschieden; sie sind mit fünf und zwanzig Jahren wählbar und brauchen nur ein Jahr in der Grafschaft, die sie repräsentiren, gewohnt zu haben. Die General-Versammlung kommt jährlich in der Hauptstadt Columbus am ersten Montag des December zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 2 $ ℔ Tag. Die Richter des obersten Gerichtshofes sowohl wie der Untergerichte werden durch gemeinschaftliches Votiren der General-Versammlung gewählt und behalten ihre Stelle sieben Jahre. Die Richter des obersten Gerichtshofes bekommen jeder jährlich 1500 $ Gehalt. Jeder weiße Einwohner, der das ein und zwanzigste Jahr erreicht, vor der Wahl ein Jahr in dem Staate gewohnt und Grafschafts- oder Staats-Abgabe bezahlt hat, oder damit angeschrieben worden ist, hat das Recht zu stimmen. Die allgemeine Wahl findet jährlich am zweiten Dienstag des October Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℔ Jahr. Wenn Wucherzins gefordert wird, ist der Contract ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zwölf Procent, wenn sie irgendwo außerhalb der Vereinigten Staaten, und sechs Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außer in Ohio zahlbar sind.

Ohio wurde 1788 angesiedelt und 1803 als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Vor jener Zeit machte es einen Theil des Nordwest-Gebietes aus, eines Landstrichs, der jetzt die Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und das Wisconsin-Gebiet umfaßt, in welchen allen nach der vom Continental-Congreß am 13. Juli 1787 gemachten Verordnung (Ordinance)

keine Sclaverei Statt finden darf. Da Ohio sein besonderes Wohlergehen, seinen unvergleichlichen Wachsthum den heilsamen, durch dieses Document gesicherten Maßregeln verdankt, so geben wir unsern Lesern einen umfassenden Auszug desselben. Jene Verordnung wurde von einem Manne entworfen, der den hellsten Kopf und das reinste Herz besaß, wodurch je ein Menschenfreund, Staatsmann oder Patriot sich auszeichnete; wir meinen den Obersten William Grayson. Leider starb er schon am 12. März 1790 im besten Mannsalter, in dem sein Vaterland noch unschätzbare Dienste von ihm hätte haben können. Er war während der Revolutionszeit einer der Adjutanten Washingtons und befand sich oft mit jenem großen Feldherrn im dicksten Kugelregen. Oberst Grayson war ein Hauptmitglied des Continental-Congresses, zeichnete sich in dem Virginischen Convente, welcher die Constitution der Vereinigten Staaten annahm, aus und wurde zum ersten Senator aus jenem Staate erwählt. Gleich nach Beendigung des Kampfes für die Unabhängigkeit gab er allen seinen Sclaven die Freiheit, indem er glaubte, er könne nach den Principien, für die er das Schwerdt gezogen hatte, mit gutem Gewissen sie nicht länger in Sclaverei halten.

Auszug aus der Verordnung

über die Regierung des Gebietes der Vereinigten Staaten nordwestlich vom Flusse Ohio.

Es wird hiedurch von vorbesagter Auctorität (den im Congreß versammelten Staaten) bestimmt und erklärt, daß die folgenden Artikel angesehen werden sollen als Vertragsartikel zwischen den ursprünglichen Staaten und dem Volke und Staaten

des besagten Territoriums (des nordwestlich vom Ohio belegenen Territoriums der Vereinigten Staaten) und auf immer unverändert bleiben sollen, es sei denn durch gemeinsame Zustimmung, nämlich:

Artikel I. Niemand, der sich friedlich und ordentlich beträgt, soll jemals wegen der Art und Weise seiner Gottesverehrung oder wegen seiner religiösen Meinungen im besagten Territorium beunruhigt werden.

Artikel II. Die Einwohner des besagten Territoriums sollen stets zu den Wohlthaten des writ of habeas corpus und der Untersuchung durch ein Geschworengericht, zu einer verhältnißmäßigen Vertretung des Volkes in der Legislatur und einem dem Laufe des gemeinen Rechts (common law) entsprechenden Gerichtsverfahren berechtigt sein. Ein Jeder soll durch Bürgschaft vertreten werden können, außer für Todesverbrechen, wo der Beweis klar, oder der Verdacht groß ist. Alle Geldstrafen sollen mäßig sein und keine grausame oder ungewöhnliche Strafe aufgelegt werden. Niemanden soll Freiheit oder Eigenthum anders als durch das Urtheil von seines Gleichen oder die Gesetze des Landes genommen werden, und sollten Nothfälle zur Erhaltung des Staates es nöthig machen, Jemandes Eigenthum zu nehmen oder seine besonderen Dienste zu fordern, so soll er vollständigen Ersatz dafür erhalten. Und zur gerechten Erhaltung der Rechte und des Eigenthums wird hiemit bestimmt und erklärt, daß niemals ein Gesetz im besagten Territorium gemacht werden oder Kraft haben soll, durch welches auf irgend eine Weise Privatcontracte oder Verpflichtungen, die auf Treue und Glauben und ohne Falsch vorher gemacht worden sind, beeinträchtigt oder verletzt werden könnten.

Artikel III. Da Religion, Moralität und Kenntnisse zu einer guten Regierung und zum Wohle der Menschheit nothwendig sind, so sollen Schulen und, was zur Erziehung dient, stets aufgemuntert werden. Die strengste Redlichkeit soll immer gegen die Indianer beobachtet werden; ihre Ländereien und ihr Eigenthum soll nie ohne ihre Einwilligung ihnen abgenommen werden, und sie sollen in ihrem Besitzthume, ihren Rechten und ihrer Freiheit nie angetastet oder beunruhigt werden, es sei denn in gerechten, gesetzlichen, vom Congreß auctorisirten Kriegen; sondern es sollen auf Gerechtigkeit und Menschlichkeit begründete Gesetze von Zeit zu Zeit gemacht werden, um zu verhindern, daß ihnen Unrecht geschehe, und um Friede und Freundschaft mit ihnen aufrecht zu erhalten.

Artikel IV. Besagtes Territorium und die Staaten, welche darin gebildet werden mögen, sollen auf immer ein Theil der Conföderation der Vereinigten Staaten von America bleiben und den Artikeln der Conföderation und solchen Aenderungen, als darin auf constitutionelle Weise gemacht werden mögen, sowie allen demgemäß gemachten Acten und Verordnungen der im Congreß versammelten Vereinigten Staaten unterworfen sein. Die Einwohner und Ansiedler des besagten Territoriums sollen verpflichtet sein, einen Theil der Föderalschuld, welche contrahirt ist oder contrahirt werden wird, und einen verhältnißmäßigen Theil der Regierungsunkosten zu bezahlen, wie ihnen Solches durch den Congreß nach derselben allgemeinen Regel und Verfahrungsweise, nach der die Vertheilung derselben auf die übrigen Staaten geschieht, zugetheilt werden wird, und die Steuern zur Bezahlung ihres Antheils sollen durch Auctorität und nach Anordnung der Legislaturen des Districts, oder der Districte, oder der neuen Staaten ebenso,

wie in den ursprünglichen Staaten innerhalb der vom Congreß der versammelten Staaten festgesetzten Zeit aufgelegt und erhoben werden. Die Legislaturen jener Districte oder neuen Staaten sollen sich nie in den Erst-Verkauf des Bodens durch die im Congreß versammelten Vereinigten Staaten, noch in irgend eine der Einrichtungen, welche der Congreß nöthig finden mag, um den Besitztitel auf solchen Boden den redlichen Käufern zu sichern, einmischen. Auf Ländereien, welche den Vereinigten Staaten gehören, sollen keine Steuern gelegt werden, und in keinem Falle sollen Grundbesitzer, die nicht daselbst wohnen, höher besteuert werden, als die dort wohnenden. Die zum Mississippi und St. Lawrence führenden schiffbaren Gewässer und die Ueberladungs-Stellen zwischen denselben sollen allgemeine Heerstraßen und stets für die Einwohner des besagten Territoriums sowohl als für die Bürger der Vereinigten Staaten, welche in die Conföderation aufgenommen werden mögen, frei und ohne irgend eine Steuer, Einfuhrabgabe oder Zoll sein.

Artikel V. Es sollen im besagten Territorium nicht weniger als drei und nicht mehr als fünf Staaten gebildet werden, und die Gränzen der Staaten sollen, sobald Virginien seine Abtretungs-Acte geändert und seine Zustimmung dazu gegeben haben wird, festgesetzt und bestimmt werden, wie folgt: Der westliche Staat in jenem Territorium soll durch die Flüsse Mississippi, Ohio und Wabash, durch eine vom Wabash und Post Vincents genau nördlich nach der Gränzlinie zwischen den Vereinigten Staaten und Canada gezogene gerade Linie und durch die besagte Gränzlinie bis zum Waldsee und Mississippi begränzt sein. Der mittlere Staat soll durch jene gerade Linie, durch den Wabash von Post

Vincents bis zum Ohio, durch den Ohio selber, durch eine genau nördlich von der Mündung des Großen Miami nach der besagten Gränzlinie gezogene gerade Linie und durch die besagte Gränzlinie begränzt sein. Der östliche Staat soll durch die letzterwähnte gerade Linie, den Ohio, Pennsylvanien und die besagte Gränzlinie begränzt sein. Vorausgesetzt jedoch, — was hiermit ferner bestimmt und erklärt wird, — daß die Gränzen dieser drei Staaten in so fern der Aenderung unterliegen, daß, wenn der Congreß es später für angemessen erachten wird, derselbe das Recht hat, einen oder zwei Staaten in jenem Theile des Territoriums zu bilden, welcher im Norden von einer durch die südliche Biegung oder Spitze des Michigan-Sees nach Osten und Westen gezogenen Linie liegt. Und wenn einst irgend einer der besagten Staaten sechzig tausend freie Einwohner enthält, soll derselbe durch seine Abgeordneten im Congreß in aller und jeder Hinsicht auf gleichen Fuß mit den ursprünglichen Staaten zugelassen werden und die Freiheit haben, eine permanente Constitution und Staatsregierung zu bilden: vorausgesetzt, daß die so gebildete Constitution und Regierung republicanisch und den in diesen Artikeln enthaltenen Principien gemäß sei; und in so fern als es mit dem Gesammtinteresse der Conföderation bestehen kann, soll solche Zulassung schon zu einem früheren Zeitpuncte und, wenn vielleicht noch eine geringere Zahl freier Einwohner als sechzigtausend in dem Staate ist, erlaubt werden.

Artikel VI. Es sollen weder Sclaverei noch unfreiwillige Knechtschaft in dem besagten Territorium sein, als nur zur Strafe von Verbrechen, deren Jemand in aller Form überführt worden ist; stets vorausgesetzt, daß, wenn irgend Jemand sich dahin flüchtet, von wel-

chem Arbeit oder Dienst in irgend einem der ursprünglichen Staaten gesetzlich gefordert wird, solcher Flüchtling auf gesetzmäßige Weise reclamirt und der Person, welche, wie vorbesagt, Ansprüche auf seine oder ihre Arbeit macht, zugeführt werde.

Geschehen durch die im Congreß versammelten Vereinigten Staaten den dreizehnten Juli im Jahre des Herrn Ein tausend sieben hundert und sieben und achtzig und ihrer Souveränität und Unabhängigkeit im zwölften.

Wm. Grayson, Vorsitzer.

Charles Thomson, Secretär.

Diese Verordnung ist älter als die Constitution, und wurde durch folgende Clausel zu einem Theile derselben gemacht: „Alle vor Annahme der Constitution „gemachten Schulden und eingegangenen Verpflichtungen „sollen gegen die Vereinigten Staaten unter „der Constitution eben so gültig sein, wie unter der „Conföderation.“

So war denn die Sclavenfrage in dem Nordwest-Gebiete abgemacht. Virginien, als ein Sclavenstaat, gab sein Anrecht auf die Ländereien, welche in den dafür festgesetzten Gränzen lagen, auf und willigte ein, daß dieselbe dort nie geduldet werden sollte, wobei jedoch ausdrücklich bevorwortet und von den freien Staaten vertragsmäßig versprochen wurde, daß Personen, welche der Arbeit entlaufen und dorthin flüchten würden, den rechtmäßigen Eigenthümer auf Verlangen ausgeliefert werden sollten. Wenn daher ein Bürger von Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Wisconsin einen entlaufenen Sclaven aufnimmt, oder auf andere Weise dazu beiträgt, den Herrn desselben seiner Dienste zu berauben,

so macht er sich einer Verletzung der Constitution und einer Mißachtung der Rechte, welche dem Sclaveneigenthümer durch jene Verordnung der Conföderation zugesichert sind, schuldig. — Die deutsche Bevölkerung in Ohio und anderen Staaten kann sich durchaus nicht zu strenge nach der Constitution der Vereinigten Staaten richten; denn ihre eigene Sicherheit hängt von der Unverletzlichkeit derselben ab; und die Eltern sollten ihren Kindern, so wie sie heranwachsen, diese wichtige Wahrheit tief einprägen. Wenn die Sclaverei in den Vereinigten Staaten abgeschafft werden soll, so muß die Maßregel ausschließlich von den Staaten, in denen sie geduldet wird, und von den Eignern der Sclaven selbst ausgehen. Ohio hat mit jener Frage durchaus Nichts zu thun, und die ordentlichen Bürger dieses Staates mischen sich darin auf keine Weise ein. Im Hinblick auf ihre glückliche Lage und das unvergleichliche Emporkommen ihres Staates wünschen sie sich Glück, daß sie von den mit der Sclaverei verknüpften Uebeln frei sind; aber sie sind, wenn es auch nicht durch die Constitution und die Gesetze gebieterisch verlangt würde, gern damit einverstanden, daß Kentucky und andere Sclavenstaaten ihre eigenen Angelegenheiten, wie es ihnen gutdünkt, ordnen. Während wir der hochherzigen Gesinnung und edlen Handlung des Obersten Grayson, der seinen Sclaven die Freiheit gab, vollen Beifall zollen, glauben wir doch nicht, daß die Sache der wahren Philanthropie davon Vortheil hatte; denn, soweit unsere Beobachtung reichte, sind in den Vereinigten Staaten die freien Neger, im Ganzen genommen, in unendlich schlechterer Lage, als die, welche sich in der Knechtschaft befinden.

Im Jahre 1800 enthielt Ohio nur 45,365 Einwohner; 1810 war die Zahl auf 230,760 gestiegen;

1820 auf 581,434; 1830 auf 937,903; 1840 auf 1,519,467, und jetzt ist die Bevölkerung nicht viel unter 2,000,000 — eine Zunahme in 45 Jahren, die ohne Beispiel in den Geschichtsbüchern ist. Dies ist dem Boden, der Lage und der Art der Staats-Institutionen zuschreiben. Der Staat enthält fünf und zwanzig Millionen Acres Land, welches beinahe alle mit geringen Kosten urbar gemacht werden kann und so fruchtbar ist, daß es, wenn alles mit Weizen bestellt wäre, 500,000,000 Bushels, also mehr als viermal so viel, wie gegenwärtig in den Vereinigten Staaten wächst, erzeugen würde. Der Staat ist, wie man glaubt, völlig fähig, 10,000,000 Menschen zu ernähren, und selbst bei dieser Anzahl würden nur 250 auf die engl. Quadratmeile oder ein Mensch auf drittehalb Acres kommen. Hinsichtlich des milden und dabei gleichförmigen Klima's wird Ohio von keinem Theile Nord-America's übertroffen. — Der Staat liegt in der Mitte zwischen dem Nordosten und Nordwesten und hat viele natürliche Communicationswege nach den äußersten Gränzen der Union. Im Süden giebt der Ohio eine wohlfeile Communication mit dem ganzen zum Mississippi-Thale gehörenden Lande, welches sich westlich bis an den Fuß des Felsengebirges, südlich bis an den Golf von Mexico und nördlich bis an den St. Anthony-Wasserfall erstreckt. Den nördlichen Grafschaften in Ohio bietet der Erie-See eine Straße in nordöstlicher Richtung nach dem atlantischen Ocean und vermittelst des Erie-Canals nach den östlichen Staaten. Mit einem Kostenaufwande von 17,000,000 $ hat Ohio 920 engl. Meilen Canalanlagen gemacht und außerdem 80 englische Meilen Eisenbahnen und 800 englische Meilen macadamisirte Landstraßen gebaut. Zudem wurden nicht weniger als 20,000,000 $ auf gewöhnliche Landstraßen ver-

wandt. — Die 25,000,000 Acres Land in Ohio einschließlich der darauf gemachten Anlagen, zu nur 10 $ den Acre veranschlagt, sind 250,000,000 $ werth, und der Grund und die Gebäude in den Städten 70,000,000 $, so daß zusammen das liegende Eigenthum 320,000,000 $ werth ist. Das persönliche Eigenthum wie Waaren, Dampfböte und andere Schiffe, Stocks der Eisenbahn- und Canal-Compagnien, Vieh ꝛc. ꝛc., wird zu fernere 120,000,000 $ veranschlagt. Von der Gesammtsumme von 440,000,000 $ feststehenden Capitals rechnet man auf die Farmers 260,000,000 $, auf die Kaufleute 100,000,000 $, auf die Fabrikanten 60,000,000 $ und auf die Gelehrten 20,000,000 $. Dies Capital ist hauptsächlich in den südlichen Grafschaften, worin das reiche Miami-Thal mit dem blühenden Emporium Cincinnati mit einbegriffen ist, concentrirt, und, da Reichthum durch Reichthum erzeugt wird, so mehrt er sich daselbst, in Vergleich zu anderen Gegenden des Staates, reißend schnell. — Der Ertrag der Eisenminen in Ohio beläuft sich jährlich auf ungefähr 2,000,000 $; der der Kohlengruben auf 900,000 $; der der Steinbrüche auf 800,000 $; der Salzquellen auf 100,000 $; der Pferde und Maulthiere auf 5,000,000 $; des Rindviehs auf 4,000,000 $; der Wolle auf 4,500,000 $; der Schweine auf 7,500,000 $; des Federviehs auf 1,000,000 $; von Weizen, Rocken, Gerste, Mais, Hafer und Buchweizen auf 31,660,000 $; von Hopfen, Wachs, Kartoffeln, Heu, Hanf, Flachs, Taback, Seidencocons, von Milchwesen, Obst- und Gemüsegärten, in den Haushaltungen gemachten Fabrikaten und Klafterholz auf 35,140,000 $; von 500,000 Acres Land, welches urbar gemacht wird, zu 10 $ per Acre, auf 5,000,000 $; vom Handel auf 18,500,000 $, von Fabriksachen auf 20,000,000 $ und von den Fischereien und Waldungen

auf 1,000,000 $. Sonach verdient der Staat durch seine eigene Arbeit in allen Zweigen der Industrie jährlich 137,100,000 $.

Von den Deutschen, welche in den letzten zwölf Jahren nach den Vereinigten Staaten ausgewandert sind, hat sich ein größerer Theil in Ohio, als in irgend einem anderen Staate angesiedelt. In Cincinnati allein schätzt man ihre Anzahl auf 12,000, und den Umständen nach ist ihre Lage im Vergleich zu den Eingebornen, welche dasselbe Geschäft treiben, sehr vortheilhaft. Sie sind im Allgemeinen fleißig und sparsam, und da in dieser rasch anwachsenden Stadt Arbeit immer begehrt wird, so kommen sie sehr gut fort. Mögen sie im Tagelohn arbeiten oder auf einen Monat oder ein Jahr angenommen sein, sie erhalten gewöhnlich ihre Dienste reichlich bezahlt. Manche, die fast ohne einen Pfennig Geld ankommen, haben nach ein oder zwei Jahren eine hinreichende Summe sich erworben, um in der Nähe ein oder mehrere Acres Land zu kaufen, wo sie dann Gemüsebau treiben; andere legen ihren Erwerb in Grundstücken in der Stadt an, während wieder andere nach Iowa oder Wisconsin ziehen und daselbst Regierungsland kaufen. Die Hügel, von denen Cincinnati umgeben ist, eignen sich sehr gut zum Weinbau, und 300 Acres Land sind bereits zu Weinbergen gemacht worden. Dieser Geschäftszweig wird ausschließlich von Deutschen, hauptsächlich von Weinbauern aus den Rheingegenden, betrieben und kann mit Vortheil bedeutend ausgedehnt werden.

Seeschiffe sind hier keine. Die Fluß- und Dampfschiffe (enrolled and licensed vessels) messen 31,679 Tons.

Die ganze Schuld des Staates beträgt 18,747,000 $, wofür die Interessen zur Verfallzeit bezahlt worden sind. Die öffentlichen Werke sind so werthvoll, daß sie schon

jetzt beträchtlich dazu beitragen, Mittel zur Bestreitung der Zinsen, welche der Staat zu zahlen hat, zu liefern, und es wird sicher behauptet, daß sie in einigen Jahren die ganzen Zinsen decken werden. Nach der letzten Botschaft des Gouverneurs ist in der Schatzkammer ein Ueberschuß, der als Tilgungsfond gebraucht werden soll.

Hauptstädte sind: Cincinnati mit 72,000, Cleveland mit 7000, Dayton mit 6500, Columbus mit 6000, Zanesville mit 5000, Steubenville mit 4500 und Chillicothe mit 4000 Einwohnern. — Der Staat ist in 80 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Louisiana.

Dieser Staat liegt zwischen 29° und 33° nördlicher Breite und zwischen 88° 40′ und 94° 25′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Arkansas und Mississippi, im Osten gleichfalls an Mississippi, im Westen an Texas und im Süden und Südosten an den Meerbusen von Mexico. Der Flächeninhalt beträgt 48,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 352,411 Weiße und 168,425 Neger.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre erwählt und ist nach Ablauf seiner Zeit für die nächsten vier Jahre nicht wieder wählbar. Er muß ein Einwohner des Staates sein und darin sechs Jahre vor seiner Wahl gewohnt haben. Er muß fünf und dreißig Jahre alt, Bürger der Vereinigten Staaten sein und Grundeigenthum zum Werthe von fünf tausend Dollars besitzen. Sein jährlicher Gehalt ist 7500 $. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung genannt werden. Der Senat besteht aus siebenzehn Mitgliedern, welche Bürger des Staates, sieben und zwanzig Jahre und darüber alt sein und Grundeigenthum zum Werthe von tausend Dollars besitzen müssen. Zu ihrer Wählbarkeit ist ferner erforderlich, daß sie vier Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Districte gewohnt haben. Senatorenwahl

wird alle zwei Jahre vom Volke gehalten, und jedesmal die Hälfte der Anzahl gewählt. Das Haus der Repräsentanten enthält sechzig Mitglieder, welche Bürger der Vereinigten Staaten, ein und zwanzig Jahre alt sein und Grundstücke zum Werthe von fünf hundert Dollars besitzen müssen; auch ist erforderlich, daß sie vorher zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in der Grafschaft gewohnt haben. Sie werden auf dieselbe Weise und zu derselben Zeit wie die Senatoren gewählt. Die General-Versammlung kommt am ersten Montag des Januar in der Hauptstadt New-Orleans zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 4 $ ℳ︁ Tag. Die Richter am obersten Gerichtshofe und an den Untergerichten werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und behalten ihre Stelle, so lange sie derselben gut vorstehen. Sie werden sehr gut bezahlt; denn sie erhalten einen jährlichen Gehalt von 3000 bis 5000 $. Jeder freie weiße Bürger der Vereinigten Staaten kann stimmen, wenn er ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, ein Jahr gewohnt hat und seit sechs Monaten Staatsabgaben entrichtet hat. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am ersten Montag des Juli Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind fünf Procent ℳ︁ Jahr bei gewöhnlichen Geschäften; Bank-Interessen sechs Procent. Uebereinkommen zu zehn Procent sind bindend; höhere Procente werden als Wucher betrachtet, und die Schuldforderung ist verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außerhalb des Staates, und zehn Procent, wenn sie irgendwo im Auslande zahlbar sind.

In Louisiana wurde 1699 die erste Niederlassung gegründet. 1803 kauften die Vereinigten Staaten das Land von Frankreich für 15,000,000 $, und 1812 wurde derjenige Theil, welcher gegenwärtig den Staat Louisiana ausmacht, in die Union als souveräner Staat aufgenommen. De Soto war der erste civilisirte Mensch, der Louisiana's Boden betrat; es war 1542. Er fuhr im März und Anfang April den Washita bis zu seiner Vereinigung mit dem Rothen Flusse hinunter und von da letzteren Fluß abwärts zum Mississippi eine kleine Strecke unterhalb Natchez. Hier wurde er von einem heftigen Fieber befallen, welches schnell seinem Leben ein Ende machte; sein Leichnam wurde, in einen Mantel gehüllt, nach der Mitte des Stromes gebracht und versenkt. Seine Gesellschaft war jetzt in der größten Verlegenheit; endlich baute man Boote und ließ sich mit der reißenden Stömung den Mississippi, bis wo derselbe in den Meerbusen von Mexico mündet, hinunter treiben. Im Jahre 1682 kam La Salle nach Louisiana und pflanzte die französische Flagge daselbst auf, indem er das Land für seinen Souverän Ludwig XIV. in Besitz nahm, dem zu Ehren es den Namen erhielt, welchen es noch jetzt führt.

Louisiana ist der einzige Staat der Union, dessen Boden und Klima sich zum vortheilhaften Anbau von Zuckerrohr eignet. Im östlichen Districte des Staates ist Zucker der Stapelartikel. Eine Durchschnittsernte giebt 60,000 Tons Zucker und 120,000 Barrels Syrop, was, zu den seit 1842 gewesenen Preisen berechnet, einen Werth von 6,500,000 $ ausmachen würde. Die Producenten dieses Artikels sind in den Vereinigten Staaten mehr begünstigt als alle anderen Oeconomen, indem sie durch einen Zoll auf Zucker von 2½ Cents

℔ Pfund und auf Syrop von 4½ Mills ℔ Gallon gegen die Mitbewerbung des Auslandes geschützt sind. Die größten Plantagen liefern jährlich circa 1200 Oxhoft, und die kleinsten nicht unter 75. Alle Zuckerplantagen werden ausschließlich durch Sclavenarbeit bestellt; denn nur Neger können in einem so heißen Klima im Freien arbeiten. Wie drückend auch die Hitze für einen Weißen sein mag, nie klagt ein Neger, daß sie für ihn zu groß sei. Er legt sich zur Mittagszeit in einer Furche des gepflügten Feldes nieder, und mit der Sonne zugekehrtem Gesichte schläft er da so fest, als ob Seewinde ihm Kühlung zufächelten; während bei dem geringsten kalten Wetter im Winter, der hier selten so strenge ist, daß man Eis hat, der Neger so von Kälte erstarrt ist, daß er nicht aufrecht stehen kann und, wie gut er auch gekleidet sein mag, nur ungern sich heraus macht. Wir haben viele vergnügte Stunden in den gastlichen Häusern der reichen Besitzer der Zuckerplantagen zugebracht und waren mit Bewunderung Zeuge davon, wie gut dort meistens für die africanische Race gesorgt wird. Es mag freilich wohl zuweilen der Fall sein, daß sie von ihren Eigenthümern unmenschlich behandelt werden; doch ist dies so selten, daß es uns in etwa fünfzig Häusern, die wir besuchten, nie vorgekommen ist. Die Sclavenaufseher (overseers) sind großentheils abgeschafft, wodurch die Lage der Sclaven unendlich verbessert wurde, weil diese oft brutale Menschen waren, welche die ihrer Obhut anvertrauten Sclaven in der Abwesenheit des Pflanzers oftmals unnöthiger Weise straften. Auf jeder gut eingerichteten Plantage ist ein geräumiges, luftiges Hospital, wohin man die Neger bringt, sobald sie krank werden, und wo sie die beste ärztliche Behandlung und Pflege während der

Krankheit erhalten. Bei dieser Gelegenheit mag die Bemerkung Platz finden, daß die Geißel der südlichen Städte, das gelbe Fieber, selten als Epidemie auf dem Lande wüthet. Das Haupt jeder Negerfamilie hat ein kleines Stück Land, das er für sich bestellen kann, und dessen Ertrag er nach seinem eigenen Gefallen verwendet; auch hat er seine eigene Hütte. Er zieht Federvieh und ein oder zwei Ferkel auf, baut Gemüse rc., welches ihm sein Herr dann abkauft und stets baar und zu guten Preisen bezahlt. Vor einem halben Jahrhunderte herrschte in diesem Staate die härteste Sclaverei, und wenn auch keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß die Sclaverei jetzt oder später (wenigstens in einigen Menschenaltern nicht) abgeschafft werden kann, so muß es doch das Herz des wahren Philanthropen mit Freude erfüllen, zu wissen, daß die Lage der Neger daselbst sich beständig verbessert. Wir wagen zu behaupten, und zwar nach vollständiger Kenntniß der Thatsachen, und ohne im Mindesten zu befürchten, daß man mit Wahrheit uns widersprechen könne, daß keine arbeitende Classe in der Welt, in Verhältniß der Anzahl, in jeder Hinsicht soviel Ursache hat, froh und zufrieden zu sein, als die Farbigen in Louisiana. Man verstehe nicht, als wollten wir hiemit die arbeitende Classe in Europa verunglimpfen; unsere Absicht ist bloß, die ungünstige Meinung zu berichtigen, welche hinsichtlich der americanischen Sclaven herrscht, die, so weit es wirkliche Bedürfnisse des Lebens anbetrifft, in der That weit besser versorgt sind, als die weißen Arbeiter in einigen der neuengländischen Staaten.

In dem westlichen Districte Louisianas ist Baumwolle der Stapelartikel; die Ernte davon im ganzen Staate wird auf 400,000 Ballen geschätzt, welche zu

dem niedrigsten Preise, auf den die Waare jemals heruntergekommen ist, 10,000,000 $ werth sind. Die zu Baumwollenpflanzungen sich eignenden Ländereien sind noch nicht alle cultivirt. In der vom Rothen Flusse und vom Washita durchströmten Gegend sind weite Strecken, wo nie eine Axt den Urwald gelichtet hat. Es befinden sich im Umkreise dieses Staates noch 8,800,000 Acres Land, welches zu dem Regierungspreise von 1¼ $ per Acre zu haben ist; und vieles davon ist so fruchtbar, wie nur irgend welches, das jetzt bebaut wird; dabei erstreckt sich der fruchtbare Boden bis zu einer solchen Tiefe, daß er, wie oft er auch Ruhe erfordern mag, doch nie ausgesogen werden kann. Ohne daß die in den meisten anderen Staaten nöthigen innern Anlagen erfordert werden, lassen sich die Producte Louisianas zu Markte bringen. Die Flüsse und stehenden Flußarme (bayous) sind im Allgemeinen schiffbar und gewähren die nöthige Communication mit dem Handelsemporium des Südwestens. Das auf dem Rothen Flusse befindliche Hemmniß angeschwemmter und in einander verwickelter Baumstämme (raft), wodurch das Emporkommen des westlichen Theiles des Staates gehindert wurde, ist seit einigen Jahren entfernt worden, und Dampfböte von 200 Tons fahren jetzt den Strom bis zur Gränze von Texas hinauf.

Außer Zucker und Baumwolle wächst Reis üppig am Mississippi und würde ohne Zweifel ein Gegenstand der Ausfuhr nach dem Auslande werden, wenn der Anbau desselben so vortheilhaft wäre, wie der der beiden Hauptstapelartikel. Louisiana ist mit Eichen (live-oak), Cypressen, Baumwollenbäumen ꝛc. reich bewaldet. Die Apfelsinen reifen in einigen Gegenden eben so vollkommen wie in Cuba, ebenso Feigen, Pfirsiche ꝛc. In

einigen Districten wird Mais und Hafer gleichfalls mit Nutzen gebaut. Die jährliche Ernte von Getreide wird auf 7,500,000 Bushels angeschlagen. In Fabriken ist wenig geschehen, indem eigentlich weiter Nichts als Zucker-Raffinerien und Rum-Destillationen sich finden. — Die Seeschiffe (registered vessels) messen 49,957 Tons; die Küstenfahrzeuge und Dampfböte (enrolled and licensed vessels) 101,009 Tons. Im auswärtigen Handel sind circa 20,000,000 $ beschäftigt.

Unabhängig von dem dauernden Reichthume Louisianas, der aus dem fruchtbaren Boden entspringt, wird dasselbe als Handelsstaat einst alle Schwesterstaaten in Schatten stellen. Von den nach fremden Ländern ausgeführten Producten der Vereinigten Staaten, gehen bereits beinahe zwei Fünftel durch New-Orleans! Von den 84,346,480 $, welche in den mit dem letzten Juni 1843 endigenden neun Monaten verschifft wurden, kamen 27,390,424 $ durch diese Stadt, und dies Verhältniß nimmt jährlich zu. Jede Furche, die in einem Jahre mehr als in dem vorhergehenden westlich vom Alleghany-Gebirge umgepflügt wird, trägt zu diesem Resultate bei. Die Länge des Mississippi, an dessen linkem Ufer New-Orleans liegt, beträgt 2000 englische Meilen. In diesen mächtigen Strom, „den Vater der Wasser," ergießen sich der Missouri, 3000 engl. Meilen lang, und der Ohio, 1000 engl. Meilen lang. Die Nebenflüsse der letzteren sind 6000 engl. Meilen lang — was also eine Gesammtlänge von 12,000 engl. Meilen zur Flußschifffahrt von New-Orleans ausmacht. Diese Länge begreift bloß solche Flüsse, die von Dampfböten befahren werden. Auf diesen Gewässern waren 1817 nur zwanzig Flußschiffe. 1844 waren 600 Dampfböte, jedes 200 Tons haltend, und

mit einem Kostenaufwande von 9,000,000 $ erbaut, in dem Handel beschäftigt, welcher 25 Jahre vorher nur den 20 Barken, von etwa 100 Tons jede, zu thun gab.

Die Staatsschuld von Louisiana beträgt 20,820,889 $, hauptsächlich aus Bonds bestehend, welche der Staat an verschiedene Banken ausgab, wovon einige durch kläglich schlechte Verwaltung außer Stande waren, ihre Interessen regelmäßig zu bezahlen, und solchergestalt veranlaßten, daß der Staat seinen Credit verunehrte. Dies ist um so mehr zu bedauern und folglich um so mehr zu verdammen, da derselbe so ausgedehnte Hülfsquellen besitzt. Wenn wir aber von denen, die mit den pecuniären Verhältnissen der Schuldner der Bürger-Bank und anderer liquidirenden Banken vertraut sind, recht berichtet wurden, so steht zu erwarten, daß es kein Jahr dauern wird, ehe ein Wiederanfang der Zahlung Statt findet. Die Union-Bank hat die Zinsen, als dieselben auf den durch sie in Europa negocirten 7,000,000 $ Bonds fällig wurden, bezahlt.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 103, die der Canäle 99 engl. Meilen.

Hauptstädte sind: New-Orleans mit 110,000 und Batonrouge mit 3,000 Einwohnern. Der Staat ist in achtunddreißig Kirchspiele eingetheilt, die den Grafschaften in den anderen Staaten entsprechen.

Indiana.

Dieser Staat liegt zwischen 37° 45′ und 41° 45′ nördlicher Breite und zwischen 84° 40′ und 83° westlicher Länge. Er gränzt im Norden an den Staat Michigan und an den See desselben Namens, im Osten an Ohio, im Westen an Illinois und im Süden an Kentucky, von welchem es der Ohio scheidet. Der Flächeninhalt beträgt 36,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 685,866 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke auf drei Jahre erwählt. Er kann in Zeit von neun Jahren nur sechs Jahre die Stelle bekleiden. Er muß dreißig Jahre alt und zehn Jahre Bürger der Vereinigten Staaten sein und fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt ist 1500 $ ℘r Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit, auf dieselbe Weise und für gleiche Dauer erwählt und muß dieselben Qualificationen wie der Gouverneur besitzen. Er führt im Senate den Vorsitz und wird Gouverneur, wenn dieser stirbt, resignirt, oder in Anklagestand versetzt wird. Die **legislative Gewalt** ist bei dem Senate und dem Hause der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung heißen. Der Senat enthält fünfzig Mitglieder, welche vom Volke auf drei Jahre gewählt werden, und zwar wählt man alle Jahr ein Drittel derselben. Sie müssen in dem Staate zwei Jahre und in der Grafschaft, oder dem Districte, für die sie auftreten wollen, ein Jahr vor der

Wahl gewohnt haben. Auch müssen sie eine Staats- oder Grafschaftsabgabe bezahlt haben und mindestens fünf und zwanzig Jahre alt sein. Das Haus der Repräsentanten hat hundert Mitglieder, welche jährlich vom Volke gewählt werden; von ihnen wird verlangt, daß sie in dem Staate und in der Grafschaft, welche sie repräsentiren, ein Jahr gewohnt haben, Bürger der Vereinigten Staaten und über ein und zwanzig Jahre alt sind. Die General-Versammlung kömmt in der Hauptstadt Indianapolis am ersten Montag des December jährlich zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ ℘ Tag. Die Richter des obersten Gerichtshofes werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senates ernannt und bleiben sieben Jahre im Amte. Sie haben jeder 1500 $ Gehalt ℘ Jahr. Stimmen kann jeder weiße Bürger der Vereinigten Staaten, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, wenn er in dem Staate ein Jahr gewohnt hat. Die allgemeine Wahl wird am ersten Montag im August gehalten. Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent; auf schriftliches Uebereinkommen kann zehn Procent eingefordert werden; höhere Procente werden als Wucher betrachtet und als solcher mit Verwirkung der doppelten Summe des die gesetzmäßigen Zinsen übersteigenden Betrages bestraft. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn sie an andern Orten in den Vereinigten Staaten außerhalb Indiana zahlbar sind. Aussteller und Indossent sind jedoch ohne Verpflichtung, wenn der Wechsel zur Verfallzeit mit den Kosten bezahlt wird.

In Indiana siedelten sich 1735 Franzosen an. Frankreich hatte bereits der Hauptzugänge von den Was-

fern des St. Lorenz nach dem Mississippi in nördlicher Richtung sich bemächtigt und beschloß jetzt, vermittelst des in den Erie-See sich ergießenden Miami, des Wabash und des Ohio sich einen Communicationsweg nach dem Süden zu bahnen. Auf dieser Verbindungslinie wurde ein Militärposten an einer Stelle errichtet, die man zu Ehren eines tapfern canadischen Franzosen, der 1736 von den Wilden in Mississippi am Pfahle verbrannt worden war, Vincennes nannte. Hier ließen sich die ersten Colonisten nieder und legten den Grund zu dem Staate. Indiana wurde 1816 in die Union als souveräner Staat aufgenommen, und so wie die anderen freien Staaten des Nordwestens hat es beständig reißend schnell zugenommen. 1820 bestand die Bevölkerung aus nur 147,178 Einwohnern; 1830 belief sie sich auf 343,031; 1840 auf 685,886 und wird jetzt nicht viel unter 1,000,000 Einwohner betragen! Der Boden ist in diesem Staate im Allgemeinen fruchtbar und eignet sich des Klima's wegen gut zum Getreidebau. Mais kann man als den Stapelartikel ansehen; die jährliche Ernte davon beträgt circa 30,000,000 Bushels. Die besten Ländereien des Wabash-Thales liefern, wenn sie gehörig bearbeitet werden, 75 bis 100 Bushels per Acre. Weizen, Rocken und Hafer wachsen gleichfalls so üppig, daß man von diesen drei Arten Getreide jährlich 10,000,000 Bushels einerntet.

In keinem Staate der Union kann ein fleißiger Auswanderer, der Ackerbau treiben und von seiner Hände Arbeit leben will, sicherer auf ein gutes Fortkommen rechnen. Die öffentlichen Ländereien sind noch nicht alle verkauft, und man kann davon Abtheilungen, selbst von nur 160 Acres, zu dem Regierungspreise von 1 $ 25 Cts. per Acre kaufen. Ein einziger rüstiger Arbeiter kann

während eines Jahres ein Blockhaus errichten, in dem seine Familie gegen Kälte und Regen geschützt ist, und dabei ein oder zwei Acres Land urbar machen. Die Leute in seiner Nachbarschaft werden ihn beim Hausrichten und Stammrollen (wie man das Bauen des Blockhauses und das Hinbringen des gefällten Holzes nach einem Orte, wo dasselbe verbrannt werden soll, nennt) helfen, wofür er ähnliche Gegendienste zu leisten hat. Er kann jetzt Brod und Gemüse zum Unterhalte seiner Frau und Kinder von seinem eigenen Lande haben und Federvieh und ein oder ein paar junge Schweine aufziehen. Im folgenden Jahre kann er schon zehn Acres Land in urbarem Stande haben, es mit Hülfe eines Pferdes und Pfluges, die ihn nicht über 50 $ kosten, vom April bis August bestellen und davon im November, niedrig angeschlagen, 500 Bushels Mais ernten. Er mag dann für einen Theil seines Mais, etwa ein Fünftel desselben, sich ein Dutzend magere Schweine und eine Sau mit einem halben Dutzend Ferkel kaufen. Die ersteren macht er zum Verkaufe fett, indem er ihnen zwei Monate lang so viel Mais giebt, als sie fressen wollen, was etwa 120 Bushels sein wird. Wenn er zwei von den Schweinen für seinen eigenen Haushalt behält, so hat er noch zehn zu verkaufen, wofür er 80 $ bekömmt. Für dies Geld kann er sich 40 ungemästete Schweine, um eine Schweinheerde für das nächste Jahr zu haben (stock hogs), anschaffen, welche mit 80 Bushels Mais sich nicht nur den Winter durchfüttern lassen, sondern dabei noch zunehmen. Im März jagt er sie hinaus, da sie dann genug Wurzeln, Gras und dergleichen finden, um sich ihr Futter selbst zu suchen. Bis November heißt es bei ihnen nun, wie man in Indiana sagt: „wühle, Schwein, oder stirb.“

Unterdessen hat der Auswanderer weitere fünf Acres Land geklärt und seine Ernte auf 750 Bushels Mais gebracht. Von den zweihundert Bushels, welche von voriger Ernte ihm übrig blieben, hat er noch hundert verkauft und für die daraus gelöste Summe sich eine Kuh und ein halbes Dutzend Schafe gekauft, deren Milch und Wolle jetzt seinen Kindern Nahrung und Kleidung liefern. Er hat jetzt überflüssig Mais, um seine vierzig Schweine fett zu machen, wofür er dann 320 $ einnimmt. Um diese Zeit hat durch seine Sau die Zahl seiner Schweine und Ferkel sich verhundertfacht, und Futter hat er genug, um sie den Winter durchzubringen. Es entsteht bei ihm jetzt die Frage, wie er die 320 $ am Besten anlegen kann. Die Antwort ist leicht. Wenn er seinen eigenen Vortheil versteht, so kauft er noch eine Section Land und verwendet die übrigen 120 $ auf Arbeitslohn, um neue und größere Felder anzulegen. Nach einem oder zwei Jahren sieht er seine kleine Farm von goldenen Saaten von Weizen, Rocken, Hafer und Mais strotzen und hat dabei das süße Bewußtsein, daß er dies Werk geschaffen hat, daß durch seine Hände die Wildniß in blühende Gefilde umgewandelt wurde. Nach einiger Zeit hat er ein Einkommen von 1000 $ jährlich, außer was seine Familie verbraucht, und sein Land ist auf den Werth von 10 $ per Acre gestiegen. Fälle wie dieser kommen in Indiana häufig vor. Die Wohlhabenheit des Staats entstand gerade daraus. Es finden sich nur wenig übermäßig reiche Leute, während die meisten Einwohner einiges Vermögen haben. Einigen Entbehrungen und Unbequemlichkeiten muß man sich freilich in einem erst neu angesiedelten Lande unterwerfen; doch sind dieselben in keinem Theile Indiana's von Belang im Vergleich zu dem, was die Colonisten ehe-

mals in den dreizehn alten Staaten durchzumachen hatten. Nicht mehr liegen Indianer, auf Mord lauernd, im Hinterhalt, oder führen einen Vernichtungskrieg gegen jedes Alter, Geschlecht und Stand. Lebensmittel sind in geringer Entfernung zu haben, die nöthigen Geräthschaften leicht zu bekommen. Die gebornen Americaner sind gewöhnlich bereit, dem neuen Ankömmling hülfreiche Hand zu leisten, selbst mit Vernachlässigung ihres eigenen Hauswesens, um ihn in den Stand zu setzen, sich mit seiner Familie, so gut es sich dort thun läßt, einzurichten. Schulen, in denen der gewöhnliche englische Unterricht ertheilt wird, finden sich fast in allen Sectionen Indiana's und werden von wenigen Familien unterhalten, die dazu mehr beizutragen haben, als es bei dichter Bevölkerung der Fall sein würde. Kirchen, um am Sonntage dem Gottesdienste beizuwohnen, finden sich in den abgelegenen Districten des Landes nicht; aber die Methodisten haben Geistliche, welche, unter dem Namen „circuit-riders" bekannt, Jahr aus Jahr ein in einem gewissen Districte umherreisen, so daß sie etwa alle vierzehn Tage in derselben Nachbarschaft predigen und das Wort des Evangeliums fast zu aller Leute Thüren bringen. In der Mitte jedes Kreises (circuit) wird jährlich in der Jahreszeit, wenn die Landleute am wenigsten zu thun haben, eine gottesdienstliche Versammlung im freien Felde (camp meeting) gehalten, wozu sich die Geistlichen von einem halben Dutzend Districte einfinden. Diese Art Versammlungen dauern vier bis acht Tage. Leinene Zelte werden an einem Orte, der durch das Laub der hohen Bäume des Urwaldes gegen Sonnenstrahlen geschützt ist, aufgeschlagen, und keines der Mitglieder geht, um zu essen oder zu schlafen, von da weg, bis eine endliche Vertagung Statt

gefunden hat. Gewöhnlich wird täglich dreimal gepredigt, und die übrige Zeit der Feier von den Mitgliedern mit Andachtsübungen hingebracht. Auf diese Weise wird ein Gedankenaustausch zwischen Personen, die weit von einander entfernt wohnen, bewirkt, und die Lehren und Grundsätze der Secte von der Kanzel herab klarer auseinander gesetzt. Hierdurch wurden die Methodisten in den Vereinigten Staaten so zahlreich. Durch ihren unermüdlichen Eifer, durch ihre camp meetings und umherreisenden Prediger haben sie die Bibel bis an die äußersten Gränzen der neuen Staaten und Gebiete verbreitet und damit Licht und Freude manchem müden und trostlosen Herzen gegeben. Die Zahl der dieser Secte angehörenden Geistlichen (welche meistens gezwungen sind, in den Kreisen umherzureisen, so kalt, naß und rauh das Wetter auch sein mag) ist nach dem letzten Census eben so groß wie die ganze Armee der Vereinigten Staaten.

Die Schuld von Indiana beläuft sich auf 12,210,000 $. Für diese große Summe, ausgenommen 1,390,000 $, welche in einer Bank angelegt sind, hat der Staat seit einigen Jahren die Zinsen nicht bezahlt, und es ist auch keine Wahrscheinlichkeit da, daß er mit Nächstem in Vollem seine Zahlung wieder anfangen werde. Die öffentlichen Werke sind in ihrem unvollendeten Zustande dem Staate keine Stütze, und derselbe kann daher nur auf die direct von dem Volke erhobenen Steuern rechnen. Diese sind aber bisher so leicht gewesen, daß die daraus entspringende Staats-Einnahme nur zur Bestreitung der Regierungsunkosten hinreichte. Der Staat nimmt reißend an Wohlhabenheit zu und wird endlich die Fähigkeit erlangen, seine Obligationen bis zum letzten Heller zu bezahlen. Das steuerpflichtige Eigenthum daselbst

wird jetzt auf 115,000,000 $ geschätzt, 25,000,000 $ über das Taxatum von 1840. Die Erzeugnisse des Bodens betragen jährlich etliche Millionen Dollars mehr als die ganze Schuld. Zudem geht der Congreß damit um, dem Staate eine Schenkung von Ländereien, die in seinen Gränzen liegen, zu machen, was entschieden dazu beitragen wird, die Zahlungsfähigkeit desselben zu verstärken.

Die Gesammtlänge der Canäle beträgt 176 engl. Meilen, die der Eisenbahnen 95.

Indiana hat gar keine Schiffe. In Fabriken sind circa 5,000,000 $ angelegt.

Hauptstädte sind: New-Albany mit 5000, Madison mit 4300 und Indianapolis mit 2800 Einwohnern. Der Staat ist in 87 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Mississippi.

Dieser Staat liegt zwischen 30° und 35° nördlicher Breite und zwischen 80° und 91° westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tennessee, im Osten an Alabama, im Westen an Arkansas und Louisiana und im Süden an letzteren Staat und den Meerbusen von Mexico. Der Flächeninhalt beträgt 45,375 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 375,651 Weißen und 195,211 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre gewählt und ist in einer Zeit von sechs Jahren nur für vier Jahre wählbar. Um zu der Stelle sich zu qualificiren, muß er dreißig Jahre alt sein, zwanzig Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein und die letzten fünf Jahre vor seiner Wahl in dem Staate gewohnt haben. Sein Gehalt ist 3000 $ per Jahr. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, die zusammen die Legislatur von Mississippi heißen. Der Senat besteht aus dreißig Mitgliedern, die vom Volke auf vier Jahre, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte jener Anzahl, erwählt werden. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und dreißig Jahre alt sein, in dem Staate vier Jahre und in dem Districte, für den sie gewählt werden, ein Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten enthält ein und neunzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre vom Volke

erwählt werden. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und mindestens ein und zwanzig Jahre alt sein, auch zwei Jahre im Staate und das letzte Jahr vor der Wahl in der Grafschaft oder der Stadt, für die sie gewählt werden, gewohnt haben. Die Legislatur kömmt alle zwei Jahre in der Hauptstadt Jackson am ersten Montag des Januar zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit 4 $ ℘ Tag. Die Richter an den Gerichtshöfen werden vom Volke erwählt und behalten ihre Stelle, wenigstens die an dem Obergerichte (High Court), sechs Jahre. Jeder freie Weiße, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, Bürger der Vereinigten Staaten ist, in dem Staate ein Jahr und in der Grafschaft, in der er seine Stimme abgeben will, vier Monate vor der Wahl gewohnt hat, kann votiren. Die allgemeine Wahl findet alle zwei Jahre am ersten Montag des November und am folgenden Tage Statt. — Die gesetzlichen Interessen sind acht Procent ℘ Jahr; in Obligationen kann bis zehn Procent stipulirt werden, und selbst Wucherzins läßt sich gerichtlich eintreiben. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist fünf Procent, wenn sie irgendwo in den Vereinigten Staaten, und zehn Procent, wenn sie im Auslande zahlbar sind.

Mississippi wurde zuerst 1699 von Franzosen angesiedelt und 1817 als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Es wurde im December 1540 von De Soto entdeckt, der den Winter in Chicaca, einem indianischen Dorfe im obern Theile des Staates am Flusse Yazoo, zubrachte. Zeitig im Frühjahr schickte er sich an seine Reise fortzusetzen und verlangte von dem Häuptling des Chickasaw-Stammes zwei hundert Leute, um ihm zur Fortschaffung von Proviant, Kochgeschirr

und Bagage seiner Gesellschaft behülflich zu sein. Bisher hatten sich die Indianer allen Forderungen, die er an sie gemacht hatte, gefügt; aber dies Begehren wies der trotzige Häuptling unwillig von sich. Er betrachtete De Soto als einen Eindringling in seine Besitzungen, der sich gewaltsam bei ihm einquartiert habe, und da er wegen der Stärke seines Gegners sich nicht anders rächen konnte, so wurde mitten in der Nacht eine der Hütten in Brand gesteckt. In wenigen Minuten stand Alles in Flammen, und unter dem fürchterlichen Kriegsgeschrei der Indianer war der Ort schnell ganz zerstört. Obgleich die Spanier ihr Leben aus den Flammen retteten, so waren sie doch ganz von Kleidern entblößt; ihre Waffen waren zum Theil mit verbrannt, und was sie gerettet hatten, sehr beschädigt. Etwa am 1. Mai, nachdem er sich eine Zeitlang durch Sümpfe durchgearbeitet hatte, erreichte De Soto den untersten Chikasaw Bluff und war der erste Europäer, der die dunklen, trüben, in reißender Strömung dahineilenden Wogen des Flusses sah, der als Vater der Wasser bezeichnet wird. Könnte er jetzt wieder an dessen Ufer stehen, welchen Wechsel würde er erblicken! Statt schrecklicher Wälder, wo nur Rothhäute und wilde Thiere sich aufhielten, würde sein Auge, soweit dasselbe reichte, auf Baumwollenfeldern ruhen. Statt eines einsamen indianischen Canoes, das sich auf den Fluß hinauswagte, würde er zu jeder Tageszeit prächtige Dampfböte, einige von 1000 Tons Größe, sehen, die, als ob Kunst stolz über die Natur triumphire, majestätisch, mit einer Schnelligkeit von 12 englischen Meilen *per* Stunde den Strom hinauffahren! In der Nähe von Natchez suchte De Soto einen Indianerstamm zu überzeugen, daß er ein übernatürliches Wesen sei, und wegen des Unterschiedes der

14*

weißen und rothen Menschenrace, und weil sie noch nie einen Weißen gesehen, hätte man glauben sollen, daß sich das leicht hätte thun lassen. Dem war jedoch nicht so. Ihr Häuptling antwortete ihm: „Du sagst, Du seist ein Sohn der Sonne. Trockne diesen Strom (den Mississippi) auf, und ich will Dir glauben. Wünschest Du mich zu besuchen? Komm nach der Stadt, in der ich wohne. Wenn Du in Frieden kömmst, werde ich Dich mit besonderer Freundlichkeit aufnehmen; wenn auf kriegerische Weise, so werde ich keinen Fuß breit zurück weichen.“ — Nie zeigte in der That irgend ein Theil des Menschengeschlechts größere Barbarei, als De Soto und seine Gefährten gegen die americanischen Ureinwohner. Sie wurden häufig wegen der unbedeutendsten Vergehen mit geringerer Regung von Mitleid den Flammen überliefert, als ein gefühlvoller Mensch empfinden würde, wenn er eine Klapperschlange in den ungeheuern Qualen des Feuers sich in Todesangst krümmen und winden sähe. Zuweilen wurden sie ergriffen und den Hunden vorgeworfen, um von denselben stückweise verzehrt zu werden. Ohne irgend einen Anlaß wurden ihre Dörfer und Weiler absichtlich in Brand gesteckt; kurz das Leben und die Rechte der Indianer wurden nicht der geringsten Beachtung werth gehalten.

Am oberen Ende der Bay von Biloxi wurde im Mai des obenangegebenen Jahres eine Niederlassung durch D'Iberville gegründet. Ein Fort wurde errichtet, und Frankreich machte Anspruch auf den Besitz des Landes von der Nähe des Rio del Norte bis an die spanische Gränze in der Nachbarschaft von Pensacola. Texas wurde solchergestalt Eigenthum Frankreichs, und als ein Theil von Louisiana wurde es von jener Macht

für eine gewisse Geldsumme an die Vereinigten Staaten abgetreten. Es wurde von La Salle entdeckt, der an einem Orte, welchen er St. Louis nannte, und wo er ein Fort im Hintergrunde der Matagorda-Bay errichtete, 1685 die französische Flagge aufpflanzte. Der edle, brave La Salle fand einen frühzeitigen Tod. Seit er sich 1667 in Canada niedergelassen, hatte er alle erdenklichen Strapazen und Entbehrungen ertragen, und nachdem er für sein Vaterland in America mehr ausgerichtet hatte, als jeder andere französische Unterthan, nachdem er Frankreichs Herrschaft triumphirend über den Nordwesten und Südwesten, so wie über Texas ausgedehnt hatte, fiel er an einem Zweige des Dreieinigkeitsflusses von der Hand eines Meuchelmörders. 1687 reis'te er nach Canada ab, indem er zwanzig Mann im Fort St. Louis zurückließ und sechszehn mit sich nahm. Unter letzteren befanden sich zwei, die während einiger Tage sich aufrührerisch zeigten. Bei einer Büffeljagd bekamen sie Streit mit Moranget, einem Neffen La Salles, und ermordeten denselben. Ungeduldig über das Ausbleiben seines Neffen, ging La Salle fort, um denselben zu suchen, und am Ufer des Dreieinigkeitsflusses sah er Adler umher fliegen, als ob sie über einem Leichnam schwebten. Einige Minuten darauf näherten sich ihm die beiden Leute, und er fragte sie: „Wo ist mein Neffe?“ Einer derselben schoß sogleich auf ihn, und La Salle stürzte todt zu Boden. Man zog ihm die Kleider aus und ließ ihn nackt und unbegraben in der Prairie zur Speise für die wilden Thiere liegen.

Mississippi hat, gleich Alabama, wenig Einladendes für deutsche Auswanderer, außer etwa für solche, die Handel treiben wollen. Das Klima ist so heiß,

daß nur die Farbigen die Feldarbeit und andere schwere Arbeit zu verrichten im Stande sind. Der Stapelartikel ist Baumwolle, wovon jährlich 450,000 oder 500,000 Ballen erzeugt werden. Unter den in diesen Staaten befindlichen Plantagen, auf denen man dieselbe baut, sind viele der größten in America. Der Boden ist fruchtbar und das Land im Ganzen eben mit Ausnahme der nördlichen Grafschaften. Getreide verschiedener Art gedeiht hier, wird aber nicht in so großer Menge gebaut, um ausgeführt zu werden, sondern ist nicht einmal für den Bedarf hinreichend. Die öffentlichen Ländereien, besonders die werthvollen, sind verkauft. Es sind noch circa 250,000 Acres am Markt; man glaubt aber, daß sich nicht mit Nutzen Geld in ihnen anlegen läßt.

Die Welt weiß, daß der Staat Mississippi in seiner souveränen Eigenschaft sich von seiner Staatsschuld lossagte. Pennsylvanien, Maryland, Michigan, Indiana, Illinois, Arkansas und Louisiana stellten ihre Zahlung ein wegen vorgeschützter Unfähigkeit den öffentlichen Verbindlichkeiten nachzukommen; aber Mississippi schlug einen bequemeren Weg ein, um sich von seiner Staatsschuld frei zu machen, indem es die Gültigkeit der Obligationen, wenigstens von 5,000,000 $ unter 7,000,000 $, gänzlich abläugnete. Mississippi erzeugte in seinen Gränzen die schandbare Lehre von Repudiation und berief sich zu seiner Rechtfertigung für diese beispiellose Wortbrüchigkeit auf folgende Thatsachen. Die drei Commissäre, welche zur Negocirung der Bonds abgeschickt waren, gingen, nachdem ihre Bemühungen in Newyork fehlgeschlagen waren, nach Philadelphia und wandten sich dort an den damaligen Präsidenten der Vereinigten-Staaten-Bank, Nicholas Biddle, in

einer Note, in der sie vorschlugen, die Bonds in England zum Course von 4 *s.* 6 *d.* für den spanischen Dollar oder 450 Lstr. für jede Obligation von 2000 $ zahlbar zu machen. Vier Schillinge sechs Pence macht nach dem Paricourse aber nicht 1 $, sondern 1 $ 9½ Cts., und 450 Lstr. macht nicht 2000 $, sondern 2189 $ 92 Cts. Die Offerte wurde sogleich angenommen, und man ließ sich solchergestalt eine große Uebervortheilung gefallen. Herrn Biddle wurde auch noch ein anderer Vortheil dadurch gegeben, daß man die Obligationen einige Monate zurück datirte, so daß der Gesammtverlust durch die Interessen und durch den künftigen Betrag von Zinsen und Capital zu obenbesagtem Course auf 1,091,254 $ veranschlagt worden ist.

Außer Vorstehendem wird noch Dies als Grund gegen Bezahlung der Bonds aufgestellt. Die Constitution des Staates erklärt, daß kein Gesetz erlassen werden soll, eine Geldanleihe auf Credit des Staates zu machen, oder die Zusage des Staates zur Bezahlung oder Einlösung irgend einer Anleihe oder Schuld zu ertheilen, ohne die ausdrückliche Zustimmung von zwei nacheinander folgenden Legislaturen; wobei bevorwortet ist, daß in drei Zeitungen in dem Staate, drei Monate vor der nächsten regelmäßigen Wahl, nachdem das Gesetz zum ersten Male durchgegangen ist, darüber Anzeige gemacht werden soll. Diese Vorschrift wurde gehörig befolgt bei Erlassung der Acte „zur Incorporirung der Unterzeichner zu der Mississippi Union Bank", welcher Gesetzbeschluß, ursprünglich in der Sitzung von 1837 gemacht, dem Volke durch gehörige Publicirung vorgelegt und am 5. Februar 1838 erneuert wurde, so daß diese Acte gesetzliche Kraft erhielt. Zehn Tage später fand man jedoch, daß das Gesetz

nicht seinem Zweck entsprechend sei, und es wurde von derselben Legislatur eine „Supplement-Acte" dazu gemacht, wodurch die Art und Weise, wie der wesentliche Theil der Verhandlung Statt fand, verändert wurde. Der Staat wurde jetzt zum directen Unterzeichner von 5,000,000 $ der Bank-Stocks gemacht, und 10,500,000 $ blieben auf solche Basis stehen, wie die Original-Acte es verordnete. Die Supplement-Acte besagte nämlich: Die ferneren Bonds sollen ausgegeben werden auf Unterzeichnung gleicher Summe durch Individuen, gesichert durch Hypotheken, die von den Directoren für genügend gehalten werden. Der Gewinn, welchen die 5,000,000 $ abwerfen, soll verwandt werden zum Nutzen des Staats, zu inneren Anlagen und Unterrichtsanstalten. Die Repudiatoren behaupten, daß die Supplement-Acte eine Verletzung der eben angeführten constitutionellen Verfügung war, daß dadurch eine wesentliche Veränderung in dem Gesetze, welches dem Volke vorgelegt worden, gemacht wurde, und daß die Supplement-Acte die Beziehung des Staates zu der Bank änderte, weil dadurch jene Bedingungen der bevorzugten Sicherheit, die dem Gesetze die Ratification des Volkes verschaffte, abgeändert wurden.

Es ist nicht zu bestreiten, daß Mississippi Ursache hat, sich über die Treulosigkeit seiner Agenten zu beklagen; aber es sollte bedenken, daß der Staat selbst diese Männer ernannte, und daß, wie weit dieselben auch die Gränzen ihrer Vollmacht überschritten, der Staat doch durch Rechtschaffenheit und Ehre in jeder Hinsicht verpflichtet sei, ihr Thun als sein eigenes anzuerkennen. Der Staat sprach durch sie, war bekannt durch sie, und unglücklicher Weise für ihn und alle Betheiligte wurden 5,000,000 $ durch sie angeschafft.

Der Staat gab Bonds aus und machte sie durch sein Zahlungs-Versprechen bindend, und sie müssen nothwendiger Weise in jeder Hinsicht in voller Kraft bleiben, bis sie durch Zahlung eingelöst sind. Die speciellen Einwendungen können dem Staate unter den hierbei obwaltenden Umständen nichts nützen, und dies wird derselbe auch früher oder später einsehen. Eine auf Irrthum beruhende Meinung kann nicht von langer Dauer sein; denn die Vernunft ist ein zu starker Streiter, um lange dagegen zu kämpfen. Dieser reiche Staat, herabgewürdigt und erniedrigt durch ein falsches System der Legislation, wird sich in der vollen Rüstung seiner Wohlhabenheit und Rechtschaffenheit wieder erheben und den auf ihn lastenden Alp, der ihn in der Achtung der Welt herabsetzt, abschütteln. Von der americanischen Flagge umgeben, von ihren Falten bedeckt, von ihren Streifen beschirmt, wird der nationale Stolz des Staates nicht dulden, für immer als alleiniger Gegenstand des Vorwurfs dazustehen. So wie die nicht zahlenden Staaten vorwärts schreiten und sich, was Staatsehre und Staatspflicht anbetrifft, heben, welcher Zeitpunkt nahe ist, so wird dies Schauspiel dem Staate Mississippi ein so erhabener Anblick sein, daß derselbe unwillig die Ketten der Repudiation zersprengen und eine ehrenvolle Stelle an ihrer Seite einnehmen wird.

Seeschiffe und Dampfböte keine. — In Fabriken sind circa 2,000,000 $ und im auswärtigen Handel circa 750,000 $ beschäftigt. Die Gesammtlänge der Eisenbahnen beträgt 83 engl. Meilen; Canäle sind nicht da.

Hauptstädte: Natchez mit 5,000 und Vicksburgh mit 4,500 Einwohnern. Der Staat ist in 57 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Illinois.

Dieser Staat liegt zwischen 37° und 42° 30′ nördlicher Breite und zwischen 87° 30′ und 91° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an das Gebiet Wisconsin, im Osten an den Michigan-See und Indiana, im Süden an Kentucky, von dem der Ohio es trennt, und im Westen an den Staat Missouri und das Sioux- oder Missouri-Gebiet, an welcher ganzen Seite der Mississippi die Gränze bildet. Der Flächeninhalt beträgt 52,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 476,183 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre gewählt. Er kann nicht zweimal nach einander die Stelle bekleiden. Er muß mindestens dreißig Jahre alt und eben so lange Bürger der Vereinigten Staaten sein; auch ist erforderlich, daß er die letzten zwei Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat. Sein jährlicher Gehalt ist 1500 $. Ein Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit auf gleiche Weise erwählt und muß dieselben Qualificationen besitzen. Er ist Sprecher des Senats und hat in allen Sachen eine Stimme. Wenn der Gouverneur stirbt, resignirt, oder in Anklagestand versetzt wird, nimmt er dessen Stelle ein. Die **legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung genannt werden. Der Senat enthält vierzig Mitglieder, welche auf vier Jahre, alle zwei Jahre die Hälfte, vom Volke erwählt

werden. Sie müssen in der Grafschaft oder dem Districte, wofür sie gewählt werden, ein Jahr gewohnt und eine Staatsabgabe bezahlt haben; auch wird erfordert, daß sie mindestens fünf und zwanzig Jahre alt und Bürger der Vereinigten Staaten sind. Das Haus der Repräsentanten besteht aus ein und neunzig Mitgliedern, Bürgern der Vereinigten Staaten, über ein und zwanzig Jahre alt, die alle zwei Jahre vom Volke gewählt werden. Jeder Repräsentant muß Einwohner des Staates sein und in dem Districte, oder der Grafschaft, in der er gewählt wird, wenigstens das letzte Jahr vor der Wahl gewohnt haben. Die General-Versammlung kömmt alle zwei Jahre am ersten Montag des December in der Hauptstadt Springfield zusammen. Die Mitglieder erhalten täglich 4 $ während der Sitzungszeit. Die Richter an den Gerichtshöfen werden durch gemeinschaftliches Votiren der General-Versammlung ernannt und bleiben im Amte, so lange sie sich gut verhalten. Die Richter, wenigstens die am obersten Gerichtshofe, bekommen jeder einen jährlichen Gehalt von 1500 $ ℘ Jahr. Jeder weiße Einwohner, welcher über ein und zwanzig Jahre alt ist und die letzten sechs Monate vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat, kann in der Grafschaft, oder dem Districte, wo er zur Wahlzeit wirklich wohnt, stimmen. Die allgemeine Wahl wird am ersten Montag des August alle zwei Jahre gehalten. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℘ Jahr. Wo Vereinbarung über höhere Zinsen Statt findet, wird der dreifache Betrag aller Interessen verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie irgendwo außerhalb der Vereinigten Staaten, und fünf Procent, wenn sie in den Vereinigten Staaten außer in Illinois zahlbar sind.

Illinois wurde 1749 von Franzosen colonisirt und 1818 in die Union als souveräner Staat aufgenommen. Der zuerst bewohnte Ort in dem Mississippi-Thale war Kaskaskia, ursprünglich der Sitz einer Jesuiten-Mission, nachmals der Centralpunct der französischen Ansiedelung. Der nördliche Theil des Staats wurde bereits 1672 durch Allonez und Dahlon, die denselben entdeckten, erforscht. Im Jahre 1820 war die Einwohnerzahl von Illinois 55,211; 1830 157,445; 1840 476,183. Vom Regierungslande sind nur noch 1,400,000 Acres Land übrig; alles andere ist bereits verkauft. Große Landstriche befinden sich jedoch in den Händen von Speculanten und werden manchmal mit einem kleinen Nutzen auf den Einkaufspreis abgegeben. Der Boden ist im Allgemeinen fruchtbar und besonders zum Anbau von Weizen, den man als Hauptproduct betrachten kann, ganz vorzüglich geeignet. Mais wächst in den südlichen Districten gleichfalls sehr üppig. Die Gesammternte von allen Getreidearten ist ungeheuer; man rechnet, daß in jetziger Zeit durchschnittlich 45,000,000 Bushels wachsen. Arbeiter werden stets gesucht und verdienen guten Lohn. Ein Auswanderer, der gerade noch Geld genug hat, um nach den westlichen Staaten zu reisen, kann sich nirgends besser hinwenden, als nach Illinois. Durch Geduld und Fleiß kann er sich in wenigen Jahren ein Stück Land erübrigen. Bei freier Kost und Logis verdient er monatlich fünfzehn Reichsthaler. Hat er Familie, so wird der Herr, dem er dient, ihm eine Wohnung nebst freier Feurung und einen Krautgarten geben, in dem seine Frau und Kinder sich, was sie zum Unterhalt bedürfen, ziehen können, ohne daß er ihretwegen von seinem Lohn aufzunehmen braucht. Die Hälfte von einer Viertelsection Land, achtzig Acres, läßt

sich, wenn gleich man am Landamte ein so kleines Quantum nicht kaufen kann, und auch Speculanten selten so wenig abgeben, oft von Leuten, die eine Section oder mehr Land besitzen, bekommen, wenn man eine kleine Summe, etwa ein Viertel des Betrages, darauf gleich bezahlt und den Rest in jährlichen Terminen abträgt, welche Terminzahlungen, wenn nicht unvorhergesehene Unglücksfälle eintreten, schon vom Ertrage des Grundstücks bestritten werden können. Dem Auswanderer ist jedoch zu rathen, sich mit solchem Landankauf nicht zu übereilen, indem er sich dadurch in Verlegenheit stürzen kann, die sein künftiges Fortkommen gar sehr hindern. Es ist für den Arbeitsmann und Landmann in den Vereinigten Staaten wichtig, ja keine Schulden zu machen, wenn er nicht ganz sicher weiß, womit er dieselben bezahlen kann. Die Proceßkosten — für Advokaten, Schreiber und Sheriffs — sind selbst für Summen von hundert Dollars sehr beträchtlich, und wenn eine Schuld zur Verfallzeit nicht bezahlt wird, finden diese Kosten oftmals Statt. Der Auswanderer wird daher klüger thun, wenn er wartet, bis er den Kaufpreis des Landes halb bezahlen kann, und den Rest auf drei Termine bestimmt, als daß er jährlich ein Viertel des Kaufpreises zu bezahlen verspricht. Das Stapel-Erzeugniß von Illinois ist Weizen; doch wird auch viel Mais gebaut, und wo derselbe gut gedeiht, kann Viehzucht jeder Art mit Vortheil betrieben werden. Dieser Artikel wird als das tägliche Brod des armen Mannes betrachtet; denn Mais dient nicht nur als Speise für seine Familie, sondern erhält auch, wenn er in gehörigem Maße gegeben wird, alle Hausthiere in gutem Stande. Die jährliche Ernte von Getreide beträgt circa 45,000,000 Bushels.

Der Bleihandel, der hauptsächlich von Wisconsin ausgeht, trägt sehr zur Wohlhabenheit des Staates bei. Im Jahre 1843 wurden 563,731 Mollen Blei, zusammen 39,461,171 Pfund, vorzüglich von Galena, allein nach St. Louis verschifft, deren Werth zum durchschnittlichen Marktpreise von 2 $ 27½ Cts. pr 100 Pfund berechnet, die hübsche Summe von 937,202 $ giebt.

Es ist ein großes Uebel für Illinois, daß eine so große Menge der besten Ländereien Capitalisten gehört, die nicht in dem Staate wohnen und folglich nicht die Absicht haben, diese Ländereien urbar zu machen. Dieser Umstand hat den Anwachs des Staates, so sehr schnell derselbe auch zugenommen hat, gehindert und muß künftighin noch nachtheiliger wirken. Wären die Ländereien nicht zum Verkaufe gebracht, sondern zum Regierungspreise in den Besitz bleibender Ansiedler gekommen, so würde die pecuniäre Lage von Illinois eine ganz andere sein, als sie es gegenwärtig ist. Aber dieser junge Stern des Nordwestens wurde der Speculationssucht, welche 1836 bis 1840 herrschte, förmlich hingeopfert. Man hat dem Staate einen Mühlstein an den Hals gehängt, den er so leicht nicht los werden kann. — Ein System von inneren Anlagen wurde in so großem Maßstabe projectirt, daß, um sie zu vollenden, sogar Newyork's Kräfte und Hülfsquellen gebrochen und geschwächt werden würden.

Es ist zu bedauern, daß Illinois nicht gleich im Anfange seine ganze pecuniäre Kraft concentrirt hat, um den Illinois- und Michigan-Canal zu vollenden. Dieses ungeheure Werk wurde im Jahre 1836 unter der Auctorität der Staatsregierung begonnen und wird, wenn der Canal vollendet ist, sich von Chicago am Michigan-See bis zu dem höchsten Puncte, wo der Illinois schiffbar

ist, eine Entfernung von 105 englischen Meilen, erstrecken; er soll 6 Fuß tief und auf den Wasserspiegel 60 Fuß breit werden und wird nach der letzten Veranschlagung 8,654,337 $ kosten. In Folge der Geldverlegenheiten und des gefallenen Credites des Staates hat die Fortsetzung dieses Werkes eine Zeitlang geruht; doch sind in den letzten Wochen mit den Stocksinhabern Arrangements wegen hinreichender Fonds getroffen worden, um die schnelle Vollendung desselben zu sichern; wenn er fertig ist, wird er, so enorm auch die Kosten desselben sind, große Dividenden für die Stocks geben. Das zu diesem Canal gehörende Land wird zu 4,104,670 $ veranschlagt und wird bedeutend im Werthe steigen und benutzt werden, sobald die Schifffahrt zwischen den beiden Puncten, die er verbinden soll, anfängt. Der Handel auf diesem großen Wasserwege wird wegen der Fruchtbarkeit des Landes eine ungeheure Ausdehnung gewinnen.

Die ganze Schuld von Illinois wird jetzt auf 11,171,378 $ angegeben. Auf diese Summe werden die ganzen Zinsen wohl nicht eher regelmäßig bezahlt werden, als bis der Canal vollendet ist; aber es wird fest versichert, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß die Schuld des Staates endlich bezahlt werde. Der Werth des steuerpflichtigen Eigenthums wird auf 75,000,000 $ taxirt, und es können davon hinreichende Steuern erhoben werden, um die Interessen aller anderen Summen außer der Canalschuld, die bald für sich selbst sorgen wird, zu bezahlen.

Schiffe sind keine in Illinois. Das in Fabriken angelegte Capital beläuft sich auf 3,500,000 $, und im auswärtigen Handel sind 500,000 $ beschäftigt.

Die Gesammtlänge der Eisenbahnen ist circa 126 engl. Meilen. Als Linie ist noch kein Canal vollendet.

Hauptstädte sind Chicago mit 5000 $, Alton mit 3700, Quincy mit 3500 und Springfield mit 3000 Einwohnern. Der Staat ist in 85 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Alabama.

Dieser Staat liegt zwischen 30° 10′ und 35° nördlicher Breite und zwischen 85° und 88° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an Tennessee, im Osten an Georgia, im Süden und Südwesten an Florida und den Golf von Mexico und im Westen an den Staat Mississippi. Der Flächeninhalt beträgt 50,875 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 590,756 Weiße und 253,532 Neger.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle zwei Jahre erwählt und kann nach Ablauf seiner Zeit für die nächsten vier Jahre nicht wieder gewählt werden. Er muß mindestens dreißig Jahre alt, ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten sein und vor seiner Wahl die letzten fünf Jahre in dem Staate gewohnt haben. Er erhält jährlich 3500 $ Gehalt. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen. Der Senat besteht aus drei und dreißig Mitgliedern, die auf drei Jahre, und zwar jährlich ein Drittel derselben, vom Volke gewählt werden. Sie müssen das sieben und zwanzigste Jahr erreicht haben, Bürger der Vereinigten Staaten sein, vor der Wahl zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem zu repräsentirenden Districte gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten hat hundert Mitglieder, die jährlich vom Volke gewählt werden.

Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten sein, vor der Wahl mindestens zwei Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Districte gewohnt haben und wenigstens ein und zwanzig Jahre alt sein. Die Legislatur kömmt jährlich am ersten Montag des November in der Hauptstadt Tuscaloosa zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ per Tag. Die Richter an allen Gerichtshöfen werden durch gemeinschaftliches Votiren der Legislatur erwählt und behalten ihre Stelle sechs Jahre. Die am obersten Gerichtshofe (Supreme Court) angestellten Richter bekommen jeder 2600 $ Gehalt. Zum Stimmen sind berechtigt alle Bürger, welche ein und zwanzig Jahre und darüber alt sind und vor der Wahl ein Jahr im Staate und drei Monate in dem Districte, wo sie ihre Stimmen abgeben wollen, gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird jährlich am ersten Montag und Dienstag im August gehalten. — Die gesetzlichen Interessen sind acht Procent. Wenn mehr als dieses stipulirt worden ist, so kann weder der Wucherzins noch die gesetzlichen Interessen gerichtlich eingetrieben werden. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie außerhalb Alabama irgendwo in den Vereinigten Staaten, und zwanzig Procent, wenn sie im Auslande zahlbar sind.

Alabama wurde 1702 von Franzosen angesiedelt und 1819 als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Bereits im Jahre 1540 kam De Soto in das Gebiet von Alabama und blieb vom Mai bis zum December, indem er nach Golderz suchte, welches, wie er glaubte, sich hier in großer Menge finde. Er sah sich jedoch in seinen Erwartungen gänzlich getäuscht. Man fand gar keine Mineralien. Im Jahre 1699 kam D'Iberville, der den Auftrag hatte, eine directe

überseeische Verbindung zwischen Frankreich und dem Mississippi herzustellen, hierher und landete nicht weit von der Stelle, an der jetzt Mobile liegt. Drei Jahre später wurde von ihm daselbst ein Fort im Namen des Königs von Frankreich errichtet.

Das Klima von Alabama ist milde und angenehm und in den nördlichen und mittlern Gegenden des Staates gesund; aber in der flachen Gegend bei Mobile ist die Luft während der Monate Juli, August, September und October feucht und ungesund, und die Leute, besonders solche, die nicht an das Klima gewöhnt sind, haben viel von Gallenfiebern und zuweilen vom gelben Fieber zu leiden. Der Boden ist im Allgemeinen fruchtbar und liefert, wenn er gehörig bearbeitet wird, die herrlichsten Baumwollenernten. Der Durchschnittsertrag dieses Stapelartikels ist mindestens 500,000 Ballen, welche mit Ausnahme dessen, was auf dem Tennessee verschickt wird, in Mobile an den Markt kommen. Dieser Platz hat Wasserverbindungen, die bis an die Gränzen des Staats einerseits nach Georgia und andererseits nach Mississippi hin gehen und fast die ganze Strecke entlang für die größten Dampfböte fahrbar sind. Mais und fast alle anderen Getreidearten wachsen in den nördlichen Districten sehr gut, und der Anbau derselben wird von den Pflanzern für eben so einträglich gehalten, wie der der Baumwolle. Der Staat hat alle Elemente des Reichthums in sich, und eine weise Gesetzgebung ist Alles, was, um das Wohlergehen der Bürger zu sichern, erfordert wird. Schwere Verluste waren Folgen des Bank-Systems, welches man jetzt als aufgehoben betrachten kann, da die hauptsächlichsten Institute dieser Art zur Liquidation genöthigt worden sind. Sicher wird künftighin Gold und Silber

die Währung sein, wenigstens bis man die Vergangenheit ganz und gar vergessen hat. Die öffentlichen Ländereien, mit Ausnahme einiger tausend Acres, welche verhältnißmäßig wenig Werth haben, sind alle verkauft, was in Verbindung mit andern Gründen Auswanderer abhält, nach Alabama zu gehen. Es haben sich auch nur sehr wenige Deutsche in Alabama niedergelassen, da sie keinen Anlaß dazu fanden; denn für Leute, die kein großes Vermögen haben, ist das Land zu theuer, und die Wohlhabenden glauben anderwärts bessere Ankäufe machen zu können.

Die im Staate zu Hause gehörenden Seeschiffe, (registered vessels) messen 6646 Tons, die Küstenfahrzeuge und Dampfschiffe (enrolled and licensed vessels) 9,447 Tons. Das im auswärtigen Handel beschäftigte Capital beträgt circa 4,000,000 $, das in Fabriken beschäftigte circa 3,000,000 $. — Die Staatsschuld belief sich 1842 auf 10,859,558 $, deren jährliche Zinsen, 563,908 $ betragend, regelmäßig und pünctlich bezahlt waren. Seitdem wurden 2,000,000 $ Staatsobligationen abbezahlt. Der Staat hat reichliche Hülfsquellen, um seinen Credit aufrecht zu erhalten, so wie auch den guten Willen dazu, und die Stocks dieses Staates stehen daher verdientermaßen hoch im Course.

Die Gesammtlänge der Canäle ist 52 engl. Meilen, die der Eisenbahnen 173 engl. Meilen.

Hauptstädte sind: Mobile mit 22,000 und Tuscaloosa mit 2100 Einwohnern. Der Staat ist in 49 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Maine.

Dieser Staat liegt nördlich von 43° nördlicher Breite und zwischen 67° und 71° westlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordwesten an Unter-Canada, im Osten an Neu-Braunschweig, im Westen an New-Hampshire und im Süden an den atlantischen Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 31,900 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 501,793 Einwohnern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke gewählt und behält seine Stelle ein Jahr. Er muß ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten sein und das Alter von dreißig Jahren erreicht haben, bevor er den Amtseid leisten kann. Er hat jährlich 1500 $ Gehalt. Der **Rath** (Council) besteht aus sieben Personen, die in in dem Staate wohnhaft sind; sie haben mit dem Gouverneur über die Angelegenheiten des executiven Departements zu berathschlagen. Sie werden jährlich von der Legislatur gewählt. Die **Legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten. Der Senat besteht aus ein und dreißig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Sie müssen beim Antritt ihrer Stelle fünf und zwanzig Jahre alt sein und fünf Jahre vor der Wahl im Staate gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten enthält ein hundert ein und fünfzig Mitglieder. Sie müssen fünf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten gewesen sein und das ein und zwanzigste Jahr erreicht haben; auch muß jeder ein Jahr im Staate und drei Monate vor der Wahl

in der Stadt oder dem Districte gewohnt haben, welchen er repräsentirt. Die Legislatur kömmt jährlich am ersten Montag des Januar in der Hauptstadt Augusta zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungsdauer 2 $ ℘r Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt und bleiben in ihrer Stelle, so lange sie sich gut halten; jedoch müssen sie resigniren, wenn sie siebenzig Jahre alt sind. Die am obersten Gerichtshof angestellten Richter erhalten jeder jährlich 1800 $ Gehalt. Bürger der Vereinigten Staaten, welche ein und zwanzig Jahre und darüber alt sind, können mitstimmen, wenn sie die letzten drei Monate vor der Wahl in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird am zweiten Montag des September gehalten. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℘r Jahr. Die ganze Schuldforderung wird verwirkt, wenn mehr Zins genommen wird. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist zehn Procent, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten, und drei bis neun Procent, wenn sie innerhalb derselben zahlbar sind.

Die erste Ansiedelung in Maine fand 1626 Statt, wenn es wirklich eine Ansiedelung genannt werden kann, als Fischerleute hier an der Mündung der Flüsse ärmliche Hütten errichteten, um, wenn sie nicht auf dem Fischfang waren, sich gegen Regen zu schützen. Sie hatten nicht die Absicht, beständig da zu bleiben, und wandten daher nicht die geringste Mühe auf Ackerbau oder Urbarmachung des Landes. Bereits im Jahre 1607 ankerte Popham bei Monhegan Island, welche Insel jetzt zum Staate Maine gehört, und John Smith hatte hier seine Station, als er 1614 in Neu-England war. Von der Zeit an wurde jene Küste regelmäßig von

Fischern und Fellhändlern besucht. Im Jahre 1630 kamen fünfzig Auswanderer aus England an, um hier Ackerbau zu treiben, gaben aber das Unternehmen auf und zogen nach Massachusetts. 1635 erhielt Gorges auf seine Bewerbung das ganze Land zwischen dem Kennebec und New-Hampshire und machte seinen Neffen zum Gouverneur desselben. 1636 hatte das ganze Territorium noch nicht mehr als höchstens 150 Einwohner, und bis zu diesem Jahre war daselbst auch noch kein gehörig organisirter Gerichtshof gewesen. 1638 erhielt der Staat seinen Namen von Maine in Frankreich, welches damals der englischen Königin Henriette Marie gehörte. Viele Ursachen trugen dazu bei, das Emporkommen Maine's zu verzögern. Unter andern waren die Indianer von Zeit zu Zeit von den Seeleuten auf durchaus nicht zu rechtfertigende Weise beleidigt worden und zauderten nicht, Vergeltung zu üben, indem sie die Dörfer der Colonisten großentheils zerstörten und die Bewohner ermordeten, oder zu Gefangenen machten. Am 6. Mai 1677 kaufte Massachusetts von Gorges die Rechte auf den ihm gehörenden Theil von Maine für die Summe von 1250 Lstr. 1820 wurde Maine von Massachusetts getrennt und als souveräner Staat in die Union aufgenommen.

Der Boden von Maine ist verschieden; an der Seeküste bis einige Meilen nach dem Innern hin ist er felsig und sandig oder lehmig, aber in den mittlern Gegenden reicher und fruchtbarer, als das meiste Land in Neu-England. Weizen, Rocken und Hafer sind die Cerealien, welche am Ueppigsten gedeihen. Kartoffeln erzeugt Maine in größerer Menge als irgend einer der andern Staaten außer Newyork. Unter den Mineralien, welche der Staat liefert, findet sich Granit,

Schiefer und Eisen. Die Waldungen sind voll von Fichten und Tannenholz (pine and hemlock timber), womit bedeutender Handel getrieben wird. Stab- und Bauholz wird jährlich zum Belaufe von **2,500,000 $** verkauft.

In Maine können Auswanderer zu sehr billigen Preisen Land ankaufen. Die dem Staate gehörenden öffentlichen Ländereien belaufen sich auf **2,583,960** Acres, wovon ein großer Theil als fruchtbar und gut gelegen geschildert wird. Das Land kostet von **50** Cents bis **1½ $** per Acre.

Obgleich Maine sich nicht als ackerbautreibender Staat auszeichnet, so ist es doch der dritte der Union im Handel. Die Länge der Küstenstrecke, so wie die zahlreichen schönen Häfen und die besondere Vorliebe der Einwohner für das Seeleben vereinigen sich, um die Thatkraft auf das Seewesen zu leiten. Die Seeschiffe (registered vessels) halten **125,043** Tons; die Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge (enrolled and licensed vessels) **142,267** Tons. Während des Jahres **1841** wurden in diesem Staate Schiffe zum Belauf von **26,874** Tons gebaut. Das größte Kauffahrteischiff in den Vereinigten Staaten baute man hier in jenem Jahre. Dies Schiff „Rappehannah" hat auf dem Verdeck **180** Fuß Länge, **37** Fuß Breite, **23⅓** Fuß Tiefe und **1140** Tons Gehalt und brachte im letzten Jahre eine Ladung von **4100** Ballen Baumwolle nach Liverpool.

Innere Anlagen fanden in Maine wenig Statt. Die Gesammtlänge der Canäle ist circa **55** englische Meilen, die der Eisenbahnen **10** englische Meilen. Die Staatsschuld, deren Interessen pünctlich bezahlt werden, beläuft sich auf **1,814,715 $**.

Die vorzüglichsten Städte sind Portland mit 17,000, Bangor mit 9,627, Thomaston mit 6,976, Augusta mit 5,784 und Bath mit 5,500 Einwohnern. Der Staat ist in 13 Grafschaften eingetheilt.

Missouri.

Dieser Staat liegt zwischen 36° 30′ und 40° 30′ nördlicher Breite und zwischen 89° und 94° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden an das Jowa-Gebiet, im Osten an den Mississippi, der diesen Staat von Illinois, Kentucky und Tennessee trennt, im Süden an Arkansas und im Westen an das Missouri- oder Sioux-Gebiet. Der Flächeninhalt beträgt 60,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 383,702 Weiße und 58,240 Neger.

Der **Gouverneur** wird jährlich vom Volke gewählt. Er muß das Alter von fünf und dreißig Jahren erreicht haben und ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten sein; auch wird erfordert, daß er vier Jahre vor der Wahl in dem Staate gewohnt hat. Sein jährlicher Gehalt ist 2000 $. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird zu derselben Zeit und auf dieselbe Weise erwählt und muß dieselben Qualificationen haben, wie der Gouverneur. Er ist Präsident des Senats und hat die entscheidende Stimme, wenn bei einer Frage die Stimmen des Senates gleich getheilt sind. Er hat die Obliegenheiten des Gouverneurs zu erfüllen, falls diese Stelle durch Tod, Resignation, oder auf sonstige Weise vacant wird. Die **legislative Gewalt** hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen.

Der Senat enthält achtzehn Mitglieder, welche vom Volke auf vier Jahre, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte derselben, erwählt werden. Die Senatoren müssen Bürger der Vereinigten Staaten und mindestens dreißig Jahre alt sein; auch müssen sie vor der Wahl vier Jahre in dem Staate und ein Jahr in dem Districte, den sie repräsentiren, gewohnt haben. Das Haus der Repräsentanten enthält neun und vierzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre gewählt werden. Diese müssen Bürger der Vereinigten Staaten und wenigstens vier und zwanzig Jahre alt sein, dabei vor der Wahl zwei Jahre im Staate und ein Jahr in der zu repräsentirenden Grafschaft gewohnt haben. Die General-Versammlung kömmt alle zwei Jahre am ersten Montag des December in Jefferson City zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sizzung 3 $ per Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Beistimmung des Senats ernannt und bleiben im Amte, so lange sie sich gut verhalten, oder bis sie fünf und sechszig Jahre alt sind. Sie müssen dreißig Jahre alt sein, ehe sie eine Anstellung bekommen können. Das Salär eines Richters am obersten Gerichtshofe beträgt 1100 $. Jeder weiße Bürger, der ein und zwanzig Jahre und darüber alt ist, vor der Wahl ein Jahr im Staate und die letzten drei Monate in dem Districte, wo er seine Stimme abgeben will, gewohnt hat, hat das Recht zu stimmen. Die allgemeine Wahl wird alle zwei Jahre am ersten Montag des August gehalten. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent per Jahr; bei Uebereinkommen können sie bis zu zehn Procent bestimmt werden; wenn aber mehr als dieses genommen wird, so sind Interessen und Wucherzins verwirkt. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist vier Procent, wenn sie in dem Staate selber, zehn Pro-

cent, wenn sie sonst wo in den Vereinigten Staaten, und zwanzig Procent, wenn sie im Auslande zahlbar sind.

Missouri wurde **1763** durch Franzosen angesiedelt und **1821** als souveräner Staat in die Union aufgenommen. De Soto war der erste Weiße, welcher Missouri's Waldungen und Rohr-Gebüsche erblickte. Im Sommer **1541** verweilte er eine Zeitlang an den Ufern des Mississippi in der Gegend von Neu-Madrid, welcher Ort aber nicht mehr den Namen „Stadt" verdient, da er vor etwa **33** Jahren fast ganz durch ein Erdbeben untergegangen ist. Nachher wurde Missouri nicht wieder von Europäern betreten, bis **1673** Jacques Marquette, ein Franzose, von zwei seiner Landsleute begleitet, von der Mündung des Wisconsin an den Mississippi hinunterfahrend, bei der Mündung des Missouri und an andern Plätzen anlegte. **1798** fühlte sich Daniel Boon durch die Lust an Abenteuern, welche ihn nach Kentucky geführt hatte, bewogen, nach Missouri auszuwandern, und im Herbste jenes Jahres siedelte er sich zu St. Charles, etwa **50** englische Meilen oberhalb St. Louis an. Kentucky hatte für ihn keine Reize mehr. Obgleich noch nicht länger als **20** Jahre existirend, war es doch bereits, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, „zu voll! zu voll! Ich muß, sagte er, mehr Spielraum haben!" Es wurde eine Art Jäger-Republik in Missouri errichtet, zu deren Oberhaupte Boon erwählt wurde. Wie ein Patriarch hatte er nur ein bescheidenes Zelt zur Wohnung; aber er war Monarch über Alles, soweit sein Auge reichte. Indem er von einer Stelle zur andern sich begab, wie er gerade Lust hatte, boten stündlich neue Schönheiten sich seinen Blicken dar. Statt eines Daunenbettes diente ihm Nachts ein Teppich sammtenen

Grases, mit Maßliebe und Tulpen reich geziert, zum Lager. Er fühlte sich so glücklich, daß er sich Nichts wünschte, als was in seinem Bereich war. Aber die Cultur folgte bald seinen Schritten nach Missouri. Als dieselbe sich St. Charles näherte, zog er, noch weiter nach Westen in den Wald hinein und setzte sein Lieblingsvergnügen, die Jagd, fort, bis er im Monat September des Jahres 1824 in der Gegend, wo jetzt Warren County ist, als er gerade auf einen Bären zielte, niederfiel. Er starb, wie er gelebt hatte, mit der Büchse in der Hand.

Im Jahre 1820 enthielt Missouri 66,586 Einwohner, 1830 140,655 und 1840 383,702. Das Klima dieses Staates ist milde und gesund. Der Boden, besonders in den Flußthälern, wird hinsichtlich der Fruchtbarkeit dem besten auf der ganzen Erde gleich geschätzt. Taback ist mit so gutem Erfolge gepflanzt worden, daß man denselben als den Hauptstapelartikel betrachten kann. Es ist wirklich aller Anschein vorhanden, daß in wenigen Jahren hier mehr Taback producirt werden wird, als in Virginien oder Kentucky. Auf den besten Ländereien wächst auch Hanf sehr üppig und wird folglich mit Vortheil von solchen Farmers gebaut, welche starke und rüstige Arbeiter, wie sie zu der Bearbeitung desselben erforderlich sind, haben. Mais, Weizen, Rocken, Hafer, kurz alle Arten Getreide gedeihen hier sehr gut und geben ungemein reiche Ernten. Landleute, sie mögen viel oder wenig Vermögen besitzen, finden bei gehörigem Fleiße sicher ihr Fortkommen in Missouri. Es ist hier noch circa 10,000,000 Acres Regierungsland, welches zu 1 $ 25 Cts. pr Acre zu kaufen ist, und vieles davon ist ausgezeichnet gutes Land. Zudem sind im Staate

viele Daniel Boon's, die da finden, daß das Land zu voll wird, und deßhalb sich entschlossen haben, sich in der Gegend hinter dem Felsengebirge niederzulassen. — In den letzten zwei Jahren zogen von der westlichen Gränze Missouri's etliche Gesellschaften, die zusammen fast 2000 Seelen zählten, nach Oregon hinüber. Die kleinen Farms dieser Leute stehen zum Verkauf, und der Deutsche Auswanderer, wenn er ein paar hundert Dollars in Vermögen hat, findet es nicht schwer, eine eingerichtete Farm mit den gehörigen Gebäuden für seine Familie zu bekommen. Durch das Herz des Staates schlängelt sich der Missouri, der eine noch schnellere Strömung hat, als der Missisippi. Dieser und seine Nebenflüsse bieten einen Abzugsweg für die überflüssigen Producte. Im Thale des Osage, in der Richtung nach Arkansas hin, finden sich ausgedehnte Striche vortrefflichen Landes, in denen noch kein Baum von der Axt berührt worden ist. Dampfschiffe fahren diesen Strom eine beträchtliche Strecke hinauf. Ausgenommen auf den Prairien (natürlichen Wiesen des Hochlandes) findet man in den Waldungen Missouri's eine Fülle schöner Bäume. Der schwarze Wallnußbaum, die Buche, die weiße Esche finden sich in großer Menge, und wo diese wachsen, bedarf es weiter keines Beweises, daß der Boden reich ist.

Eisen- und Bleierz hat man in verschiedenen Districten des Landes entdeckt. Unterhalb St. Louis, etwa 40 engl. Meilen vom Missisippi, liegt das berühmte Eisengebirge, welches, wie man glaubt, viele hundert Millionen Tonnen Erz von so reiner Art enthält, daß ein Schmied, wenn er etwas Fleiß darauf verwendet, dasselbe verarbeiten kann, ohne daß es vorher der gewöhnlichen Procedur in Hochofen und Hammerwerk

unterworfen worden ist. Es muß noch erst eine Eisenbahn bis an den Fluß gebaut werden, ehe sich hier mit Vortheil große Fabriken errichten lassen. Man hat dies auch schon seit einiger Zeit im Sinne gehabt, und sobald der Staat an Alter und Wohlhabenheit zugenommen hat, wird die Ausführung erfolgen.

Auswanderer, welche sich in Missouri anzusiedeln beabsichtigen, thun am Besten, sich nach New-Orleans einzuschiffen und von da mit einem Dampfboote nach St. Louis zu gehen. Von ersterem nach letzterem Platze gelangen sie auf den Dampfböten erster Classe in fünf Tagen. Bei Verdeck-Passage ist nur ein Unterschied von einem Dollar zwischen einem Boote, welches diese Reise in fünf Tagen macht, und einem solchen, welches zehn Tage darauf zubringt; dabei sind die schnellgehenden Dampfböte stets besser dirigirt und in jeder Hinsicht die sichersten. Ihre Dampfmaschinen sind neu und nothwendiger Weise in gutem Zustande gehalten; auch sind sie mit guter Bemannung versehen. Wir sind einige 50,000 engl. Meilen auf dem Mississippi und Ohio gereist, und es ist uns nie der geringste Unfall zugestoßen. Daß wir darin so glücklich waren, ist, wie wir überzeugt sind, der Art und Weise zuzuschreiben, wie wir uns die Dampfböte aussuchten. Ein langsames Boot mit einer alten Maschine, wenn auch nicht gesetzlich condemnirt, ist doch in Wirklichkeit oftmals nicht diensttauglich, und da Vorurtheil gegen dasselbe herrscht, und es mit geringen Unkosten fährt, so nimmt dasselbe die Auswanderer wohl zu drei Dollars mit, während die „Knall-Böte" (crack-boats), wie man die schnellsten nennt, vier Dollars verlangen — bei welchem Preise die Passagiere sich selbst beköstigen müssen. Angenommen nun, daß das letztere in fünf Tagen

die Reise macht, während das erstere acht Tage unterwegs ist, so wird durch den Unterschied der Lebensmittel, geschweige der Zeitersparniß und der Sicherheit des Lebens, der eine Dollar, welchen die Passage mehr kostet, aufgewogen. Es ereignete sich nur zu häufig, daß arme deutsche Auswanderer, nachdem sie die Gefahren einer stürmischen Seereise überstanden hatten, dicht bei dem Orte, der das Ziel ihrer Reise sein sollte, mit einem Dampfschiffe in die Luft flogen, oder zu Grunde gingen. Wir bitten daher inständigst die künftig hinübergehenden Auswanderer, sich durch ihre Schiffskapitäne, wenn sie in New-Orleans landen, die Dampfböte, welche dort im besten Rufe stehen, aussuchen zu lassen und jedenfalls damit ihre Reise fortzusetzen. Die Schifffahrt auf dem Mississippi, besonders zwischen St. Louis und der Mündung des Ohio, erleidet meistens nach der Mitte des December eine Unterbrechung, und Auswanderer sollten nach jener Zeit bis zum ersten März nicht von New-Orleans abgehen, weil sie in den Wintermonaten Gefahr laufen, langen Aufenthalt zu haben, wo sie strenger Kälte und Mangel an Lebensmitteln ausgesetzt sein möchten. Es ist gleichfalls für sie von größter Wichtigkeit, in New-Orleans nicht in der ungesunden Jahrszeit zu sein, welche für Fremde vom 1. Juli bis 1. November dauert. Newyork, Baltimore, Philadelphia und Richmond sind von Epidemien stets frei; im Süden ist es anders, und Leute, die eben erst von einer Seereise kommen, überleben selten einen Anfall des gelben Fiebers. Nachdem der Auswanderer in St. Louis gelandet ist, findet er Dampfböte und sonstige Gelegenheiten, um weiter nach dem Innern von Missouri zu gelangen.

Missouri hat bis jetzt durchaus keine inneren Anlagen gemacht, und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß bei dem einleuchtenden Beispiel einiger der Schwesterstaaten, es sich mit einer Staatsschuld belasten werde, um Eisenbahnen und Canäle zu bauen. Der Staat wird damit warten, bis er dazu fähig ist, ohne eine Anleihe zu machen. — Missouri ist, verhältnißmäßig gesprochen, Nichts schuldig, und seine Thatkraft daher unverkrüppelt.

Seeschiffe keine; Fluß- und Dampfschiffe: 13,589 Tons.

Hauptstädte: St. Louis mit 25,000 und St. Charles mit 3,500 Einwohnern.

Michigan.

Dieser Staat liegt zwischen 41° 30′ und 43° 20′ nördlicher Breite und zwischen 82° 25′ und 90° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Norden und Nordosten an das Wisconsin-Gebiet, im Osten und Südosten an Ober-Canada und den Erie-See, im Süden an Ohio und Indiana, im Westen an Illinois und Wisconsin. Der Flächeninhalt beträgt 65,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung belief sich 1840 auf 212,267 Einwohner.

Der **Gouverneur** wird alle zwei Jahre gewählt. Er muß fünf Jahre Bürger der Vereinigten Staaten sein und zwei Jahre in dem Staate gewohnt haben, ehe er wählbar ist. Sein Gehalt beträgt 1500 $ per Jahr. Der Vice-Gouverneur (Lieutenant Governor) wird auf dieselbe Weise und für dieselbe Zeitdauer erwählt und muß dieselben Qualificationen haben. Er präsidirt im Senate und hat die entscheidende Stimme, wenn bei einer Frage die Stimmen gleich sind. Er fungirt als Gouverneur, wenn dieser Beamte stirbt, resignirt, abwesend ist, oder in Anklagestand versetzt wird. Die **legislative Gewalt** besitzt der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen. Der Senat hat achtzehn Mitglieder, welche auf zwei Jahre vom Volke erwählt werden und von denen jährlich die Hälfte erneuert wird. Sie müssen Bürger der Vereinigten Staaten und in der Grafschaft oder dem Districte, welche sie repräsentiren, als Wähler qualificirt sein. Das Haus

der Repräsentanten besteht aus vier und fünfzig Mitgliedern, welche jährlich vom Volke gewählt werden. Ihre Qualificationen sind dieselben, wie die der Senatoren. Die Legislatur versammelt sich jährlich in der Hauptstadt Detroit am ersten Montag des Januar. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 3 $ per Tag. Die Richter werden vom Gouverneur unter Zuziehung und mit Genehmigung des Senats ernannt, und die beim obersten Gerichtshof angestellten bleiben sieben Jahre im Amte, es sei denn, daß sie sich schlecht verhalten. Sie bekommen jeder 1500 $ Gehalt per Jahr. Der Oberrichter erhält 1600 $. Zum Stimmen sind berechtigt: alle weißen Bürger, die über ein und zwanzig Jahre alt sind und vor der Wahl sechs Monate in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl findet jährlich am ersten Montag im November Statt. Die gesetzlichen Interessen sind sieben Procent. Durch Wucher werden die Zinsen nebst einem Viertel der Schuldforderung verwirkt. Ueber Schadenersatz auf protestirte Wechsel hat die Legislatur keine Bestimmungen getroffen.

Die älteste europäische Ansiedelung in diesem Staate wurde 1668 unter Leitung der französischen Missionäre Dablou und Marquette gegründet. Michigan wurde 1836 in die Union aufgenommen. 1820 enthielt es 8,596 Einwohner, 1830: 31,639 und jetzt nicht weniger als 300,000! Eine große Menge deutscher Auswanderer siedelte sich in Michigan an und legte sich auf Ackerbau. Das Hauptproduct ist Weizen, für den Clima und Boden besonders geeignet sind. Ein Acre ausgezeichnet gutes Land liefert 35 Bushels; dies ist jedoch mehr als der Durchschnittsertrag in diesem Staate. Weizen ist fast immer gut abzusetzen, da derselbe für England aufgekauft wird, wohin er über Canada verschifft wird.

16*

Hafer, Rocken, so wie mehrere Grasarten wachsen üppig, und Pferde, Rindvieh und Schafzucht bringen guten Gewinn. Leute, die dem Milchwesen ihre Aufmerksamkeit widmen wollen, werden aus Butter und Käse ein gutes Einkommen ziehen können. Michigan hat durch seine Lage einen Vortheil über die andern neuen Staaten; denn die überflüssigen Producte des Landes können mit weit geringeren Transportkosten nach Newyork oder Quebeck geschafft werden, als dies von Illinois oder Indiana nach jenen Häfen der Fall ist. Der Staat ist so von Seen umgeben, daß er eine Art Halbinsel bildet, und diese Seen werden sieben Monate im Jahre von Dampfböten und kleinen Segelschiffen befahren. Der Handel auf allen Seen belief sich 1842 auf 65,000,000 $, und in jenem Jahre fuhren 64 Dampfschiffe auf dem Erie-See und zwischen Buffalo und Chicago in Illinois. Diese legen bei ihrer Hinfahrt und Rückkehr bei Detroit an und bieten solchergestalt den Bewohnern Michigan's zur Reise und zu Verschiffungen sowohl nach Osten wie nach Westen Gelegenheit dar. Die Seen, wenigstens die größeren derselben, können eigentlich als inländische Meere betrachtet werden. Um eine richtige Vorstellung von der Größe derselben zu geben, wollen wir die Messung derjenigen, die Michigan umgeben, anführen. Der obere See ist 400 engl. Meilen lang, 80 engl. Meilen breit, 900 Fuß tief; er bedeckt einen Flächenraum von 32,000 engl. Quadratmeilen und liegt 596 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Michigan-See ist 220 engl. Meilen lang, 90 engl. Meilen breit und 1000 Fuß tief; er liegt 578 Fuß über dem Meeresspiegel und bedeckt einen Raum von 22,000 engl. Quadratmeilen. Der Huron-See ist 240 engl. Meilen lang, 86 engl. Meilen breit und 1000 Fuß tief; er bedeckt eine Fläche von

20,000 engl. Quadratmeilen und liegt 571 Fuß über dem Meeresspiegel. Die grüne Bay (Green=Bay) ist 100 engl. Meilen lang, 20 engl. Meilen breit und enthält 2,000 engl. Quadratmeilen. Der Erie=See ist 240 engl. Meilen lang, 40 engl. Meilen breit, 840 Fuß tief, umfaßt 9,000 engl. Quadratmeilen und liegt 565 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Ontario=See ist 180 engl. Meilen lang, 35 engl. Meilen breit, 500 Fuß tief, bedeckt 6000 engl. Quadratmeilen und liegt 232 Fuß über dem Meeresspiegel. Der St. Clair=See ist 20 engl. Meilen lang, 14 engl. Meilen breit, 20 Fuß tief, erstreckt sich über 300 engl. Quadratmeilen und liegt 570 Fuß über dem Meeresspiegel. Man hat berechnet, daß diese Seen zusammen eine Wassermasse von 1,700 engl. Cubikmeilen Wasser enthalten, mehr als die Hälfte alles süßen Wassers auf der ganzen Erde.

Die öffentlichen Ländereien in Michigan belaufen sich auf circa 13,000,000 Acres, worunter sich viele Landstriche von ausgezeichneter Güte finden; doch ist unter einem so großen Quantum natürlich auch Vieles von geringer Qualität. Nach Detroit kann man von Newyork aus in vier Tagen gelangen. Auswanderer, die dahin wollen, sollten jedoch nicht nach dem 1. September von Europa abreisen; denn gewöhnlich hört zwischen dem 1. und 15. November die Schifffahrt auf dem Erie=Canal auf, und alsdann ist es äußerst schwierig nach irgend einem Theile Michigan's hin zu kommen. Alle anderen Reiserouten als zu Wasser sind lang, beschwerlich und kostspielig.

Dampfschiffe und Küstenfahrzeuge, welche im Staate zu Hause gehören, messen 12,259 Tons und finden auf dem Erie=See Beschäftigung. Das in Fabriken angelegte Capital beläuft sich auf 3,000,000 $; im aus=

wärtigen Handel sind beschäftigt 200,000 $. Die ganze anerkannte Staatsschuld nebst Zinsen wird am 1. Juli 1845, wo, wie man glaubt, der Staat seine Zahlung wieder aufnehmen wird, 2,987,005 $ betragen. Die vollendeten Eisenbahnen haben eine Länge von 145 engl. Meilen; einige Bahnstrecken haben bereits gute Dividenden geliefert, die nachmals noch größer ausfallen werden, da jährlich die Einnahme der Bahnen steigt.

Die Hauptstadt ist Detroit mit einer Bevölkerung von 11,000 Einwohnern; sonst finden sich keine Orte von hinreichender Wichtigkeit, um Erwähnung zu verdienen. — Der Staat ist in 33 Grafschaften eingetheilt; in jeder derselben befindet sich ein Gerichtshof.

Arkansas.

Dieser Staat liegt zwischen 33 ° und 36 ° 30′ nördlicher Breite und zwischen 87 ° 44′ und 94 ° 30′ westlicher Länge. Er gränzt im Osten an Tennessee und Mississippi, im Süden an Louisiana, im Westen an das Arkansas-Gebiet und Texas und im Norden an Missouri. Der Flächeninhalt beträgt 57,000 englische Quadratmeilen. Die Bevölkerung bestand 1840 aus 97,574 Weißen und 19,935 Negern.

Der **Gouverneur** wird vom Volke alle vier Jahre gewählt. Er muß, um wählbar zu sein, entweder ein eingeborner Bürger der Vereinigten Staaten sein, oder zehn Jahre in dem Staate gewohnt haben, bevor dieser Staat in die Union aufgenommen wurde. Auch wird erfordert, daß er wenigstens dreißig Jahre alt ist und vor Antritt seines Amtes in dem Staate vier Jahre gewohnt hat. Sein Gehalt ist 1800 $ pr Jahr. Die **legislative** Gewalt hat der Senat und das Haus der Repräsentanten, welche zusammen die General-Versammlung ausmachen. Der Senat hat ein und zwanzig Mitglieder, welche auf vier Jahre gewählt werden, und zwar alle zwei Jahre die Hälfte jener Anzahl. Sie müssen freie weiße Bürger der Vereinigten Staaten und dreißig Jahre oder darüber alt sein, ein Jahr vorher im Staate gewohnt haben und zur Zeit der Wahl wirklich in dem zu repräsentirenden Districte wohnen. Das Haus der Repräsentanten

enthält sechs und sechzig Mitglieder, welche alle zwei Jahre vom Volke gewählt werden; zu ihrer Wählbarkeit ist erforderlich, daß sie Bürger der Vereinigten Staaten, mindestens fünf und zwanzig Jahre alt sind und wirklich in der zu repräsentirenden Grafschaft ansässig sind. Die General-Versammlung kommt am ersten Montag des October in der Hauptstadt Little Rock zusammen. Die Mitglieder erhalten während der Sitzung 4 $ ℘r Tag. Die Richter werden durch gemeinschaftliches Stimmen der Legislatur ernannt; die am obersten Gerichtshofe (Supreme Court) angestellten behalten ihr Amt acht Jahre und müssen zur Zeit der Ernennung wenigstens dreißig Jahre alt sein. Der jährliche Gehalt derselben ist 1500 $ für jeden. Zum Stimmen sind berechtigt alle Bürger der Vereinigten Staaten, welche ein und zwanzig Jahre alt sind und sechs Monate in dem Staate gewohnt haben. Die allgemeine Wahl wird alle zwei Jahre am ersten Montag des October gehalten. Die Stimmen werden mündlich abgegeben. — Die gesetzlichen Interessen sind sechs Procent ℘r Jahr. Auf besondere Uebereinkunft darf zehn Procent genommen werden; bei höherem Zins ist der Contract ungültig. Schadenersatz auf protestirte Wechsel ist, wenn sie außerhalb der Vereinigten Staaten zahlbar sind, zehn Procent nebst Kosten und Interessen à zehn Procent ℘r Jahr.

Die ersten Niederlassungen in Arkansas geschahen durch Louisianier. Eine Territorialregierung wurde 1819 errichtet, und 1836 wurde Arkansas als souveräner Staat in die Union aufgenommen. Nachdem De Soto Mississippi verlassen hatte, betrat er diesen Staat. Bei einem Aufenthalte von ungefähr zwei Monaten drang er bis in die Wälder der vom Weißen Flusse, einem der Hauptflüsse des Landes, durchströmten Hochlande und

von da weiter nach Louisiana vor. Man fand Früchte und Nüsse, besonders die Pecan-Nuß in Menge, und seine Gefährten lebten davon allein; denn Mais konnten sie von den Eingebornen nicht bekommen, weil die zahllosen Büffelheerden, die im Lande umherschweiften, durchaus den Anbau von Mais verhinderten.

Der östliche Theil von Arkansas, besonders an den Ufern des Missisippi, ist, sowohl was Boden als was Klima anbetrifft, sehr zur Baumwollenpflanzung geeignet. Die besten Ländereien wurden durch Capitalisten angekauft, und manche derselben sind bereits sehr gut bestellt. Der jährliche Ertrag von Baumwolle ist circa 125,000 Ballen; doch ist die Production in reißendem Zunehmen. Mais, Hafer und andere Getreidearten wachsen gleichfalls und werden in beträchtlicher Menge gebaut. Das Regierungsland beläuft sich auf 10,250,000 Acres. Der westliche Theil des Staates paßt besser für deutsche Auswanderer, als der östliche. Das Land ist gut bewässert und gut bewaldet, außer auf den Prairien. Die Luft ist, verhältnißmäßig genommen, rein, und außer in der Nähe der Flußufer, wo häufig Fieber herrschen, hat man von Krankheit Nichts zu fürchten. Wildprett und wilde Thiere, wie Büffel, Elenthiere, Rehe und Bären, graue, schwarze und Prairie-Wölfe, wilde Katzen, Panther, Waschbären, Stachelschweine, Füchse, Biber, Bisamratten, Eichhörnchen und Kaninchen finden sich in großer Menge. Der Arkansas, der von großen Dampfböten befahren wird, durchströmt das Herz des Staates und bietet einen Communicationsweg mit New-Orleans dar. Die heißen Quellen in der Nähe von Little Rock werden von Personen, die an Rheumatismus leiden, stark besucht, und die dortigen Bäder sollen viele staunenerregende Kuren bewirkt haben.

Arkansas hat keine Schiffe. Etwa 500,000 $ sind in Fabriken beschäftigt und ein kleiner Betrag im auswärtigen Handel. In Eisenbahnen und Canalbauten ist noch Nichts geschehen.

Die Staatsschuld beläuft sich auf 3,176,000 $ und wurde verwandt, wie folgt:

Staatsbank von Arkansas und deren Zweigbanken.................	$ 1,146,000,
Immobilien-Bank von Arkansas und deren Zweigbanken............	„ 1,530,000,
Westliche Bank von Arkansas.....	„ 500,000,
	$ 3,176,000.

Hauptorte sind: Little Rock mit 2000 und Van Buren mit 1500 Einwohnern.

Florida.

Am 22. Februar 1819 wurde zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ein Tractat geschlossen, durch welchen Florida für die Summe von 5,000,000 $ Eigenthum der americanischen Union wurde. Das Land wurde 1512 von Juan Ponce de Leon entdeckt, einem Spanier, der die zweite Entdeckungsreise des Columbus nach America mitgemacht hatte. 1513 wurde derselbe vom Könige von Spanien zum Gouverneur ernannt unter der Bedingung, daß er das Land colonisire. Er versuchte dies 1521; aber die durch ihn erbitterten Indianer griffen seine Gesellschaft an und trieben sie nach furchtbarem Blutbade zu den Schiffen zurück; er selbst wurde von einem Pfeil verwundet und starb bald nachher an der Wunde auf Cuba. 1528 brachte Pamphilo de Narvaez eine Expedition zur Unterwerfung des Landes zu Stande; aber auch diese endigte unglücklich, indem durch Krieg, Pest und Hunger alle Theilnehmer, über drei hundert an der Zahl, fielen, mit Ausnahme von etwa einem halben Dutzend. Nachdem er ins Innere des Landes vorgedrungen und einige Monate lang umhergezogen war, verfertigte Narvaez mit den wenigen Uebriggebliebenen ein rohgezimmertes Boot und wagte sich mit demselben auf den Meerbusen von Mexico, wo er in einem Sturme umkam. Ferdinand de Soto, der Lieblingsgefährte Pizarro's, ausgezeichnet durch seine Tapferkeit und Kriegsthaten bei der Eroberung Peru's und ungeheuer

reich durch die gemachte Beute, erbat und erhielt von Carl V. 1537 die Erlaubniß, Florida auf seine eigene Kosten zu unterjochen. Tausende meldeten sich, ihn zu begleiten; er wählte sechs hundert der rüstigsten Leute, von welchen manche bedeutendes Vermögen besaßen, aus und segelte mit ihnen nach Cuba, wo sie die übertriebensten Gerüchte von den Goldminen Florida's hörten, durch welche De Soto in seiner Meinung, daß das Land an edelen Metallen überschwenglich reich sei, noch bestärkt wurde. Indem er seine Frau als Statthalterin der Insel zurückließ, segelte er im Mai 1539 nach Florida, begleitet von einem mit verschwenderischem Geldaufwande angeschafften Gefolge. Er hatte zwei bis dreihundert Pferde nebst mehrerlei Arten anderer Thiere bei sich, und entschlossen, sein Lieblingsproject glücklich durchzuführen, schickte er nach seiner Landung die Schiffe wieder zurück, um so alle Versuchung zur Desertion und zum Rückzuge abzuschneiden. Bis Mitte Sommers 1540 zog er von einer Stelle nach der andern; jede Stunde brachte ihm neue Plackereien und neue Täuschung; dann ging er nach Alabama, wo wir seiner schon erwähnt haben. Vom ganzen Heere kamen nur dreihundert und eilf wieder zurück. 1547 bewog der Missionär Louis Cancello den damaligen muthmaßlichen Thronerben Philipp, ihm zu erlauben, die friedliche Bekehrung der Eingebornen Florida's zu versuchen, und als ein vorbereitender Schritt zur Vollführung dieses Unternehmens wurde versprochen, daß alle nördlich vom mexicanischen Meerbusen geraubten und zu Sclaven gemachten Indianer ihrem Geburtslande wiedergegeben werden sollten. Aber nachdem er in einem gut ausgerüsteten Schiffe seinen Bestimmungsort erreicht hatte, wurde er gleich bei dem

ersten Zusammentreffen mit den Rothhäuten, die ihn als einen Todfeind ansahen, umgebracht. Es wurden von Spanien keine weitere Versuche zur Colonisirung gemacht, bis 1565 Philipp II. mit Pedro Melendez de Avilis, einem rohen, blutdürstigen, kühnen Seemanne, einen Vertrag schloß, durch welchen ihm die Statthalterschaft der Provinz mit unumschränkter Vollmacht für Uebernahme gewisser Gegenleistungen, namentlich auch der Importation von fünfhundert Negersclaven, übertragen wurde. Ehe er absegelte, traf die Nachricht ein, daß die Hugenotten von Florida Besitz genommen und daselbst eine Colonie errichtet hätten. So schnell als möglich trat Melendez mit einer Flotte, auf der sich 2500 Menschen befanden, seine Reise an und erreichte nach einer glücklichen Ueberfahrt den Hafen und Fluß, welchen er St. Augustine nannte. Zwei Tage nachher traf er die französische Flotte, und auf die an ihn gerichtete Frage: „wer er sei und was er hier wolle,“ gab er zur Antwort: „Ich bin Melendez von Spanien, von meinem Könige mit bestimmten Befehlen ausgesandt, alle Protestanten in dieser Gegend zu hängen und zu köpfen. Die Franzosen, welche Katholiken sind, werde ich schonen; alle Ketzer sollen sterben.“ Die französischen Schiffe, die bei Weitem überlegene Macht fürchtend, kappten sogleich ihre Ankertaue und segelten davon; als sie aber zurückkehrten, um die Spanier anzugreifen, scheiterten sie alle an der Küste. Die Menschen retteten sich meistentheils, aber nur um eines schrecklicheren Todes zu sterben. Das französische Fort am St. Johns-Flusse wurde angegriffen und die Bewohner von den Spaniern auf die brutalste Weise niedergemetzelt. Die ganze Zahl der in und bei dem Fort Hingeschlachteten schätzt man auf 900, und bloß weil sie Calvinisten waren, wurden

sie von den Katholiken gemordet. Am 8. September 1565 wurde St. Augustine gegründet, 42 Jahre früher, als irgend eine andere Stadt im jetzigen Umkreise der Vereinigten Staaten. So war Florida denn colonisirt; aber in 279 Jahren ist die Einwohnerzahl nicht soviel gestiegen, wie in Wisconsin allein in dem Jahre 1844!

Der Stapelartikel des Staates ist Baumwolle, deren Wachsthum hier vom Klima begünstigt ist und, wo der Boden dazu paßt, die größte Vollkommenheit erreicht. Gegenwärtig werden jährlich 175,000 Ballen producirt; doch kann der Anbau derselben noch eine viel größere Ausdehnung bekommen, da große Strecken des besten Landes noch brach liegen. Es wurde ein Versuch mit dem Anbau von Zuckerrohr gemacht; aber derselbe fiel so schlecht aus, daß Zuckerpflanzung wahrscheinlich nie bedeutend betrieben werden wird. Die Regierungsländereien belaufen sich auf circa 20,000,000 Acres; der größte Theil derselben ist jedoch sumpfig und unfruchtbar und hat nur wegen der darauf wachsenden Eichen (live oak) einigen Werth, da dies Holz zu Schiffbau, zu dem es sich vorzüglich eignet, benutzt wird.

Die Hauptstädte Floridas sind Tallahassee, der Regierungssitz, im Innern, Pensacola und Appalachicola am mexicanischen Meerbusen und St. Augustine an der atlantischen Küste. Florida wurde während der letzten Woche der kürzlich beendigten Congreßsitzung als ein Sclavenstaat in die Union aufgenommen. Weiße Arbeiter können, wie vor wenigen Jahren gemachte Versuche gezeigt haben, hier nicht soviel ausrichten, wie Neger; denn die Weißen passen durchaus nicht zur Bearbeitung der Baumwollenplantagen, besonders nicht unter einer Sonne, deren Strahlen mit fast derselben

sengenden Hitze, wie unter dem Wendekreise des Krebses, herabfallen. Da endlich der Krieg mit den Indianern beendigt ist, so bietet das Land an vielen Stellen einen sehr angenehmen Winteraufenthalt dar; denn bei der milden Temperatur trifft man stets blühende wilde Blumen und köstliche Südfrüchte, und herrliches Wild, sowie Austern und Fische giebt es in Menge.

Jowa.*)

Der französische Missionär Marquette war der erste Christ, welcher Jowa's Grund und Boden betrat. Die Eingebornen hatten ihm häufig davon erzählt, welche prächtige Gegenden am obern Mississippi wären, und im Jahre 1669 faßte er den Entschluß, eine Reise dahin zu unternehmen. Die Potawatomic-Indianer erstaunten, als er ihnen sein Vorhaben mittheilte. „Jene entfernten Nationen, sagten sie, schonen nie eines Fremden; die Kriege, die sie unter einander führen, machen, daß ihre Gränzen von Kriegerhaufen voll sind; in dem großen Flusse sind eine Menge Ungeheuer, die Menschen und Canoes verschlingen; die übermäßige Hitze bringt den Tod.“ — „Um Seelen zu retten“, erwiderte er, „werde ich gern mein Leben hingeben.“ Mancherlei Ursachen verzögerten jedoch die Ausführung seines Vorhabens bis zum 10. Juni 1673. Begleitet von seinem Gefährten Joliet und fünf anderen Franzosen, so wie von zwei Indianern, als Wegweisern, verließ er an jenem Tage ein Dorf am Fox River in der Nähe der Grünen Bay und erreichte bald das Ufer des Wisconsin. Hier liefen die beiden Führer weg, und die kleine Gesellschaft befand sich gänzlich der Vorsehung überlassen. Die leichten Canoes, welche sie auf ihren Schultern von dem Fox River hergetragen hatten, wurden am Wisconsin auf's Wasser gesetzt; sie bestiegen dieselben und ließen sich von der reißenden Strömung hinunter treiben, bis wo dieser Fluß sich mit dem mächtigen Strome

*) Auszusprechen Eioä.

des großen westlichen Thals vereinigt. Hundert und achtzig engl. Meilen von diesem Punkte erblickten sie, während sie gemächlich stromabwärts trieben, an dem westlichen Ufer menschliche Fußstapfen im Sande; sie landeten, folgten den Spuren und gelangten zu einem kleinen Fußpfade, der sie zu einer schönen Prairie führte. Marquette sah aus ihm bekannten Anzeichen, daß ein Dorf in der Nähe sei, und beschloß, unter Zurücklassung der anderen Franzosen, nur von Joliet begleitet, ein Zusammentreffen mit den Kindern des Waldes zu wagen. Nachdem er bis auf einige hundert Schritte nahe gekommen war und sich dem Allmächtigen empfohlen hatte, rief er laut. Sogleich näherten sich ihm vier alte Indianer mit langsamen, bedächtigen Schritten und trugen ihm die mit farbigen Federn bunt geschmückte Friedenspfeife entgegen. „Wir sind Männer", sagten sie, ihm dieselbe darreichend. Dann führten sie ihn zur Hütte eines bejahrten Häuptlings, der, mit majestätischer Würde sich erhebend, zu ihnen sprach: „Wie schön ist die Sonne, Franzose, wenn Du kommst, uns zu besuchen! Unser ganzes Dorf erwartet Dich; Du sollst in Frieden in alle unsere Wohnungen eintreten." Eins ihrer besten Festmahle, aus Maisspeise, Fisch und Wildprett bestehend, wurde bereitet. Dies geschah etwa den **25.** Juni **1673** an den Ufern des Des Moines-Flusses, welcher im vorigen Frühjahr zum erstenmal von Dampfböten befahren wurde. Marquette blieb bei diesen Indianern sechs Tage, während welcher Zeit er ihnen die Offenbarungen des Evangeliums auseinander setzte; dann begab er sich weiter. Wohl hundert Krieger begleiteten ihn zu seinem gebrechlichen Canoe, und der Häuptling hing ihm beim Abschiede eine Pfeife um, die mit Vögelköpfen reich verziert und mit bunten

Federn ganz bedeckt war und ihm als Schutz bei den Nationen, die er auf seiner Reise antreffen möchte, dienen sollte.

Und hier, lieber Leser, laß uns einen Augenblick inne halten, um einen Blick darauf zu werfen, in wie freundschaftlicher Verbindung die Ureinwohner und die in ihr Land gekommenen Fremden mit einander hätten stehen können, hätte man stets die Eingebornen in dem Geiste wahrer christlicher Liebe behandelt, wodurch das erste Zusammentreffen, zwischen ihnen und einem Weißen in jener Gegend America's, die als der Westen bekannt ist — wozu auch Jowa gehört — sich auszeichnete. Hundert und dreißig Jahre früher hatte De Soto durch Barbarei, welche die Civilisation entwürdigt, bei den Stämmen des Südwestens einen unversöhnlichen Haß gegen die Europäer erregt, und diese nie ganz besänftigte Erbitterung, durch Ueberlieferungen von einer Generation auf die andere fortgepflanzt, offenbarte sich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit. Der schwärzeste Zug im Charakter der Wilden ist die Rachsucht wegen erlittener Beleidigungen. Um diese diabolische Neigung zu befriedigen, waren dem Indianer keine zu begehenden Gewaltthätigkeiten zu groß, und es gab keine Entbehrung und Mühe, der er sich dieserhalb nicht zu unterwerfen bereit war. Seine Hauptgeschicklichkeit bestand darin, seinen Feind zu überfallen; sein Hauptstolz war, ihn zu überwinden. Er ging hunderte von Meilen, suchte sich eine Stelle aus, auf der er Tagelang lauerte, ohne einen Schritt zu thun, und nachdem er seines Feindes Spur gefunden und seine Wege ausgekundschaftet hatte, verfolgte er ihn und ermordete ihn im Schlafe. Männer, Frauen und Kinder fielen unter seinen mitleidslosen Streichen; weder Stand, Alter noch

Geschlecht schonend, trug er ihre Scalpe nach seinem Wigwam zurück und zeigte sie in den Dörfern als Trophäen seiner kriegerischen Tapferkeit. Wenn er sich aufmachte, einen solchen Streifzug zu unternehmen, sang er den Frauen seiner Hütte eine Hymne folgenden Inhalts vor:

Weint nicht über mich, geliebte Frauen,
Sollte ich sterben; weinet über Euch selbst nur.
Ich gehe, unsere gefallenen und erschlagenen Verwandten zu rächen.
Unsere Feinde sollen liegen wie sie.
Ich gehe, um sie zu stürzen.

Einige Stämme pflegten ihre Feinde, statt sie sogleich zu tödten, zu Gefangenen zu machen. Sie quetschten ihnen die Hände zwischen großen Steinen, rissen ihnen die Finger ab, verbrannten ihnen die Arme und nahmen sie dann mit sich nach ihren Hütten, wo sie dieselben herrlich bewirtheten und ihnen junge Mädchen zu Frauen gaben. Darauf wurden im Namen der Gefangenen in allen Ortschaften Feste gegeben, wobei sie gezwungen waren, in die Gesänge einzustimmen. Das letzte Gastmahl wurde von dem Häuptling gegeben, dessen Verwandten vielleicht vor vielen Jahren von dem feindlichen Stamme getödtet worden waren, und fand um Mittag Statt, nachdem man vorher ihre Hinrichtung beschlossen hatte. Die Gefangenen erklärten den versammelten Gästen, ohne in ihren Zügen die mindeste Furcht zu zeigen: „Wir werden bald sterben; aber seid um uns her nur lustig; wir sind Männer; wir fürchten weder den Tod noch Eure Martern.“ Man setzte sie dann mit auf den Rücken gebundenen Händen auf Matten; darnach standen sie auf und tanzten, wobei sie ihren Todtengesang sangen. Sie wurden nun entkleidet und in diesem Zustande den versammelten Einwohnern ausgestellt. Unterdessen waren die Feuer angezündet, und

die Martern begannen, die oft sechs bis acht Stunden dauerten, bis die verstümmelten und halb gebratenen Schlachtopfer ihren Geist aushauchten. Ihr Tod wurde dagegen wieder von ihren Stammgenossen gerächt, die eine Ehre darin suchten, den Feind an Grausamkeit zu übertreffen und ihre Gefangenen durch noch größere Qualen zu tödten. Dies war der Geist, der unter den Indianern herrschte, als man sie zuerst fand; doch wie roh und wild sie auch waren, so mangelte es ihrem Character doch auch nicht ganz an edleren Zügen, wie man aus der Aufnahme des Marquette bei den Illinois sieht. Wo ihnen kein Unrecht widerfahren war, und sie keine Unbill argwöhnten, waren sie wahrhaft liebreich und gastfreundlich. Wenn seit der Entdeckung des nordamericanischen Festlandes bis zu der Zeit, wo die vereinigten Colonien sich unabhängig erklärten, den Indianern von den dorthin gekommenen Europäern kein Unrecht geschehen wäre, so würden sie aller Wahrscheinlichkeit nach feste Freunde der civilisirten Menschen geworden sein und sich die heilsamen Belehrungen derselben zu Nutze gemacht haben. Aber der Menschenhandel wurde schon von Columbus angefangen, der, nicht zufrieden mit dem Ruhme, den er sich durch Auffindung der neuen Welt erworben hatte, durch schmutzigen Geiz geleitet, fünf hundert Indianer wegcaperte und nach Sevilla in Spanien schickte, um sie dort öffentlich zu verkaufen; und sieben Jahre später, im Jahre 1501, wurde die Sclaverei der Eingebornen America's von Ferdinand als gesetzlich anerkannt. Dieser Gebrauch herrschte zwei Jahrhunderte lang, und es war kaum irgend ein bequemer Hafen der transatlantischen Küste, wo sich nicht Schiffe einfanden, um Arbeiter oder eigentlich Sclaven zu suchen. Man konnte aber den

Indianer, welcher darin dem africanischen Neger ganz unähnlich ist, nie durch Anerbietungen bewegen, seine Mitmenschen ewiger Knechtschaft zu überliefern. Edel widerstand er den heimtückischen Anreizungen der unmenschlichen Kaufleute, die durch Seelenverkauf sich Reichthümer zu erwerben suchten, und es ist kein Beispiel bekannt, daß ein Indianer jemals sich dazu hergab, den Europäern einen andern Wilden als Sclaven zuzuführen. Wegen dieses schmählichen Handels und wegen anderer zahlloser Vergehungen, wovon wir oben einige erwähnt haben, bekam er gegen die Weißen ein Vorurtheil, welches seine ungebildete, an Rache gewöhnte Seele nie ganz überwinden konnte. „Wer Wind säet, soll Ungewitter ernten," heißt es in der Schrift, und so sind die Folgen früherer Jahrhunderte auf die Bürger der Vereinigten Staaten gekommen. Viele der indianischen Stämme wurden durch diese Reibungen vernichtet, die Volkszahl aller sehr vermindert. Die Rothhäute hielten die Europäer anfänglich für Wesen höherer Gattung; als sie aber ihre Grausamkeit und Ungerechtigkeit, ihre moralische Unvollkommenheit sahen, waren dieselben nicht länger mehr ein Gegenstand der Bewunderung für sie. „Wie schön ist die Sonne, wenn Du kommst, uns zu besuchen," sagte der alte Häuptling zu Marquette, als sei beim Anblick der Civilisation das Licht des Himmels in seine Seele gedrungen, und wie traurig ist der Gedanke, daß jene Sonne Flecken hatte, welche die belebenden Strahlen derselben verdunkelten. Hätte dieselbe stets mit dem Glanze geschienen, worin sie sich dem umnachteten Geiste der Indianer zeigte, als der französische Missionär dort war, so würde ihnen die höchste aller christlichen Tugenden, „Vergebung," gelehrt worden sein, und sie

würden unter einander und mit der Welt in Frieden gelebt haben.

Die Territorial-Regierung von Iowa wurde durch Congreß-Acte im Jahre 1838 errichtet. Das Gebiet umfaßt den Landstrich oberhalb der Missouri-Gränze, welcher zwischen den Flüssen Mississippi, Missouri und White Earth River sich bis an die Nordgränze der Vereinigten Staaten erstreckt. Das Besitzrecht der Indianer auf das innerhalb dieser Gränzen liegende Land ist nur von 16,000,000 Acres getilgt worden, und von diesem Quantum sind noch 10,000,000 Acres unverkauft und zum Regierungspreise von 1 $ 25 Cts. per Acre zu erwerben. Iowa scheint wie durch Zauber ins Dasein gerufen. Im Jahre 1830 fand sich daselbst noch keine Bevölkerung, die des Zählens werth gewesen; 1840 hatte es 41,000 Einwohner, und so ungeheuer war seitdem der Anwachs, daß unter den letzten Acten des kürzlich beendigten Congresses sich auch die befindet, wodurch Iowa zu einem souveränen Mitgliede der Union gemacht wird, in welche es als ein freier Staat eintritt. Iowa ist reich an mancherlei Mineralien, während der Boden fruchtbar und das Klima verhältnißmäßig milde ist. Mit Producirung von Wolle scheint man in großem Maßstabe und mit ausgezeichnet gutem Erfolge sich zu befassen. Im verflossenen Jahre wurde eine große Menge Schafe aus den benachbarten Staaten eingeführt, zuweilen zweitausend in einer Heerde, und sie scheinen ausgezeichnet gut zu gedeihen und von Krankheiten frei zu bleiben. Man ist der Meinung, daß der Westen und Nordwesten hinsichtlich der Erzeugung von Wolle dieselbe Stellung einnehmen werde, wie der Süden und Südwesten in dem Stapelartikel Baumwolle. Im Jahre 1843 lie-

ferten vier und dreißig Millionen Schafe fünf und achtzig Mill. Pfund Wolle. Im Jahre 1841 wurde von diesem Artikel ein Werth von fünfzehn Millionen $ in die Vereinigten Staaten eingeführt; 1843 hatte die einheimische Production so sehr zugenommen, daß nur für 4,000,000 $ importirt wurde, und 1844 wurde von den Vereinigten Staaten dieser Artikel schon exportirt, indem der Werth einer Ladung allein, die von Philadelphia abging, sich auf 10,000 $ belief. Nichts ist sicherer, als daß in einigen Jahren Wolle in großen Quantitäten ausgeführt werden wird. Auch Pferde-, Maulesel- und Schweinezucht wird mit großem Nutzen in Iowa betrieben. Hanf, Taback, Mais, Weizen, Rocken, Gerste, Hafer und Gartengewächse brauchen nur recht zeitig gepflanzt und gehörig bearbeitet zu werden, um eine reichliche und wirklich üppige Ernte zu sichern.

Iowa! Wer wußte Etwas von Iowa vor zwanzig Jahren! Der damalige Präsident Monroe schlug im Jahre 1824 vor, den Newyorker Indianerstämmen in Wisconsin Wohnsitze anzuweisen, in der Meinung, jene Gegend liege so weit westlich, daß man in einem Menschenalter derselben noch nicht für Auswanderer bedürfe; doch hinter jenem Lande hat sich, nachdem nur die halbe Zeit seitdem verstrichen ist, ein neuer Staat vollständig gestaltet, der eine eben so große Bevölkerung enthält, wie in den ganzen Vereinigten Staaten im Jahre 1688 sich befand! „Nach Westen zieht der Stern der Herrschaft hin. (Westward the star of empire takes its way.)“ Im Jahre 1830 enthielt Massachusetts mehr Einwohner als Indiana, Illinois, Missouri, Michigan, Arkansas, Iowa und Wisconsin. Jetzt übertrifft Indiana allein, wie man glaubt, Massachu-

seits an Bevölkerung. Virginien enthielt im Jahre 1810 eine Bevölkerung von 975,000 Seelen, während Kentucky, Tennessee, Ohio, Indiana, Mississippi, Illinois, Louisiana, Missouri, Alabama, Michigan, Arkansas, Florida, Iowa und Wisconsin zusammen nur 1,078,164 Einwohner zählten. Jetzt hat Ohio allein 500,000 Einwohner mehr als Virginien. Dies wird eine Vorstellung, obgleich nur eine schwache, — denn so erstaunlich ist die Wirklichkeit — von dem schnellen Anwachs der Bevölkerung im Westen der Alleghany-Gebirge geben. Nach Beendigung des Krieges von 1812 kam ein Engländer nach Boston. Er wollte während seines Aufenthalts doch auch Etwas von dem Lande sehen und machte deßhalb zu Pferde einen Ausflug nach dem Westen. Nachdem er 60 englische Meilen zurückgelegt hatte, kehrte er wieder um und äußerte hernach ganz entzückt von dem, was er gesehen hatte: „Wer hätte in England wohl denken können, daß das Land so weit ins Innere hinein angesiedelt sei.“ Und wer in Europa kann, wenn er nicht sachkundig ist, glauben, daß das Land soweit rückwärts von den Abkömmlingen der Angelsachsen angesiedelt ist, daß sie schöne Gehöfte daselbst errichteten, daß sie blühende Handelsstädte und freundliche Dörfer daselbst erbauten, in denen sich Kirchen, Gymnasien und Schulen finden, diese untrüglichen Zeichen, daß die Bewohner die heilsamen Folgen der Aufklärung erkennen und das Licht der Religion und Kenntnisse zu verbreiten streben. In einem solchen Lande ist der biedere Deutsche ein willkommener Einwanderer. Der gesegnete Boden liefert ihm fast von selbst goldene Ernten; wünscht er aber fortzukommen und das Gift der menschlichen Glückseligkeit, Müßiggang und die denselben begleitenden

Uebel zu vermeiden, so muß er dazu hülfreiche Hand bieten.

Die Reisegelegenheiten in den Vereinigten Staaten von der Seeküste nach Iowa sind zahlreich und bequem. Die wohlfeilste und schnellste Route ist die von New-Orleans mit einem Dampfschiffe nach St. Louis. Auf diesem Wege beträgt die Entfernung der Hauptstadt Burlington circa 1500 engl. Meilen und der Stadt Dubuque circa 1800. Der Passagepreis nach letzterm Orte wird, wenn das Wasser nicht ganz außerordentlich niedrig ist, auf den besten Dampfböten nicht über acht Dollars betragen, also nicht einmal einen halben Cent für die englische Meile! und die Reise kann in sieben bis neun Tagen abgemacht werden. In New-Orleans muß man sich einen Vorrath von Lebensmitteln anschaffen, um damit bis St. Louis auszureichen, und an jenem Orte wieder Proviant für den Rest der Reise einkaufen. Auswanderer können auch in Newyork, Philadelphia oder Baltimore landen und auf dem Erie-Canal über Cleveland, Portsmouth und Cincinnati reisen, oder auf der Eisenbahn und dem Canal durch Pennsylvanien nach Pittsburg gehen, wo sie ein Dampfschiff finden, welches direct nach Dubuque gehet, oder auf den Baltimore- und Ohio-Eisenbahnen sich nach Wheeling, 100 engl. Meilen unterhalb Pittsburg am Ohio, begeben. Es ist zu bemerken, daß sie auf dieser Route 120 engl. Meilen auf einer Landstraße reisen müssen und es daher in Baltimore vielleicht räthlich finden werden, auf dem Canalboote nach Pittsburg zu gehen.

Wisconsin-Gebiet.

Wisconsin befindet sich noch unter einer Territorial-Regierung, die 1836 durch Congreßacte errichtet wurde. Es enthielt 1843 eine hinreichende Einwohnerzahl, um berechtigt zu sein, in die Union als souveräner Staat aufgenommen zu werden, hat aber bisher aus Rücksichten der Sparsamkeit es abgelehnt, eine Staats-Regierung zu errichten. Bei diesem Entschluß scheint Wisconsin noch zu beharren, da die dem Volke neulich wieder vorgelegte Frage beim Stimmen verneinend entschieden wurde. So lange es ein Territorium bleibt, kosten die verschiedenen Regierungs-Branchen Nichts. Alle Unkosten werden von den Vereinigten Staaten getragen. Von dem Gelde der National-Schatzkammer werden Häfen verbessert, Landstraßen gemacht und Brücken gebaut, und das Volk ist folglich von directen Steuern frei. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich, daß Wisconsin binnen kurzer Zeit ein Mitglied der Conföderation werden wird. Es wird zu viel Kraft besitzen, als daß es nicht wünschen sollte, durch seine Senatoren und Repräsentanten in der National-Versammlung sich vertreten zu sehen.

Wisconsin wird der letzte Staat sein, der nach der Verordnung von 1787 aus dem Nordwest-Gebiete gemacht werden kann, da jenes Document die Zahl auf fünf beschränkt, und vier von diesen schon errichtet und in die Union aufgenommen sind. Das Gebiet umfaßt

innerhalb der anerkannten Gränzen alles Land, welches nördlich von 42° 30′ nördlicher Breite zwischen dem Ober= und Michigan=See und dem Mississippi liegt, einen Flächenraum von 95,000 engl. Quadratmeilen, mehr als die doppelte Größe des Staates Newyork mit seinen 3,000,000 Einwohnern. Es ist fast ganz von schiffbaren Gewässern umgeben, und durch Verbesserung der verschiedenen Flüsse, welche aus dem Innern des Gebietes theils nach Norden, theils nach Süden sich ergießen, kann Wisconsin seine überflüssigen Producte auf die Märkte von New=Orleans, oder Newyork bringen, je nachdem es am Vortheilhaftesten erachtet werden mag. Die der Regierung gehörenden Ländereien in dem Gebiete belaufen sich auf circa 37,000,000 Acres. Wären diese Ländereien in Farms von 120 Acres getheilt, so würden dort 308,533 Gehöfte sein, und, etwa 5 Personen auf jede Familie gezählt, ist dort also Raum für 1,542,660 Einwohner. Hundert und zwanzig Acres Land ist für einen Arbeitsmann mit Familie ganz reichlich, um einen Anfang zu machen, und dieses Quantum (eine Viertelsection) von sehr guter Beschaffenheit kann er beim Landamte für 150 $ kaufen. Durchaus glaubwürdige Berichte sagen, daß es nirgendwo besseren Boden zu Weizenbau giebt, als in den Lichtungen der Eichenwälder von Wisconsin. Man zieht solches Land selbst dem besten Prairie=Lande vor, weil auf letzterem der Halm so schnell wächst, daß, ehe das Korn reif ist, sich Brand einstellt. Weizen wird ohne Zweifel der Stapelartikel werden, und es wird nicht lange dauern, so wird die Ernte davon hier eben so groß sein wie in irgend einem Staate der Union. Der Anbau von Getreide nimmt auch dermaßen zu, daß 1843 zwei Grafschaften so viel erzeugten, wie 1840 das ganze Gebiet. Einige

Landleute haben auch angefangen, Hanf und Taback zu pflanzen, und man hat gefunden, daß diese beiden Artikel in einigen Districten sehr gut gedeihen; unserer Meinung nach liegen jedoch die meisten Ländereien zu nördlich, als daß Taback und Hanf jemals Stapelartikel werden könnten. Rocken, Hafer, Mais, Gerste, Buchweizen, Kartoffeln, Rüben, Kohl ꝛc. wachsen üppig, wenn der Boden gehörig bearbeitet wird. Schafzucht fängt an, sehr die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Millionen dieser Thiere, meint man, können acht Monate im Jahre auf den Prairien weiden, und dieselbe Art Gras, welches sie dort fett macht, wird sie auch als Heu im Winter ernähren. Versuche haben gezeigt, daß die jährliche natürliche Zunahme der Heerde völlig für die Mühe, sie zu halten, entschädigt. Die Wolle findet stets guten Abgang nach den Fabriken in Neu-England. Schwein- und Rindfleisch wird schon jetzt, wenn auch nur in geringer Menge, verpackt und wird wahrscheinlich ein bedeutender Ausfuhrartikel werden. Pferde- und Maulеselzucht hat in jeder Hinsicht guten Erfolg gehabt und kann einträglich gemacht werden. Zucker gewinnt man vom Ahornbaume; Wachs bekömmt man in großer Menge von den wilden Bienen; Ginseng, auch ein bedeutender Ausfuhrartikel, findet sich in den Wäldern einiger Districte im Ueberfluß; alles dieses trägt mehr oder minder zu den allgemeinen Hülfsquellen des Staates bei.

Aber der Reichthum Wisconsins beschränkt sich nicht bloß auf Ackerbau, und was damit unmittelbar in Verbindung steht, sondern hat seine Hauptquellen in den Minen, die ein unerschöpflicher, nicht zu berechnender Schatz Wisconsin's sind. Die Bleiminen hieselbst und im Staate Illinois gehören den Vereinigten Staaten,

indem dieselben das Land, wo die Minen sich finden, sich reservirten, und sind an Compagnien und einzelne Personen in Pacht gegeben. In der letzten Sitzung des Congresses wurde der Vorschlag gemacht, diese Minen zu verkaufen; da aber damals jener Vorschlag nicht durchging, so ist es nicht wahrscheinlich, daß derselbe, so lange die Schatzkammer der Nation so gefüllt ist, erneuert werden wird. Die Minen nehmen jährlich an Werth zu, und man ist daher der Meinung, daß es eine schlechte Politik von der Regierung sein würde, dieselbe zu veräußern. Aus zuverlässigen Angaben erhellt, daß 1843 das geschmolzene und über Galena in Illinois verschiffte Blei sich auf 20,000,000 Pfund belief. Die Bleigruben liegen in der südwestlichen Ecke des Gebietes in der Nachbarschaft des eben erwähnten Platzes, welcher nur fünf englische Meilen von der Gränze entfernt liegt. Kupfererz von sehr reichem Gehalt findet man in der Gegend des Obern Sees und an andern Stellen. Zu Mineral Point wurde im letzten Jahre für 11,000 $ reines Kupfer producirt. Man hat allen Grund zu glauben, daß das Kupfer nach einigen Jahren noch mehr eintragen werde, als das Blei. Eisenerz wurde gleichfalls in einigen Theilen des Landes entdeckt, und zwar in so ungeheuern Massen, daß die Bedürfnisse von Jahrhunderten aus ihnen befriedigt werden können. Obgleich die Mineralien nur in geringem Maße ausgebeutet werden, zeigte doch die Volkszählung von 1840, daß von je 28 Einwohnern einer beim Bergbau beschäftigt war, während das Durchschnittsverhältniß in allen andern Staaten und Gebieten zusammen sich wie 1 zu 1122 stellte. Die Waldungen Wisconsins bestehen aus den verschiedenen Arten Tannen, Eichen, Ahorn, Wallnußbäumen, Hickory, Pappeln, Eschen, wilden Kirschbäumen, Cedern rc.; kurz alles Holz, das zu

Bauten und Umzäunungen, zum Brennen und Verarbeiten gebraucht wird, giebt es in größter Fülle. Vortrefflicher Lehm zu Backsteinen findet sich überall, so wie auch Kalksteine. Die Bodengestalt des Landes wird als sehr verschieden geschildert. Der südliche Theil ist mit geringer Ausnahme eben, ohne jedoch Flachland zu sein. Die Mitte zwischen der Gränze von Illinois und dem Obern See ist etwas wellenförmig, und so wie man sich dem Norden nähert, findet man Sümpfe, die abgewässert werden müssen, wenn die dortigen Ländereien viel Werth bekommen sollen. Auf den erhabenen Stellen finden sich jedoch viele kleine fruchtbare Prairien. Das Klima, obgleich kalt im Winter, ist durchaus nicht sehr strenge. Man kann gewöhnlich im Freien arbeiten, und die Luft gilt für ebenso gesund, ja selbst für gesunder, als sie in irgend einem Theile des Landes ist, welches ursprünglich das Nordwest-Gebiet hieß. Die Herbstkrankheiten, welche jährlich in furchtbarer Gestalt einige Theile der Vereinigten Staaten heimzusuchen pflegen, sind hier ganz unbekannt. Die Auswanderer haben in diesem Lande der Fülle nur wenig von Krankheit gelitten; auch ist von den aus vegetabilischer Verwesung aufsteigenden giftigen Dünsten, wodurch die Gallen- und anderen Fieber in neuen Ländern hauptsächlich entstehen, hier Nichts zu fürchten. Wo Luft und Wasser rein sind, ist der Auswanderer, wenn er nur sorgfältig vermeidet sich dem schlechten Wetter auszusetzen, vor solchen Krankheiten völlig gesichert.

Wisconsin wurde hauptsächlich durch Auswanderer aus New-England und dem Staate Newyork, die unternehmendsten und fleißigsten Menschen, bevölkert. Die Einwohner sind wohl erzogen und gehören wegen ihrer Lebenserfahrung zu den practisch-klugen Menschen.

Nicht Begierde nach Abenteuern oder Neugier, wodurch Daniel Boone in die Urwälder geführt wurde, bewog sie aus ihrer früheren Heimath weg zu ziehen; sondern ihre Absicht war, ihren Kindern einen behaglicheren Wohnsitz zu bereiten und ihnen einen größeren Landbesitz zu sichern, als dies in ihrem Geburtslande geschehen konnte. Sie sahen daher auch ein, wie nothwendig es sei, sogleich gute Schulen zu errichten, und Moralität und Bildung sind hier wirklich ausgezeichnet, im Vergleich mit einigen der älteren Staaten der Union. Durch die General-Regierung wurde jede sechszehnte Section eines Ortbezirkes (township) für den Unterhalt von Freischulen bestimmt, in denen die Kinder der Armen Unterricht erhalten können. Sechs und vierzig tausend Acres Land sind gleichfalls zur Errichtung einer Universität ausgesetzt worden.

Wisconsin kann nie ein Sclavenstaat werden; denn Sclaverei ist durch die Verordnung von 1787 verboten, und es wird also einst eine dichte weiße Bevölkerung haben, wodurch die außerordentlichen Hülfsquellen, welche Bergbau und Ackerbau 2c. darbieten, sich auf wirksame Weise entfalten werden. Von der Vergangenheit auf die Zukunft schließend, sagen wir voraus, daß, wenn vielleicht Jemand nach hundert Jahren diese Blätter lesen sollte, er in dem Census von 1940 finden wird, daß Wisconsin eine größere Seelenzahl aufzuweisen hat, als irgend ein Staat der nordamericanischen Republik! Wisconsin wird sicher Newyork, welches wegen seiner Größe den Beinamen „Empire State" führt, die Palme entreißen. Es sind kaum zehn Jahre verstrichen, seit die gegenwärtige Territorial-Regierung errichtet wurde, und welche Resultate erblicken wir! 1830 war die Einwohnerzahl 30,747;

1842: 46,978; am Ende des Jahres 1843: 110,000, und jetzt beinahe 200,000! Milwankee, die größte Stadt in dem Gebiete, welche am obern Ende des Michigan-Sees liegt, enthält 8,000 Einwohner; der Platz, auf dem die Stadt liegt, war vor 12 Jahren noch im Besitze der Indianer. Gegenwärtig werden daselbst vier Zeitungen gedruckt; es kommen durchschnittlich jede Woche 1000 Auswanderer an. Es wurde 1844 veranschlagt, daß die Einfuhr von Waaren in diesem Jahre sich auf 750,000 $ belaufen werde, während von Weizen, Mehl, Blei, Hagel, Häuten, Fellen, Asche ꝛc. ein gleicher Betrag werde ausgeführt werden. Von hier ist eine Wassercommunication über die Seen, den Erie-Canal und Hudson-Fluß nach Newyork, und innerhalb 50 engl. Meilen von der Stadt kann man Regierungsland von guter Beschaffenheit haben; wenigstens war solches daselbst noch vor kurzer Zeit zu bekommen.

Wisconsin wird nicht, wie so viele andere Staaten, von einer öffentlichen Schuld, deren Zinsen unbezahlt geblieben sind, niedergedrückt. Wisconsin wird, wenn es in die Union eintritt, sich hüten, auf unsinnige Pläne einzugehen, die mit Mißcredit endigen, wie dies mit einigen der unbedachtsamen Schwesterstaaten der Fall war. Es wird sich keine fundirte Schuld aufladen, um unnütze und keinen Vortheil bringende Anlagen im Innern zu machen, sondern, wenn solche erforderlich sind, gleich die Einwohner besteuern, um die etwa nöthigen Fonds anzuschaffen. Man beabsichtigt, den Michigan-See mit dem Mississippi durch eine Eisenbahn zu verbinden. Die Entfernung beträgt circa 150 engl. Meilen, und es würde dadurch eine directe Verbindung zwischen dem oberen Mississippi durch das

Herz von Wisconsin nach Newyork und Boston hergestellt, so daß man alsdann in 96 Stunden von Prairie du Chien nach letzterer Stadt gelangen könnte. Zur Beförderung schwerer Güter ist vorgeschlagen, das Fahrwasser des Wisconsin-Flusses von da, wo derselbe sich mit dem Mississippi vereinigt, aufwärts bis nach einem paßlichen Puncte zu verbessern und ihn mit dem Michigan-See durch einen Canal zu verbinden. Die Kosten der Fluß-Verbesserung und des Canals würden, wie veranschlagt ist, nicht über 500,000 $ betragen, und die Eisenbahn circa 1,500,000 $ zu stehen kommen. Weitere Anlangen werden dermalen nicht beabsichtigt. Wenn man jedoch die von allen Seiten her Statt findende Einwanderung in Betracht zieht, so ist es wahrscheinlich, daß das Gebiet 500,000 Einwohner haben wird, ehe jene Anlagen begonnen werden.

Auswanderer, die nach Wisconsin wollen, können sich entweder nach New-Orleans oder nach Newyork einschiffen. Beabsichtigen sie sich im südlichen Theile niederzulassen, so ist ihnen zu rathen, in ersterem Hafen zu landen; wollen sie aber im nördlichen oder mittleren Theile sich ansiedeln, so würde der letztere Hafen vorzuziehen sein. Von New-Orleans können sie, einschließlich allen Aufenthalt, in acht Tagen nach Galena gelangen; nach Milwankee werden sie von Newyork aus ungefähr eben so lange unterweges sein. Der Unterschied in den Reisekosten wird zwischen den beiden Plätzen nicht über fünf Dollars für die Person betragen. Sie können auch in Baltimore oder Philadelphia landen und ihren Weg über Pittsburgh nach St. Louis nehmen. Die Hauptstadt Madison liegt etwa in der Mitte zwischen Milwankee und Prairie du Chien an der Mündung des Wisconsin-Flusses.

Der Präsident ernennt die Gouverneurs der Gebiete auf drei Jahre; doch kann er, wenn er für dienlich erachtet, sie auch vor Ablauf dieser Zeit der Stelle entsetzen. Die Gouverneurs erhalten jeder 2500 $ Salär. Wenn ein Gouverneur stirbt oder resignirt, so vertritt der Secretär, welcher 1200 $ jährlich erhält, dessen Stelle. Die Gesetzgebende Versammlung eines Gebietes besteht aus einem Rathe und Hause der Repräsentanten. Die Räthe dienen zwei Jahre, und die Repräsentanten ein Jahr. Ersterer besteht aus dreizehn Mitgliedern, letzteres aus sechs und zwanzig. Beide werden vom Volke erwählt. Jeder freie weiße Einwohner, der in dem Gebiete, wenn dasselbe gebildet wird, wohnt, hat das Recht, bei der ersten Wahl zu stimmen; hernach werden die Qualificationen durch die Legislatur bestimmt. Die Mitglieder erhalten während der Sitzungszeit von der General-Regierung 3 $ ℔ Tag und 3 $ für jede zwanzig Meilen ihrer Reise nach der Hauptstadt und von da nach Hause zurück.

Washingtons Leben.

Der Zweck dieses Buches würde nur unvollkommen erreicht werden, wenn wir unterließen, eine biographische Skizze des Vaters der Republik zu geben. — George Washington wurde am 22. Februar 1732 in Westmoreland County in Virginien geboren. Im zehnten Jahre verlor er seinen Vater, und da nach den damals noch geltenden Rechten der Erstgeburt seinem ältesten Bruder das Grundeigenthum zufiel, sah er bald ein, daß er für sein Fortkommen in der Welt auf sich selbst angewiesen sein werde. Auf sein oft wiederholtes dringendes Anliegen wurde ihm, als er gerade sein fünfzehntes Jahr antrat, ein Patent als Seecadet auf der brittischen Flotte verschafft. Durch seiner Mutter unaufhörliches Bitten ließ er sich jedoch bewegen, seine beabsichtigte Laufbahn zu ändern, so sehr er auch wünschte, auf der See sein Glück zu versuchen. Von Kindheit an galt ihm Pflicht mehr als Neigung. Er bedauerte natürlich, daß seine lange gehegten Pläne vereitelt wurden, beschloß jedoch, sich auf andere Weise nützlich zu machen. Mit ganzer Kraft seines Geistes legte er sich jetzt unter Leitung eines Privatlehrers — Schulen waren nicht in der Nähe — auf das Studium der Mathematik, und nach kurzer Zeit konnte er als Landmesser fungiren. In dieser Eigenschaft erwarb er sich, so jung er auch war, bald eine gewisse Berühmtheit, und da er hier eine schöne Gelegenheit hatte, sich eine genaue

Kenntniß sowohl von den Vortheilen, welche die verschiedenen Sectionen des Landes darboten, als auch von der Ergiebigkeit des Bodens zu verschaffen, so wählte er sich diejenigen Grundstücke aus, welche er hernach kaufte, und legte auf diese Weise den Grund zu dem Vermögen, welches hernach für alle seine Bedürfnisse reichlich genügte. In den Wäldern schlafend, auf einfache Kost beschränkt, sich jeglicher Entbehrung aussetzend, erlangte er damals jene treffliche Leibesconstitution, welche ihm so sehr zu Statten kam, als das Feldlager sein gewöhnlicher Aufenthalt war.

Als er neunzehn Jahre alt war, wurde er bei der damals errichteten virginischen Miliz als Generaladjudant angestellt, welche Stelle er jedoch nur verhältnißmäßig kurze Zeit bekleidete. Im Jahre 1753 faßte Frankreich, um sich im Westen zu verstärken, den Plan, eine Militärpostenlinie zwischen seinen Colonien Canada und Louisiana zu errichten, und bei der Ausführung dieses Projectes wurde die Gränze des Landes, welches damals die Britten als ihr Territorium betrachteten, überschritten. Dies war schnurstracks dem Tractate zuwider, der zwischen den beiden Nationen bestand, und Washington wurde von dem Gouverneur Virginiens an den Befehlshaber der am Ohio stehenden französischen Truppen mit einem Briefe abgeschickt, in dem gegen eine so offenbar ungerechte Maßregel Einspruch gethan wurde. Dies war zu jeder Jahrszeit eine gefahrvolle Sendung, besonders sobald man über die englischen Besitzungen hinaus war, die sich nicht halb bis dahin erstreckten, aber für ihn durch den nahe bevorstehenden Winter, wo zu erwarten stand, daß das Treibeis auf den reißenden Strömen und der die hohen Gebirge bedeckende, tiefe Schnee hindernd in den Weg treten würden, doppelt

gefährlich. Aber er war nicht der Mann, um vor Gefahren und Strapazen zurückzuschrecken oder ihnen auszuweichen. Denselben Tag, an welchem er seinen Auftrag erhielt, reiste er ab, und so leicht und schnell, als es unter den obwaltenden Umständen möglich war, langte er an seinem Bestimmungsorte an. Ohne unnöthigen Verzug schickte er sich, sobald er seine Depeschen abgegeben hatte, zur Rückreise an; aber auf seinem Heimwege stieß er gleich im Anfange schon auf Hindernisse, die für jeden Andern als ihn unüberwindlich gewesen sein würden. Schnee war in ungeheurer Menge gefallen, und seine Pferde waren von der beständigen Anstrengung bei spärlichem Futter so schwach, daß auf den an manchen Stellen mit ellenhohem Schnee bedeckten Wegen die Reise nur langsam von Statten ging. Er stieg daher ab und ging mit seinem Führer zu Fuß weiter; sie waren aber noch nicht weit gekommen, als ein in einem Hinterhalt versteckter Indianer auf sie schoß. Es war der Kundschafter einer Bande, die in einiger Entfernung auf sie lauerte. Sie machten ihn zum Gefangenen, ließen ihn jedoch wieder frei, nachdem sie ihn gezwungen hatten, bis neun Uhr Abends mit ihnen zu gehen. Ihre Sicherheit erheischte, ihn sogleich zu tödten; aber Washington hat weder in seiner Jugend noch in seinem Alter Menschenblut vergossen, selbst nicht das eines Todfeindes in offener Feldschlacht, wenn es sich irgend vermeiden ließ. Sobald sie den Wilden in Freiheit gesetzt hatten, machten sie sich wieder auf und marschirten, so schnell sie konnten, die ganze Nacht fort, ohne sich die mindeste Ruhe zu gönnen, um aus dem Bereich der Wilden zu kommen, die, wie sie erwarten konnten, ihnen nachsetzen würden, sobald der Kundschafter wieder zu seinen rothen Brüdern gelangt wäre.

Bei Sonnenaufgang gelangten sie zum Monongehale=Fluß und fingen mit der Axt, die sie bei sich hatten, an, ein Floß zu zimmern, um darauf überzusetzen. Sie arbeiteten so eifrig daran, daß nach Verlauf einiger Stunden das Floß auf dem Wasser schwamm; aber ach! bald befanden sie sich in einer reißenden Strömung mitten zwischen großen Schollen Treibeis, so daß sie jeden Augenblick fürchten mußten, ihren Tod in den Wellen zu finden. Es gelang Washington, jedoch, mit einer starken Stange das gebrechliche Floß vor dem Anstoß der großen Eisschollen zu bewahren. In dem Augenblicke der größten Gefahr stürzte er dabei in den Strom. Aber seine Geistesgegenwart verließ ihn nicht; er klammerte sich an das Floß an und gelangte mit Hülfe seines Wegweisers wieder hinauf. Nachdem sie sich noch einige hundert Ellen den Fluß hatten hinuntertreiben lassen, glückte es ihnen, an einer kleinen Insel zu landen, auf welcher sie die Nacht über blieben. Die Kälte war fast unerträglich, und obgleich sie große Feuer angelegt hatten, erfroren doch dem Wegweiser Hände und Füße. Am folgenden Morgen war der Fluß ganz zugefroren, und sie gingen über das Eis nach der Hütte eines Händlers, in der sie einige Erfrischungen bekamen. Um die Mitte des Januar kam Washington wieder in seiner Heimath an, nachdem er drittehalb Monate auf der Reise zugebracht und über 700 englische Meilen zurückgelegt hatte. Dies kühne Unternehmen, die Gefahren, welche er bestanden, die Strapazen, welche er durchgemacht hatte, verschafften ihm einen beneidenswerthen Ruf in Virginien. Es war der Pfad, der am Ende zu seinem unvergänglichen Ruhme führte.

Da die Vorstellungen des Gouverneurs von Virginien die Franzosen nicht bewogen hatten, sich von den Stationen, die sie am Ohio errichtet hatten, zurückzu=

ziehen, so wurde ein Regiment von 300 Mann angeworben, um dahin aufzubrechen und die Rechte Großbritaniens zu beschützen. Washington trat in dasselbe ein und wurde als Oberstlieutenant angestellt. Anfangs April 1754 marschirte er mit zwei Compagnien aus; der befehlshabende Officier folgte ihm bald mit dem Reste des Regimentes nach. Ehe jedoch die beiden Divisionen zusammen trafen, starb Oberst Fry, der über ihm stand, und er folgte ihm in der Stelle als Befehlshaber. Kurz nach diesem Vorfall stießen zwei Compagnien regulärer Truppen zu ihm, die eine von Süd-Carolina, die andere von Newyork. Eine Pallisaden-Verschanzung — Fort Necessity — wurde auf den sogenannten großen Wiesen ungefähr 15 englische Meilen von Uniontown in West-Pennsylvanien errichtet; man war aber noch nicht weit mit den Laufgräben gekommen, als man von einer über 1500 Mann starken Armee, die also mehr als viermal Washingtons Streitkräften überlegen war, angegriffen wurde. Das Gefecht begann um 10 Uhr und dauerte mit ziemlich gleicher Heftigkeit bis nach Sonnenuntergang. Die Americaner fochten wie Verzweifelte; Washington setzte sich während jenes Tages dem dickſten Kugelregen des Feindes an den gefährlichen Stellen aus, indem er seine Leute ermahnte zu fechten, so lange sie noch eine Patrone zu verschießen hätten. An Getödteten und Verwundeten betrug sein Verlust etwa hundert; der des Feindes dagegen war mehr als doppelt so groß. Daß er selbst unverletzt davon kam, erregte die Verwunderung Aller, die an dem Gefechte Theil genommen hatten, da er eine so in die Augen fallende Person war und die Feinde, durch Bäume und Gebüsch beschützt, ganz bequem auf ihn hatten zielen können. Nachdem er mit seinem Re-

giments nach Virginien zurückgekehrt war, gab er seine Stelle auf und zog sich nach seiner Besitzung Mount Vernon zurück.

Im Frühling des Jahres 1755 wurde eine große Expedition, größtentheils aus regulären Truppen bestehend, unter dem Befehl des Generals Braddock nach dem Ohio geschickt. Dieser erwählte Washington zu seinem Adjudanten, und der heroische junge Patriot stellte sich auch sogleich bei ihm ein, da er von ganzem Herzen damit einverstanden war, daß die Franzosen aus den westlich von dem Alleghany-Gebirge gelegenen englischen Besitzungen vertrieben werden müßten. Als die Armee ungefähr den halben Weg nach ihrem Bestimmungsorte zurückgelegt hatte, wurde Washington auf dem Marsche plötzlich von einem heftigen Fieber befallen; der Befehlshaber bestand darauf, er solle nicht weiter mit; aber er wollte nicht zurückbleiben, weil er glaubte, daß das Vaterland seiner Dienste bedürfen könne, und so wurde er denn auf einem Bagagewagen durch eine bergige Gegend forttransportirt. Am 9. Juli, als die Armee sich bis auf 7 englische Meilen dem französischen Fort du Quesne, an dessen Stelle jetzt Pittsburgh liegt, genähert hatte, wurden sie plötzlich von den im hohen Grase und dichten Gehölz versteckten Franzosen und Indianern wüthend angegriffen. Der Verlust der Americaner im Beginn der Schlacht war ungeheuer. Nach wenigen Minuten war von allen Adjutanten des Generals keiner außer Washington dienstfähig, und er bekam daher den gefährlichen Posten, die von dem Befehlshaber ausgehenden Ordres nach allen Richtungen hin zu überbringen. Er bebte nicht vor der Aufgabe zurück und nahm keinen Augenblick Anstand, der furchtbarsten Gefahr in's Auge zu schauen. Lange vor dem Ende

der Schlacht schon war kein einziger Officier außer ihm noch zu Pferde; aber unerschrocken stürzte er sich in das dichteste Schlachtgewühl, durch sein edeles Beispiel diejenigen anfeuernd, welche wegen des Ausgangs der Schlacht besorgt zu werden anfingen. Er schien mit der steigenden Krisis ein mehr als gewöhnlicher Mensch zu werden. Kugel auf Kugel durchbohrte seinen Rock. Pferd auf Pferd wurde ihm unter dem Leibe erschossen, ohne daß er auch nur die geringste Wunde bekam. Man kann seine Erhaltung ein wahres Wunder nennen! Ein Soldat, der in späteren Jahren von diesem Gefechte sprach, sagte: „ich erwartete jeden Augenblick, Washington fallen zu sehen. Nur die Vorsehung, die schützend über ihnen wachte, konnte ihn vor dem Schicksal aller Andern, die ihn umgaben, bewahren." Ein alter erfahrener indianischer Krieger machte damals, gleichsam in die Zukunft schauend, in Beziehung auf ihn die Bemerkung: „Jener Mann wurde nicht geboren, um durch eine Kugel zu fallen. Ich habe siebenzehnmal mit einer Büchse nach ihm geschossen und konnte ihn nicht zu Boden strecken." Der General Braddock wurde in dem dreistündigen Treffen tödtlich verwundet, und Washington nebst noch einem oder zwei Andern trugen ihn vom Kampfplatze weg.

Von 1755 bis 1758 befehligte Washington ein Regiment, welches in Nordwesten zum Schutz der Gränz-Ansiedelungen gegen die Angriffe der feindlichen Indianer stand. Während des letzten Jahres wurde wieder eine Expedition gegen das Fort du Quesne ausgerüstet; diese Maaßregel hatte seinen entschiedenen Beifall, und er machte den Zug als Oberbefehlshaber der virginischen Truppen mit. In der Nacht vor Ankunft des Heeres bei du Quesne räumte der Feind das Fort, nachdem

er es vorher angezündet. Der Zweck der Americaner war also erreicht, und Washington kehrte mit seiner Brigade nach Virginien zurück, wo dieselbe entlassen wurde. Dies war sein letzter Feldzug, den er als englischer Officier machte.

Durch den Tod seines Bruders Lawrence fiel ihm ein großes Besitzthum zu; außerdem hatte er schon durch eigenen Fleiß sich Vermögen erworben, und da er an Landwirthschaft stets Vergnügen gefunden hatte, so beschloß er, sich ruhig niederzulassen und diesem Geschäftszweige seine ungetheilte Aufmerksamkeit zu widmen. Seit mehreren Jahren hing er mir inniger Liebe an einer jungen Dame, die seine reine Neigung von ganzem Herzen erwiderte. Er hatte das Alter (26 Jahre) erreicht, in dem, wie er glaubte, er mit Schicklichkeit die Hand seiner liebenswürdigen Braut verlangen konnte. Nie war eine Ehe vom Hochzeitstage bis zu dem Tage an dem der Tod sie trennte, mit ungetrübterer Glückseligkeit gesegnet. Die Gefährtin seiner Freuden und Leiden war in jeder Hinsicht eines Washington würdig. Aber so unbegränzt glücklich er auch in seinen häuslichen Verhältnissen war, so hatte er doch zu wenig Selbstsucht, um die Vortheile des Landes zu übersehen, und er diente dem Staate nicht nur als Mitglied des Collegiums der virginischen Wahlmänner (Virginia House of Burgesses), sondern auch in der bescheidenen Stellung einer County-Magistratsperson.

Im Jahre 1774 wurde Washington zum Mitgliede des ersten amerikanischen Congresses erwählt. So loyal er auch Jahre lang gegen seinen Souverän gewesen war, so empörte sich doch sein Gefühl gegen die bedrückende, verderbliche Politik, welche das Mutterland

gegen die jungen Colonien befolgte, und er vereinigte sich mit denen, welche auf alle Gefahren hin sich zu widersetzen beschlossen. Als alle Vorstellungen bei dem englischen Ministerium fruchtlos blieben, als die Americaner aus der grausamen, dictatorischen Weise, worin ihre Herrscher beharrten, deutlich vorher sahen, daß sie keinen Frieden haben könnten, außer auf Bedingungen, wodurch sie zu Holzhauern und Wasserträgern gemacht würden, griffen sie zu den Waffen. Am 19. April 1775 wurde bei Lexington in Massachusetts zuerst angelsächsisches Blut von Angelsachsen in America vergossen. Washington wurde einstimmig zum Befehlshaber der Armee der vereinigten Colonien erwählt. Ungern nur nahm er die Ernennung an, da er seiner Befähigung für einen so verantwortlichen Posten nicht traute. Er begab sich sogleich nach Cambridge in der Nähe von Boston, traf daselbst am 2. Juli ein und trat seine Stelle an. Er war von größeren Schwierigkeiten, als man sich denken kann, umgeben. Seine Truppen waren unerfahren und schlecht gekleidet, die Lebensmittel sehr sparsam, die Munition fehlte fast gänzlich, und was den Pulvervorrath anbetraf, so fand er sogleich, daß nicht einmal neun Patronen an jeden Soldaten gegeben werden konnten. Ein Schiff, welches mit Rum nach der afrikanischen Küste geschickt worden war, brachte von den dortigen englischen Factoreien etwas von diesem Artikel mit. Im Anfang December kam man in Besitz weiteren Vorraths durch Wegnahme einer englischen Ordonanz-Brigg. Der Krieg fing jetzt an ernstlich zu werden. Im Februar 1776 berief Washington seine Officiere zu einem Kriegsrath und schlug vor, über das Eis zu gehen und den Feind in Boston anzugreifen. Sie waren nicht seiner Meinung

und hielten diesen Schritt nicht für räthlich, weil ein solches Unternehmen mit zu viel Gefahr verbunden sei. Er entschloß sich jedoch, einen Versuch zu machen und die Anhöhen von Dorchester einzunehmen, welches Vorhaben er auch am 4. März ausführte. Am 17. desselben Monats zwang er die Engländer, Boston zu räumen. Für diese Heldenthat wurde ihm vom Congresse einstimmig eine Dankaddresse votirt.

Washington verlegte jetzt sein Hauptquartier. Er erwartete, daß der Feind seine Hauptmacht bei Newyork concentriren würde, und rückte deßhalb mit seinem Heere nach jener Gegend. Am 14. April zog er in Newyork ein und begann eifrig an der Befestigung der Stadt zu arbeiten. Während er damit beschäftigt war, ward eine Verschwörung angezettelt, in welche sogar Einige von seiner Leibwache durch Versprechung großer Belohnungen verwickelt wurden. Man beabsichtigte, ihn zu ergreifen und dem brittischen Befehlshaber auszuliefern; ehe aber die Verschwörung zum Ausbruch kam, wurde sie glücklicher Weise entdeckt. Der Plan war gut angelegt und würde den Verschworenen geglückt sein, wenn nicht die Vorsehung, welche gegen alle Gefahren ihn schützte, auch damals ihn behütet hätte. — Im Anfange des Juli landete General Howe seine Armee auf Staten Island in der Nähe von Newyork. Sein Bruder Lord Howe traf bald hernach dort ein und richtete, da sie von ihrem Könige Vollmacht hatten, auf gewisse Bedingungen den Colonien den Frieden wiederzugeben, einen Brief an „George Washington Esquire", welcher jedoch unwillig die Annahme desselben verweigerte, da die Addresse nicht den Titel, welchen er vom Congresse bekommen hatte, enthielt. Ein zweiter Brief, addressirt „An George

Washington rc." wurde gleichfalls uneröffnet zurückgeschickt. Am 27. August wurde die Schlacht bei Brooklyn geliefert und von den Britten gewonnen, worauf Washington die Stadt räumte und sich einige Meilen bis nach Kipps Bay zurückzog. Er warf hier Verschanzungen auf, um sich Howe zu widersetzen; bei der Annäherung desselben zogen sich jedoch die Americaner schleunigst zurück. Washington ritt schnell nach ihren Reihen hin, um ihr feiges Betragen zu hindern; es half aber nichts, und er ward durch ihre schimpfliche Flucht so aufgebracht, daß er sein Schwert zog und jeden Ausreißer zu durchbohren drohte. Da er durch die Feigheit seiner Soldaten entehrt zu sein glaubte, warf er sein Pferd herum, setzte ihm die Sporen in die Seite und stand in Begriff, sich in die feindlichen Reihen zu stürzen, als es seinen Adjudanten endlich gelang, die Zügel zu ergreifen und ihn vom Schlachtfelde fortzuführen.

Im October stand Washington mit seinen Truppen in einem Lager auf den White Plains bei Newyork; am 28. jenes Monats wurde er in einem Treffen vom Feinde geschlagen und zog sich nach New-Jersey, wohin die siegreichen Feinde ihm folgten, zurück. Um diese Zeit waren die unter seinem Befehl befindlichen Truppen nicht einmal dreitausend Mann stark, und selbst auf diese konnte er nicht viel rechnen, da es ihnen fast an Allem, was zum Leben erforderlich ist, fehlte. Sie hatten weder Zelte noch gehörige Winterkleidung; viele gingen baarfuß, und der Vorrath von Lebensmitteln reichte für ihren Bedarf bei Weitem nicht hin. Kurz es trafen so viele Widerwärtigkeiten zusammen, daß jeder Andere als Washington darunter erlegen sein würde. Aber sein großer Geist wurde dadurch nicht

niedergebeugt, sondern schwang sich vielmehr über die ihn umgebenden Schwierigkeiten empor. Alle Entbehrungen und Strapatzen mit seinen Bürger-Soldaten theilend, erschien er unter ihnen mit einem von Wohlwollen strahlenden Gesichte, und sein edles, sich selbst verläugnendes Wesen begeisterte sie aufs Neue zu dem Entschlusse, für die Sache, der sie sich aus freier Wahl angeschlossen hatten, zu siegen oder zu sterben. Was würde man nicht dulden für einen solchen Führer und was nicht mit ihm wagen! Es trafen jetzt Verstärkungen ein, und in der Nacht des 25. December setzte er mit 2400 Mann über den Delaware, zwei Abtheilungen zurücklassend, die ihm nicht über das Eis folgen konnten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr überfiel er Trenton, wobei er tausend Hessen zu Gefangenen machte und tausend Flinten, mehrere Feldstücke und andere Kriegsmunition erbeutete. Dies Unternehmen wurde so geschickt ausgeführt, daß er dabei nur zwei Mann verlor. An demselben Tage noch ging er wieder über den Delaware zurück, kam aber schon nach drei Tagen wieder nach New-Jersey und concentrirte seine Streitkräfte bei Trenton. Die Engländer unter Anführung von Cornwallis, an Stärke ihm bei Weitem überlegen, näherten sich jener Stadt am Morgen des 2. Januar. Ein Angriff schien unvermeidlich und eine Niederlage eben so gewiß. Während der Nacht beschloß er seine Stellung zu ändern, und spät Abends marschirte er, um die Pläne des Generals Cornwallis zu vereiteln, auf Umwegen nach Princeton. Bei Sonnenaufgang am Morgen des 3. Januar stieß seine Vorhut auf ein brittisches Detaschement und wurde zurückgeworfen, als er aber mit den andern Truppen nachrückte, gewann er durch sehr geschicktes Manövriren und kühne Tapfer-

keit einen herrlichen Sieg, der um so ruhmvoller war, da man ihn gar nicht erwartet hatte. Das Wetter war um diese Zeit ungemein kalt, und von Trenton bis Princeton, eine Entfernung von fünfzehn englischen Meilen, konnte man den Zug der americanischen Armee an den Spuren erkennen, welche das aus den Füßen der Soldaten geflossene Blut auf dem rauhen, hart gegefrorenen Boden zurückgelassen hatte. Da ein paßlicher Zeitpunct für die Ruhe, welcher die Soldaten so sehr bedurften, eingetreten war, so ließ Washington seine Truppen nach Morristown, nicht weit von dem Orte des Sieges, in die Winterquartiere rücken. Hier ließ er aus Vorsicht allen Soldaten die Schutzblattern einimpfen, da in einigen Gegenden des Landes die Blattern in Besorgniß erregender Weise herrschten. Am 31. Mai verlegte er sein Hauptquartier nach Middlebrook, wo er starke Verschanzungen errichtete. Sir William Howe suchte durch allerlei List ihn aus dieser sichern Stellung heraus zu locken; als es aber nicht glücken wollte, kehrte er nach Newyork zurück. Da Washington fürchtete, daß Burgoyne's Armee, welche an den Seen stand, sich mit Howe vereinigen werde, wodurch er dann einen weit furchtbareren Feind vor sich gehabt hätte, als ihm bisher gegenüber gestanden, so marschirte er, um dieses durch Vertheidigung der Bergpässe zu verhindern, nach dem Hudson. Aber der englische Befehlshaber beschloß seine Stellung zu ändern und lief am 2. August in die Chesapeake-Bay ein. Sobald Washington dieses erfuhr, machte er sich zur Vertheidigung Philadelphia's auf. Am 11. Sept. ward die Schlacht von Brandywine geliefert, in welcher er 900 Todte und Verwundete verlor. Er zog sich zurück, und, da der Feind ihm auf dem Fuße folgte,

so beschloß er, noch ein Treffen zu wagen; aber der unaufhörliche Regen hatte Waffen und Munition so verdorben, daß er sein Vorhaben aufgeben mußte. Bei Germantown griff er die Engländer in ihrem Lager an, war aber dabei, besonders durch den nebligen Morgen, so sehr im Nachtheil, daß er wieder bedeutenden Verlust erlitt. Im December bezog er Winterquartiere zu Valley Forge am Schuylkill ungefähr 25 engl. Meilen von Philadelphia.

Die trübe Periode der Revolution trat jetzt ein; es kam die Zeit, wo die Herzen der Menschen auf die Probe gestellt wurden. Wenn der Sieg ihm lächelte, war jede Stimme laut, das Lob Washingtons auszuschreien; aber sobald er eine Schlacht verlor, wurde dabei nicht in Anschlag gebracht, mit welch ungleicher Macht er zu kämpfen hatte, und es war gleich eine Clique von Menschen da, welche bereit waren, seine Befähigung für den Oberbefehlshaberposten in Frage zu ziehen und auf verdeckte Weise davon sprachen, daß der oder der wohl sich dazu schicke, sein Nachfolger zu werden. Einige einflußreiche Conventsmitglieder hatten sogar den Plan, ihn abzusetzen, welches jedoch von Allen, denen die Wohlfahrt der Staaten am Herzen lag, unwillig zurückgewiesen wurde. In der allgemeinen Achtung stieg Washington eben so schnell, wie seine Verläumder sanken. Es ging ihm wie dem edeln Metall, das, je mehr man es reibt, desto stärker glänzt. Die Pfeile der Verläumdung verletzten seinen Charakter eben so wenig, wie die auf ihn abgeschossenen Kugeln seinen Körper verwundet hatten. Sie gingen an ihm vorüber wie bloßer Wind, ohne daß er sich daran kehrte. Am 1. Februar 1778, nachdem er fast drei Jahre ohne Unterbrechung im Felde zugebracht, hatte

er den traurigen Anblick, 4000 Mann von seinen Truppen, meistens von der grimmigen Kälte, der sie ausgesetzt gewesen waren, dienstunfähig zu sehen. Alle Gebäude, die man zu Hospitälern eingerichtet hatte, waren gepreßt voll, und das in einem Augenblick, wo England seine Anstrengungen verdoppelte, den Krieg zu einem glücklichen Ende zu bringen. Eine englische Armee griff die nördlichen Staaten an, eine zweite die südlichen, und eine dritte, die furchtbarste von allen, kämpfte gegen die mittlern Staaten. Hierzu kam noch, daß die Gränzen von Canada bis Georgia den wilden Indianern ausgesetzt waren, bei denen ein Niedermetzeln der Weißen ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht oder Stand Kriegsgebrauch ist. Auf Washington beruhte alle Hoffnung der Freiheit. Mit seinen invaliden Truppen sollte er das Vaterland retten. Er widmete den Kranken alle mögliche Sorgfalt, sah persönlich nach, daß für ihre Bedürfnisse von Zeit zu Zeit gesorgt wurde und sie die nöthige ärztliche Behandlung erhielten, und so dauerte es denn nicht lange, bis sie wieder ihre Tornister auf den Rücken nehmen und ihren Dienst wieder antreten konnten. Hatten sie bisher ihn als ein schönes Ideal alles Dessen, was ritterlich und groß ist, angesehen, so verehrten sie ihn jetzt als einen liebevollen Vater, der auf das Wohlergehn jedes seiner Kinder sein Hauptaugenmerk richtet. Sie irrten sich auch nicht in Schätzung seines Werthes; denn mit äußerster Sorgfalt wachte er über sie bei Krankheitsfällen, lehrte ihnen die größte Standhaftigkeit in Stunden der Widerwärtigkeit beweisen, befestigte ihre Tugend, wenn sie wankte, lehrte ihnen die Kriegskunst und flößte ihnen durch seine Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit seinen eigenen unbesiegbaren Muth ein.

— Um diese Zeit traf die Nachricht ein, daß die französische Flotte käme, und es wurde daher für die Engländer rathsam, ihre Streitkräfte zusammen zu ziehen und ihr Hauptquartier in Newyork aufzuschlagen. Sie räumten daher Philadelphia am 17. Juni. Washington verfolgte sie und erfocht bei Montmouth am 28. jenes Monats einen ausgezeichneten Sieg über sie, wodurch die Muthlosen in allen Gegenden wieder angefeuert wurden. In der Nacht, welche auf die Schlacht folgte, schlief er, in seinen Mantel gehüllt, auf der Wahlstatt, entschlossen, den Angriff am folgenden Morgen zu erneuern; aber um Mitternacht verließ der Feind in aller Stille seine Stellung. So endigte der Feldzug in den mittleren Staaten; beide Armeen kehrten zu demselben Puncte zurück, von dem sie vor zwei Jahren ausgegangen waren.

Washington blieb während des Jahres 1779 in der Nachbarschaft von Newyork, fest seine Stellung behauptend. Im Januar 1780 herrschte bei seiner Armee wieder große Noth, und die Soldaten waren während des Winters genöthigt, mit jeder Nahrung sich zu begnügen, womit sie ihr Leben fristen konnten. Im September jenes Jahres ging General Benedict Arnold zu den Engländern über. Dies Ereigniß erregte allgemeine Niedergeschlagenheit in den verbündeten Staaten, und alle Hoffnung schien auf eine Zeitlang von ihnen zu weichen. Aber so tief auch Washington den niederträchtigen Verrath eines Mannes, in den er soviel Vertrauen gesetzt hatte, fühlte, so bestärkte ihn dies doch nur in dem Entschlusse, seine Landsleute zu Sieg und Frieden zu führen. Der Feind hatte jetzt seine Hauptstreitkräfte nach dem Süden hingezogen; Washington übertrug daher dem General

Heath die Vertheidigung der Posten am Hudson und marschirte nach der Chesapeake-Bay. Die ewig denkwürdige Belagerung von Yorktown in Virginien, wo Cornwallis sich gegen alle Angriffe sicher glaubte, fing am 28. September an und ward unter Washington's Leitung mit so kühnem Muthe fortgesetzt, daß am 19. October der englische General gezwungen war, sich mit seinem über sieben tausend Mann starken Heere zu ergeben. Diese Capitulation endete den Kampf für die Unabhängigkeit der Staaten. Am Tage nach jenem glorreichen Ereigniß befahl Washington, aus Dankbarkeit gegen den Höchsten, der den Gläubigen nie lange verläßt, daß bei den verschiedenen Brigaden und Divisionen Gottesdienst gehalten werden sollte. Er gewährte auch Allen, die in Arrest waren, Verzeihung. Im Jahre 1782 geschah durch ihn Nichts, was des Erzählens werth wäre. Am 19. April 1783 wurde ein Waffenstillstand im Lager proclamirt. Im Juni richtete er einen Brief an jeden der Gouverneurs der Staaten, worin er ihnen zu dem Erfolge des langen Kampfes Glück wünschte. Er nahm dabei Anlaß, auf eine eindringliche Weise die Gründung einer unauflöslichen Union der Staaten unter einer Bundes-Regierung anzurathen, als ein Mittel, dem Frieden, welcher jetzt der jungen Nation lächle, ewige Dauer zu geben, so wie auch darauf zu dringen, daß zur sichern Erreichung dieses Endzwecks geeignete militärische Einrichtungen getroffen werden möchten. Er beschwor sie zugleich, nie das öffentliche Recht aus den Augen zu lassen und strenge, heilige Achtung für dasselbe zu bewahren.

Am 25. November wurde Newyork von den Engländern geräumt, und Washington zog mit dem Gouverneur Clinton ein. Die Zeit war jetzt gekommen,

wo er von den tapferen Waffengefährten, die nie einen Augenblick in ihren Pflichten gewankt hatten, Abschied nehmen mußte. Am 5. December des Mittags versammelten sich dieselben in dem Gasthause, in dem er logirte, und traten bei ihm ein. Er war so bewegt, daß er eine Zeitlang kein Wort hervorbringen konnte. Endlich faßte er sich und sagte: „mit einem Herzen „voll Liebe und Dankbarkeit nehme ich jetzt Abschied „von Ihnen; ich wünsche innigst, daß Ihre späteren „Tage eben so glücklich und gesegnet sein mögen, wie „Ihre früheren glorreich und ehrenvoll waren.“ Seine Officiere naheten sich ihm einer nach dem andern, und wie sie ihm die Hand drückten, brachen sie in Thränen aus, unfähig auch nur Lebewohl zu sagen. Es war hier ein Theil der tapfern Schaar, die soviel geduldet, wie ein Mensch zu ertragen vermag, die die heißesten Schlachten mitgefochten und die Mühen des Krieges mit durchgemacht hatte, im Begriff, ruhig nach Hause zu gehen, mit erhöhter Bewunderung ihres Generals, ohne daß irgend ein Theil ihres Guthabens ihnen bezahlt worden wäre, oder sie einen Pfennig in der Tasche gehabt hätten. Washington bedauerte, sie so von Geldmitteln entblößt zu sehen; aber dagegen war er auch um so mehr stolz auf ihre patriotische Tugend. Von seinem Zimmer ging er nach dem Hafen, wo ein Schiff, um ihn nach seiner Heimath zu bringen, bereit lag; ihm folgte ein stiller Zug aller derer, denen er durch so viele angenehme Erinnerungen theuer war. Ein erhabeneres, rührenderes Schauspiel als dieses hat die Welt nie gesehen.

Am 23. December legte Washington seine Stelle vor dem in Annapolis versammelten Congresse mit folgenden Worten nieder: „Ich halte es für eine unerläßliche

„Pflicht, diesen letzten feierlichen Act meines öffentlichen „Lebens damit zu beschließen, daß ich die Interessen „unseres theuern Vaterlandes der Obhut des Allmäch„tigen anempfehle; möge Er mit Denen sein, welchen „die oberste Führung der Angelegenheiten anvertraut ist." So steckte er das Schwert wieder in die Scheide, welches zu ziehen die gekränkten Rechte seiner Landsleute vor mehr als acht Jahren ihn genöthigt hatten. Es war nur in der äußersten Nothwendigkeit mit Menschenblut befleckt worden. Auf seiner langen militärischen Laufbahn war er, wenn der Sieg ihm lächelte, milde, edelmüthig und barmherzig gegen den Feind. Als bloßer Heerführer wird Washington bei einem Vergleich mit den Heroen alter und neuer Zeit nur gewinnen. Alexander der Große hatte mit einem Heere, welches einer der größten Männer des Alterthums gehörig eingeübt hatte, nur einen Feind zu bekämpfen, der aller Laster voll und trotz seiner ungeheuren Anzahl durch üppige Weichlichkeit schwach war. Bei Washington war es gerade der entgegengesetzte Fall. Julius Cäsar hatte den Kern aller Truppen, welche Rom je ins Feld schickte, alle gut eingeübt und in jeder Hinsicht diensttauglich. Hatte Washington solche Soldaten? Napoleon konnte über Geldmittel, den eigentlichen Nerv des Krieges, zur Unterhaltung seiner Armee verfügen; seine Officiere hatten die Kriegskunst durch und durch studirt, und seine Soldaten waren in jedem auf dem Schlachtfelde erforderlichen Dienst gut einexercirt. Washington hatte sich keines dieser Vortheile zu erfreuen, wie wir bereits gezeigt haben.

Im Anfange des Jahres 1784 war Washington wieder in seinem lieben Mount-Vernon, ein einfacher Bürger, in militärischer Hinsicht so machtlos wie der

geringste Mann, der in den Reihen seines Heeres gefochten hatte. Wie Cincinnatus kehrte er, nachdem er seinem Vaterlande einen glorreichen Frieden verschafft hatte, zu seiner Pflugschar zurück. Er konnte nicht bewogen werden, für seine Dienste als General die geringste Bezahlung anzunehmen. Er hatte eigenhändig über die Summe, welche er von Tag zu Tag zur Bestreitung von Kriegeskosten ausgegeben, genaue Rechnung gehalten, und die Rückzahlung dieser Summe war Alles, was er wünschte oder annehmen wollte. In seiner Zurückgezogenheit richtete er seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Bewirthschaftung seiner Farm, und seine Bemühungen wurden auch mit ausgezeichnetem Erfolge belohnt. Sein Haupterzeugniß war Weizen, wovon er auf seinen Feldern jährlich circa 10,000 Bushels erntete, nebst ungefähr eben so viel Mais. Taback baute er nicht viel. Er hatte etwa tausend Leute in Arbeit, die stets reichlich mit Nahrungsmitteln, Kleidung und allen anderen Lebensbedürfnissen versehen wurden. Er verlangte von ihnen, daß sie mäßig, sparsam und fleißig wären; aber er zwang sie nicht, sich schlechter Witterung auszusetzen, noch forderte er von ihnen in irgend einer Hinsicht mehr als sie leisten konnten. — So sehr er sich auch dem Genusse des Landlebens hingab, ließ er doch die öffentlichen Interessen nicht aus den Augen. Er brachte eine Gesellschaft zur Eröffnung einer Wassercommunication zwischen der Seeküste und den Nebenflüssen des Ohio zu Stande, und man kann wohl sagen, daß von ihm der Plan zu dem System von Canalbauten, die den meisten Staaten der Union soviel Nutzen geschafft haben, ausgegangen ist.

Im Jahre 1787 wurde Washington ein Sitz in der Versammlung, welche die Constitution der Vereinigten Staaten verfaßte, angetragen, und durch den einstimmigen Wunsch aller Bürger seines Districtes fühlte er sich zur Annahme bewogen. Jene Versammlung wählte ihn zum Präsidenten ihrer Berathungen. Durch die Artikel der Conföderation waren die Staaten bisher zusammen gehalten; aber er so wie viele andere ausgezeichnete Staatsmänner fürchteten, daß zur Regierung der Nation jene Conföderation für besonders dringende Fälle nicht ausreichen werde. Im Jahre 1789, sobald die Constitution von den einzelnen souveränen Staaten, in ihrer Eigenschaft als solche, ratificirt worden war, wurde Washington einstimmig zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt, leistete den Amtseid und trat seine Stelle am 13. April 1790 an. Mit unverstelltem Widerstreben, nachdem er lange geschwankt hatte, nahm er die Stelle an, die keinen Reiz für ihn hatte, da er wohl einsah, daß natürlicher Weise sein Weg mehr mit Dornen als mit Rosen bestreut sein werde. Ueberdies setzte er Zweifel in seine Fähigkeiten, wie bescheidenes Verdienst es stets thut, und befürchtete, den hohen Pflichten, welche mit der Stelle, zu der man ihn berufen, verbunden waren, nicht gewachsen zu sein. Die Ernennung nicht abzulehnen, fühlte er sich nur dadurch bewogen, daß er es für seine Pflicht hielt, vor der Aufgabe nicht zurückzubeben, nach seinen besten Kräften ein System auszuführen, welches er selbst mit bilden geholfen hatte. Als seine Zeit um war, beabsichtigte er den Präsidentenstuhl zu verlassen; aber die Stimme des Landes entschied anders, und da er sich daran gewöhnt hatte, sich dem Willen desselben zu

fügen, so blieb er noch weitere vier Jahre im Amte. Da er fürchtete, daß er ferner noch aufgefordert werden möchte, die Stelle zu behalten, so zeigte er bald nach seiner zweiten Einsetzung seinen Entschluß an, daß er die Präsidentenstelle unter keinen denkbaren Umständen wieder annehmen werde. Alles, was ein Sterblicher thun konnte, und mehr als je ein Sterblicher vorher gethan, um eine Nation gut, groß und glücklich zu machen, dem Volke wahre Achtung, Moralität und erhabene Ideen von Tugend einzuflößen, war durch Washington geschehen. Das Gewicht der auf ihm lastenden Jahre machte es ihm jetzt fühlbar, er nähere sich „dem unentdeckten Land, von deß Bezirk kein Wandrer wiederkehrt;" und wie er für seine americanischen Brüder besorgt war, und wie sehr er wünschte, daß ihre Institutionen in ihrer ursprünglichen fleckenlosen Reinheit fortbestehen möchten, erkennt man aus einer Proclamation, welche er einige Monate vor dem Schlusse seiner Administration erließ und wovon Nachstehendes eine treue Uebersetzung ist.

Washingtons Abschiedsaddresse.

(17. September 1796.)

Freunde und Mitbürger.

Da der Zeitpunkt für die neue Wahl eines Bürgers zur Handhabung der executiven Gewalt der Vereinigten Staaten bevorsteht und es Zeit ist, daß Eure Gedanken sich mit der Wahl des Mannes beschäftigen, der jenes wichtige Amt bekleiden soll, so scheint es mir paßlich, besonders weil es zu einem deutlichern Ausdruck der öffentlichen Meinung führen kann, daß ich Euch jetzt

von meinem Entschlusse in Kenntniß setze, mich von der Zahl derer auszuschließen, unter welchen die Wahl zu treffen ist.

Ich bitte Euch zugleich, mir die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, überzeugt zu sein, daß dieser Entschluß nicht ohne strenge Berücksichtigung aller Bande, welche einen pflichttreuen Bürger mit seinem Vaterlande verknüpfen, gefaßt worden ist, und daß, indem ich das Anerbieten meiner Dienste, das in meinem Stillschweigen liegen würde, zurückziehe, ich dazu weder durch Verminderung meines Eifers für Euer künftiges Interesse, noch durch Mangel an dankbarer Achtung für Eure frühere Güte veranlaßt werde, sondern allein durch die feste Ueberzeugung, daß dieser Schritt mit beiden verträglich ist.

Die Annahme und bis heute fortgesetzte Verwaltung des Amtes, zu welchem Eure Stimmen mich zweimal berufen haben, waren ein Opfer, das meine Neigung dem Pflichtgefühl und der Rücksicht auf das, was Euer Wunsch zu sein schien, brachte. Ich hoffte fortwährend, daß Beweggründe, die ich nicht unbeachtet lassen durfte, es mir schon weit früher erlauben würden, zu dem eingezogenen Leben zurückzukehren, welches ich ungern aufgegeben hatte. Die Gewalt meiner Neigung dazu bewog mich schon vor der letzten Wahl zur Vorbereitung einer Addresse, um dies zu erklären; aber reifliches Nachdenken über die damalige verwickelte und kritische Lage der Angelegenheiten mit fremden Nationen und der einstimmige Rath von Personen, die ein Recht auf mein Vertrauen hatten, zwangen mich, den Plan aufzugeben. Ich freue mich, daß der Stand Eurer Angelegenheiten, sowohl der auswärtigen wie der inneren, nicht länger die Verfolgung meiner Neigung mit

dem Gefühle der Pflicht oder Schicklichkeit unvereinbar macht, und bin überzeugt, daß, welche Parteilichkeit Ihr auch für meine Dienste haben mögt, Ihr doch bei der gegenwärtigen Lage unseres Landes meinen Entschluß, mich zurückzuziehen, nicht mißbilligen werdet.

Die Gefühle, mit welchen ich zuerst das schwierige Amt antrat, wurden zu ihrer Zeit auseinandergesetzt. Ueber die Führung dieses Amtes will ich bloß sagen, daß ich mit guten Absichten auf die Einrichtung und Verwaltung der Regierung die besten Kräfte verwandt habe, deren ein fehlbares Urtheil fähig war. Nicht unbewußt war ich mir von Anfang an meiner geringen Befähigung; die Erfahrung hat in meinen Augen, und vielleicht noch mehr in den Augen Anderer, die Beweggründe zum Mißtrauen gegen mich selbst verstärkt, und täglich mahnt mich das zunehmende Gewicht der Jahre mehr und mehr daran, daß der Schatten der Zurückgezogenheit für mich eben so nothwendig ist, wie er mir willkommen sein wird. Ueberzeugt, daß, wenn Umstände meinen Diensten besonderen Werth verliehen haben, sie vorübergehend waren, habe ich den Trost zu glauben, daß, da Wahl und Klugheit mir rathen, den politischen Schauplatz zu verlassen, der Patriotismus es nicht verbietet.

Indem ich auf den Augenblick hinblicke, der meine politische Laufbahn endigen wird, kann ich nicht umhin auszusprechen, wie sehr ich mich meinem geliebten Vaterlande dankbar verpflichtet fühle für die viele Ehre, mit der es mich überhäufte, und noch mehr für das beständige Vertrauen, welches es mir schenkte, und für die mir dadurch gewährte Gelegenheit, meine unerschütterliche Anhänglichkeit durch treue, fortwährende Dienste, welche freilich in Nützlichkeit meinem Eifer nicht gleich

kamen, zu beweisen. Wenn mein Vaterland von diesen Diensten Nutzen gehabt hat, so möge es stets zu Eurem Ruhme erwähnt werden und als ein lehrreiches Beispiel in unsern Annalen dastehen, daß unter Umständen, wo die in jeder Richtung aufgeregten Leidenschaften leicht irre geleitet werden konnten, unter oft zweifelhaftem Anschein der Dinge, unter oft entmuthigendem Glückswechsel, in Lagen, wo nicht selten Mangel an Erfolg zum Tadel zu berechtigen schien, Euer beständiger Beistand die wesentliche Stütze der Anstrengungen und eine Gewährleistung für die Pläne war, durch welche sie ausgeführt wurden. Von diesem Gedanken ganz durchdrungen, werde ich ihn mit mir in mein Grab nehmen, als einen starken Antrieb zu nie aufhörenden Wünschen, daß der Himmel die auserwähltesten Gaben seiner Güte Euch auch ferner zu Theil werden lasse, daß Eure Verbindung und brüderliche Liebe ewig sei, daß die freie Verfassung, welche das Werk Eurer Hände ist, unverletzt erhalten werde, daß die Regierung in jedem Departement den Stempel der Weisheit und Tugend trage, endlich daß das Glück des Volkes dieser Staaten unter dem Schutze der Freiheit so vollkommen werden möge durch sorgsame Erhaltung und klugen Gebrauch ihrer Segnungen, daß es dadurch den Ruhm sich erwerbe, sie dem Beifall, der Liebe und der Annahme aller Nationen, welche sie noch nicht besitzen, zu empfehlen.

Hier sollte ich vielleicht innehalten. Aber die Sorge für Euer Wohl, welche nur mit meinem Leben aufhören kann, und die jener Sorge so natürlich eigene Befürchtung von Gefahr veranlaßt mich, bei einer Gelegenheit, wie die gegenwärtige ist, Eurem ernsten Nachdenken einige Ideen, welche aus reiflicher Ueberlegung

und nicht unbedeutender Beobachtung entspringen und mir für die Dauer Eures politischen Glückes ganz besonders wichtig scheinen, mitzutheilen und Euch zu häufiger Erwägung zu empfehlen. Ich kann dieselben um so freimüthiger gegen Euch aussprechen, da Ihr darin nur die uneigennützigen Warnungen eines scheidenden Freundes sehen könnt, der durchaus keinen persönlichen Beweggrund haben kann, in seinen Rathschlägen parteiisch zu sein. Auch kann ich als Aufmunterung dazu die nachsichtige Aufnahme nicht vergessen, die Ihr bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit meinen Ansichten angedeihen ließet.

Da Freiheitsliebe mit jeder Faser unseres Herzens verwebt ist, so bedarf es nicht meiner Empfehlung, um jene Liebe zu befestigen oder zu bestärken.

Auch die Einheit der Regierung, welche Euch zu einem Volke macht, ist Euch jetzt theuer. Und das mit Recht; denn sie ist der Hauptpfeiler in dem Gebäude Eurer wahren Unabhängigkeit, die Stütze Eurer Ruhe daheim und Eures Friedens nach Außen, Eurer Sicherheit und Eures Wohlergehens und eben der Freiheit, die Ihr so hoch schätzt. Da es aber leicht vorherzusehen ist, daß aus verschiedenen Ursachen und von verschiedenen Seiten man sich große Mühe geben und viele Kunstgriffe anwenden wird, in Euren Herzen die Ueberzeugung von dieser Wahrheit zu schwächen, da dieses an Eurer politischen Festung der Punct ist, gegen welchen das Geschütz der inneren Feinde am Beständigsten und Lebhaftesten (freilich oftmals verdeckt und hinterlistig) gerichtet sein wird, so ist es sehr wichtig, daß Ihr den ungemeinen Werth, den Eurer nationaler Verein für Eure allgemeine und individuelle Wohlfahrt hat, gehörig schätzt, daß ihr eine herzliche, beständige

und unerschütterliche Anhänglichkeit an dieselbe heget, indem Ihr Euch gewöhnt, sie im Denken und Sprechen als das Palladium Eurer politischen Sicherheit und Wohlfahrt zu betrachten, über die Erhaltung derselben mit ängstlicher Sorgfalt wachet, Alles hindert, was nur irgend zu der Vermuthung führen könnte, daß dieser Verein bei irgend einer Gelegenheit aufgelöst werden könne, und das erste Anzeichen eines Versuches, irgend einen Theil unseres Landes von dem übrigen abzutrennen, oder die heiligen Bande, durch welche jetzt die verschiedenen Theile mit einander verbunden sind, zu schwächen, unwillig zurückweiset.

Sympathie und Interesse spornen Euch hierzu in jeder Hinsicht an. Ihr seid durch Geburt oder Wahl Bürger eines gemeinsamen Vaterlandes, und das Land hat daher ein Recht, Eure Liebe zu concentriren. Der Name Americaner, welchen Ihr als Nation führt, muß Euch stets mehr mit gerechtem Stolz auf Euer Vaterland erfüllen, als irgend eine Benennung, die von örtlicher Unterscheidung herrührt. Mit unbedeutender Abweichung habt Ihr dieselbe Religion, dieselben Sitten und Gewohnheiten, dieselben politischen Grundsätze. Ihr habt in der gemeinsamen Sache mit einander gefochten und gesiegt; Eure Unabhängigkeit und Freiheit sind das Werk gemeinschaftlicher Berathung, gemeinschaftlicher Anstrengung, gemeinsamer Gefahren und Leiden und gemeinsamen Glückes.

Aber wie mächtig diese Rücksichten auch zu Euren Gefühlen sprechen mögen, so werden sie doch noch bei Weitem durch diejenigen überwogen, die sich mehr unmittelbar auf Euer Interesse beziehen. Hier findet jeder Theil unseres Landes die triftigsten Beweg-

gründe zur sorgsamen Bewachung und Erhaltung des Zusammenhaltens des Ganzen.

Der Norden in unbeschränktem Verkehr mit dem Süden, beschützt durch die gleichmäßigen Gesetze einer gemeinsamen Regierung, findet in den Producten des letzteren neue große Hülfsquellen für See- und Handelsunternehmungen und vortreffliche Materialien für den Bedarf der Fabriken. Der Süden, von diesem Geschäfte mit dem Norden gleichfalls Vortheil ziehend, sieht durch diesen Verkehr seinen Ackerbau zunehmen, seine Handlung sich ausdehnen. Indem er die Seeleute des Nordens in seinen Geschäften benutzt, sieht er seine eigene Schifffahrt erstarken, und während er auf verschiedene Weise zum Unterhalt und Wachsthum der Gesammtmasse der Schifffahrt des Landes beiträgt, verläßt er sich auf den Schutz einer Seemacht, die er selbst nicht entwickeln kann. In gleicher Weise findet der Osten im Verkehr mit dem Westen schon jetzt und noch mehr in Zukunft durch die vorschreitende Verbesserung der inneren Communicationsmittel zu Lande und zu Wasser einen schätzbaren Ausweg für die von auswärts eingeführten und daheim fabricirten Waaren. Der Westen bezieht vom Osten die Zufuhren, welche er zu seinem Aufblühen und Comfort bedarf, und was vielleicht von noch größerer Wichtigkeit ist, er muß durchaus die sichere Benutzung der unumgänglich nöthigen Abzugswege für seine Producte dem Gewichte, dem Einflusse und der künftigen Seemacht der atlantischen Seite der Union verdanken, die durch unauflösliche Gemeinsamkeit des nationalen Interesses geleitet werden. Jede andere Weise, wie der Westen diesen wesentlichen Vortheil besitzen könnte, sei es durch eigene Stärke allein, oder durch abtrünnige, unnatürliche Verbindung

mit einer fremden Macht, würde ihrem Wesen nach unsicher sein.

Während so jeder Theil unseres Landes ein unmittelbares und besonderes Interesse in der Vereinigung fühlt, kann es nicht fehlen, daß alle verbundenen Theile in der vereinten Masse von Mitteln und Anstrengungen größere Stärke, größere Hülfsquellen, verhältnißmäßig größere Sicherheit gegen Gefahr von Außen, eine weniger häufige Unterbrechung ihres Friedens durch fremde Nationen finden; und, was von unschätzbarem Werthe ist, sie müssen durch die Union von den Reibungen und Kriegen unter einander frei bleiben, welche so oft benachbarte, nicht durch eine und dieselbe Regierung mit einander verbundene Länder plagen, und welche, schon durch ihre eigene Rivalität hinlänglich genährt, durch entgegengesetzte Bündnisse, Hinneigungen und Intriguen von der Fremde her noch mehr angereizt und bitterer gemacht werden. Hierdurch werden sie gleichfalls der Nothwendigkeit jener übergroßen stehenden Heere enthoben werden, welche bei allen Regierungsformen der Freiheit ungünstig und als der republicanischen Freiheit besonders feindlich zu betrachten sind. In dieser Hinsicht müßt Ihr die Union als eine Hauptstütze Eurer Freiheit ansehen und die Liebe zu dieser muß Euch die Erhaltung jener theuer machen.

Diese Rücksichten reden eindringlich zu jedem denkenden, tugendhaften Menschen und stellen die Fortdauer der Union als einen Hauptgegenstand der Wünsche jedes Patrioten dar. Ist ein Zweifel vorhanden, ob eine gemeinsame Regierung einen so großen Landstrich umfassen könne, so mag Erfahrung diese Frage beantworten. Auf bloße theoretische Meinung in solchem Falle zu hören, wäre verbrecherisch. Wir haben Grund

zu hoffen, daß eine geeignete Einrichtung des Ganzen bei Mitwirkung der Regierungen der verschiedenen Unterabtheilungen einen glücklichen Ausgang des Unternehmens herbeiführen wird, und der Gegenstand ist eines ordentlichen, vollständigen Versuches wohl werth. Bei mächtigen und in die Augen fallenden Gründen für Vereinigung, die alle Theile unseres Landes betreffen, während die Erfahrung die Unthunlichkeit derselben noch nicht erwiesen hat, ist stets Ursache vorhanden, dem Patriotismus derer zu mißtrauen, die irgendwo die Bande dieses Vereines aufzulockern sich bestreben.

Wenn wir das, was unsere Union stören kann, betrachten, so erscheint es als eine Sache von Wichtigkeit, daß ein Anlaß gefunden worden ist, Parteien durch geographische Benennungen als Nördliche und Südliche, Atlantische und Westliche zu bezeichnen, wodurch ränkevolle Menschen bewogen werden können, den Glauben zu erregen, daß wirklich ein Unterschied localer Interessen und Absichten Statt finde. Eines der Mittel der Parteien, um sich Einfluß in besonderen Districten zu verschaffen, ist, die Meinungen und Zwecke anderer Districte falsch darzustellen. Ihr könnt Euch nicht genug gegen die Eifersucht und den Haß waffnen, welche aus solchen falschen Darstellungen entspringen; sie tragen dazu bei, diejenigen, welche durch brüderliche Liebe mit einander verbunden sein sollten, einander zu entfremden. Die Bewohner unseres Westens haben in dieser Hinsicht kürzlich eine nützliche Lehre erhalten. Sie sahen in der Unterhandlung der executiven Regierung und in der durch den Senat einmüthig genehmigten Ratification des Tractates mit Spanien, so wie in dem allgemeinen Beifall, welchen jenes Ereigniß in den Vereinigten Staaten fand, einen entscheidenden

Beweis, wie ungegründet der bei ihnen ausgestreute Argwohn gewesen sei, als ob in der General-Regierung und in den atlantischen Staaten eine ihren Interessen unfreundliche Politik hinsichtlich des Mississippi vorherrsche. Sie sind Zeuge gewesen von dem Abschluß zweier Tractate, des mit Groß-Britanien und des mit Spanien, durch welche ihnen Alles, was sie in unsern Verbindungen mit dem Auslande zur Befestigung ihres Wohlergehens wünschen konnten, gesichert wird. Wird es daher nicht der Klugheit gemäß sein, sich hinsichtlich der Erhaltung dieser Vortheile auf die Union, welche ihnen dieselbe verschaffte, zu verlassen? Werden sie daher künftig nicht taub sein gegen die Rathgeber, wenn sich solche finden, welche sie von ihren Brüdern trennen und mit Fremden verbinden wollen?

Zur Wirksamkeit und beständigen Fortdauer Eurer Union ist *eine* Regierung für die Gesammtheit erforderlich. Keine Bündnisse, wie genau sie auch die einzelnen Theile mit einander verknüpfen mögen, können einen Ersatz geben, da sie unvermeidlich Verletzungen und Unterbrechungen erfahren müssen, denen Bündnisse zu allen Zeiten unterworfen gewesen sind. Im Gefühl dieser wichtigen Wahrheit habt Ihr gleich im Anfang eine Einrichtung der Regierung angenommen, welche besser als Eure frühere für einen innigen Verein und die wirksame Führung Eurer gemeinsamen Angelegenheiten geeignet ist. Diese Regierung, das Erzeugniß Eurer eigenen, durch keinen fremden Einfluß geleiteten und nicht durch Furcht erzwungenen Wahl, angenommen nach genauer Untersuchung und reiflicher Ueberlegung, in ihrem Princip durchaus frei, in der Vertheilung der Gewalt Sicherheit mit Kraft vereinigend und in sich selbst Vorkehrungsmaßregeln für die eigene Verbesserung

enthaltend, hat einen gerechten Anspruch auf Euer Vertrauen und Eure Unterstützung. Achtung für ihre Auctorität, Gehorsam gegen ihre Gesetze, Fügung in ihre Maßregeln sind Pflichten, welche durch das Grundprincip wahrer Freiheit vorgeschrieben werden. Die Basis unsers politischen Systems ist das Recht des Volkes, die Regierungsconstitutionen zu machen und abzuändern. Aber die Constitution, welche einmal besteht, muß, bis sie durch einen klaren, authentischen Actus des ganzen Volkes geändert worden ist, heilig bindend für Alle sein. Gerade die Idee von der Macht und dem Rechte des Volkes, die Regierung einzusetzen, setzt voraus, daß ein jedes Individuum verpflichtet ist, der bestehenden Regierung zu gehorchen.

Alle Hindernisse, welche man der Vollziehung der Gesetze in den Weg legt, alle Vereine und Gesellschaften, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, wenn ihre eigentliche Absicht ist, die eingesetzte Behörde in den regelmäßigen Berathungen und Handlungen zu leiten und zu überwachen, ihr entgegen zu wirken oder sie in Furcht zu halten, schaden diesem Grundprincipe und haben eine verderbliche Richtung. Sie dienen dazu, Factionen zu bilden und denselben eine künstliche, ungewöhnliche Stärke zu geben, an die Stelle des gesetzlich ausgesprochenen Volkswillens den Willen einer Partei, welche oft aus einer kleinen, aber gewandten und unternehmenden Minorität besteht, zu setzen und die Regierung, je nachdem die verschiedenen Parteien abwechselnd die Oberhand haben, eher zu einem Spiegel der schlecht ausgesonnenen, verworrenen Projecte einer Partei, als zum Organ zusammenhangender, vernünftiger Pläne, die in gemeinsamer Berathung überlegt und durch gegenseitige Interessen motivirt sind, zu machen.

Wenn auch Verbindungen und Vereine dieser Art hin und wieder populären Zwecken entsprechen können, so ist es doch wahrscheinlich, daß sie im Laufe der Zeit und der Dinge mächtige Werkzeuge werden, wodurch es listigen, ehrgeizigen, grundsatzlosen Menschen möglich wird, die Macht des Volkes zu zerstören und die Zügel der Regierung an sich zu reißen, indem sie die Werkzeuge, durch die sie sich zu unrechtmäßiger Herrschaft emporgeschwungen haben, vernichten.

Für die Erhaltung Eurer Regierungen und die Dauer Eurer gegenwärtigen glücklichen Lage ist es erforderlich, nicht nur, daß Ihr der zügellosen Widersetzlichkeit gegen die anerkannte Auctorität derselben fest entgegentretet, sondern daß Ihr auch sorgfältig der Sucht nach Neuerung in ihren Principien, welch guter Vorwand dafür sich auch finden mag, widersteht. Eine Art des Angriffs kann z. B. die sein, daß man Aenderungen in den Formen der Constitution macht, durch welche die Kraft des Systems geschwächt wird, und daß man so untergräbt, was man nicht geradezu über den Haufen werfen kann. Bei allen Aenderungen, welche man Euch anrathen mag, bedenket, daß Zeit und Gewohnheit wenigstens eben so nöthig sind, um den wahren Charakter von Regierungen festzustellen, wie den anderer menschlichen Einrichtungen, daß Erfahrung der sicherste Maßstab ist, um die wahre Wirkung der bestehenden Constitutionen eines Landes zu prüfen, daß die Leichtigkeit des Wechselns auf Grund bloßer Hypothesen und Meinungen, wegen der unendlichen Verschiedenheit der Hypothesen und Meinungen, fortwährendem Wechseln und Aendern aussetzt; und besonders bedenkt, daß zur wirksamen Leitung Eurer gemeinsamen Angelegenheiten in einem so ausgedehnten

Lande, wie das unsrige ist, die Regierung durchaus soviel Macht, als nur mit der vollkommenen Sicherheit der Freiheit bestehen kann, haben muß. Die Freiheit wird in einer solchen Regierung, wo die Gewalt gehörig vertheilt und abgewogen ist, ihren sichersten Schutz finden. Sie ist wirklich fast weiter Nichts als ein Name, wenn die Regierung zu schwach ist, um den Unternehmungen der Factionen zu widerstehen, jedes Glied der Gesellschaft in den durch die Gesetze vorgeschriebenen Gränzen zu halten und Alle im sichern und ruhigen Genusse der Rechte der Person und des Eigenthums zu schützen.

Ich habe Euch bereits auf die Gefahr von Parteien in einem Staate, besonders in so fern sie auf geographische Unterscheidungen sich gründen, aufmerksam gemacht. Laßt mich jetzt noch einen umfassenden Blick darauf werfen und Euch feierlichst vor den verderblichen Wirkungen des Parteigeistes im Allgemeinen warnen.

Dieser Geist der Parteiung ist unglücklicher Weise von unserer Natur unzertrennlich, da er in den stärksten Leidenschaften der menschlichen Seele wurzelt. Er besteht in verschiedenen Gestalten bei allen Regierungsformen, mehr oder weniger gedämpft, überwacht oder niedergehalten; aber bei Volksregierungen wuchert er am Ueppigsten und ist in der That ihr ärgster Feind.

Die abwechselnde Herrschaft der einen Partei über die andere, geschärft durch die Rachsucht, welche Parteiungen eigenthümlich ist und in verschiedenen Zeitaltern und Ländern die furchtbarsten Gräuel hervorgerufen hat, ist an und für sich ein schrecklicher Despotismus. Die Unordnungen und das Elend, welche daraus entspringen, machen die Menschen nach und nach geneigt, Sicherheit und Ruhe in der unumschränkten Gewalt eines Mannes

zu suchen, und früher oder später macht der Anführer irgend einer obsiegenden Partei, welcher fähiger oder glücklicher als seine Mitbewerber ist, sich diese Stimmung zu Nutze, um sich auf den Ruinen der Freiheit des Volkes emporzuschwingen.

Ohne auf ein Extrem dieser Art zu blicken (welches man jedoch auch nicht ganz aus den Augen verlieren darf), ist schon das gewöhnliche und fortwährende Unheil, welches der Parteigeist anrichtet, hinreichend, einem weisen Volke im eigenen Interesse es zur Pflicht zu machen, ihm entgegenzutreten und ihn zurückzuhalten.

Der Parteigeist dient stets nur, die Berathungen der Regierungen zu stören und die Vollziehung der Maßregeln der Regierung zu schwächen. Er setzt das Gemeinwesen durch ungegründete Eifersucht und falschen Lärm in Unruhe, facht die Wuth des einen Theiles gegen den andern an und erregt gelegentlich Auflauf und Aufstand. Er öffnet fremdem Einfluß und fremder Bestechung, welche durch Partei-Leidenschaft um so leichteren Zutritt zu der Regierung selbst finden, die Thür. So wird dann die Politik und der Wille des einen Landes der Politik und dem Willen eines anderen unterwürfig gemacht.

Manche glauben, Parteien seien in freien Ländern nützliche Wächter der Regierung und dienten, den Geist der Freiheit lebendig zu erhalten. Dies ist in gewisser Hinsicht freilich wohl wahr, und bei monarchischen Staatsverfassungen kann der Patriot mit Nachsicht und auch wohl mit Beifall auf den Parteigeist blicken. Aber in Republiken, wo die Regierung ganz auf Wahl beruht, darf ein solcher Geist keine Aufmunterung finden. Die natürliche Neigung bürgt dafür, daß von jenem Geiste stets hinreichend für jeden heilsamen

Zweck sich finden wird, und da beständig Gefahr des Uebermaßes da ist, so muß das Bestreben dahin gerichtet sein, ihn vermittelst der öffentlichen Meinung zu mildern und zu schwächen. Er gleicht einem Feuer, welches sich nicht auslöschen läßt und stete Wachsamkeit erheischt, damit es nicht in Flammen ausbreche und, statt uns zu erwärmen, verzehrend um sich greife.

Es ist gleichfalls von Wichtigkeit, daß die angewöhnte Denkweise in einem freien Staate die Beamten vorsichtig mache, sich innerhalb der durch die Constitution ihnen vorgezeichneten Sphären zu halten und in Ausübung der Berechtigung des einen Departements Uebergriffe in die eines andern zu vermeiden. Der Geist der Anmaßung strebt die Gewalt aller Departements in Einem zu consolidiren und so, welche Form auch die Regierung haben mag, einen wirklichen Despotismus zu erzeugen. Wenn man bedenkt, wie sehr der Mensch die Macht liebt und im Herzen geneigt ist, sie zu mißbrauchen, so wird man das Vorhergesagte nicht länger in Zweifel ziehen. Wie nothwendig es für das Staatswohl sei, daß durch Sonderung und Vertheilung der politischen Macht eine Gewalt die andere in Schach erhalte und eine gegenseitige Ueberwachung Statt finde, ist durch ältere und neuere Versuche, von denen einige hier im Lande unter unsern Augen Statt fanden, erprobt. Diese gegenseitige Ueberwachung zu erhalten, ist eben so nothwendig, als sie einzuführen. Wenn das Volk meint, daß die Vertheilung und Modificirung der constitutionellen Gewalten in einem Puncte unrichtig sei, so mag das durch ein Amendement auf die Art, wie die Constitution es vorschreibt, verbessert werden. Aber laßt keine Veränderung durch widerrechtliche Machtanmaßung Statt finden; denn wenn das auch in einem

Falle zum Guten dienen könnte, so ist es doch die gewöhnliche Waffe, durch welche freie Regierungen vernichtet werden.

Ein solches Beispiel würde stets durch bleibendes Uebel jeden theilweisen und vorübergehenden Vortheil, welcher daraus entspringen könnte, überwiegen.

Religion und Moralität sind für alle Gesinnungen und Gewohnheiten, welche zum politischen Glücke eines Landes beitragen, unumgänglich nöthige Stützen. Vergebens würde ein Mann, welcher diese Hauptpfeiler der menschlichen Glückseligkeit, diese festesten Stützen der menschlichen und bürgerlichen Pflichten, umzustürzen strebte, auf den Lohn, der dem Patriotismus gebührt, Anspruch machen. Der bloße Politiker muß ebenso sehr als der fromme Mensch sie achten und lieben. Ein ganzes Buch könnte man darüber schreiben und würde doch nicht alle Verbindungen, welche sie mit dem häuslichen und öffentlichen Wohle haben, auseinander setzen können. Laßt uns nur einfach die Frage aufwerfen: wo ist Sicherheit für Eigenthum, guten Ruf und Leben, wenn der Sinn religiöser Verpflichtung von den Eiden schwindet, welche in den Gerichtshöfen zur Erforschung der Wahrheit dienen? Und laßt uns bei der Hypothese, daß Moralität ohne Religion bestehen kann, behutsam sein. Welchen Einfluß man der verfeinerten Erziehung auf eigenthümlich gebildete Gemüther auch zugestehen mag, so verbieten uns doch Vernunft und Erfahrung zu erwarten, daß nationale Moralität bei Ausschließung religiöser Grundsätze herrschen könne.

Es ist durchaus wahr, daß Tugend oder Moralität eine nothwendige Triebfeder bei republicanischer Regierung sei. Diese Regel erstreckt sich mehr oder minder auf jede Art freier Regierung. Wer, der ein wahrer

Freund derselben ist, kann mit Gleichgültigkeit dem Versuche, die Grundlage des Gebäudes zu erschüttern, zusehen?

Fördert daher als eine Sache von vorzüglicher Wichtigkeit diejenigen Einrichtungen, durch welche Kenntnisse allgemein verbreitet werden. In dem Maße, wie die Gestaltung einer Regierung der öffentlichen Meinung Macht verleiht, ist es wesentlich nothwendig, daß die öffentliche Meinung aufgeklärt sei.

Als eine wichtige Quelle der Stärke und Sicherheit fördert und pfleget den Staatscredit. Eine Methode ihn aufrecht zu erhalten ist, ihn so sparsam wie möglich zu gebrauchen, indem man den Frieden zu erhalten sucht und so Anlaß zu Unkosten vermeidet, aber auch bedenkt, daß zeitige Ausgaben, um sich auf eine drohende Gefahr vorzubereiten, oft weit größeren Ausgaben, um dieselbe zurückzutreiben, vorbeugen; indem man gleichfalls das Anhäufen der Schuld vermeidet, nicht nur dadurch, daß man den Gelegenheiten zu Unkosten auszuweichen sucht, sondern auch in Friedenszeiten kräftige Anstrengungen macht, die durch unvermeidliche Kriege veranlaßten Schulden abzubezahlen, um nicht unedelmüthig den Nachkommen eine Last aufzubürden, die zu tragen uns selbst zukömmt. Die Ausführung dieser Maxime gebührt Euren Repräsentanten; aber es ist nothwendig, daß die öffentliche Meinung mitwirkt. Um ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht zu erleichtern, ist es ein wesentliches Erforderniß, daß Ihr praktisch eingedenk seid, daß zur Bezahlung der Staatsschulden ein Staatseinkommen da sein muß, daß um ein Staatseinkommen zu haben, Abgaben sein müssen, daß keine Abgaben zu erdenken sind, welche nicht mehr oder minder ungelegen oder unangenehm wären, daß die von der Auswahl

geeigneter Gegenstände unzertrennliche wesentliche Schwierigkeit (welches stets eine Wahl zwischen zwei Uebeln ist) ein entscheidender Beweggrund sein muß, das Verfahren der Regierung bei Auflegung einer Abgabe redlich zu deuten und ruhig sich in die Maßregeln zur Aufbringung der Staatseinnahme, welche das Staatsbedürfniß erheischen mag, zu fügen.

Uebt Treue, Redlichkeit und Gerechtigkeit gegen alle Nationen; sucht mit allen in Frieden und Eintracht zu leben; Religion und Moralität verlangen dies von Euch; und fordert es nicht auch die Politik? Es ist einer freien aufgeklärten und bald auch großen Nation würdig, der Menschheit das herzerhebende und nur zu neue Beispiel eines Volkes, das stets von edeler Gerechtigkeit und von wohlwollenden Gesinnungen geleitet wird, zu geben. Kann man daran zweifeln, daß im Laufe der Zeit und Dinge die Früchte einer solchen Handlungsweise reichlich die augenblicklichen Vortheile, die durch beharrliches Festhalten an dieser Maxime etwa verloren gehen möchten, ersetzen werden? Hat vielleicht die Vorsehung das dauernde Glück einer Nation mit ihrer Tugend verknüpft? Der Versuch wird wenigstens durch jedes Gefühl, welches die menschliche Natur adelt, empfohlen. Ach! Laster machen jenen Versuch unmöglich!

Bei Ausführung eines solchen Planes ist Nichts von größerer Wichtigkeit, als daß fortdauernde, eingewurzelte Antipathien gegen gewisse Nationen und leidenschaftliche Anhänglichkeit an andere ausgeschlossen und dafür Gefühle der Billigkeit und Freundschaft gegen alle gehegt werden. Die Nation, welche gegen eine andere angewöhntem Hasse oder angewöhnter Vorliebe sich hingiebt, ist in gewisser Hinsicht ein Sclave dieser Zuneigung oder Abneigung. Beides ist hinreichend, sie

vom Pfade ihrer Pflicht und ihres Interesses abzuleiten. Antipathie in einer Nation gegen eine andere macht jede geneigt, um so leichter die andere zu beleidigen und der anderen Unrecht zu thun, geringfügige Ursachen zum Argwohn aufzugreifen und hochfahrend und unbeugsam zu sein, wenn zufällig unbedeutende Ursachen zu Streitigkeiten sich finden.

Dadurch entstehen denn häufige Collisionen und hartnäckige, bittere, blutige Kämpfe. Die Nation, durch Haß und Groll angeregt, zwingt oft die Regierung den besten Berechnungen der Politik zuwider zum Kriege. Zuweilen theilt die Regierung den nationalen Hang und thut aus Leidenschaft das, was Vernunft zu unterlassen räth; ein ander Mal bedient sie sich der nationalen Aufregung zur Ausführung feindseliger Pläne, die aus Stolz, Ehrgeiz und anderen bösen und verderblichen Beweggründen entsprangen. Oft wurde der Friede, zuweilen vielleicht sogar die Freiheit der Völker ein Opfer davon.

Ebenso erzeugt auch die leidenschaftliche Anhänglichkeit einer Nation an die andere eine Menge von Uebeln. Sympathie für die Lieblingsnation erleichtert die Täuschung eines gemeinsamen Interesses in Fällen, wo kein wirklich gemeinsames Interesse Statt findet; sie flößt der einen Nation die feindseligen Gesinnungen der andern ein und verleitet so die erstere, an den Zwistigkeiten und Kriegen der letztern ohne genügenden Anlaß oder Grund Theil zu nehmen. Es werden durch sie Zugeständnisse von Privilegien für die Lieblingsnation herbei geführt, welche anderen verweigert werden und leicht dem Volke, das diese Zugeständnisse macht, doppelten Schaden bringen können, indem es unnöthiger Weise weggiebt, was es hätte für sich be-

halten sollen, und Eifersucht, Groll und Neigung zur Wiedervergeltung bei denjenigen Nationen, welchen gleiche Privilegien vorenthalten werden, erzeugt; und sie giebt ehrgeizigen, verderbten oder getäuschten Bürgern, welche sich dem Dienste des Lieblingsvolkes widmen, Gelegenheiten, leicht die Interessen ihres eigenen Landes zu verrathen oder aufzuopfern, ohne daß sie sich verhaßt machen, sondern vielmehr sich zuweilen noch Popularität erwerben, indem sie mit dem Scheine eines tugendhaften Pflichtgefühls in löblicher Berücksichtigung der öffentlichen Meinung, oder eines lobenswerthen Eifers für das allgemeine Wohl das niederträchtige oder thörichte Nachgeben des Ehrgeizes, der bestochenen Meinung oder der Verblendung übertünchen.

Als Zugänge für den fremden Einfluß sind in verschiedener Hinsicht solche Freundschaften besonders beunruhigend für den wahrhaft aufgeklärten, unabhängigen Patrioten. Wie viele Gelegenheit wird dadurch geboten, mit einheimischen Factionen zu cabaliren, die Kunst der Verführung anzuwenden, um die öffentliche Meinung irre zu leiten, auf die öffentlichen Berathungen einzuwirken oder denselben Scheu einzuflößen! Solch eine Anhänglichkeit einer kleinen oder schwachen Nation an eine große und mächtige macht die erstere zu einem Trabanten der letzteren. Glaubt mir, ich beschwöre Euch, theure Mitbürger, gegen die gefährlichen Ränke fremden Einflusses muß das Mißtrauen eines freien Volkes stets wach sein, da Geschichte und Erfahrung lehren, daß fremder Einfluß einer der verderblichsten Feinde einer republicanischen Regierung sei. Aber jenes Mißtrauen muß, um Nutzen zu schaffen, unparteiisch sein; sonst wird es zum Werkzeuge gerade des Einflusses, der vermieden werden

soll, statt eine Verwahrung dagegen zu sein. Uebermäßige Parteilichkeit für eine fremde Nation und übermäßige Abneigung gegen eine andere machen, daß diejenigen, welche sich im Handeln davon leiten lassen, Gefahr bloß auf einer Seite sehen, und dienen dazu, die Kunstgriffe des Einflusses von der andern Seite zu verschleiern und selbst zu fördern. Wahre Patrioten, welche den Intriguen der geliebten Nation widerstehen, setzen sich der Gefahr aus, beargwöhnt zu werden und sich verhaßt zu machen, während diejenigen, die sich als Werkzeuge gebrauchen oder hintergehen lassen, den Beifall und das Vertrauen des Volkes an sich reißen und die Interessen desselben dem Auslande überliefern.

Die Hauptregel des Betragens gegen fremde Nationen besteht für uns darin, mit ihnen, indem wir unsere Handelsbeziehungen ausdehnen, so wenig politische Verbindung wie möglich zu haben. In so fern als wir bereits schon Verbindlichkeiten eingegangen sind, laßt sie uns vollkommen treu und redlich erfüllen; dabei aber laßt uns innehalten.

Europa hat eine Reihe von Haupt-Interessen, mit denen wir wenig oder gar nichts zu thun haben, und es muß daher häufig in Zwistigkeiten verwickelt sein, deren Veranlassungen unsern Angelegenheiten durchaus fremd sind. Es würde daher thöricht von uns sein, wenn wir uns durch künstliche Bande mit in die gewöhnlichen Wechselfälle seiner politischen Angelegenheiten oder in die gewöhnlichen Combinationen und Collisionen seiner freundschaftlichen und feindlichen Verhältnisse verwickeln wollten.

Unsere abgeschiedene und entfernte Lage lädt uns ein und macht es uns möglich, einen anderen Weg ein=

zuschlagen. Wenn wir unter einer kräftigen Regierung ein Volk bleiben, so ist die Zeit nicht mehr fern, wo wir jeder wesentlichen Beleidigung, die vom Auslande uns widerfährt, Trotz bieten können, wo wir eine solche Stellung annehmen können, daß die Neutralität, zu welcher wir uns etwa entschließen möchten, auf's Strengste respectirt wird, wo kriegführende Nationen bei der Unmöglichkeit, Eroberungen in unserm Lande zu machen, es nicht leicht wagen werden, uns zu reizen, wo wir Frieden oder Krieg wählen können, jenachdem unser Interesse, von Gerechtigkeit geleitet, es anräth.

Warum die Vortheile einer so günstigen Lage aufgeben? Warum unsern eigenen Boden verlassen, um auf fremdem zu stehen? Warum unser Geschick mit dem irgend eines Theiles von Europa verweben, unsern Frieden und unser Wohl mit in die Netze des Ehrgeizes, der Rivalität, des Interesses und der Launen und Grillen Europa's verwickeln?

Es ist unsere wahre Politik, alle auf ewige Zeiten geschlossene Bündnisse mit irgend einem Theile der Welt zu vermeiden; in so fern, meine ich, als es noch in unserer Macht steht, es zu thun; Ihr müßt mich nicht verstehen, als sei ich fähig der Treulosigkeit gegen bestehende Verpflichtungen das Wort zu reden. Ich halte den Grundsatz, daß Redlichkeit die klügste Handlungsweise sei, eben so wohl auf öffentliche als private Angelegenheiten anwendbar. Ich wiederhole daher, daß man jenen eingegangenen Verpflichtungen in ihrem ursprünglichen Sinne nachkommen müsse. Aber meiner Meinung nach ist es unnöthig und würde auch unweise sein, sie noch weiter auszudehnen.

Wenn wir Sorge tragen, uns durch geeignete Einrichtungen in einer Achtung gebietenden defensiven

Stellung zu halten, so können wir bei außerordentlichen Vorfällen sicher auf temporäre Bundesgenossen rechnen.

Harmonie und liberaler Verkehr mit allen Nationen werden durch Staatsklugheit, Menschlichkeit und eigenes Interesse empfohlen. Aber selbst unsere Handelspolitik sollte billig und unparteiisch verfahren, ausschließliche Begünstigung oder Bevorzugung weder suchend noch gewährend, den natürlichen Lauf der Dinge beachtend, durch gelinde Mittel den Zug des Handels verbreitend und abändernd, aber Nichts forcirend, mit Mächten, die diese Gesinnungen theilen, um der Handlung eine feste Bahn zu geben, um die Rechte unserer Kaufleute zu bestimmen und um die Regierung in den Stand zu setzen, sie zu unterstützen, vertragsmäßige Regeln des Verkehrs festsetzend, so gut nach den gegenwärtigen Umständen und vernünftigem Dafürhalten es sich thun läßt, aber temporär und mit dem Vorbehalte, von Zeit zu Zeit, jenachdem Erfahrung und Umstände es erheischen, sie aufheben oder abändern zu können; stets im Auge behaltend, daß es thöricht von einer Nation sei, unintereſſirte Gunstbezeigungen von einer andern Nation zu erwarten, daß sie mit einem Theile ihrer Unabhängigkeit für das, was sie in dieser Art annimmt, bezahlen muß, daß sie durch solche Annahme sich in die Lage bringen kann, Ersatz für bloß nominelle Vergünstigungen zugeben, und daß man ihr doch Undank vorwirft, weil sie nicht noch mehr giebt. Es giebt keinen größeren Irrthum, als wirkliche Gunstbezeugungen von einer Nation für die andere zu erwarten oder darauf zu rechnen. Es ist eine Täuschung, welche Erfahrung heilen und gerechter Stolz von sich werfen muß.

Indem ich Euch, liebe Landsleute, diese Rathschläge als alter treuer Freund gebe, wage ich nicht zu hoffen,

daß sie so starken, bleibenden Eindruck, wie ich wohl wünschte, auf Euch machen, daß sie den gewöhnlichen Lauf der Leidenschaften zügeln, oder unsere Nation abhalten werden, den Weg zu gehen, der bisher das Geschick der Nationen bezeichnete. Aber wenn ich mir auch nur schmeicheln darf, daß sie theilweisen Nutzen stiften und gelegentlich Gutes bewirken, daß sie, indem man sich hin und wieder ihrer erinnert, die Wuth des Parteigeistes mäßigen, gegen das Unheil ausländischer Intrigue warnen, vor den Täuschungen eines vorgeblichen Patriotismus bewahren können, so wird diese Hoffnung ein hinreichender Lohn für die Sorge für Eure Wohlfahrt, aus dem diese Rathschläge entsprangen, sein.

In wiefern ich mich in meinen amtlichen Pflichten durch die so eben geschilderten Grundsätze habe leiten lassen, das müssen die Staatsannalen und andere Zeugnisse Euch und der Welt beweisen. Mein Gewissen giebt mir die Versicherung, daß ich wenigstens geglaubt habe darnach zu handeln.

Hinsichtlich des jetzigen Krieges in Europa zeigt meine Proclamation vom 22. April 1793 meinen Plan. Genehmigt durch Eure Stimme und durch die Zustimmung Eurer Repräsentanten in beiden Häusern des Congresses, hat der Geist jener Maßregeln mich stets geleitet, ungestört durch die Versuche, mich davon abzuschrecken oder abzuwenden.

Nach reiflicher Ueberlegung und mit Benutzung der besten Aufklärung, die ich erhalten konnte, war ich vollkommen überzeugt, daß unter allen obwaltenden Umständen unser Land sowohl ein Recht habe, eine neutrale Stellung anzunehmen, als auch durch Pflicht und Interesse dazu verbunden sei; und nachdem es diese eingenommen hatte, beschloß ich, soweit es von mir

abhinge, dieselbe mit Mäßigung, Beharrlichkeit und Festigkeit zu behaupten.

Die Gründe des Rechtes eines solchen Verfahrens brauche ich bei dieser Gelegenheit nicht weiter auseinander zu setzen. Ich will nur bemerken, daß, soweit ich von der Sache weiß, jenes Recht nicht bloß von den kriegführenden Mächten nicht in Abrede gestellt, sondern vielmehr auch factisch von allen zugegeben wird.

Die Pflicht sich neutral zu verhalten läßt sich ohne Weiteres daraus herleiten, daß jede Nation durch Gerechtigkeit und Menschlichkeit verbunden ist, in Fällen, wo sie frei handeln kann, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen mit anderen Nationen unverletzt zu erhalten.

Die aus eigenem Interesse entspringenden Beweggründe für eine solche Handlungsweise überlasse ich Eurem eigenen Nachdenken und Eurer eigenen Erfahrung. Bei mir war ein Hauptgrund der, daß ich für unser Land Zeit zu gewinnen wünschte, damit seine noch jungen Institutionen Wurzel fassen und reifen möchten und es ohne Unterbrechnng zu jenem Grade der Stärke und Stetigkeit fortschreite, welcher erfordert wird, um es, menschlich zu reden, zum Herrn seines Schicksals zu machen.

Obgleich ich, wenn ich die Begebenheiten, welche während meiner Amtsführung vorfielen, überblicke, mir keiner vorsetzlichen Irrthümer bewußt bin, so fühle ich meine Schwächen doch zu sehr, als daß ich es nicht für wahrscheinlich halten sollte, daß ich viele Irrthümer begangen habe, und ich bitte Gott inbrünstig, daß er, worin dieselben auch bestehen mögen, die Uebel, wozu dieselben führen könnten, abwenden oder mildern möge. Ich werde auch die Hoffnung mit mir nehmen, daß

mein Vaterland nie aufhören wird, sie nachsichtig zu beurtheilen, und daß, nachdem ich fünf und vierzig Jahre meines Lebens seinem Dienste mit aufrichtigem Eifer gewidmet habe, man die aus mangelhaften Fähigkeiten entsprungenen Fehler der Vergessenheit übergeben wird, so wie ich selber bald in die Wohnungen des Friedens eingehen muß.

Indem mich hierin, so wie in andern Sachen, auf die gütige Gesinnung meines Vaterlandes verlasse, und beseelt von heißer Liebe gegen dasselbe, wie es für einen Menschen, der darin sein Geburtsland und das seiner Vorfahren seit vielen Generationen erblickt, so natürlich ist, freue ich mich schon im voraus auf jenes Asyl, wo ich mir verspreche, ungestört den süßen Genuß zu haben, unter meinen Mitbürgern den wohlthätigen Einfluß guter Gesetze und einer freien Regierung zu genießen, welches der Lieblingswunsch meines Herzens war und ist und, wie ich überzeugt bin, der herrliche Lohn unserer gegenseitigen Sorgen, Mühen und Gefahren sein wird.

Die in dieser Addresse enthaltenen Gesinnungen und Grundsätze sollten in dem Herzen jedes Americaners eingegraben sein. Selbst die Auswanderer der alten Welt, die ihr Geschick mit dem von Washington's Volke verbinden, sollten sie als eine theure Gabe schätzen, welche das Glück ihrer Kinder und Kindeskinder bis in's letzte Glied zu sichern fähig ist. So lange dieselben treulich beobachtet werden, wird die Nation frei bleiben, das Staatsschiff an keiner Klippe scheitern und keine Unruhe im Innern und kein Angriff von Außen her Statt finden. — Wenn Individuen sich ein anderes Vaterland wählen, so sind sie bei dessen Wohl-

fahrt eben so sehr interessirt als die Eingeborenen; und als eine hohe moralische Pflicht, die sie zu erfüllen haben, liegt es ihnen ob, so viel sie können, zur Erhaltung der Institutionen, zu denen sie zugeschworen haben, beizutragen. Mögen Eltern denn ihren Kindern Washington's Abschiedsaddresse einprägen und sie anregen, so wie sie heranreifen, seinen edlen Vorschriften nachzueifern. Jeder Familienvater sollte eine Abschrift davon im Hause haben. Bei der wilden Stellenjagd, welche man in America gewahren wird, suchen die Demagogen den ehrlichen, arglosen Landmann irre zu leiten. Wenn dieser in solchem Fall zu jenem unschätzbaren Documente sich wendet, wird er seine Hauptpflicht darin finden, sein Vaterland, so wie es der unsterbliche Vater desselben hinterlassen hat, zu erhalten. Möge er daher sein Augenmerk auf dasselbe richten und es zu seinem Polarstern machen; so lange die hellen Strahlen desselben ihn leiten, kann er nimmer vom Wege politischer Rechtschaffenheit abweichen.

Am 4. März 1797 sah Washington mit mehr Ruhe, als sein Herz seit Beginnen der americanischen Revolution gefühlt hatte, seinen Nachfolger installirt und reiste nach Mount Vernon ab. Hier bot er ein Schauspiel, welches civilisirte Völker jedes Erdstrichs nur mit Erstaunen und Bewunderung ansehen konnten. Seine Militär- und Civil-Gewalt hatte er freiwillig aufgegeben, ohne sie zu einem andern Zweck als zur Förderung des Glückes seines Landes gebraucht zu haben. Durch diese letzte Handlung vollendete er seinen Ruhm, wenn noch irgend Etwas daran gemangelt hatte. Es wurde dadurch eine Aenderung in der Meinung der Menschen hinsichtlich politischer Größe bewirkt. Sein Ruf erscholl bis an der Welt Ende. Man betrachtete

ihn als vom Himmel der Menschheit geschenkt und als keinem Lande besonders angehörend. Wie die mächtige, in die Wolken ragende Eiche auf dem Berggipfel sich über das umgebende niedrige Gebüsch erhebt, so stand er hoch über seinen Mitmenschen, welche auf „kurze Zeit ein Ansehen haben.“ — Und jetzt laßt uns ihm zum letztenmal in sein irdisches Paradies, in seine stille Abgeschiedenheit an den Ufern des Potomac folgen, welche er, gleich dem von seinem Horst zur Sonne sich aufschwingenden jungen Adler vierzig Jahre vorher verlassen hatte, um immer höher und höher zu steigen. Wir sehen ihn dort als Privatmann im wahren Geiste des Christenthums Wohlthaten erweisen, ohne die linke Hand wissen zu lassen, was die rechte thut. Das Hauptvergnügen, welches er durch seine Reichthümer sich verschaffte, war, die Hungrigen zu speisen und die Nackten zu kleiden. Er war stolz darauf, daß es in seiner Macht stand, der leidenden Menschheit, die in seinen Bereich kam, zu helfen. Selbst als Präsident war er dessen so sehr eingedenk, daß er an den Oberaufseher seines Gutes schrieb: „Halten Sie die Gastfreiheit des Hauses gegen die Armen aufrecht. Wenn der Art Leute Korn bedürfen, so geben Sie ihnen, was sie nöthig haben, vorausgesetzt, daß Sie sie dadurch nicht zum Müßiggang verleiten. Ich habe Nichts dagegen, daß Sie von meinem Gelde Almosen geben, wenn Sie dieselben gut angewendet glauben; ich meine, es ist mein Wunsch, daß es geschehen soll. Sie müssen denken, daß weder ich noch meine Frau da sind, um diese Liebeswerke zu verrichten.“ Washington's Lebensweise war höchst würdevoll, aber einfach; es wurde nicht im Mindesten geprunkt, wie ausgezeichnet auch die Gäste, welche er bewirthete, sein

mochten. Er war sprichwörtlich wegen seiner Gastfreundlichkeit, die ebenso aufrichtig als allgemein war. Er pflegte täglich einen Spatzierritt von mehreren Stunden durch seine Felder zu machen, war aber stets zum Mittagsessen zu rechter Zeit zurück, und diese Mahlzeit wurde nie wegen seiner Abwesenheit um eine Minute verzögert, außer an dem Tage, wo er zum letzten Male ausritt. Im Privatleben, wie im öffentlichen Leben, hielt er genau sein Wort, es mochte bedeutende oder unbedeutende Dinge betreffen.

Washington hatte etwas an sich, ein geheimnißvolles unbeschreibliches Etwas, wodurch diejenigen, denen er Audienz ertheilte, wie in Gegenwart eines Wesens höherer Gattung sich fühlten. Dies war nicht nur bei Fremden der Fall, sondern auch bei denen, die täglich mit ihm umgingen. Seine Mienen, sein Auge, seine Gestalt, seine Stellung hatten etwas Ueberirdisches. Keiner konnte sich ihn familiär nähern. Die geringste Schmeichelei war ihm zuwider. Der Beifallruf einer bewundernden Welt würde ihn nicht zu einer Unbesonnenheit verleitet haben. Seine unaffectirte Zurückhaltung verließ ihn nie auf einen Augenblick. Bescheiden und ohne Anmaßung, nahm er sich nie eine Freiheit gegen Andere heraus und litt auch nicht, daß man sich Freiheiten gegen ihn erlaubte. Er liebte oberflächliche Gespräche nicht und machte keinen Anspruch auf Lebhaftigkeit oder Witz. Das reine, wohlthuende Licht der Offenbarung hatte für ihn so viel Reiz, daß er seit zwanzig Jahren vor seinem Tode sich täglich eine Stunde zurückzog, um sich allein mit seinem Schöpfer zu unterhalten. In seiner Nachbarschaft war eine Kirche, zu deren Unterhaltung er beitrug, und in der er regelmäßig dem Gottesdienste beiwohnte. Er hatte auch einen

Stuhl in der Christ-Kirche in Alexandria. Er pflegte oft zu sagen, daß er tief fühle, wie wichtig es sei, „der Demuth und Friedfertigkeit, welche die charakteristischen Züge des göttlichen Stifters unserer heiligen Religion wären, nachzustreben."

Am Donnerstag, dem 12. December 1799 wurde Washington, als er wie gewöhnlich einen Spatzierritt durch seine Felder machte, von einem heftigen Schneegestöber überfallen und zog sich in dem schlechten Wetter eine Erkältung zu. Obgleich er etwas unwohl war, hielt man ihn doch durchaus nicht für gefährlich krank, bis am Morgen des 14. ihm das Athmen so schwer ward, daß er kaum vernehmlich sprechen konnte. Sein Zustand verschlimmerte sich gleich nachher auf so beunruhigende Weise, daß nach Aerzten geschickt wurde. Um vier Uhr fühlte er, daß er die Krankheit nicht überleben würde, und ersuchte seine Gemahlin, die an sein Bett gerufen war, in sein Studirzimmer zu gehen und ihm aus seinem Pulte zwei Testamente zu bringen. Nachdem ihm dieselben eingehändigt worden waren, besah er sie und befahl, das eine zu verbrennen und das andere sorgfältig wegzulegen. Um diese Zeit konnte er wieder etwas besser sprechen und sagte zu einem Herrn, der in seinem Hause angestellt war: „Ich fühle, daß ich sterben werde; — mein Athem kann nicht lange mehr „dauern; — ich glaubte gleich anfangs, diese Krankheit „werde mit dem Tode endigen. — Ordnen und ver„zeichnen Sie meine letzten militärischen Briefe und „Papiere, so wie auch meine Rechnungen, und besorgen „Sie den Abschluß meiner Bücher, u. s. w." Um sechs Uhr äußerte er gegen seine Aerzte: „Ich danke Ihnen für Ihre mir bewiesene Aufmerksamkeit; aber bitte, geben Sie sich weiter keine Mühe mit mir.

Bayerische Staatsbibliothek München

Lassen Sie mich ruhig hinscheiden!“ Um zehn Uhr nach verschiedenen vergeblichen Versuchen zu sprechen sagte er: „Lassen Sie mich anständig begraben und meine Leiche nicht eher in dem Gewölbe beisetzen, als bis ich drei Tage todt bin.“ Er erhob dann seine Hand, um sich den Puls zu fühlen; aber der Strom des Lebens war in seinen Adern erstarrt. Er entschlief sanft, ohne Todeskampf, ohne Seufzer.

So lebte und starb **Washington.** „Vom Himmel im Leben begünstigt, schied er, ohne menschliche Schwäche zu zeigen; seine Seelengröße bewahrte er im Tode, und das Dunkel des Grabes konnte seinen Glanz nicht trüben.“ Er hinterließ keine Kinder; aber sechstehalb Millionen Seelen trauerten um seinen Verlust, als hätten sie einen Vater verloren. Die Römer waren nicht untröstlicher über den Verlust des Germanicus, als das Volk der Vereinigten Staaten über den Verlust der „Freude der Nation.“ Jedes Auge vergoß eine Thräne; jedem Busen entwand sich ein Seufzer, als die Trauerkunde sich verbreitete. „Er näherte sich dem Ende seiner irdischen Wallfahrt mit immer zunehmender Ehre und legte sie da nieder, wo Unglück sie nicht verdunkeln und Bosheit sie nicht schmälern konnte.“ Seine Gebeine, wie die seiner Gemahlin, die ihn nur zwei Jahre überlebte, ruhen in dem Familiengewölbe in seinem lieben Mount Vernon. — Kein Marmordenkmal zeigt die Stelle, wo der Held, Patriot, Staatsmann und Weise ruht. Amerika ist sein Monument, des Volkes Herzen die Urne, welche seine Asche enthält.

Bayerische Staatsbibliothek München

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Bremen,

Druck und Verlag von C. Schünemann.

1845.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mann, A. Dudley

Die nordamericanischen Freistaaten Uebersetzung

Bremen 1845

Am.b. 2440
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10253928-5